

DOSTOEVSKY STUDIES 16



The Journal of the International Dostoevsky Society

Managing Editor · Horst-Jürgen Gerigk

PG
3328
.Z6
I53a
n.s.
v.16
2012

New Series
Volume 16
2 0 1 2

attempto
VERLAG

Editorial Board

Managing Editors:

Erik Egeberg – Universitetet i Tromsø
Horst-Jürgen Gerigk – Universität
Heidelberg
Deborah A. Martinsen – Columbia University
Rudolf Neuhäuser – Universität Klagenfurt

Editorial Consultants:

Stefano Aloe – Università di Verona
Carol Apollonio – Duke University
Jacques Catteau – Université de Paris-
Sorbonne
Ellen Chances – Princeton University
Nel Grillaert – Université de Ghent
Katalin Kroó – Budapest ELTE
Michael R. Katz – Middlebury College
Robin Feuer Miller – Brandeis University
Sophie Ollivier – Université Michel de
Montaigne Bordeaux III
Richard Peace – University of Bristol
Susan Mc Reynolds Oddo – Northwestern
University (President of the
North American Dostoevsky Society)
Ulrich Schmid – Universität St. Gallen
Valentina Vetlovskaja – Russian Academy
of Sciences (Pushkin House,
St. Petersburg)
Sarah Young – University of Toronto

Bibliography Editor:

June Pachuta Farris – The Joseph Regenstein
Library, The University of Chicago,
1100 East 57th Street, Chicago, Illinois
60637, U.S.A.

Honorary Editors:

Robert Belknap – Columbia University
Michel Cadot – Université de Paris-
Sorbonne
Gene Fritzgerald – The University of Utah
Robert Louis Jackson – Yale University
Malcolm V. Jones – The University of
Nottingham

Dostoevsky Studies/New Series is published annually by Narr Francke Attempto Verlag

Subscription price per year: € 58,- (plus postage). Orders can be placed through your bookseller,
or directly at Attempto Verlag, P.O. Box 2560, D-72015 Tübingen, Germany
Fax + 49 / 7071 / 97 97 11, info@narr.de

Unsolicited contributions are welcome. Please send three copies for evaluation to one of the
Managing Editors.

Computer typeset: Alexander Hatzenböller und Georg Reimer, Heidelberg
Cover design: Heike Haloschan, Tübingen

© 2012 Narr Francke Attempto Verlag, Dischingerweg 5, D-72070 Tübingen, Germany
All rights reserved.

No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system, or transmitted by any
means, electronic, mechanical, photocopying, recording, or otherwise, without the prior written
permission from the publisher.

Printed in Germany on acid-free paper.

ISSN 1013 2309

ISBN 978-3-89308-973-4

DOSTOEVSKY STUDIES

The Journal of the International Dostoevsky Society

New Series

Volume XVI, 2012

TABLE OF CONTENTS ♦ INHALT

ARTICLES ♦ AUFSÄTZE

ANDREAS GUSKI

„Geld ist geprägte Freiheit“:

Paradoxien des Geldes bei Dostoevskij (I) 7

КАТАЛИН КРОО

Проблематика жанра и модальности в «Белых ночах»

Достоевского (К вопросу эгегического начала

в прозаическом эпическом произведении) 59

BRIAN R. JOHNSON

Intersecting Nervous Disorders in Dostoevsky's

The Insulted and the Injured 73

HANSJÖRG SCHNEBLE

Anmerkungen aus epileptologischer Sicht

zu Brian R. Johnsons Aufsatz "Intersecting Nervous

Disorders in Dostoevsky's *The Insulted and the Injured*" 99

КАРЕН СТЕПАНЯН

Преодоление метафизического сиротства

в романах Ф. М. Достоевского 107

BIBLIOGRAPHY ♦ BIBLIOGRAPHIE

JUNE PACHUTA FARRIS

Current Bibliography 2012 123

Reference	124
Serial Publications and Special Journal Issues Dedicated to Dostoevsky	126
Dissertations, Theses	126
Articles, Books, Essays, Festschriften, Manuscripts.....	128
Films	224
Websites and Internet Resources.....	224

BOOK REVIEWS ◇ REZENSIONEN

Joseph Frank: <i>Between Religion and Rationality</i> . Princeton and Oxford: Princeton University Press 2010. (Rudolf Neuhäuser)	229
Maike Schult: <i>Im Banne des Poeten</i> . Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2012. (Ulrich Schmid)	235
Stefania Torri: <i>Dostojewskij in der deutschen und italienischen Literatur</i> . München und Berlin: Verlag Otto Sagner 2011. (Horst-Jürgen Gerigk)	238
Horst-Jürgen Gerigk: <i>Ein Meister aus Russland</i> . Heidelberg: Universitätsverlag Winter 2010. (Mária Gyögyösi)	242

OBITUARIES ◇ NACHRUFE

GURIJ ŠČENNIKOV (Aleksandra Toičkina)	249
NINA KAUCHTSCHISCHWILI (Rosanna Casari).....	252
SWETLANA GEIER (Horst-Jürgen Gerigk).....	255

NEWS OF THE PROFESSION ◇ MITTEILUNGEN

Minutes of the General Assembly,
held Wednesday, 16 June 2010.....261

XVth International Dostoevsky Symposium 2013266

XV Международный Симпозиум Достоевского 2013.....268



Digitized by the Internet Archive
in 2015

ARTICLES ◇ AUFSÄTZE

ANDREAS GUSKI

Basel und Berlin

„Geld ist geprägte Freiheit“: Paradoxien des Geldes bei Dostoevskij (I)

1. Einleitung: Der Preis der Kunst

Kunst kostet. In Russland weiß man dies spätestens seit dem Jahre 1764, als Katharina II. für 180.000 Taler die Privatgalerie des Berliner Unternehmers Johann Ernst Gotzkowsky ankaufte und damit den Grundstock der Petersburger Eremitage legte. Dass nicht nur Werke der bildenden Kunst, sondern auch literarische Texte ihren Preis haben, war damals weniger selbstverständlich. Um zum Kostenfaktor zu werden, hatte Literatur den Nachweis ihrer Nützlichkeit zu erbringen. Darüber hinaus musste es jemanden geben, der als literarischer Nutzbringer identifizierbar bzw. bei nicht erbrachtem Nutzen haftbar zu machen war: den Autor. Im Russland des 18. Jahrhunderts galt als höchster Zweck der Künste die Huldigung von Staat und Herrscher. Bewegte sich im 17. Jahrhundert das Amt des Dichters noch zwischen Meister und Hofnarr (Pančenko 1984), so erhielt er als *Dispensator gloriae* (Klein 2008:83) nun erstmals eine bestimmte gesellschaftliche Rolle und als Autor einen individuellen Namen. Als Staatsdiener mit einem festen Posten in Ministerien oder Akademien (Šaškov 1876:13; Pančenko 1974:112-128; Rejtblat 2009:87) haben Literaten das kaiserliche Budget allerdings nie sonderlich und allemal sehr viel weniger belastet als Architekten und Maler, für die besonders Katharina II. kolossale Summen ausgab. Als eigentlicher Lohn des Dichters galt der Ruhm. Ihn konnten Gunsterweise wie Tabatieren, goldene Uhren, Schmuckstücke, mitunter auch einmalige Geldzahlungen materiell abrunden. Vergütungen solcher Art indes waren nur eine Zugabe: ein *Honorar* im buchstäblichen Sinne des Wortes, ein Ehrensold also des Monarchen oder eines anderen Würdenträgers, keineswegs jedoch ein Arbeitsentgelt im modernen Sinne des Wortes.

Ein Systemwechsel zeichnet sich im frühen 19. Jahrhundert ab. Die gegenüber Westeuropa verspätete, nun aber immer raschere Entwicklung des Buchhandels wie des Verlags- und Zeitschriftenwesens emanzipiert auch in Russland die Literatur vom Mäzenatentum des 18. Jahrhunderts. Eine Schlüsselfunktion hat dabei die Vergütung schriftstellerischer Leistung durch vertraglich festgelegte Honorare als „normale Form der Wechselbeziehung zwischen dem Verleger und den Autoren“ (Rejtblat 2009:100). Für dieses neue System steht vor allem der Buchhändler und Verleger Aleksandr Smirdin. Wenn Belinskij mit Bezug auf ihn von der „Warenperiode der russischen Literatur“ spricht (Belinskij I:98), so deutet dies die entscheidende Wende an, die sich im literarischen Leben Russlands schon zur Zeit der Romantik abzeichnet. Mit der Herausbildung eines literarischen Marktes wandelt sich der Autor vom dilettierenden Müßiggänger zum „Produzenten“ (Bosse 1981:101 f.) und wird literarisches Schaffen, bis dahin eine Sache der Muße und des Zeitvertreibs, zu richtiger „Arbeit“ (Rejtblat 2009:87). Zugleich ändert sich die Beziehung zwischen Autor und Publikum. Aus der kleinen Gruppe gebildeter, literarisch dilettierender Aristokraten, deren idealer Kommunikationstypus die Face-to-face-Situation des spontanen mündlichen Gesprächs war, wird die „ununterscheidbare, unpersönliche und anonyme ‚Masse‘ der Leser ohne Gesicht“ (Bourdieu 1974:82). Die neue Freiheit des Dichters vom staatlichen Feld der Macht (Bourdieu 1999:340-346) gerät zwangsläufig in Konflikt mit dem Abscheu gegen die Masse (*tolpa*) und jener „aristokratischen Verachtung der bürgerlichen Geschäftigkeit“ (Grasskamp 1998:19), die speziell die russische Romantik kennzeichnen. Puškin, ein typischer Vertreter der „Adelsliteratur“, löst diesen Konflikt vergleichsweise elegant, wenn er unterscheidet zwischen dem Text als originärem Kunstwerk und dem gedruckten Text als Ware, d.h. zwischen ästhetischem Wert und Tauschwert bzw. zwischen „Inspiration und Druck“ (Grob 2004:353). Selbst Faddej Bulgarin, der zu den ersten literarischen Großverdienern Russlands gehörte und prominentester Vertreter der sog. „Literaturkrämer“ (*literaturnye torgaši*) war (Kieley 1998:4), räumt ein Wertgefälle ein zwischen echter (hoher) Literatur, die *Achtung* verdiene, und kommerzorientierter Literatur, die nur *gefalle*.¹

¹ Vgl. Bulgarin 1828:130: „Comoelus [Camoens, A.G.], der Verfasser der Luisiade, starb im Hospital, und Beaumarchais erwarb sich ein Haus und Schiffe. Den ersten *achtete* ich, dem zweiten war ich *gewogen*.“ „Achtung“ als literarischen Lohn definiert auch ein Klassiker der russischen Nationalökonomie, Heinrich von Storch, in seinem „Cours d'économie politique“ (dt. „Handbuch der National-Wirtschaftslehre, 3 Bde., Hamburg 1819). Literatur wird hier den nicht tauschbaren „inneren

Gleichwohl kann in den 1830er Jahren selbst ein so entschiedener Kritiker der „Händler im Tempel der Kunst“ (Bourdieu 1999:343) wie Stepan Ševyrev mit seiner Streitschrift *Literatur und Kommerz* (1835) nur noch Rückzugsgefechte liefern. Das „Ende der Kunstperiode“ (Peters/Schmid 2007) läutet mit dem Sieg der „natürlichen Schule“ über die romantische in ästhetischer wie in literatursoziologischer Hinsicht eine neue Epoche ein: das Zeitalter des professionellen Autors. Die 1840er Jahre, in denen beide Tendenzen sich durchsetzen, sind das Jahrzehnt, in dem Dostoevskij und mit ihm fast alle bedeutenden Vertreter des russischen Realismus ihre literarischen Karrieren beginnen: Sergej Aksakov, Aleksandr Gercen, Ivan Gončarov, Nikolaj Nekrasov, Aleksandr Ostrovskij, Aleksej Pisemskij, Michail Saltykov-Ščedrin, Ivan Turgenev; Lev Tolstoj debütiert nur wenig später zu Beginn der 1850er Jahre. Sie alle haben jene literarische Industrie befeuert, zu der sich das russische Verlagswesen seit Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelt. Und sie alle haben dabei nicht nur den Ruhm als „das Höchste von des Lebens Gütern“ (Schiller) erstrebt, sondern auch das von den romantischen „Aristokraten“ verachtete Geld. Mit ihm nimmt der „Rauch des Ruhmes“ eine „körperliche, spürbare Form“ an: die der *Pecunia olens*, „des verachteten Metalls“ (XIX:151).² In den 1840er Jahren allerdings waren die wenigsten dieser Autoren darauf angewiesen, ihre Texte zu Geld zu machen, da sie meist aus begüterten Familien stammten. Für Dostoevskij gilt dies nicht. Natürlich ist ihm, wie sein naiver Stolz auf die günstige Aufnahme seines Debütromans *Arme Leute* (1846) zeigt, der Ruhm wichtig. Wichtiger aber ist ihm das Geld. Wie seinem Vorbild Honoré de Balzac dient Literatur ihm zuallererst als Erwerbsquelle. Das Feld der Literatur stellt sich dem jungen Dostoevskij als eine von wirtschaftlichen Interessen und scharfer Konkurrenz beherrschte Kampfzone dar. Klarer als jeder andere hatte Visarion Belinskij erkannt, dass der Weg der russischen Literatur, wenn sie zum Westen aufschließen wollte, notwendig über ihre Professionalisierung, also fort vom Dilettantismus der

Gütern“ zugeordnet, die „Achtung, Wohlwollen und Tugend“ verdienen. „Die Achtung, welche man einem nützlichen Schriftsteller zollt, wird durch den von ihm geleisteten Dienst selbst erzeugt.“ Dies freilich bedeute nicht, dass der Dichter sich mit ideellen Gütern begnügen müsse. Im Gegenteil: „Geld ist [...] auch für den Austausch der Dienste, also für die Hervorbringung der inneren Güter von großer Wichtigkeit, ohne seine Hülfe würde die Gesellschaft nicht allein ohne Reichthum, sondern auch ohne Bildung seyn.“ (355-359). Den Hinweis auf H.v.Storch verdanke ich PD Dr. Joachim Zweynert, Hamburg.

² In Klammern gesetzte Band- und Seitenzahlen stehen hier und im Folgenden für Dostoevskij 1972-1990.

schreibenden Gutsbesitzer und Beamten und hin zu einer spezifischen Erwerbsform führen musste. Wie Belinskij kämpft Dostoevskij dafür, dass literarische Arbeit angemessen, das heißt zumindest soweit entlohnt wird, dass sie den Schriftsteller ernähren kann. Anders jedoch als Belinskij und ähnlich wie Balzac träumt er immer wieder vom großen Wurf, der ihm plötzlichen Reichtum beschert. Beide Erwerbsformen, die auf die allmähliche Akkumulation materieller Werte gerichtete Berechnung und der Gewinn plötzlichen Reichtums, stehen für unterschiedliche Mentalitäten und Kulturen. Die erste ist zweckrational und führt langfristig zur Rollenstabilisierung und allgemeinen Anerkennung des Berufsschriftstellertums in Russland (Todd 2002). Die zweite ist irrational: dem uralten „*dream of sudden fortune*“ entspringend (Vernon 1984:30, Catteau 1989:140), ist sie kulturell jener magisch-archaischen Welt zuzuordnen, auf der Geld und Gold bereits in vorliterarischer Zeit und später besonders in der Literatur der Romantik in Erscheinung treten. Schon ein Blick in Dostoevskijs Briefe und Notizen zeigt, dass dort beide Motive koexistieren: Kolonnen von Zahlen, Kostenrechnungen, trockene Ertragskalkulationen neben kühnen Projekten, in denen über schnellen Reichtum auf der Basis reinen Wunschdenkens spekuliert wird. Hinzu kommt der grundsätzliche Widerspruch zwischen zwei entgegengesetzten Perspektiven auf die Rolle von Geld und Besitz. Als Berufsschriftsteller ist sich Dostoevskij durchaus jenes Freiheitsmoments bewusst, das sich mit dem Platzwechsel des Autors vom Feld der Macht zum Markt der Literatur verbindet. Diesem Freiheitsmoment der Geldwirtschaft, das am klarsten Georg Simmel in seiner *Philosophie des Geldes* (1900) herausgearbeitet hat, steht in Dostoevskijs fiktionaler Welt scheinbar unversöhnlich die Repräsentation des Geldes als Symbol der Entfremdung, der brutalen Macht und der moralischen Korruption gegenüber.

Die folgende Untersuchung³ geht diesen Widersprüchen auf zwei Ebenen und in zwei Schritten nach. Im vorliegenden ersten Teil wird Dostoevskijs Erwerbsbiographie auf charakteristische Merkmale wie Einkommensverhältnisse, sozialen Status, Verhaltensmuster, Rollenbewusstsein, Rollenwandel etc. hin untersucht. Im zweiten Teil soll zu einem späteren Zeitpunkt die Sprache des Geldes in Dostoevskijs literarischem Werk analysiert werden.

³ Gedankt sei an dieser Stelle Frau lic.phil. Sophie Schudel (Bern), meiner ehemaligen Hilfsassistentin am Slavischen Seminar der Universität Basel, für wichtige Vorarbeiten zur Materialsichtung im Rahmen des Basler Nationalfonds-Projekts „Literatur und Kommerz in Russland“ sowie Herrn Dr. phil. Anton Seljak (Laufen bei Basel) für zahlreiche Arbeitsgespräche und wertvolle Anregungen.

Die romantische Kritik des „literarischen Krämertums“ steht in einer Tradition, die einerseits zurückgeht auf das biblische Zinsverbot, andererseits auf die Ächtung des Geldhandels, der „Chrematistik“ (Platon, Aristoteles), in der antiken Philosophie (Angehrn 1989: 94-100; Uffelmann 2006:480-82) und in der griechischen Patristik. Erst das neuzeitliche Denken (Hobbes, Locke, Hegel) hat Besitz, Eigentum und Geld rehabilitiert, indem es sie an den modernen Freiheitsbegriffs gekoppelt hat (Davis 1989). Damit wurde die rein ökonomische Funktion des Geldes als Wertmesser, Zahlungs-, Tausch- und Aufbewahrungsmittel, auf die sich die klassische Volkswirtschaftslehre eines Adam Smith beschränkt, um eine wesentliche Dimension ergänzt, die allerdings Karl Marx soziologisch (Gerechtigkeit) und ontologisch (Entfremdung) schon bald wieder in Frage stellt.⁴ Im 20. Jahrhundert wird die Diskussion über die soziale und kulturelle Funktion des Geldes auf diese unterschiedlichen Positionen immer wieder zurückkommen. Nach der Dominanz marxistischer Ansätze in der Literatursoziologie der Zwischen- und Nachkriegszeit machte sich die Literaturwissenschaft auf die Suche nach einem Dritten zwischen liberaler Affirmation und neomarxistischer Kritik des Geldes. Zunächst unternahm dies der (Post)Moderne-Diskurs im Zusammenhang mit der jüngeren Rezeption von Georg Simmels *Philosophie des Geldes* (1900) (Frisby 1984, D.Weinstein/M.A. Weinstein 1993), sodann die dem New Historicism verpflichtete Schule des New Economic Criticism (Wodmansee/Osteen 1999) sowie schließlich die auf Marcel Mauss' *Essai sur le Don* (1924) zurückgehenden, in Frankreich etwa von Georges Bataille, Pierre Klossowski, Jacques Derrida und Marcel Hénaff geführten Debatten um die (Anti)Ökonomie der Gabe und des Opfers (Vgl. Därmann 2010). Dass auch die Slavistik das Thema Geld und Literatur/Kultur neuerdings für sich entdeckt hat, zeigen in jüngerer Zeit Kongresse, Konferenzen und Sammelbände zu Themen wie *Kultur. Sprache. Ökonomie* (Weitlaner 2001), *Literatur und Kommerz in Russland* (Guski/Schmid 2004) und *Gabe und Opfer in der russischen Literatur und Kultur der Moderne* (Grübel/Kohler 2006). Von diesem neuen Paradigma hat die Dostoevskij-Forschung bislang nur wenig profitiert. Dabei fehlt es keineswegs an Spezialuntersuchungen zur Rolle des Geldes in Dostoevskijs fiktionalem Werk: seiner dehumanisierenden

⁴ Vgl. Marx 1968:565: „Die Verkehrung und Verwechslung aller menschlichen und natürlichen Qualitäten, die Verbrüderung der Unmöglichkeiten – die göttliche Kraft – des Geldes liegt in seinem *Wesen* als dem entfremdeten, entäußernden und sich veräußernden *Gattungswesen* der Menschen. Es ist das entäußerte *Vermögen* der Menschheit.“

und sozial desintegrativen Wirkung (Ollivier 1969 und 1971, Timmer 1990, Vlaskin 1998, Stahl 2005), seiner Funktion als kulturtypologisches Unterscheidungsmerkmal zwischen Russland und Europa, Orthodoxie und westlicher Säkularisierung, Russentum und Judentum (Goldstein 1976, Ingold 1981, Drejzin 1990, Postoutenko 2001, McReynolds 2008) und nicht zuletzt dem utopischen Potenzial seiner Verneinung, also dem kenotischen Ideal der Anspruchslosigkeit (Somerwil-Ayrton 1988, Uffelmann 2010:514-518, 650-652). Sehr viel überschaubarer ist die Forschungslage zur Funktion des Geldes für Dostoevskij als Autor. Hier liegt mit der Arbeit von Christian Kühn (2004) ein knapper, aber verdienstvoller Überblick über Dostoevskijs Einkommensverhältnisse vor. Die tiefendendste Analyse des Geldes bei Dostoevskij stammt bislang von Jacques Cateau (1978, 1989), der die Gier nach Geld einer „Dialektik des Begehrens“ zuschreibt, die er als zentrale Antriebskraft nicht nur der Romanfiguren, sondern auch des Autors selbst versteht.

2. Von der Schwierigkeit, Tinte in Gold zu verwandeln. Zur Erwerbsbiographie Dostoevskijs

2.1 Der Weg zum freien Schriftsteller (1837 bis 1849)

Das Milieu des Moskauer Marien-Krankenhaus für Arme, in dem Fedor Michajlovič Dostoevskij als Sohn eines Spitalarztes aufwuchs, hat den Mythos genährt, das „Mitleid mit den Armen und Schutzlosen“ (Ponomareva 2009:28) habe ihm geradezu zwangsläufig Werke wie *Arme Leute* oder *Die Erniedrigten und Beleidigten* in die Feder diktiert. Abgesehen davon, dass das von Puškin und Gogol' übernommene Thema des „kleinen Mannes“ eher ein literarisches als ein soziologisches Faktum darstellt, gehörten die Dostoevskijs keineswegs zu den Habenichtsen. Neben dem Gehalt als Stationsarzt hatte Dostoevskijs Vater Michail Andreevič zusätzliche Einkünfte aus seiner Privatpraxis, die ihm zu Beginn der 1830er Jahre den Erwerb zweier Dörfer im Gouvernement Tula zum stattlichen Preis von 12.000 Silberrubel ermöglichten (Grossman 1935:25 f.). Zwar stellte Michail Andreevič seinen Wohlstand gern öffentlich zur Schau, etwa indem er sich bei Patientenbesuchen den Luxus einer Kalesche und eines Kutschers in Livree leistete (Frank 1976:10). Zu Hause jedoch wurde er nicht müde, sich als „armen Teufel“ zu bezeichnen und seinen Söhnen zu prophezeien, sie würden nach seinem Tod am Bettelstab gehen (Nečaeva 1979:24, 38). Da er den

Staatsdienst für junge Männer aus gutem, aber unbegütertem Hause für die solideste Erwerbsquelle hielt, schickte er seine beiden ältesten Söhne, Michail und Fedor, 1837 nach Petersburg zur Vorbereitung auf ein Studium an der Kaiserlichen Schule für Ingenieuroffiziere. Michail allerdings wird 1838 wegen seiner schwachen Gesundheit nicht für die Petersburger Schule zugelassen und absolviert seine Ausbildung zum Genieoffizier in Reval. Zum Verdruss des Vaters, der an der Medizinischen Akademie zu Moskau noch auf Staatskosten hatte studieren können (ebd.17), kostet ein Studienplatz jetzt fast 1.000 Assignatenrubel. Diesen Betrag übernehmen zuletzt die Kumanins, eine wohlhabende Moskauer Kaufmannsfamilie, in die eine Schwester von Dostoevskijs Mutter eingeheiratet hatte.

Dostoevskijs Briefe aus Petersburg an Michail Andreevič zeigen eine auffallende Distanz, die der Sohn dem Vater gegenüber zeit seines Lebens bewahrt hat. Geld ist schon hier ein häufiges Thema. Neben dem Lernerfolg seiner Söhne interessiert den Vater vor allem deren sparsamer Umgang mit ihrem Wechsel. Noch im letzten Brief vor seinem Tod im Sommer 1839 ermahnt er seinen Sohn Fedor, die beigefügten 35 Rubel sparsam zu verwenden (Letop. I:61). Rechenschaft über persönliche Leistung verbindet sich für Dostoevskij also schon früh mit dem Diskurs des Abrechnens bzw. der Bilanz, ob es sich nun um die Auflistung von Noten in einzelnen Fächern⁵ oder um Kostenanschläge für notwendige Ausgaben handelt (XXVIII.1:60 f.). In den Briefen an den Vater pflegt Dostoevskij einen Stil, der noch den Normen der empfindsamen Prosa verpflichtet ist, wie sie zu Beginn des 19. Jahrhunderts im schriftlichen Verkehr unter gebildeten Privatleuten üblich war (Nečeva 1979: 22). Indem er sich den Stilregeln der Elterngeneration unterwirft, signalisiert der Sohn seine Unterwerfung unter das väterliche Normensystem. Dazu gehört sowohl die Einschätzung der eigenen Familie als bettelarm⁶ als auch das über alle Not hinwegtröstende Vertrauen in die göttliche Vor-sehung.⁷ Immer wieder dienen die gefühlvollen Stilornamente seiner Briefe der ideologischen Veredelung des Bettelns. Der Unwert des Geldes als *Pecunia olens* wird dabei demonstrativ überboten vom Wert der in

⁵ Vgl. XXVIII.1: 52: „Fortifikation – 12, Artillerie – 8. Geometrie – 10, Geschichte – 10, Geographie – 10“.

⁶ Vgl. ebd.:57: „Lieber Gott! Ich weiß, dass wir arm sind!“.

⁷ Vgl. ebd.:36: „Ja, Er wird geben, Er wird seine Gnade auf uns herabsenken. Bis heute hat Er uns in allem, was wir unternahmen, geschützt.“, und ebd.:41: „Lieber Gott! Lieber Gott! Was soll aus uns werden! Doch Er wird uns nicht verlassen. In Ihm allein ist alle Hoffnung.“

ihm verdinglichten Arbeit und der persönlichen Sparleistung des Gebenden.⁸ Hat der gewundene Briefstil des jungen Dostoevskij insofern die Funktion einer moralischen „Überdeckung“ des Geldes, so steht er andererseits in einer direkten Kausalbeziehung zum Geld. Im dem Maße, wie der Sohn in der Sprache des Vaters die erbetenen finanziellen Mittel nach dessen moralischen Regeln zu verwenden gelobt, wächst dessen Bereitschaft, Geld locker zu machen. Die elaborierte Schreibweise der Briefe wird also „belohnt“ und nimmt damit vorweg, was später zur Grundlage von Dostoevskijs Beruf werden soll, nämlich das Tauschverhältnis von Text und Geld.

Nach dem Tod des Vaters im Juni 1839 wird zum Vormund und Treuhänder der verwaisten Kinder der Schwager Petr Karepin bestellt, zu dem Dostoevskij ein äußerst gespanntes Verhältnis hat. Mit Karepin sieht er sich neuerlich einer Vaterfigur gegenüber, deren Geldmacht seinen eigenen Weg in die Freiheit blockiert (Frank 1976:116). Im August 1843 schließt Dostoevskij die Ingenieurschule ab und wird im Rang eines Unterleutnants als technischer Zeichner im Ingenieurstab der Armee eingestellt. Als Staatsdiener bleibt er damit einstweilen auf jenem Feld der Macht, auf dem er nach dem Willen des Vaters Karriere machen soll. Sein schmales Monatsgehalt von 66 Rubel wird aufgestockt durch 200 Assignaten-Rubel, die ihm Karepin aus Moskau schickt (Grossman 1935:40). Dem strengen Regime der Ingenieur-Schule entkommen, kostet Dostoevskij seine neue Freiheit allerdings so intensiv aus, dass dieser Wechsel nicht annähernd ausreicht. Er ist häufiger Gast im Theater, in der Oper, in Spielklubs und zwielichtigen Etablissements, er zecht und macht Spielschulden, kurzum er führt, wie er selbst es nennt, ein „unordentliches Leben“ (XXVIII.1: 118). Immer wieder muss er Gehaltsvorschüsse nehmen oder Freunde und Verwandte anpumpen. Als man ihm im November 1843 aus Moskau 1.000 Rubel schickt, werden diese unverzüglich für aufgelaufene Schulden und das Billardspiel eingesetzt (Letop. I:85).

Im Dezember 1843 lädt Dostoevskij seinen älteren Bruder Michail zu einem „Unternehmen“ (*predprijatie*) ein, das er für „außerordentlich profitabel“ (*vygodno donel'zja*) hält: eine Übersetzung von Eugène Sues Roman *Mathilde*, von der er sich einen Reingewinn von 7.000 Rubel erhofft (XXVIII.1:83). Das Projekt platzt, doch Dostoevskij gibt nicht auf. Er schmiedet neue Pläne und setzt dabei auf die guten Deutsch-

⁸ Vgl. ebd.:43: „Gerade haben wir Euren Brief erhalten und darin die 70 Rubel, ein Geld, das mit dem Schweiß Eurer Mühen und Entbehrungen benetzt ward. O wie teuer es uns jetzt ist! Habt Dank, den Dank eines Herzens, das so ganz und gar fühlt, was Ihr für uns tut.“

kenntnisse Michails, den er zu einer Übersetzung von Schillers *Die Räuber* und *Don Carlos* zu überreden sucht. Mit ihren Berechnungen und Zahlenkolonnen nehmen seine Briefe an Michail immer mehr den Charakter von Geschäftsbriefen an, in denen sich die Dynamik jener beschleunigten Energiezirkulation des Geldes fortsetzt, die sich mit der Kommerzialisierung des literarischen Lebens verbindet (vgl. Greenblatt 1993:15 f.). Dostoevskij bringt diese Dynamik auf die Formel: „Arbeit, Risiko, Profit. Darin liegt die Kraft“ (XXVIII.1:83). Ein wesentlicher Impuls dieses Kraftstroms, der sich mehr als bei allen anderen russischen Autoren dieser Zeit in Dostoevskijs Texten und Briefen manifestiert, ist der seinem Ursprung nach romantische Geist der Spekulation. Dem Bruder schreibt er im Oktober 1846: „Falls Du 200 Silberrubel hast [...], magst Du Dich dann nicht an einer Spekulation beteiligen? Wenn Du sparst, liegt das Geld nur nutzlos herum“ (XXVIII.1:132). Das Faszinosum des Spekulantens als einer neuen Figur auf der europäischen Bühne besteht darin, dass er, wie Proudhon 1857 formuliert, „aus Nichts alles schafft“⁹. Spekulation und Risikobereitschaft, die ihren Ursprung im romantischen Kult des Unerwarteten und Unberechenbaren haben (Lotman 1997:150 f.), sind das Andere jener exakt berechenbaren Karriere gemäß Petrinischer Rangtabelle, wie sie die Dostoevskij-Söhne nach dem Vorbild des Vaters durchlaufen sollen. Bis hinein in die 1870er Jahre werden Risiko und Spekulation ihren Einfluss auf Dostoevskijs Ökonomie behalten und dabei immer wieder in Konflikt mit jener anderen Kategorie geraten, die sein literarisches Schaffen begründet: der Arbeit.

An den literarischen Autoritäten seiner Zeit interessiert den jungen Dostoevskij besonders deren Druckbogen- oder Verszeilen-Honorar (XXVIII.1:107). Einem Artikel im „Russkij invalid“ entnimmt er, dass die großen Dichter Deutschlands entweder verhungern oder im Irrenhaus enden (XXVIII.1:108). Mehr als die deutsche Literatur interessiert ihn die französische, namentlich Balzac. Seinem Vormund gegenüber begründet er die hohen Lebenshaltungskosten in Petersburg damit, dass hier „mehr als irgendwo sonst der Kommerz unter der Schirmherrschaft Benthams blüht“ (XXVIII.1: 98). Es ist unwahrscheinlich, dass Dostoevskij die *Apologie des Wuchers* (*Defence of Usury*, 1787) von Jeremy Bentham gelesen hat, der sich gegen jede staatliche Beschränkung der Geldwirtschaft ausspricht. Name und System des englischen Gelehrten jedoch waren ihm bekannt durch Balzacs *Eugénie Grandet* (1833). Dort erklärt der Gerichtspräsident Cruchot de Bonphons dem alten Grandet die

⁹ Zit. nach Stäheli 2007:80.

Bedeutung eines Wechsels damit, „dass im Prinzip nach Bentham das Geld eine Ware ist und das, was das Geld repräsentiert, gleichermaßen Ware wird“.¹⁰ Balzac lässt Grandets Physiognomie einer Münze gleichen und stellt dabei die rhetorische Frage: „War das nicht der einzige moderne Gott, an den man glaubt, das Geld in seiner ganzen Macht, in einem einzigen Gesicht zum Ausdruck gebracht?“¹¹ Wie seine literarischen Helden versteht Balzac sich „zuerst als Geschäftsmann, als Unternehmer“, der Ruhm und Reichtum „durch die geradezu fabrikmäßige Fertigung von Literatur“ anstrebt (Willms 2007:91 f.). Niemand wisse, schreibt er der Gräfin Hanska nach Russland, was es bedeute, Tinte in Gold zu verwandeln¹². Ein Autor müsse sein „wie der Prägehammer der Münze, aus Bronze und Stahl, und immerzu prägen“¹³.

Balzacs Einführung von Literatur und Kommerz hat Dostoevskij offenbar tief beeindruckt. So ist es kein Zufall, dass sein erstes gedrucktes Werk eine 1844 für die Zeitschrift „Repertuar i panteon“ angefertigte, anonym erscheinende Übersetzung von *Eugénie Grandet* wird. Wenn darin der Gerichtspräsident mit den Worten „Alles ist Ware und hat seinen Preis“ (Dostoevskij 2003:311) wiedergegeben wird, so entspricht dies auch Dostoevskijs Überzeugung. Sein eigenes literarisches Schaffen versteht er – im Gegensatz zu den Adelsliteraten der älteren Generation – nicht als „Zeitvertreib“¹⁴, sondern als „Arbeit“ (XXVIII.1: 100), seinen Namen als „Kapital“ (XXVIII.1: 148), seine Texte als „Ware“ (XXVIII.1:119). Dabei kann er sich auf Belinskij berufen, der ihm rät, sich keinesfalls unter Wert zu verkaufen und pro Druckbogen wenigstens 200 Assignaten-Rubel zu fordern (XXVIII.1:112). Schon in den 1830er Jahren hatte Belinskij die materielle Vergütung von Literatur verteidigt.¹⁵

¹⁰ „[...] qu'en principe, selon Bentham, l'argent est une marchandise, et que ce qui représente l'argent devient également marchandise“. Balzac 1961:129.

¹¹ „N'était-ce pas le seul dieu moderne auquel on ait foi, l'Argent dans toute sa puissance, exprimé par une seule physionomie?“. Ebd.:38.

¹² „Personne ne sait que c'est que de changer l'écriture en or.“ Balzac 1967:292.

¹³ „Il faut être, comme le balancier de la Monnaie, de bronze et d'acier, et frapper toujours.“ Ebd.:281.

¹⁴ Vgl. Aleksandr Bestužev-Marlinskijs Antwort im Dekabristen-Prozess auf die Frage des Gerichts, womit er sich besonders beschäftigt habe: „zum Zeitvertreib habe ich mich mit Literatur befasst“ (*dlja zabavy zanimal'sja literaturoju*)“. In: Vosstanie dekabristov 1925: 430.

¹⁵ „Wehe dem Künstler, der um des Geldes willen schreibt, und nicht aus dem instinktiven Bedürfnis zu schreiben! Doch wenn er das körperlose Ideal, das ihn bedrängte und quälte, einmal aus seiner inneren Welt herausgestellt, wenn er die

Noch entschiedener vertritt er diesen Standpunkt in den 1840er Jahren: „Literatur heutzutage nicht mit Geld zu vergüten, bedeutet, sie für wertlos zu halten und ihre Existenz nicht anzuerkennen“ (zit. nach Šaškov 1876:24).

Mit seiner Verteidigung der Berufsschriftstellerei wirft Belinskij ein Problem auf, das sich auch dem jungen Dostoevskij nun immer dringlicher stellt, nämlich die Inkompatibilität von Staatsdienst und Dichteramt. Für Belinskij besteht die Unvereinbarkeit beider Sphären darin, „dass man nicht gleichzeitig und vollgültig ein guter Beamter und ein guter Literat sein kann: der Beamte wird ständig dem Literaten, der Literat dem Beamten in die Quere kommen“ (ebd.). Einen Monat nach dem Erscheinen seiner Balzac-Übersetzung quittiert Dostoevskij den Staatsdienst, um sich als freier Schriftsteller zu betätigen. Der Erfolg seines ersten Romans, *Arme Leute* (1846), für den er ein bescheidenes Honorar von 250 Silberrubel erhält (I:466) und von dem „halb Petersburg spricht“, noch bevor er überhaupt erschienen ist (XXVIII.1:113), sowie die Vorschüsse, die er fortan für künftige Werke erhält, bestätigen ihn in dieser Entscheidung. Zum ersten Mal scheint Dostoevskij nicht an Geldnot zu leiden, so dass er sich den bescheidenen Luxus einer möblierten Zweizimmerwohnung leisten kann. Er schmiedet neue Pläne, ist euphorisch, arbeitet wie ein Besessener, sieht sich bereits als literarischer Großverdiener. Seinem Bruder Michail, der Dostoevskijs Talent und Erfolg bewundert, empfiehlt er, sich „auf dem Felde der Literatur“ (*na literaturnom poprišče*) etwas hinzuverdienen (XXVIII.1:120). Michail wird diesen Rat befolgen und 1849 einen kapitalismuskritischen Roman aus dem Petersburger Kaufmannsmilieu mit dem Titel *Geld* (*Den'gi*) beginnen (Nečaeva 1972:22-24).¹⁶ Ungeachtet seiner Begeisterung für die Ideale Fouriers und Considérants, die ein grundsätzlich kritisches Verhältnis zu Geld und Kapital erwarten ließe, stellt sich dem jungen Dostoevskij das literarische Feld als ein Eldorado dar, auf dem selbst mindere Talente ihr Glück machen können wie z.B. ein gewisser „Herr Fuhrmann“, der in Petersburg allein mit Übersetzungen 20.000 Rubel jährlich verdiene (XXVIII.1:141). In den 1840er

Freude an seiner Schöpfung gesättigt und sich an ihr ergötzt hat, warum sollte er sie dann nicht zu Geld machen?“ (Belinskij I:99)

¹⁶ Der Roman, 1852 in der Zeitschrift „Panteon i repertuar“ unter dem Titel Bruder und Schwester (*Brat i sestra*) erschienen, handelt von zwei Petersburger Geschwistern – einer Kaufmannswitwe, die eine Million Rubel erbt, aber außerstande ist, mit diesem Geld etwas anzufangen, und von ihrem armen, hoch verschuldeten Bruder. Vgl. M.M.Dostoevskij 1915:103-151.

Jahren freilich ist der literarische Markt in Russland noch ein sehr fragiles Gebilde (Gric u.a. 1929:344 f.). Obwohl man hier auf einen Schlag stattliche Gewinne erzielen kann, ist das Geschäft mit Literatur einstweilen noch alles andere als eine verlässliche Einnahmequelle. Dostoevskijs anfängliche Euphorie weicht denn auch baldiger Ernüchterung. Mit dem umtriebigen Nikolaj Nekrasov überwirft er sich schon nach kurzer Zeit. Zwischen 1846 und 1849 erscheinen die meisten seiner Werke in den „*Otečestvennye zapiski*“. Deren Herausgeber, Aleksandr Kraevskij, war einer der gerissensten, aber auch erfolgreichsten Verleger der 1840/50er Jahre. Ivan Panaev nennt ihn eine „Maschine zum Geldverdienen“ (Panaev 1958:133). Kraevskij verfügt dank der für die 1840er Jahre ungewöhnlich hohen Auflage seines Magazins von 8.000 Exemplaren über beträchtliche finanzielle Mittel, die es ihm erlauben, regelmäßige Honorarvorschüsse zu zahlen. Bei Dostoevskij sind diese Abschlagszahlungen allerdings meist so schnell aufgebraucht, dass weitere Kredite nötig werden. Kraevskijs „System der permanenten Schuld“ wird für ihn immer mehr zu einem System der „Knechtschaft und literarischen Abhängigkeit“ (XXVIII.1:128). Als der Belinskij-Kreis die *Otečestvennye zapiski* verlässt und sich dem von Nekrasov und Panaev edierten *Sovremennik* anschließt, folgt Dostoevskij ihnen nicht, weil er Kraevskij wegen seiner inzwischen angehäuften Schulden zur Mitarbeit verpflichtet ist (XXVIII.1:133 f.). Allmählich geht Kraevskij dazu über, Dostoevskij eine Art Monatsgehalt von 50 Silberrubel zu zahlen, die Dostoevskij jeweils abarbeiten muss. Seinem Bruder Michail schreibt er: „Schon das dritte Jahr meiner literarischen Tätigkeit verbringe ich wie im Rausch. Ich sehe nichts vom Leben, komme nicht zur Besinnung, finde keine Zeit für die Wissenschaft. Ich [...] weiß nicht, wie lange diese Hölle noch weitergehen soll. Nichts als Armut und Arbeit unter Zeitdruck – hätte ich doch bloß Ruhe!“ (XXVIII.1:141). Ruhe aber findet er nicht. Das System der „literarischen Knechtschaft“, zu dem sein Traum vom freien Schriftsteller verkümmert ist, hält zwei weitere Jahre an. Anfang April 1849 begründet Dostoevskij gegenüber Kraevskij eine neuerliche Bitte um Vorschuss damit, dass er mit seinen Gläubigern kämpfe „wie Laokoon mit den Schlangen“ (XXVIII.1:155). In der Nacht vom 22. zum 23. April wird er wegen seiner Zugehörigkeit zum Petraševskij-Kreis verhaftet. Die Leibesvisitation in der Peter-Pauls-Festung ergibt, dass der Arrestant, der mit seiner Verurteilung aller Vermögensrechte verlustig geht (XXVIII.1:471), 60 Kopeken bei sich hat (Letop. I:162). Dostoevskij verlässt das Feld der Literatur so unbegütert, wie er es fünf Jahre zuvor betreten hatte. „Ich brauche Geld, lieber Bruder [...]“ schreibt er am 22.

Dezember 1849 aus der Festung. „Geld ist für mich jetzt [...] wichtiger als Luft“ (XXVIII.1:162).

2.2 Sibirien (1849-1859)

Am 24. Dezember 1849 tritt Dostoevskij als Kettensträfling die Reise nach Sibirien an. Im Zuchthaus von Omsk gilt offiziell: „Ein Sträfling hat kein Eigentum“ (IV:214). Die *Aufzeichnungen aus einem Totenhaus* jedoch sprechen eine andere Sprache. Geld spielt im „Totenhaus“ eine so zentrale Rolle, dass Dostoevskij seinem Erzähler den vielzitierten Satz in den Mund legt „Geld ist geprägte Freiheit“ (*Den'gi est' čekanennaja svoboda*, IV:17). Auch privates Eigentum, das sich mit der Zuchthausordnung so wenig verträgt wie mit den sozialistischen Prinzipien der Petraševzen, erkennt Dostoevskij jetzt als Resultat eines menschlichen Grundbedürfnisses von gleichem Rang an wie das auf Arbeit (IV:16; Frank 1983:155). Nach der Haftentlassung im Jahre 1854 einem Linienbataillon im sibirischen Semipalatinsk zugeteilt, erhält Dostoevskij zwar das Recht zu schreiben und zu korrespondieren; bis zum Mai 1857 aber unterliegt er weiterhin einem Publikationsverbot. Sein Lohn als gemeiner Soldat ist zu gering, um davon leben zu können. Ohne die Hilfe seines Bruders Michail und der Moskauer Verwandten, die ihm neben Kleidung und Büchern immer wieder Geldbeträge von bis zu 100 Silberrubel schicken¹⁷, und ohne die generöse Unterstützung des jungen Barons Aleksandr Vrangeli wäre Dostoevskij kaum über die Runden gekommen. Die finanzielle Hilfe Dritter kommt teilweise spontan, größtenteils jedoch ist sie das Ergebnis entsprechend dringlich vorgetragener Bitten Dostoevskijs selbst. Mangels sonstiger Einnahmen stellen die vielen Bitt- und Bettelbriefe in diesem Lebensabschnitt, ähnlich wie einst in der Schulzeit, praktisch seine einzige „Erwerbsform“ dar. Vielleicht erklärt dies, weshalb seine Klagebriefe oft in einem ähnlich rührend-sentimentalen Ton gehalten sind wie in den 1830er Jahren die Episteln an den Vater.¹⁸

¹⁷ Vgl. Letop.1:194 f., 205, 214, 229 und passim. Im April 1856 teilt Michail ihm mit, er könne wegen seiner eigenen prekären Lage künftig nicht mehr als 150 Silberrubel pro Jahr schicken (XVIII.1:468).

¹⁸ Namentlich gilt dies für Dostoevskijs Briefe im zeitlichen Kontext seiner Bemühungen um Mar'ja Dmitrievna Isaeva, der er in Semipalatinsk den Hof macht. Die Schilderung Ihrer Armut, ihrer Krankheit, ihrer Hilflosigkeit, ihrer Einsamkeit, ihres traurigen Witwenloses „in der Fremde“ (*na čužoj storone*) (XXVIII.1:202, 260) erinnert stark an das bejammernswerte Los Varvara Dobroselova, der Heldin von

Auf einer symbolischen Ebene, die seine konkreten Erfahrungen überwölbt und retrospektiv oft auch verklärt, wird Sibirien für Dostoevskij zu einer ähnlich kenotischen Grenzerfahrung, wie sie Raskol'nikov im Epilog von *Verbrechen und Strafe* zuteil wird. Auf dem Hintergrund der Besitzlosigkeit, zu der er in Sibirien verurteilt ist, entfalten die Gaben, die ihm ohne die „schimpfliche Gönnerhaftigkeit des reichen ‚Almosengebers‘“ (Mauss 1990:157) zuteil werden, einen mythischen Glanz, der weit hinüberstrahlt in künftige Perioden seines Schaffens. Urszenen solchen selbstlosen Gebens sind für ihn die Begegnung mit der Dekabristengattin Natalja Fonvizina, die ihm ein Exemplar des Neuen Testaments schenkt, in dessen Einband eine Zehnrubelnote versteckt ist (Letop.I:179), sowie ein Almosen, das ihm ein kleines Mädchen mit den Worten zuwirft: „Da, Unglücklicher, nimm diese Kopeken um Christi willen“ (Letop. I:182, IV:19).

Ungeachtet dessen ist Dostoevskij die ständige Bettelei selbst zuwider, stellt sie doch eine jener vielen Formen der Selbsterniedrigung dar, die zu seinem bevorzugtem Motivrepertoire gehören. Seiner Schwester Varvara schreibt er 1857, er sehne sich nach nichts mehr als dem Tag, „da ich mir mein tägliches selbst Brot verdiene. Erst dann und nur dann habe ich das Recht, mich Mensch zu nennen“ (XXVIII.1:277). Seit dem Tag der Verhaftung ist und bleibt sein Ziel die Rückkehr in die Literatur. Nur in ihr sieht er die Möglichkeit, für sich und – nach der Heirat mit Marija Isaeva im Februar 1857 – für seine neue Familie ein hinreichendes Einkommen zu erzielen, seine Schulden abzutragen und jene Position im literarischen Leben zurückzuerobern, die ihm sein früher Ruhm in den ersten Jahren seiner „literarischen Karriere“ – dieser Begriff taucht in seinen Briefen jetzt immer öfter auf (XXVIII.1:288, 352) – verschafft hatte. Vorerst jedoch stehen Dostoevskijs Rückkehr zur Literatur zahlreiche Hindernisse im Weg: das anhaltende Publikationsverbot, die räumliche Trennung vom literarischen Leben in Russland, der Abbruch fast aller persönlichen Beziehungen zu den Schlüsselfiguren der literarischen Szene, der Berufswechsel seines Bruders Michail, der die Literatur an den Nagel gehängt hat und Eigentümer einer kleinen Zigarrenfabrik geworden ist¹⁹, nicht zuletzt aber auch seine eigene Unschlüssigkeit, wie

Arme Leute, an der Seite ihres künftigen Gatten, des Gutsbesitzers Bykov (vgl. I:107 f.).

¹⁹ Gegenüber Vrangeli' klagt Dostoevskij, dass Michail ihm „kein Wort über die Literatur schreibt, dabei ist das doch mein Brot und meine Hoffnung“. Vor allem interessiert ihn, „was derzeit die literarischen Unternehmer treiben.“ Dies sei für ihn „von kapitaler Bedeutung“ (XXVIII.1:267 f.).

er sich künftig im literarischen Leben Russlands positionieren soll. Als Mitglied der Belinskij-Plejade und des Petraševskij-Zirkels war er in den 1840er Jahren ein typischer Vertreter der linken Intelligencija gewesen. Nach dem Tod Nikolajs I und dem verlorenen Krimkrieg haben sich nicht nur die politischen Verhältnisse grundlegend verändert, auch Dostoevskij ist ein Anderer geworden. Vom Revolutionär hat er sich zum zarentreuen Patrioten geläutert. Literarisches Zeugnis dieser Bekehrung sind drei an den Zarenhof gerichtete panegyrische Gedichte „Auf die europäischen Ereignisse des Jahres 1854“, „Auf den ersten Juli des Jahres 1855“ und „Auf die Krönung [Alexanders II] und den Friedensabschluss“ (1856). Man kann diese (poetisch eher dürftigen) Texte deuten als „Dostoevskijs verzweifelter Versuch, in die Literatur zurückzukehren“ (II:520). Dazu jedoch hätte es nicht so intimer Bekenntnisverse an die Adresse des Zaren bedurft wie dieser: „Dein Richterspruch traf mich im Augenblick des Zweifels, / Und da begriff mein Herz, dass Tränen Sühne sind, / Dass Russe neu ich bin und – neuerlich ein Mensch.“²⁰ Indem er Verurteilung und Haft als Voraussetzung für seine Wiedergeburt als „Russe und Mensch“ deutet, unterwirft sich Dostoevskij – wie ein Staatsdichter des 18. Jahrhunderts, dessen Geist sich auch die pompöse Form seiner Gedichte verdankt – den Regeln des staatlichen Machtfeldes.²¹ Erleichtert wird ihm die Konversion vom Revolutionär zum Anwalt nationaler und staatlicher Interessen durch den politischen Richtungswechsel Alexanders II., des „Zar-Befreiers“. Trotzdem lösen seine Verse nicht nur das Befremden des Bruders Michail, sondern auch Spott und Empörung bei den Petersburger Intellektuellen aus (II:522 f.).

Im April 1857 erhält Dostoevskij die lang ersehnte Publikations-erlaubnis. Die Verhandlung mit Verlagen und Zeitschriften übernimmt bis zu seiner Rückkehr nach Russland sein Bruder Michail. *Onkelchens Traum* und *Das Dorf Stepančikovo*, die beiden ersten Romane, die nach der Haftentlassung 1859 erscheinen und auf die er große Hoffnungen gesetzt hatte, fallen bei der Kritik wie beim Publikum durch. Dostoevskij muss einen Vorschuss von 500 Rubel zurückzahlen, den Katkov, der Herausgeber des „Russkij vestnik“, ihm für *Das Dorf Stepančikovo*

²⁰ „Ty sud mne nisposlal v trevožnyj čas somnen'ja, / I serdce ja poznal, čto slezy – iskuplen'e, / Čto snova russkoj ja i – snova čelovek.“ (II:407).

²¹ Nicht zufällig werden alle drei Gedichte auf dem militärischen Dienstweg nach Petersburg weitergeleitet, und ebenso wenig zufällig wird mit General Édouard von Todtleben, dem Helden von Sevastopol', der einen Jahrgang vor Dostoevskij ebenfalls die Petersburger Ingenieurschule absolviert hatte, ein ranghoher Militär an seiner Rehabilitierung wesentlichen Anteil haben.

gewährt hatte, weil die Redaktion die Veröffentlichung des Textes ablehnt. Der Roman erscheint schließlich zu einem Honorar von 120 Rubel pro Druckbogen in den „Otečestvennye zapiski“, dem Magazin ausgerechnet jenes Aleksandr Kraevskij, über dessen Ausbeutungssystem Dostoevskij im Januar 1858 in einem Brief an Katkov bewegte Klage geführt hat und in dessen Abhängigkeit er sich nie wieder hatte begeben wollen (XXVIII.1:296).

Nachdem Michail, der für seinen Bruder immer mehr die Rolle eines Literaturagenten übernimmt, ihm im August 1859 sein Projekt einer eigenen Literaturzeitschrift unterbreitet hat, findet Dostoevskij zunehmend Gefallen an der Idee, den „Kraevskijs und Nekrasovs“ durch ein eigenes „literarisches Unternehmen“ Konkurrenz zu machen (XXVIII.1:376). Die Korrespondenz der Brüder im Kontext der Veröffentlichung der beiden „sibirischen Romane“ zeigt, wie schwierig es ist, auf dem seit 1855 immer komplexer werdenden Literaturmarkt wirkungsvoll zu handeln, ohne direkten Kontakt zu dessen wichtigsten Akteuren zu haben. Von Tver' aus, wohin Dostoevskij im Sommer 1859 nach seinem Ausscheiden aus dem Militärdienst mit seiner Familie übersiedeln darf,²² verkürzt sich zwar der geographische, nicht aber der kulturelle Abstand zum literarischen Leben der beiden Hauptstädte, für die er vorerst keine Zuzugsgenehmigung hat. Am 11. Oktober 1859 wendet sich Dostoevskij noch einmal an General von Todtleben, der sich schon früher für ihn eingesetzt hatte, mit der Bitte, ihm die Rückkehr nach Petersburg zu ermöglichen: „Vermögen habe ich keines. Ich lebe von meiner Arbeit – einer schwierigen Arbeit, der Literatur. Für mich ist es außerordentlich nachteilig, mit literarischen Unternehmern in Abwesenheit zu verhandeln. Auf diese Weise habe ich bereits viel Geld verloren. Auch jetzt habe ich ein literarisches Projekt, die Edition einer Auswahl meiner Werke, das sich in keiner Weise ohne meine persönliche Gegenwart bewerkstelligen lässt; dabei könnte es mich für zwei Jahre absichern, im Erfolgsfalle sogar weitaus länger, so dass ich vielleicht erstmals im Leben die Möglichkeit hätte, nicht auf Bestellung, nicht für Geld, nicht unter Zeitdruck, sondern gewissenhaft, anständig, mit Bedacht zu schreiben, ohne meine Feder für mein tägliches Brot zu verkaufen“ (XXVIII.1:343).

²² Finanziell möglich wird ihm die Rückkehr nach Russland durch ein zinsloses Darlehen Aleksej Pleščeevs, eines seiner engsten Gefährten im Petraševskij-Kreis, in Höhe von 1.000 Rubel, die Dostoevskij zu Lebzeiten nie ganz abgezahlt hat. (XXX.1:320, 391).

2.3 Rückkehr ins literarische Leben (1860-67)

Am 20. Dezember 1859, fast auf den Tag genau zehn Jahre nachdem er die Stadt in Ketten verlassen hatte, trifft Dostoevskij als freier Mann mit Frau und Stiefsohn in Petersburg ein. Die „Sankt-Peterburgskie vedomosti“ begrüßen ihn als einen Autor, „der nach langem Schweigen erneut aufs Feld der Literatur zurückgefunden hat“ (Letop.I:289). Dass er schon bald nach seiner Rückkehr Mitglied der eben gegründeten „Gesellschaft zur Unterstützung bedürftiger Literaten und Gelehrter“ (*Obščestvo dlja posobija nuždajuščimsja literatoram i učenyj*) wird, dürfte auch praktische Gründe haben, denn im Bedarfsfall zählt er damit selbst zu den Anspruchsberechtigten dieser Gesellschaft, die nach dem Vorbild des englischen Royal Literary Fund kurz als Literaturfonds (*Literaturnyj fond*) bezeichnet wurde. Als Mitglied des zwölfköpfigen Vorstands, in dem er bald das Amt eines Sekretärs übernimmt, stellt er vor allem aber seine Zugehörigkeit zur literarischen „Bruderschaft“ unter Beweis (XXVIII.2:348-350). Am 14. April 1860 nimmt er im Rahmen einer Benefizveranstaltung des Fonds an einer Liebhaberinszenierung von Gogol's *Revizor* teil, in der außer ihm mit Turgenev, Pisemskij, Nekrasov, Gončarov, Grigorovič, Majkov, Družinin fast die gesamte Haute volée der russischen Literatur auftritt. Die Einnahmen aus solchen Inszenierungen waren eine der wichtigsten Finanzquellen des Fonds (Seljak 2004b:263). Dostoevskij bereichert darüber hinaus das literarische Leben Petersburgs wiederholt durch Lesungen eigener Texte. Sehr viel erfolgreicher als seine sibirischen Romane werden die beiden nächsten Werke, mit denen er jetzt in Erscheinung tritt, *Die Erniedrigten und Beleidigten* (1861) und *Die Aufzeichnungen aus einem Totenhaus* (1860-62). Das erste knüpft thematisch an *Arme Leute* an, eine Parallele die das Publikum auch wahrnimmt, wenn es Dostoevskij als „den Verfasser von *Arme Leute* und *Die Erniedrigten und Beleidigten*“ (Letop. I:343) bezeichnet. Stellt Dostoevskij darin durch die Wahl von Thema und Milieu, nicht ohne kommerzielles Kalkül, eine Verbindung zu seinem erfolgreichen Debütroman her, so verschafft er sich mit den *Aufzeichnungen aus einem Totenhaus* ein neues Profil: das des politischen Verbannten, das ihm „großes Mitgefühl“ und „das Interesse wie die Anteilnahme“ des Publikums sichert (Letop.I:364). Im August 1862 präsentiert Konstantin Pomerancev auf der Jahresausstellung der Akademie der Künste ein Genrebild mit dem Titel „Weihnachten im Totenhaus“ (*Prazdnik Roždestva v Mertvom dome*), das in einer Gruppe von Häftlingen auch Dostoevskij nach einem Porträtfoto von 1861 zeigt (LN

86:595). Mit Pomerancevs Gemälde, das ein Jahr später in die Dauerausstellung der „Moskauer Gesellschaft der Freunde der Künste“ übernommen wird (ebd.:594), bekommt Dostoevskij ein neues Etikett, das seinen Marktwert steigert. Er wird zum „Verfasser der *Aufzeichnungen aus dem Totenhaus*“ und in dieser Rolle als „neuer Dante“ gefeiert, der „in eine Hölle hinabgestiegen ist, die umso schrecklicher war, als sie nicht in der Phantasie des Dichters, sondern in Wirklichkeit existierte“ (Letop. I: 366).

Wichtiger als der Erfolg seiner jüngsten Werke ist für Dostoevskijs erfolgreiches Comeback indes das von seinem Bruder Michail lancierte „Unternehmen“, die Zeitschrift „Vremja“. Politisch in einer Mittelposition zwischen Slavophilen und gemäßigter Linker und daher allgemein als neutral eingestuft, gelingt es dem neuen Magazin, nicht nur bedeutende Literaturkritiker wie Apollon Grigor’ev, Apollon Majkov und Nikolaj Strachov, sondern auch renommierte Autoren wie Ivan Turgenev, Aleksandr Ostrovskij und Nikolaj Nekrasov an sich zu binden. Entsprechend positiv entwickelt sich der Absatz des Magazins, das Ende 1861 die beachtliche Zahl von 5.000 Abonnementen verzeichnen kann (Letop. I:343). Apollon Grigor’ev schreibt diesen Erfolg vor allem dem „Talent Fedor Dostoevskijs“ zu (ebd.), der die Erstausgabe seiner Werke von jetzt an nur noch in „Vremja“ veröffentlicht, während er die Buchausgaben verschiedenen Verlagen anbietet. So verkauft er die erste Einzelausgabe von *Die Erniedrigten und Beleidigten* dem Verleger und Papierfabrikanten Karl-Eduard Pratz für 1.000 Rubel (XXVIII.2:20, 375), während die erste Buchausgabe der *Aufzeichnungen aus einem Totenhaus* für 3.500 Rubel an den Verlagsbuchhändler Aleksandr Bazunov geht (XXVIII.2:337 f.). Mindestens im gleichen Maße wie dem literarischen Talent Dostoevskijs ist der gelungene Einstand der Zeitschrift dem unermüdlichen Einsatz Michail Dostoevskijs zu verdanken, auf dessen Schultern die Hauptlast der redaktionellen und vor allem der finanziellen Verantwortung liegt (Nečeva 1972:16-29). Für die Zeitschrift nimmt Michail hohe Kredite auf, so dass erst im dritten oder vierten Jahr ihres Erscheinens mit schwarzen Zahlen zu rechnen ist. Die Situation von „Vremja“ wird dadurch erschwert, dass Dostoevskij den ganzen Sommer des Jahres 1862 als Mitarbeiter ausfällt, weil er seine erste Auslandsreise unternimmt. Seinem jüngeren Bruder Andrej erklärt er, er fahre allein, weil für eine Reise mit seiner Frau Mar’ja „kein Geld da“ sei (XXVIII.2:25), was freilich Dostoevskijs Aussage vom Dezember 1868 widerspricht, die Mitarbeit an „Vremja“ habe ihm jährlich 7.000 bis 8.000

Rubel eingebracht (XXVIII.2:331), ein Betrag, der heute einer Summe von mehr als 20.000 Dollar entspräche (Brodsky 1986:157 f.).

Während Dostoevskij durch Europa reist, in den Spielkasinos von Wiesbaden, Baden-Baden und Bad Homburg den Reiz des Roulettes entdeckt (Hielscher 1999:21-148) und deshalb Michail immer wieder um Geld bitten muss, gerät „Vremja“ in eine schwere Finanzkrise. Im August 1862 kann Michail, der in die Zeitschrift auch die Gewinne aus seiner Zigarrenfabrik investieren musste, keine Löhne und Honorare mehr zahlen (Letop. I:376). Die Krise erreicht ihren Höhepunkt, als die Zensur wegen eines Artikels von Nikolaj Strachov über den polnischen Aufstand im Mai 1863 die Schließung der Zeitschrift verfügt. Damit versiegt für beide Dostoevskij-Brüder ihre einzige reguläre Einkommensquelle. Dostoevskij hindert dies im Sommer 1863 nicht an neuerlichen Reiseplänen, für die ihm freilich die Mittel fehlen. Nachdem er sich von seinen Pflichten im Komitee des Literaturfonds hat entbinden lassen, bittet er dessen Präsidenten am 23. Juli 1863 für eine Europareise, die der Wiederherstellung seiner angeschlagenen Gesundheit dienen soll, um einen Kredit in Höhe von 1.500 Rubel (XXVIII.2: 37). Er ist zuversichtlich, diese Summe durch den Verkauf des „Romans“, an dem er derzeit arbeite,²³ bis zum Februar 1864 zurückzahlen zu können. Für den Fall, dass sein Tod oder ein anderes unvorhersehbares Ereignis dies verhindert, vermacht er dem Fonds das dauernde Nutzungsrecht an seinen Werken. Schon nach zwei Tagen wird seinem Gesuch entsprochen und der gewünschte Betrag angewiesen. In der Geschichte der russischen Literatur stellt dieser Kredit insofern ein wichtiges Ereignis dar, als die durch das staatliche Verbot von „Vremja“ bewirkte materielle Schädigung Dostoevskijs durch eine Solidaraktion der Literaten kompensiert wird und die literarische Öffentlichkeit damit symbolisch als Gegenmacht des Staates in Erscheinung tritt.²⁴

Anfang August 1863 bricht Dostoevskij zu seiner zweiten Europareise auf. Sie dient keineswegs, wie gegenüber dem Literaturfonds angegeben, der Wiederherstellung seiner Gesundheit, sondern einem „honeymoon trip“ (Frank 2010:388) mit der dreieunzwanzigjährigen Apollinarija Suslova durch Frankreich und Italien. Noch bevor er sich mit der Suslova in Paris trifft, macht er Halt in Wiesbaden, wo er im Spielkasino 10.000 Francs gewinnt, von denen er die Hälfte gleich wieder verliert. Einen Teil der verbleibenden 5.000 Francs behält er, den Rest

²³ Gemeint sind vermutlich die *Aufzeichnungen aus dem Untergrund*.

²⁴ Weshalb die Geheimpolizei den Fonds denn auch ins Visier nimmt (Seljak 2004b:261).

schickt er seiner Frau und seinem Bruder nach Russland (XXVIII.2:40 f.). Eine Woche später – inzwischen ist die Suslova zu ihm gestoßen – verliert er im Kasino von Baden-Baden sein gesamtes Geld, weshalb er einen Teil des Betrages, den er seiner Frau gerade erst nach Russland geschickt hatte, zurückfordern muss (XXVIII.2:43). In Baden-Baden trifft er Turgenev, der ihm das Manuskript seiner Erzählung *Gespenster* (*Prizraki*) zu lesen gibt. Dostoevskij aber ist so besessen vom Spiel, dass er das Manuskript ungelesen liegen lässt – zum Entsetzen Michails, für den Turgenev als Beiträger unverzichtbar ist (XXVIII.2:45). Seine Passion für das Roulettespiel begründet Dostoevskij gegenüber Michail mit der Absicht, „Euch alle zu retten und mich selbst vor Armut zu schützen“ (ebd.). Tatsächlich aber ist diese Leidenschaft längst zum Selbstzweck geworden. Die Reise mit der Suslova gerät nicht nur zum grotesken Beziehungs-drama, sie wird auch zum finanziellen Fiasko. Immer wieder ratlos, wo sie das Geld für Kost, Logis und Bahntickets auftreiben sollen, sehen sich die beiden schließlich genötigt, Wertgegenstände zu versetzen, reisende Landsleute anzupumpen oder als Ultima ratio den treuen Michail Dostoevskij um Geld zu bitten. An ein neues literarisches Werk, zu dem der daheim um die Wiederzulassung der Zeitschrift kämpfende Michail ihn drängt, ist unter den Bedingungen dieser Reise nicht zu denken. Immerhin entsteht in Rom das Projekt des Romans *Der Spieler*, für den Dostoevskij seinen Freund Strachov bittet, bei der von Petr Boborykin herausgegebenen „Biblioteka dlja čtenija“ einen Vorschuss von 300 Rubel zu erwirken (XXVIII.2:50). Er begründet sein Ansinnen mit den vielzitierten Worten: „Ich bin ein Proletarier der Literatur (*literator-proletarij*), und wer meine Arbeit haben will, muss mich im Voraus versorgen. Dieses System verfluche ich selbst. Aber es ist nun mal so eingeführt und wird, wie es aussieht, auch nicht mehr abgeschafft werden“ (XXVIII.2:50). Als „literarischer Proletarier“ stellt sich Dostoevskij auf eine Stufe mit jenen „Literaturarbeitern“, die der linke „Sovremennik“ der Klasse der literarischen „Unternehmer“ gegenüberstellt (Šaškov 1862). Indes zählt Dostoevskij als Mitherausgeber einer Zeitschrift selbst zu den „Unternehmern“, ein Widerspruch, der zeigt, wie wenig gefestigt Dostoevskijs literarisches Rollenbewusstsein noch immer ist. Froh, einen Autor wie Dostoevskij als Mitarbeiter gewonnen zu haben (Letop.I:424), weist Boborykin das gewünschte Geld nach Turin an, wird es später allerdings wieder zurückfordern, weil der versprochenen Roman nicht rechtzeitig fertig wird.

In Turin trennt sich das ungleiche Paar. Während die Suslova nach Paris zurückkehrt, reist Dostoevskij mit Boborykins Geld über die

Schweiz nach Bad Homburg, wo er fast eine Woche am Spieltisch verbringt, neuerlich alles verliert und in seiner Not die Suslova anbettelt, die in Paris eine Uhr und ein Schmuckstück versetzen muss, um ihm das für die Weiterreise nötige Geld zu schicken. Auch dieser Betrag ist so rasch verbraucht, dass Dostoevskij, der am 17. Oktober in Dresden eintrifft, sich gezwungen sieht, dort neuerlich Schulden zu machen, diesmal bei Graf Aleksej Tolstoj und einer weiteren, unbekannten Person, um nach Russland zurückkehren zu können (XXVIII.2:391). Am 21. Oktober 1863, dem Tag, an dem Dostoevskij in Petersburg eintrifft, bestätigt ein Moskauer Zivilgericht, dass Dostoevskij laut Vermächtnis Aleksandr Kumanins, seines im August verstorbenen Moskauer Onkels mütterlicherseits, ein Erbe von 3.000 Rubel erhält. Dieser Betrag ist zwar weit entfernt von der Summe, die Dostoevskij am Roulettetisch als „rettender“ Glückstreffer vorschwebten, und offenbar auch von jenem Betrag, den er selbst sich als Erbteil erhofft hatte (XXVIII.2:55), doch kann er damit wenigstens einen Teil seiner Schulden und vor allem den Kredit des Literaturfonds tilgen (Letop.I:435). Die vielen Wechsel, die nach seiner Heimkehr fällig werden – allein im ersten Quartal 1864 in Höhe von mehr als 3.000 Rubel (Letop. I:438-446) – zeigen, dass er weiterhin auf Pump lebt und, wie einst in Sibirien und im Ausland, auf die Unterstützung seines Bruders Michail angewiesen bleibt. Dostoevskijs materielle Situation stellt sich auch wegen der Krankheit seiner Frau, deren galoppierende Schwindsucht inzwischen ein finales Stadium erreicht hat, zunehmend dramatisch dar. Ein neuer, in den Reihen des Literaturfonds umstrittener Kredit von 1.500 Rubel, der ihm am 1. Juni 1864 gewährt wird, ist in dieser Situation kaum mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein.

Ende Januar 1864 erhält Michail Dostoevskij nach langen Bemühungen die Drucklizenz für seine neue, unter dem Namen „Época“ geführte Zeitschrift. War „Vremja“ vom russischen Lesepublikum und der Kritik als ein Organ der Mitte angesehen worden, so markiert „Época“ nicht nur mit Dostoevskijs *Aufzeichnungen aus dem Untergrund*, sondern auch mit seiner Kampagne gegen die linken „Nihilisten“ einen Rechtsruck, der sich negativ auf die Zahl der Abonnenten auswirkt. Seinem jüngeren Bruder Andrej, von dem er sich eine Finanzspritze für „Época“ erhofft, und Aleksandr Ostrovskij gegenüber, den er als Beiträger zu halten sucht, nennt Dostoevskij die geschönte Zahl von 4.000 Abonnenten, um die wirtschaftliche Lage der Zeitschrift in ein günstigeres Licht zu stellen (XXVIII.2:96-98, 408).

Am 16. April 1864 erliegt Dostoevskijs Frau Mar'ja Dmitrievna ihrem langen Leiden. Nur wenige Wochen später, am 9. Juli, stirbt völlig unerwartet sein Bruder Michail. Als alleiniger Herausgeber von „*Èpocha*“ steht Dostoevskij nun, abgesehen von seinen nicht geringen eigenen Kreditverpflichtungen, vor einem Schuldenberg von 25.000 Rubel (XXVIII.2:117), von denen 15.000 über Wechsel aufgenommen wurden, deren Fälligkeit bereits abgelaufen ist oder kurz bevorsteht. Michail hinterlässt an Bargeld 300 Rubel, die gerade für sein Begräbnis ausreichen. Um die Zeitschrift weiterführen und fällige Kredite tilgen zu können, benötigt Dostoevskij nach eigenen Berechnungen allein für den Rest des Jahres 1864 mindestens 33.000 Rubel (ebd.). Nimmt man alles zusammen: die Verbindlichkeiten des Bruders, seine eigenen Schulden, die sich allein gegenüber Michail auf fast 4.000 Rubel (Letop.I:356) belaufen und die gegenüber Dritten möglicherweise ähnlich hoch waren, und schließlich die Betriebskosten für die Zeitschrift „*Èpocha*“, so dürfte ein Betrag in der Größenordnung von 50.000 zusammengekommen sein. Für jemanden, der über keinerlei finanzielle Ressourcen verfügte, musste dies eine absolut phantastische Summe sein, die selbst bei bestem Willen und durch noch so angestrenzte Arbeit nicht aufzubringen war.²⁵ Da Dostoevskij derzeit kein neues Werk anbieten kann, gibt es für ihn nur zwei Möglichkeiten, an Geld zu kommen: zum einen die Aufnahme neuer Kredite, womit er allerdings nur alte Löcher durch neue stopfen kann²⁶,

²⁵ Zwar zeigt Dostoevskij sich optimistisch, dass bei erfolgreicher Fortführung der Zeitschrift „*Èpocha*“ ein Umsatz von 60.000 Rubel zu erzielen sei, von denen Michails Familie „nicht nur ohne Not, sondern sogar gut leben“ könne (XXVIII.2:96), doch solche Argumente entsprechen weniger eigener Überzeugung als der Absicht, mögliche Kreditgeber von der Rentabilität seines Unternehmens zu überzeugen.

²⁶ Neue Kredite ließen sich im Russland der Jahrhundertmitte insofern leichter beschaffen, als Kreditgeschäfte kaum über Banken abgewickelt wurden und deshalb weniger formalisiert waren als einige Jahrzehnte später. Größtenteils liefen sie über private „Geldjuden“ (*rostovščiki*) und Pfandhäuser (*lombardy*) oder (größtenteils) über Freunde, Bekannte und Verwandte, also auf der Basis persönlichen Vertrauens. Die auf diesem Weg beschaffbaren Geldmengen lagen allerdings in einem eher niedrigen, in der Regel zwei- bis dreistelligen Bereich und waren zur Tilgung hoher Schulden kaum geeignet. Bis zum Tod seines Bruders hatte Dostoevskij seinen persönlichen Finanzbedarf durch mehr oder weniger regelmäßige Zahlungen Michails gedeckt. So erhielt er in den Wochen vor Michails Tod folgende Beträge: am 26. März 200, am 1. Mai. 300, am 10. Mai. 100 und am 29. Mai 25 Rubel (Letop. I:446-455). Nach Michails Tod versucht er, seinen persönlichen Lebensbedarf und den seines Stiefsohns Pavel Isaev über Kleinkredite (Wechsel) und Pfandgeschäfte zu finanzieren. Zwischen April 1864 und Januar 1866 weist die Dostoevskij-Chronik sieben Geschäfte mit Pfandleihern nach, bei denen Dostoevskij eine goldene

zum anderen das Wunder eines „windfall“ (Frank 2010:398), den unverhofften Gewinn einer größeren Geldsumme durch Erbschaft oder Glücksspiel. Da seine „alte und reiche Tante“ Aleksandra Kumanina (XXVIII.2:118), auf deren Ableben er ähnlich unchristlich spekuliert wie im Roman *Der Spieler* der General auf den Tod der Babuška, geistig zwar hinfällig, körperlich aber noch in guter Verfassung ist, lässt er sich im August 1864 von ihr sein Erbteil in Höhe von 10.000 Rubel auszahlen (ebd.).²⁷ Mit diesem Geld kann Dostoevskij zwar einige Schuldner befriedigen, bleibt jedoch weiterhin auf Kredite angewiesen, um die Honorar- und Lohnforderungen der Mitarbeiter der „Épocha“ zu erfüllen. Zu Beginn des Jahres 1865 ist die finanzielle Lage der Zeitschrift mit weniger als 2.000 Abonnenten (XXIX.1:97, Nečaeva 1975:19), so prekär geworden, dass sich Dostoevskij im Februar zu ihrer Einstellung gezwungen sieht. Da er seinen Kunden die in die Schuldentilgung geflossenen Abonnementsgebühren nicht zurückerstatten kann, vereinbart er mit Petr Boborykin die Übertragbarkeit ihrer Abonnements auf die Zeitschrift „Biblioteka dlja čtenija“ (Letop. II:32), die jedoch im Juni 1865 ebenfalls Konkurs anmeldet (Nečaeva 1975:21). Allein durch das Defizit von „Épocha“ wachsen Dostoevskijs Verbindlichkeiten um weitere 15.000 Rubel zu einem Schuldenberg, dessen Tilgung ihm erst gegen Ende seines Lebens gelingen sollte (XXIX.1:473; XX:255-57).

Anstecknadel, einen Pelz, Silberlöffel, einen Mantel, Silberschmuck, eine Uhr, eine Vase und Manschettenknöpfe versetzt (Letop. II: 22-52).

²⁷ Das Erbe der Kumanina war ein heikles Thema, das bis hinein in die 1870er Jahre für Spannungen zwischen Dostoevskij und seinen Geschwistern sorgte. Im August 1869 schreibt ihm Majkov nach Dresden, er habe gehört, Dostoevskijs seit geraumer Zeit an Demenz leidende Tante sei verstorben und habe zuvor einem Kloster testamentarisch 40.000 Rubel vermacht. Das eine traf so wenig zu wie das andere. Aber da er seit zwei Jahren im Ausland lebt, hat Dostoevskij kaum Informationen über seine Moskauer Verwandten. Dem letztem Willen der Kumanina gemäß waren Dostoevskij Erbansprüche mit den 10.000 Rubeln von 1864 abgegolten (vgl. A.Dostoevskij 1999:323-326). In seiner neuerlich prekären finanziellen Lage hofft er jedoch, dass bei einer erfolgreichen Testamentsanfechtung wegen Unzurechnungsfähigkeit der Erblasserin (XXIX.1: 46-48) von den besagten 40.000 Rubeln jeweils 10.000 für ihn und die notleidende Familie seines Bruders Michail abfallen könnten (Vgl. XXIX.1: 59), was sich allerdings als Illusion erweisen sollte. Wie sein im Juni 1868 zum Vormund der Tante bestellter Bruder Andrej ihm mitteilt, ist das Vermögen der Tante, das nach dem Tod ihres Mannes rund 170.000 Rubel betragen hatte, abgesehen von 6.000 Rubel Bargeld auf ca. 90.000 Rubel an Wechseln und Hypotheken zusammengeschmolzen, die entweder überhaupt nicht mehr oder unter Inkaufnahme einer Abschreibung von ca. 80 % beizutreiben seien.

Trotz des extremen finanziellen Drucks scheint Dostoevskij nicht gewillt zu sein, seinen Lebensstil den immer knapper werdenden Ressourcen anzupassen. Mit dem Ende der „Épocha“ sieht er die Zeit für eine neue Europareise gekommen, die er schon für 1864 geplant, wegen des Todes seiner Frau und seines Bruders aber verschoben hatte. Womit er diese Reise finanzieren soll, ist allerdings völlig offen. Wie dramatisch sich seine Einkommenssituation darstellt, zeigt am 5. Juni 1865 die polizeiliche Androhung der Beschlagnahme seiner gesamten beweglichen Habe wegen Nichteinlösung zweier Wechsel (Letop.II:30 f.), die eine hektische und zunehmend verzweifelnde Suche nach Geldquellen auslöst. Ein neuerlicher Kreditantrag beim Literaturfonds in Höhe von 600 Rubel, der ihm umgehend am 7. Juni gewährt wird, weil ihm, wie er in seinen Unterstützungsgesuch hervorgehoben hatte, der Schuldturm drohe (XXVIII.2:125 f.), erspart ihm zwar vorerst die Schuldhafte, löst aber nicht das Problem der Finanzierung seiner Europareise. Am 8. Juni bietet er Kraevskij für ein im Voraus zu zahlendes Honorar von 3.000 Rubel einen Roman mit dem Arbeitstitel *Die Trinker* an (XXVIII.2:126-128), den Vorläufer von *Verbrechen und Strafe*. Als Kraevskij ihm am 11. Juni eine Absage erteilt, wendet sich Dostoevskij an den Verleger Fedor Stellovskij, der für eine dreibändige Ausgabe der Werke Dostoevskijs und einen weiteren, bis zum 1. November 1866 abzuliefernden Roman 3.000 Rubel bietet. Bei Nichteinhaltung des Vertrages erhält Stellovskij das Recht, alle bisherigen und künftigen Werke Dostoevskijs für einen Zeitraum von neun Jahren gratis zu publizieren (XXVIII.2:159f.). Nach knapp zweiwöchiger Bedenkzeit unterzeichnet Dostoevskij am 1. Juli 1865 den Vertrag im Beisein eines Notars. Seine zweite Frau, Anna Grigor'evna, nennt Stellovskij in ihren Memoiren einen „schlauhen und geriebenen Ausbeuter“ (Vosp.76), und auch Dostoevskij hat sich später mit Abscheu und Empörung über diesen „Spekulanten“ geäußert (XXVIII.2:159). Indes dürften Stellovskijs Bedingungen, auch wenn sie aus der Perspektive des modernen Autorenrechts erpresserisch wirken, Dostoevskij seinerzeit weniger räuberisch erschienen sein, als er und seine Gattin sie ex post (XXVIII.2:255) und mit ihnen die Dostoevskij-Biographik gemeinhin beurteilen.²⁸ Bei seinem ersten Literaturfonds-Kredit hatte

²⁸ Vgl. z.B. Kjetsaa 1985: 229, Lavrin 1994: 64, Frank 2010:457. – Rusakov (1904:950 f.) dagegen sieht in Stellovskij einen eher naiven Unternehmer, der sich, im Musikalienhandel zu Geld gekommen, auf dem Literaturmarkt nicht auskannte und deshalb zuletzt auf seiner „Ware“, für die ihm keine Bank mehr Kredit geben wollte, sitzen blieb und bankrott ging. Ein differenzierteres Bild Stellovskijs gibt neuerdings auch Nasedkin 2003:732.

Dostoevskij für den Fall der Nichtrückzahlung der von ihm geliehenen Summe dem Fonds die Rechte an seinem gesamten Werk vermacht. Auch Kraevskij versuchte er am 8. Juni zu einem Vorschuss von 3.000 Rubel mit dem Angebot zu bewegen, ihm bei Nichteinhaltung seiner Verpflichtungen „das volle und immerwährende Recht auf die Edition *aller* meiner Werke“ sowie deren Verkauf oder Verpfändung zu überlassen (XXVIII.2:127). Ein Jahr später wird er Katkov ein Gleiches offerieren, um die Tilgungsfrist seiner Schulden zu strecken (XXVIII.2:340, 530). Der Risiken des Vertrages mit Stellovskij, der mit seinem Vorschuss von 3.000 Rubel ebenfalls ein nicht unerhebliches Wagnis einging, ist sich Dostoevskij zweifellos bewusst, handelt es sich bei den Spielregeln des „Spekulantens“ Stellovskij doch letztlich um seine eigenen. Es sind dies die lockeren Regeln eines Literaturmarktes, der bis 1911 keine verbindlichen Standards für Verlagsverträge kennt (Riggenbach 2004:207 f.) und auf dem daher viele Aktionen jenem Hazardspiel gleichen, auf das letztlich bis hinein in die 1870er Jahre auch Dostoevskijs riskante Literaturproduktion hinausläuft (Catteau 1989:138).

Anna Grigor'evna zufolge hatte ihr Mann von Stellovskijs 3.000 Rubeln keine einzige Kopeke zur eigenen Verfügung, weil er damit umgehend einen Teil seiner Schulden tilgte (Vosp.:75). Dostoevskij selbst jedoch schreibt an Turgenev, ihm seien von Stellovskijs Geld 175 Rubel geblieben (XXVIII.2:128), ein Betrag immerhin, über dessen Gewinn Aleksej Ivanovič, der Held im Roman *Der Spieler* „vor Freude fast vergeht“ (V:312). Für eine Europareise ist dies zwar denkbar wenig, doch reicht es offenbar aus für die Bahnfahrt nach Wiesbaden, ein paar Übernachtungen und erste Einsätze beim Roulette. Denn neben einem weiteren Treffen mit Apollinarija Suslova soll die Reise vor allem dem Zweck dienen, Dostoevskijs finanzielle Probleme durch das Wunder des großen Glückstreffers zu lösen. Der Aufenthalt im Wiesbadener Hotel „Victoria“ jedoch gerät zur Katastrophe. Wegen hoher Spielverluste kann Dostoevskij die Hotelkosten schon bald nicht mehr bezahlen. Er muss auf Essen, abends und nachts sogar auf Kerzenlicht verzichten. Zuerst wendet er sich Hilfe suchend an Turgenev, der ihm aus Baden-Baden statt der erbetenen 100 nur 50 Taler schickt, eine Knauserigkeit des vermögenden Autors (Seljak 2004a:131), die Dostoevskij ihm nie verzeihen wird (Seljak 2005). Sodann bittet er Gercen in Genf, Vrangels in Kopenhagen, schließlich sogar die wieder nach Paris zurückgekehrte Suslova um Beistand. Am 10. August schreibt er ihr aus Wiesbaden: „Meine Lage hat sich mittlerweile geradezu unfasslich verschlechtert. Kaum warst Du fort, erklärt mir der Wirt am frühen Morgen des nächsten Tages, dass es unter-

sagt sei, mir Essen, Tee oder Kaffee zu servieren [...] Für einen Deutschen gibt es kein größeres Verbrechen als kein Geld zu haben und seine Rechnung nicht fristgemäß zu begleichen“ (XXVIII.2:129). Und zwei Tage später: „Meine Angelegenheit stehen schlimm bis zum *Nec plus ultra*“ (XXVIII.2:131). Nun bleibt Dostoevskij nur noch die Rückkehr nach Russland, wo er am 15. Oktober 1865 per Schiff über Kopenhagen eintrifft. Das Geld für die Fahrt nach Kopenhagen hat er sich vom Popen der Russisch-Orthodoxen Kirche in Wiesbaden geliehen (Hielscher 1999:33). Bevor er in Kronstadt von Bord geht, übergibt er der Besatzung ein für Vrangels in Kopenhagen bestimmtes Schreiben, in dem er den Baron bittet, seine Schiffsrechnung zu begleichen (Letop.II:43). Dies musste beim Adressaten umso größeres Befremden auslösen, als der ihm nicht nur 100 Taler nach Wiesbaden geschickt und ihn in Kopenhagen eine Woche lang bewirtet, sondern ihm für die herbstliche Schiffsreise auch einen Mantel und ein Plaid geliehen hatte, um deren Rücksendung er Dostoevskij später höflich bittet, als auch in Kopenhagen der Winter vor der Tür steht (Mat. III:279 f.).

In Petersburg gilt einer der ersten Gänge Dostoevskijs einem Pfandleiher, bei dem er eine Uhr versetzt, weil seine Wohnung von Gläubigern belagert wird. Die weiteren Wochen und Monate sind ausgefüllt mit der Jagd nach Krediten, dem Versenden von Bettelbriefen und Wegen zur Pfandleihe. Dass er „jedem Rubel drei Tage hinterherlaufen“, aber „gleichzeitig angestrengt arbeiten“ muss (XXVIII.2:145) und zudem gerade in dieser Zeit verstärkt an epileptischen Anfällen leidet, lässt seine Lage hoffnungslos erscheinen. Neuen Mut schöpft Dostoevskij gegen Ende des Jahres 1865 daraus, dass seine lange vergebliche Suche nach einer Zeitschrift für seinen neuen, noch in Deutschland konzipierten Roman *Verbrechen und Strafe* endlich Erfolg hat. Michail Katkov, zu dem sein Verhältnis wegen des für *Das Dorf Stepančikovo* zurückzuzahlenden Vorschusses stark abgekühlt ist, erklärt sich bereit, das Werk zu einem Honorarsatz von 125 Rubel pro Druckbogen für den „Russkij vestnik“ zu erwerben²⁹. Die Honorarvorschüsse, die Katkov seit Oktober 1865 zahlt und von denen Dostoevskij eigentlich bequem ein Jahr lang hätte leben können, sind wegen der vielen Alt- und Neuschulden sofort ausgegeben. Vrangels drängt ihn deshalb im Januar 1866 noch einmal, eine Stelle im Staatsdienst anzunehmen, um eine sichere Lebensgrundlage zu haben (*čtoby imet' vernyj*

²⁹ Wie niedrig dieses Honorar für einen mittlerweile renommierten Autor wie Dostoevskij ist, zeigt der Vergleich mit Tolstoj, dem Katkov für den ersten Teil von *Krieg und Frieden* 300 Rubel pro Druckbogen zahlt (VIII:319).

kusok chleba) (Mat. III:282 f.). Dostoevskijs abschlägige Antwort bezeugt nicht nur sein ungebrochenes Selbstbewusstsein als Schriftsteller, sondern auch seinen trotz aller Not aufrechterhaltenen Anspruch, mit Literatur mehr zu verdienen als nur sein tägliches Brot.³⁰ Den Winter 1865/66 lebt Dostoevskij „wie ein Anachoret“ und nur „von Kopekenbeträgen“, weil seine Einnahmen immer wieder für die Tilgung von Schulden draufgehen (XVIII.2:157). Nach eigenen Angaben hat Dostoevskij mit der Zeitschriften- und der ersten Buchfassung von *Verbrechen und Strafe* zusammen 14.000 Rubel verdient, von denen 12.000 in den Schuldendienst flossen (XXVIII.2:183). Im Frühjahr 1866 allerdings ist der große Roman noch nicht einmal zur Hälfte fertig, während der Termin unaufhaltsam näher rückt, zu dem Stellovskij einen neuen Roman im Umfang von mindestens zehn Druckbögen von ihm erwartet. Eingeklemmt zwischen zwei Romane, von denen der eine nicht fertig und der andere noch nicht begonnen worden ist, schreibt er im Juni 1866 an Anna Korvin-Krukovskaja: „Ich bin überzeugt, dass kein einziger unserer Literaten, weder von den älteren noch von den heutigen, je unter solchen Bedingungen geschrieben hat, unter denen ich *unausgesetzt* schreibe, Turgenev würde allein beim Gedanken daran sterben.“ (XXVIII.2:160). Diesem Satz geht allerdings eine Passage voraus, die offenbart, dass derart extreme Arbeitsbedingungen, also permanenter Überdruck und ein Leben am Rande des Abgrunds, für ihn – wie das Hazardspiel – den Reiz des Höchststrisikos haben: „Wissen Sie, liebe Anna Vasil’evna, dass mir derart exzentrische und außergewöhnliche Sachen sogar gefallen? Ich taue nun einmal nicht für die Kategorie solide lebender Menschen.“ (ebd.)

2.4 Europa (1867-71)

Den ganzen Sommer des Jahres 1866 arbeitet Dostoevskij auf einer Moskauer Datscha angestrengt an *Verbrechen und Strafe*. Erst im Oktober macht er sich an seinen neuen Roman *Der Spieler*, den er mit Hilfe der jungen Stenografin Anna Grigor’evna Snitkina in dreieinhalb Wochen zu Papier bringt und Stellovskij fristgerecht am 1. November abliefern kann. Was im Oktober 1866 als Arbeitsverhältnis begonnen hatte, wird wenige Wochen später zu einer Lebenspartnerschaft. Dosto-

³⁰ „Mir geht es dort besser, wo ich mehr verdienen kann [als im Staatsdienst – A.G.]. In der Literatur habe ich bereits einen solchen Ruf, dass ich (ohne Schulden) jederzeit mein Auskommen hätte“ (XXVIII.2:151).

evskijs Verlobung mit Anna Grigor'evna am 8. November folgt am 15. Februar 1867 die Trauung in Petersburg. Am 14. April 1867 tritt das Paar eine Europareise an, die, eigentlich nur auf drei Monate angelegt, vier Jahre und drei Monate dauern sollte. Die Reise ist ganz und gar kein Honeymoon, sondern einmal mehr eine Flucht vor den Gläubigern. Wegen mehrerer Wechsel, die im Frühjahr 1867 zu Protest gegeben werden, droht Dostoevskij im Falle einer erfolglosen Zwangsbeitreibung der Schuldturm (XXVIII.2:203 ff., XXIX.1:432). Ein weiterer Anlass zur Flucht sind die Spannungen zwischen Dostoevskij und der Familie seines Bruders Michail. Dessen Witwe Ėmilija Fedorovna hatte dem Schwager die Schuld am Ende der „Ėpocha“ gegeben, das ihre Familie in Armut gestürzt habe.³¹ Nach der jahrelangen Unterstützung, die er durch Michail erfahren habe, erwartet sie nun von Dostoevskij, dass er ihre Familie ebenso unterstütze, und verlangt für die Zeit seiner Abwesenheit 700 Rubel als Unterhaltszahlung. Angesichts dieser Forderung ist Dostoevskij bereit, seine Reisepläne aufzugeben, doch rettet Anna, wie sie später in ihren *Erinnerungen* schreibt, die Reise dadurch, dass sie ihre Aussteuer versetzt. Nur so sei es möglich gewesen, sowohl Ėmilija Fedorovna zufriedenzustellen als auch das für die Reise notwendige Geld zur Verfügung zu haben (Vosp.:161-166).

Gänzlich mittellos freilich kann Dostoevskij zu diesem Zeitpunkt nicht gewesen sein. Nach dem großen Publikumserfolg von *Verbrechen und Strafe* zeigt sich Katkov in Erwartung seines neuen Romans *Der Idiot*, der 1868 im „Russkij vestnik“ erscheinen soll, großzügig. Allein bis zum Reisebeginn zahlt er Vorschüsse in Höhe von 3.000 Rubel, denen weitere Zahlungen folgen: zunächst für den Roman *Der Idiot*, für dessen Zeitschriftenfassung³² das Honorar zuletzt 7.000 Rubel beträgt (Vgl. XIX.1:26.),³³ ab 1868 dann für den Roman *Die Dämonen*, für deren

³¹ Dostoevskij selbst hat dies später nachdrücklich bestritten: Die kleine Tabakfabrik seines Bruders sei defizitär gewesen, weshalb er sie nach dem Erfolg von „Vremja“ geschlossen habe. Beide Zeitschriften hätten Michails Familie, nicht zuletzt wegen seiner eigenen Beiträge, in drei Jahren rund 60.000 Rubel eingebracht. Schließlich hätten Michails Geldsendungen nach Sibirien insgesamt kaum mehr als 1.000 Rubel ausgemacht, während er selbst nach dem Ende von „Ėpocha“ sein gesamtes Kumanin-Erbe zur Schuldentilgung eingesetzt habe. (XXIX.1:26).

³² Dostoevskijs Hoffnung auf eine baldige Buchausgabe des Romans „Der Idiot“, von der er sich 3.000 Rubel verspricht (XXVIII.2:246), sollte sich erst 1874 erfüllen.

³³ Da Dostoevskij das Geld zwischen den Fingern zerrinnt, zahlt ihm die Redaktion des „Russkij Vestnik“ von November 1867 bis März 1868 monatlich jeweils 100 Rubel (IX: 357, XXVIII.2:242), im Dezember 1867 sogar 200 Rubel

Zeitschriftenfassung Dostoevskij 5.000 Rubel erhält.³⁴ Hinzu kommen 1869/70 von der Zeitschrift „Zarja“ 1.500 Rubel für die Erzählung *Der ewige Gatte* (XXIX.1:58, Letop.II:242) sowie 150 Rubel für die Buchausgabe eben dieses Textes bei Bazunov (Rusakov 1904:920). Für die Dauer seines Auslandsaufenthalts ergibt sich damit insgesamt ein Betrag von über 13.000 Rubel. Zieht man die 3.000 Rubel ab, die Dostoevskij schon vor Reisebeginn bekommen hat und die überwiegend in den Schuldendienst flossen, so bleibt immer noch ein Betrag von ca. 10.000 Rubel, mit dem den Dostoevskijs für die rund 50 Monate ihres Auslandsaufenthalts ein selbst für eine dreiköpfige Familie³⁵ damals hinreichendes Einkommen hätte zur Verfügung stehen müssen³⁶, zumal die Lebenshaltungskosten in Deutschland und der Schweiz im 19. Jahrhundert relativ niedrig waren. Obwohl Dostoevskij jedoch selbst wiederholt erklärt, von 300 Franken (=100 Rubel) monatlich – zwar „bescheiden“ (XXVIII.2:225), aber doch „absolut ohne Not“ (XXVIII.2:242) – leben zu können, stellt sich der Auslandsaufenthalt des Ehepaars in ihrer Korrespondenz ebenso wie in Annas *Tagebuch* und in ihren *Memoiren* als ein einziges Elend dar. Immer wieder finden sich in Dostoevskijs Briefen Sätze wie diese: „Ich sitze in Genf buchstäblich ohne jede Kopeke“ (XXVIII.2:232) – „Ich habe gestern meinen letzten Mantel versetzt“ (XXVIII.2:271) – „Wie kann ich schreiben, wenn ich hungere und meine Hosen verpfänden muss, um für zwei Taler ein Telegramm aufzugeben!“ (XXIX.1:69). Solche Jeremiaden werden, wie ähnlich lautende Tagebuch-Notizen zeigen („Kein Geld mehr.“ – „Mit den Finanzen sieht es schlimm aus.“ – „Es sieht schlecht aus. Für den Roman noch kein Geld gesendet. Werden die Wohnung wechseln müssen [...] Was für ein schweres Leben!“ (XXVII:103), nicht geschrieben, um den Adressaten zu beeindrucken. Dass die Dostoevskijs im Ausland materielle Not leiden, geht auch daraus hervor, dass Dostoevskij, als er von Katkov keine Vorschüsse mehr erwarten kann (XXVIII.2:271), immer wieder Freunde und Kollegen wie Gončarov, Ogarev, Gercen,

(XXVIII.2:240). Danach schickt sie ihm in größeren Abständen bis Ende 1868 weitere Wechsel über insgesamt mehr als 4.000 Franken (Letop. II:158, 172, 183, 185).

³⁴ Dieser Betrag ergibt sich rechnerisch als Produkt von Druckbögen (40) und Hononarsatz (125 Rubel pro Bogen). Vgl. XXIX.1:440.

³⁵ In Genf kommt 1868 seine Tochter Sof'ja zur Welt, die jedoch nach drei Monaten stirbt; in Dresden wird 1869 die Tochter Ljubov' geboren.

³⁶ Im Februar 1869 bestätigt Dostoevskij, dass ihm in den letzten zwei Jahren insgesamt 4.000 Rubel zur Verfügung standen, von denen 700 für den Unterhalt seiner Schwägerin abzuziehen sind (XXIX.1:28).

Majkov, Janovskij, seine Schwiegermutter u.a. um Geld bittet und schließlich zum letzten Mittel, der Verpfändung von Kleidungsstücken und Wertgegenständen, greift. Nur äußerste Not erklärt zudem die Hartnäckigkeit, mit der er 1868 das Testament seiner Tante Aleksandra Kumanina anfechten und zwei Jahre später juristisch gegen Stellovskij vorgehen will, der *Verbrechen und Strafe* neu aufgelegt und damit gegen den Vertrag von 1865 verstoßen hat (Letop. II:265- 269).

Wenn Dostoevskij ständig „*short of cash*“ ist (Frank 1976:115), so liegt die Ursache dafür weniger auf der Einnahme- als auf der Ausgabenseite. Besondere Konsumansprüche Anna Grigor’evnas, etwa an ihre Garderobe oder an sonstigen Komfort, haben dabei gewiss keine Rolle gespielt (Vgl. Belov/Tunimanov 1987:38). Dostoevskij selbst legte zwar Wert auf saubere Wäsche und korrekte Kleidung, ein Bedürfnis nach Luxus aber lag ihm ebenso fern wie seiner Frau. Sein chronischer Geldmangel hat einen tieferen Grund darin, dass ihm das Prinzip der Daseinsvorsorge, also jede Art von Bevorratungsdenken, lange Zeit wesensfremd war. Aus Bad Homburg schreibt er seiner Frau im Mai 1867 nach Dresden: „Wie es jetzt mit uns weitergeht? Alles Weitere ist einfach unklar. Aber Gott wird uns irgendwie retten. Ich habe in meinem Leben ohnedies nie länger als sechs Monate im Voraus geplant, so wie jeder, der – fast wie ein Tagelöhner – einzig von seiner Arbeit lebt“ (XXVIII.2:198). Im Januar 1869 teilt er seiner Nichte Sof’ja Ivanova mit: „Meine ursprüngliche positive Berechnung hat sich jetzt teilweise zerschlagen. (Ich habe das Wort *positive* Berechnung gebraucht; aber natürlich ist bei mir, einem Menschen ohne Kapital, der nur von seiner Arbeit lebt, jede Berechnung abhängig vom Risiko und von den Umständen)“ (XXIX.1:10). Die Unberechenbarkeit der Zukunft wird hier zum gleichsam natürlichen Merkmal einer Arbeit, deren Lohn abhängig ist sowohl von der Risikobereitschaft des Arbeitenden als auch vom Zufall der „Umstände“. Damit mag auch die Abhängigkeit des modernen Autors von den Unwägbarkeiten des literarischen Marktes selbst dann gemeint sein, wenn er „gute Ware“ (XXIX.1:43) liefert. Eher jedoch gilt Dostoevskijs Hinweis auf die Rolle des Zufalls für sein ökonomisches Schicksal wohl jenem Bereich seines persönlichen Ausgabeverhaltens, für den er in Deutschland den größten Teil seiner finanziellen Ressourcen aufwendet, nämlich dem Glücksspiel.

Obwohl Dostoevskijs vierte Europa-Reise 1867 vor allem eine Flucht vor den Gläubigern ist und zugleich dem Zweck dient, unbehelligt von Wechselprotesten und Umschuldungen einen neuen Roman zu schreiben, hat die Aussicht darauf, bald wieder am grünen Tisch eines Spielkasinos

zu stehen, seine Reisepläne erheblich beschleunigt. Zwischen 1867 und 1870 weist seine Biographie fünf Spielphasen an vier verschiedenen Orten auf.³⁷ Die Quellen, die diese Episoden biographisch dokumentieren – die Briefe an seine Frau und deren *Tagebuch* von 1867 – zeigen, dass Dostoevskij dem Glücksspiel krankhaft verfallen ist und immer wieder die typischen Suchtstadien (Gewinn-, Verlust-, Verzweiflungsphase) des pathologischen Spielers durchläuft (Meyer/Bachmann 2000:37-40). Anna Grigor'evna erklärte sich den Spieltrieb ihres Mannes als Folge einer extremen inneren Spannung, die sich nur durch den Akt des Spielens habe abbauen lassen. Catteau dagegen deutet Dostojewskijs Sucht als Umsteuerung sexueller Energien, weshalb mit dem allmählichen Wandel einer anfangs eher unterkühlten Zweckbeziehung zu erfüllter ehelicher Liebe die Spielsucht verschwunden sei „wie der Schatten eines Traums“ (Catteau 1989:144). Dies mag etwas romanhaft klingen, deckt sich jedoch mit Annas *Erinnerungen*.³⁸ Im Folgenden geht es jedoch weniger um die Psychopathologie des Spiels als um seine ökonomische Bedeutung für Dostoevskij. Für diesen Aspekt des Roulettespiels sind Annas Tagebuchnotizen über den dreiwöchigen Aufenthalt des Ehepaars in Baden-Baden im Sommer 1867 von großem Wert, weil dies die einzige Suchtepisode Dostoevskijs ist, über die es eine Art Protokoll gibt, in dem minutiös Einnahmen und Ausgaben verbucht werden, das aber auch Dostoevskijs Reaktionen auf Spielgewinne und -verluste, seine Stimmungen und sein Konsumverhalten detailliert beschreibt. Annas Aufzeichnungen machen deutlich, dass das Glücksspiel für Dostoevskij kein Zufallsliaster nach dem Muster „Gelegenheit macht Diebe“ darstellt. Der geradezu hypnotische Reiz des Roulettes beruht vielmehr darauf, dass das Wesen der Ökonomie Dostoevskijs im Glücksspiel seinen prägnantesten Ausdruck findet.

Die Barschaften, über die Dostoevskij zu Beginn der Reise verfügt, sind am Ende des dreimonatigen Aufenthalts in Dresden aufgebraucht. Die Weiterreise nach Baden-Baden können die Eheleute erst nach Erhalt eines Schecks der Redaktion des „Russkij vestnik“ über 460 Taler fort-

³⁷ Vom 4. bis 15. Mai 1867 spielt er Roulette in Bad Homburg, vom 22. Juni bis 11. August 1867 in Baden-Baden, vom 5. bis 8. November 1867 und vom 23. bis 26. März 1868 in Saxon-les-Bains (Kanton Wallis) sowie schließlich vom 13. bis 20. März 1870 in Wiesbaden.

³⁸ Nicht unterwähnt bleiben sollte, dass Dostoevskij die Überwindung seiner Spielsucht nicht zuletzt der Tatsache verdankt, dass nach der Reichsgründung von 1871 in Deutschland Spielkasinos verboten wurden, womit diese „Einnahmequelle“ in weite Ferne rückt.

setzen. In Baden-Baden sind ihre finanzielle Hauptquelle zunächst Dostoevskijs Gewinne beim Roulette³⁹, die jedoch für neue Einsätze gleich wieder ausgegeben werden, so dass das Paar seinen Lebensunterhalt je länger desto mehr auf Pump und durch das Versetzen von Garderobe- und Schmuckstücken, zuletzt sogar der Eheringe bestreiten muss. Der tägliche Gang ins Kurhaus von Baden-Baden wird mehr und mehr ein Weg zum „Arbeitsplatz“, das Roulettespiel zum Broterwerb. Beide Eheleute malen sich aus, „wie schön es wäre, wenn wir auch nur 2 Taler pro Tag gewinnen könnten; dann könnten wir allmählich unsere [verpfändeten - AG] Kleider zurückkaufen und in aller Ruhe das Geld von Katkov abwarten“ (Dnevnik:250). Anna empfindet es geradezu als ungerecht, „dass wir nicht einmal so viel gewinnen können, wie wir für unser tägliches Leben brauchen“ (Dnevnik:154). Dostoevskij wiederum erklärt ihr, dass er im Kasino jeden Einsatz mit der beschwörenden Formel verbinde: „Das ist für Annas tägliches Brot“ (Dnevnik:155).

In der Spieltypologie des Romans *Der Spieler* repräsentiert das als Broterwerb betriebene Glücksspiel – im Gegensatz zu dem nicht an materiellem Gewinn orientierten Spiel des „Gentleman“ – den Typus des „plebejischen Spiels“ (V:216). Dieser Typus wäre demselben sozialen Feld zuzuordnen, auf dem sich Dostoevskij verortet, wenn er sich als „proletarischen Autor“ oder als „Tagelöhner“ bezeichnet. Das „plebejische“, gewinnorientierte Spiel allerdings weist ein romantisches und insofern unplebejisches Substrat darin auf, dass die Gewinnorientierung hier einhergeht mit der Leidenschaft zum Risiko und zur Selbstzerstörung.⁴⁰ Mikroökonomisch manifestiert sich die romantische Ökonomie der (Selbst-)Verausgabung im Fehlen einer rationalen Zukunftsplanung. Wegen der Spielverluste schmelzen Dostoevskijs Barschaften so rasch dahin, dass das Ehepaar schließlich nur noch von der Hand in den Mund leben kann. Anna ist froh, wenn sie „wenigstens für einige Tage mit Vorräten versorgt“ ist. „Aber mein Gott“, fügt sie hinzu, „was für ein scheußliches Dasein, so *au jour le jour*!“ (Dnevnik:170). Der Ökonomie des „*au jour le jour*“ ist das Prinzip der Daseinsvorsorge nicht

³⁹ Anna verzeichnet am 2. Juli 43 „Goldstücke“ (Dnevnik:140), am 3. Juli 120 „Goldstücke“ (ebd.:142 f.), am 23. Juli 30 Taler = 100 Franken (ebd.: 181), am 24. Juli 31 Taler (ebd.: 183), am 6. August 180 „Golddukaten“ (ebd.: 211). Die unscharfe Währungsbezeichnung „Goldstück“ meint „vermutlich das 20-Frankenstück in Gold“. Vgl. Anm. 41 der Übersetzerin in Dostojewskaja 1985:565.

⁴⁰ Wie bei Puškin sind auch bei Dostoevskij „Spilleidenschaft und die Hoffnung auf den schnellen und großen Gewinn [...] nicht zu trennen“ (Grob 2004:347). Zu den romantischen Konnotationen des „plebejischen Spiels“ s. auch Ryklin 1995:30.

nur fremd, sondern, wie im Roman *Der Spieler* programmatisch dargelegt, als „deutsche Art der Akkumulation durch ehrliche Arbeit“ auch suspekt, ja verhasst (V:225). Getragen von einer Ökonomie des Augenblicks, hat der Lebensstil des „*au jour le jour*“ eine gemeinsame romantische Wurzel mit dem Glücksspiel. Indem er seine Existenz aufs Spiel setzt, rebelliert der romantische Held wie der Hazardeur am Roulette- oder Kartentisch gegen jene „statistische Betrachtung der Dinge“, jene wachsende „Berechnung des äußeren Daseins“ (Burckhardt 1877:77 f.), der sich die Entstehung des europäischen Bürgertums und die Entwicklung des Geld- und Bankwesens verdankt (Simmel: 591 ff.). Darüber hinaus ist der Bereitschaft, alles aufs Spiel zu setzen, das ebenfalls romantische Motiv des einen entscheidenden Augenblicks eingeschrieben, das in Dostoevskijs Werk vielfache Resonanz findet: historisch in der „Absage an die Kontinuität des Zeitbewusstseins“ (Bohrer 1981:43), besonders des Fortschritts, spirituell in den Epiphanien des Wunders und in der Figur der inneren Umkehr, narrativ im Überraschungseffekt des Coup de théâtre und einer Stilistik des Plötzlichen.

Zu Dostoevskijs Gewohnheiten gehört es, Gewinne nicht nur umgehend in neue Einsätze zu „reinvestieren“, sondern sich und Anna nach dem Erhalt einer bestimmten Geldsumme auch immer wieder mit dem Einkauf von Genussmitteln (Obst, Wein, Zigarren, Süßigkeiten) zu belohnen (Dnevnik:133, 144), wobei der Akt des Einkaufens selbst bereits einen nicht unwesentlichen Teil der Belohnung auszumachen scheint. Die Geschwindigkeit, mit der das Geld unmittelbar nach seinem Gewinn wieder ausgegeben wird, hängt einerseits damit zusammen, dass das Geld umso weniger an seinem Erwerber haftet, mit je weniger Aufwand es erworben wurde, weshalb für den Goldgräber wie für den Spieler gilt „Wie gewonnen, so zerronnen“ (Simmel 1989:338 f.). Andererseits gehört das rasche Ausgeben von Einnahmen zu Dostoevskijs Charakteristika auch außerhalb seiner Spielphasen. So veranstaltet er im Januar 1865 für rund zwanzig Mitarbeiter seiner Zeitschrift, denen er kaum noch die Gehälter und Honorare zahlen kann, ein großes Neujahrsdiner, das sein sparsamer und sehr viel rationaler gesteuerter jüngerer Bruder Andrej als „Paradeabend“ bezeichnet (A.Dostoevskij 1999:302). Im Februar 1867 gibt er für sein Hochzeitsfest 3.000 Rubel aus (Vosp.: 207), obwohl seine Braut für die Hochzeitsreise ihre Aussteuer versetzen muss. Und schon im Juli 1864 hatte sein Freund und Arzt Stepan Janovskij mit Befremden festgestellt, dass Dostoevskij „ungeachtet der schrecklichen Not“, von der er spreche, „wie stets makellos gekleidet war, eine vornehme Droschke benutzte, beflissen für alle

und alles zahlte, ein gefülltes Portemonnaie hatte und sich mit Reiseplänen trug“ (Letop. I:462).

Wenn jemand unverzüglich wieder ausgibt, was er eingenommen hat, so haftet diesem Mangel an Triebaufschub (Freud) etwas Vorkulturelles und „Wildes“ an.⁴¹ Diese Neigung zur Zügellosigkeit (*bezobrazie*) wird im Roman *Der Spieler* zum Merkmal echten Russentums stilisiert: „Nicht nur ist der Russe unfähig, Kapitalien zu erwerben, sondern er verjubelt sie auch ohne nachzudenken und zügellos“ (V:225). Die Fähigkeit zum Aufschub und zur Sublimierung ist bekanntlich nicht nur eine Voraussetzung aller Kultur, vielmehr verdankt sich ihr nach Max Weber auch die kapitalistische Form des Wirtschaftens, insofern diese die Bereitschaft zum Konsumverzicht, d.h. zur „Kapitalbildung durch asketischen Sparzwang“ voraussetzt (Weber 2002:217). Mit seiner Ableitung des kapitalistischen Lebensstils aus dem Geist des Protestantismus liefert Weber allerdings zugleich eine Begründung für jenen fundamentalen Zweifel am Triebaufschub, der letztlich auch Dostoevskijs Kritik am „deutschen“ Akkumulationseifer zugrunde liegt. Wenn nämlich der Mensch „auf das Erwerben als Zweck seines Lebens“ und nicht mehr umgekehrt „der Erwerb auf den Menschen als Mittel zum Zweck der Befriedigung seiner materiellen Lebensbedürfnisse“ (Weber 2002:164) ausgerichtet ist, so stellt dies eine „schlechthin unsinnige Umkehrung“ der natürlichen Verhältnisse und des „unbefangenen Empfindes“ dar (ebd.). Eben dieses unbefangene Empfinden bzw. diese „natürliche Einstellung“ gegenüber den Einrichtungen der modernen Welt, zu denen auch das Geld als soziales Werkzeug gehört (Simmel 1989:263), repräsentiert das „wilde Denken“ des Helden Aleksej Ivanovič im Roman *Der Spieler* und letztlich auch die Haltung Dostoevskijs.

Im Roman trennt das Roulette „als logischer Operator Geld und Arbeit dermaßen radikal, dass beide miteinander unvereinbar werden“ (Ryklin 1995:22). Für den realen Spieler Dostoevskij gilt dies in gleicher Weise, hatte er doch, als er im Frühjahr 1867 im Zug von Petersburg nach Berlin saß, eigentlich Arbeitsaufträge für gleich zwei Werke im Gepäck: einen Artikel über Visarion Belinskij für die Zeitschrift „Zarja“ und einen neuen Roman für Katkovs „Russkij vestnik“. Inzwischen ist ein Vierteljahr verstrichen, ohne dass Dostoevskij eine einzige Zeile zu Papier gebracht hätte. Solange sein Spieltrieb nicht befriedigt ist, fehlt ihm der

⁴¹ Nicht zufällig verweisen in *Der Spieler* die asiatischen Konnotationen der Figur Aleksej Ivanovičs, der sich mal als „Tatar“ und „Kirgise“ (V:225), mal als „Kalmücken“ (V:308) bezeichnet, auf den Bedeutungskomplex des Wilden. Siehe dazu auch Ryklin 1995:22.

Antrieb zum literarischen Schaffen. Deshalb ermuntert ihn Anna manchmal sogar, ins Kasino zu gehen, da sie weiß, dass er „nach neuen stürmischen Eindrücken und der Befriedigung seines Risiko- und Spieltriebs beruhigt und überzeugt von der Vergeblichkeit seiner Hoffnungen auf einen großen Gewinn heimkehren und sich mit neuen Kräften dem Roman zuwenden wird“ (Vosp.:218). Arbeit und Beruf sind in dieser Lebensphase des Autors offenbar das Andere der Spielleidenenschaft. Ist der Spieltrieb da, fehlt der Arbeitstrieb, und umgekehrt.⁴² Arbeit und Glücksspiel sind nur konditional, d.h. dadurch miteinander verbunden, dass erst nach vollständiger Erschöpfung der finanziellen Mittel und der Seele mit dem dadurch bewirkten Spannungsabfall und dem nun aufkeimenden Bedürfnis nach Kompensation („Sühne“) die Voraussetzung für eine Fortsetzung der Arbeit gegeben ist (Kjetsaa 1986:274). Wo freilich Arbeit als Bußleistung für vorausgegangenes Fehlverhalten erfahren wird und der innere Widerwille gegen sie daher umso größer ist, liegt offenkundig ein Mangel an Professionalität vor. Denn zum Berufsschriftsteller gehört, wie zu jedem anderen Beruf, ein Maß an Ordnung, Affektkontrolle und ökonomischer Rationalität, wie es typisch ist etwa für Adalbert Stifter, der über seine Einnahmen und Ausgaben penibel Buch zur führen pflegte (Bleckwenn 1981). Dostoevskij weiß, dass er schreiben müsste, und sucht diesem Zwang zu entkommen, nicht nur weil das Glücksspiel finanziell chancenreicher ist, sondern auch weil es emotional mehr zu bieten hat als das literarische Handwerk. Dem „Dichter in dürftiger Zeit“ (Hölderlin) verheißt es den Gewinn „stürmischer Eindrücke“⁴³, den „Rausch der Kontingenz“ (Stäheli 2007:61) und damit den Mehrwert eines Nervenkitzels, dem sich auch Dostoevskijs riskante Literaturproduktion verdankt.⁴⁴

⁴² Verstärkt wird diese Dichotomie dadurch, dass Dostoevskij sie nicht nur als seelisches Problem, sondern auch als Rollenkonflikt empfindet. Er weiß, dass sich das offizielle Bild „des Dichters“ nicht mit der Gier des Zockers verträgt, denn „Dichter ist Dichter“ (XXVIII.2:186). Deshalb möchte er unbedingt verhindern, dass sich sein Hazardspiel in Russland herumspricht.

⁴³ Vgl. Dostoevskijs Brief an Anna vom 6.5.1867: „Und dabei hat dieser Gratisgelderwerb [des Roulettespiels – A.G.] (nicht ganz gratis, denn man bezahlt mit seelischer Qual) etwas Aufreizendes und Berauschendes ...“ (XXVIII.2:186). Anna trifft ihren Mann eines Tages im Kasino und ist bei seinem Anblick entsetzt: „... er war furchtbar anzusehen: mit rotem Kopf und blutunterlaufenen Augen, wie ein Betrunkener (Dnevnik:19).

⁴⁴ Die romantische Aura des Spiels und sein Nervenkitzel scheinen sich auch Anna mitzuteilen. In ihrem Tagebuch „illuminert“ sie eine abendliche Szene, in der sie das von Dostoevskij soeben im Kasino gewonnene Geld zählt, mit dem Widerschein eines

Lässt sich Dostoevskijs wiederholte Flucht ins Glücksspiel psychologisch als Abwehrhandlung gegen den Zwang zur Herstellung literarischer Meterware deuten⁴⁵, so stellt sie sich soziologisch als eine Kinderkrankheit des russischen Berufsschriftstellertums dar, das bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht über Rollenbilder und Rollenvorschriften verfügt (Dahrendorf 1961:40f.), die stabil genug wären, um eine Verinnerlichung professioneller Verhaltensmuster wie rationale Ressourcen- und Zeitplanung, ökonomischer Kräfteeinsatz, Arbeitsdisziplin, Methodik u.dgl.m. durchzusetzen, wie sie in verwandten Berufen, etwa dem des Wissenschaftlers, auch in Russland längst eingespielt sind. Aus der Perspektive des langen Weges der russischen Literatur vom Dilettantismus zur Berufsschriftstellerei und damit zur Moderne erscheint Dostoevskijs mehr instinkt- als vernunftgeleiteter Widerstand gegen die Professionalisierung der Literatur als Anachronismus, der seinen eigenen Ambitionen als freier Schriftsteller paradox im Wege steht. Und doch handelt es sich um mehr als nur einen Abwehrreflex, markiert dieser Widerstand doch ein tiefer wurzelndes, im späten Werk des Autors immer deutlicher formuliertes Unbehagen an einer fortschreitenden Verregelung des Daseins. In ihr offenbart sich ihm „das Verhängnis“ des historischen Fortschritts, der den Menschen in das „stahlharte Gehäuse“ (Weber 2002: 224) des modernen Berufswesens zwingt und ihm als *homo sociologicus* ein Korsett von Rollen zumutet, das seinen individuellen Freiraum auf jenen „zehnten Charakter“ beschränkt, der mit den Worten Robert Musils nichts ist „als die passive Phantasie unausgefüllter Träume“ (Musil 1981:34, Dahrendorf 1961:64).

2.5 Rückkehr nach Russland und finanzielle Stabilisierung (1871-76)

Am 16 Juli 1871, kurz vor der Geburt des Sohnes Fedor, kehren die Dostoevskijs mit zwei Koffern und 60 Rubeln nach Russland zurück. Den

über dem Schwarzwald niedergehenden Gewitters und bedient sich damit ikonographischer Mittel, die – in der Tradition der romantischen Geldsymbolik – das dämonische Wesen des Geldes zu Geltung bringen (Dnevnik:142). In romantischer Kodierung tritt das Geld bei ihr wiederholt auch als Trauminhalt auf: „Die ganze Nacht träumte ich von Gold und Fedja von Silber, was einen sicheren Verlust bedeutet (Dnevnik: 222); „Dann schliefen wir ein und ich träumte von Geld. Wie habgierig ich doch geworden bin, dass ich nur noch an Geld und Gold denke!“ (ebd. 230).

⁴⁵ Vgl. seinen Brief an Majkov vom 31.12.67, in dem es heißt: „Sie haben nie auf Befehl und nach Metern (*na aršiny*) geschrieben und kennen daher nicht diese höllischen Qualen“ (XXVIII.2:239).

Kauf der Bahntickets von Dresden nach Petersburg hatte eine Honorartranche des „Russkij vestnik“ für Dostoevskijs neuen Roman *Die Dämonen* in Höhe von 1.000 Rubel ermöglicht (XIX.1:191). Anfang August folgen weitere 300 Rubel (Letop.II:292), von denen die Familie wenigstens vorübergehend leben kann. In Petersburg spricht sich Dostoevskijs Rückkehr schnell herum und machen seine Kreditgeber sogleich ihre Ansprüche geltend. Anna Grigor'evna beschreibt den „Kampf mit den Gläubigern“ (Vosp.:232) als eine Abwehrschlacht, die vor allem sie selbst geführt hat, um die Kräfte ihres Mannes für dessen literarische Arbeit zu schonen. Immer mehr übernimmt jetzt sie die Verwaltung der Finanzen und das wirtschaftliche Regime (Vosp.: 227) der größer werdenden Familie. Da während ihrer Abwesenheit ihr gesamtes Haushaltsinventar abhanden gekommen ist, müssen die Dostoevskijs praktisch bei Null anfangen. Anna erwirbt für 4.000 Rubel, die sie in Monatsraten von 25 Rubel abzahlen kann, neues Mobiliar und mietet fortan – ebenfalls auf ihren Namen, damit die Gläubiger darauf keine Ansprüche geltend machen können – die künftigen Wohnungen der nach wie vor wenig sesshaften Familie. Ab 1872 verbringt die Familie die Sommer-, teilweise auch die Wintermonate in Staraja Russa am Ilmensee, wo nicht nur die Mieten, sondern auch die Lebenshaltungskosten niedriger sind als in der Hauptstadt.

Dostoevskijs Freund Apollon Majkov hatte für Dostoevskij im Frühjahr 1871 beim Literaturfonds informell einen Kredit von 400 Rubel erwirkt, der dem Autor eine Reise nach Petersburg ermöglichen sollte, damit er dort im Prozess gegen Stellovskij seine Interessen wahrnehmen könne. Dostoevskij, dem Literaturfonds inzwischen politisch stark entfremdet, hatte dieses Darlehen jedoch abgelehnt. Man müsse heutzutage schon Nihilist sein, hatte er Majkov aus Dresden geschrieben, um vom Fonds unterstützt zu werden (XXIX.1:195). Dostoevskijs Bruch mit der Solidargemeinschaft der Literaten, an deren Institutionalisierung er ein Jahrzehnt zuvor wesentlichen Anteil hatte, ist eine Folge der Polarisierung der russischen Intelligencija, zu der er mit seinem Roman-Pamphlet *Die Dämonen* selbst maßgeblich beitrug. Nicht zufällig geht seine Abstandnahme vom Literaturfonds mit einer neuerlichen Orientierung an staatlichen Autoritäten einher. Im Januar 1872 dankt er dem Kronprinzen Aleksandr für eine Zuwendung, deren Art und Höhe er nicht näher bestimmt, die er an anderer Stelle jedoch als „beträchtliche Summe“ bezeichnet (XXIX.1:226) und die vermutlich dem Zweck dient, seine Schuldenlast zu erleichtern (XXIX.1:484). Den Kontakt zum Hof hatte der erkonservative Fürst Vladimir Meščerskij hergestellt, der seit 1872

die Zeitschrift „Grazdanin“ herausgibt und enge Kontakte zur Zarenfamilie pflegt. Ende 1872 offeriert der Fürst Dostoevskij die Stelle eines verantwortlichen Redakteurs. Für die Annahme dieses Angebots sprechen mehrere Gründe, nicht zuletzt die Tatsache, dass Meščerskij ein Jahresgehalt von 3.000 Rubel zahlt, zudem Extrahonorare für eigene Beiträge, so dass sich Dostoevskijs Einkünfte im Jahr 1873 auf rund 5.000 Rubel addieren (Vosp.: 267). Im Vergleich zu den vorausgegangenen vier bis fünf Jahren grenzt dies an Reichtum. Dennoch sind die Dostoevskijs von einem Leben in Wohlstand weit entfernt. Anna beziffert die jährlichen Ausgaben der Familie auf mindestens 3.000 Rubel, von denen ein Drittel auf die Miete entfalle (Vosp.: 289). Diese Summe ist sowohl auf die hohen Lebenshaltungskosten in der Hauptstadt als auch auf den allgemeinen Preisanstieg in den 1870er Jahren zurückzuführen. Gegenüber den 1850er Jahren⁴⁶ liegt die Teuerungsrate in Russland jetzt bei über 30 Prozent⁴⁷. Auf Ivan Leont'ev der die Dostoevskijs 1875 in Petersburg besucht, macht deren Wohnung den „Eindruck [...] äußerster Armut“ (Mat.I:216 f.). Auch Dostoevskijs Hausarzt Jakob von Bretzel erinnert sich an die „mehr als bescheidene Wohnsituation“ der Dostoevskijs in den 1870er Jahren (LN 86:310), und der Typograph Michail Aleksandrov hebt in seinen Erinnerungen hervor, dass „die Einrichtung aller Räume sehr bescheiden war“ (DVS II:282. Ebenso Miljukov 1890:167). Auch wenn Dostoevskijs Einkünfte, gemessen am Durchschnittseinkommen russischer Autoren (vgl. Rusakov 1904, Rejtblatt 2009), seit 1872 beträchtlich sind, bleibt seine Schulden- und Zinslast nach wie vor so hoch⁴⁸, dass er noch im Sommer 1873 anlässlich eines fälligen Wechsels seine Uhr verpfänden muss (Frank 2010:678) und sich aus Geldnot mitunter die Fahrt zu seiner Familie nach Staraja Russa versagen muss (Letop. II:392 f.). Wie knapp er nach wie vor bei Kasse ist, zeigen auch die Energien, die er für die Erschließung von Finanzquellen aufbringt wie etwa das Erbe seiner im März 1870 verstorbenen Tante Aleksandra Kumanina (Letop.II:425 f., 438 f., 454, 508; A. Dostoevskij:345 f.), den immer noch unabgeschlossenen Prozess gegen den Verleger Stellovskij (A. Dostoevskij: 431, 434) oder die Mitgift von

⁴⁶ Ivan Gončarov, der keiner Neigung zum Luxus verdächtig ist, notiert, dass man als verheirateter Mensch „in Petersburg nicht weniger als 2.000 Silberrubel verdienen darf, um jenseits der Armutsgrenze zu leben“ (Alekscev 1960:83).

⁴⁷ S.G.Strumilin: Očerki ékonomičeskoj istorii Rossii i SSSR. Moskva 1966:82. Hier nach Rejtblatt 2009:89.

⁴⁸ Anna schätzt Dostoevskijs Schulden nach der Rückkehr aus Europa auf rund 25.000 Rubel (Vosp.: 234).

Annas reicher Schwägerin Ol'ga Snitkina, von der für ihn ein zinsgünstiges Darlehen abhängt (XXIX.1:191 f., 276; Letop.II:401).

Um die finanzielle Lage der Familie zu verbessern, lässt sich Anna Grigor'evna als Protokollantin für einen Kongress in einer westrussischen Provinzstadt anwerben, doch vereitelt Dostoevskij diesen Plan. Im Januar 1873 unternimmt sie einen zweiten Versuch, „Geld mit eigener Arbeit zu verdienen“ (Vosp.: 264), indem sie *Die Dämonen* in einer Auflage von 3.500 Exemplaren selbst verlegt und vertreibt. Bei einem Buchpreis von 3,50 Rubel ergibt dies nach Verkauf aller Exemplare binnen weniger Jahre einen Reinerlös von 4.000 Rubel (Vosp. 268-73). „Damit war“ schreibt Anna in ihren *Memoiren*, „der Grundstein [...] meiner dreißig Jahre währenden verlegerischen Tätigkeit gelegt“ (Vosp.: 267 f.). Diese Erträge, denen 1874 und 1875 durch die ebenfalls im Selbstverlag erscheinenden und von Anna vertriebenen Buchausgaben von *Verbrechen und Strafe*, den *Aufzeichnungen aus einem Totenhaus* sowie der Romane *Der Idiot* und *Der Jüngling* (XXIX.2:182) weitere Einnahmen gleicher Art folgen, erlauben es den Dostoevskijs, einen Großteil ihrer Schulden zu tilgen (Vosp.: 273). Dazu gehören, mehr symbolischer als materieller Art, auch jene 50 Taler, die sich Dostoevskij 1865 in Deutschland von Ivan Turgenev geliehen hatte (XXVIII.2:128, XXIX.2:63).

So einträglich Dostoevskijs redaktionelle Tätigkeit bei der Zeitschrift „Grazdanin“ ist, so sehr erschöpft und enerviert ihn die anstrengende Redaktionsarbeit, umso mehr als das Verhältnis zwischen ihm und dem Fürsten Meščerskij problematisch geworden ist. Anfang 1874 entschließt er sich, die Arbeit beim „Grazdanin“ aufzugeben. Erleichtert wird ihm diese Entscheidung durch Nekrasovs Angebot vom April 1874, seinen nächsten Roman (*Der Jüngling*) in den „Otečestvennye zapiski“ zu veröffentlichen. Nekrasov bietet 250 Rubel pro Druckbogen, mithin doppelt so viel wie bis dahin Katkov, zudem einen Vorschuss von 2.000 Rubel, so dass Dostoevskij trotz ideologischer Differenzen mit den „Otečestvennye zapiski“ auf Nekrasovs Angebot eingeht. Gegen Ende des Jahres sieht er sich in seiner Entscheidung bestätigt. Am 16. Dezember kündigt die Presse das Erscheinen von *Anna Karenina* in Katkovs „Russkij vestnik“ mit dem Hinweis an, Tolstoj erhalte dafür ein Bogenhonorar von 500 Rubel (XXIX.2:540). Zwar hatte Dostoevskij immer gewusst, dass man ihn schlechter entlohnte als Großverdiener wie Turgenev, Tolstoj und Gončarov. Dass Katkov ihn jedoch bisher mit weniger als einem Drittel des Betrags abgespeist hatte, den er Tolstoj zahlt, verletzt und erbost ihn: „Mir 250 zu zahlen, konnten sie sich auf Anhieb nicht entschließen,

Tolstoj aber haben sie ohne Zögern 500 gezahlt! Nein, man achtet mich schon allzu gering, nur weil ich von meiner Arbeit lebe.“ (XXIX.1:370).

2.6 Auf dem Gipfel (1876-81)

Nekrasovs Honorar für den Roman *Der Jüngling* der im Laufe des Jahres in den „Otečestvennye zapiski“ 1875 erscheint, beträgt insgesamt 8.000 Rubel (Il'inskij 1922:9). Hinzu kommen 1.200 Rubel für die erste Buchausgabe des Romans (XXIX.2:182) und laufende Einnahmen aus Anna Grigor'evnas Verlagsbuchhandel, so dass die Gesamteinkünfte der Dostoevskijs im Jahre 1875 bei 10.000 Rubel liegen. Diese bemerkenswerte Konsolidierung seiner Einkommensverhältnisse ab Mitte der 1870er Jahre erlaubt Dostoevskij nicht nur wiederholt kostspielige (XXX.1:109) Kuren im teuren Bad Ems (Hielscher 1999:213-275), sondern auch die weitere Tilgung seiner Schulden. Auch das 1876 erscheinende „Tagebuch eines Schriftstellers“, das sich als selbständiges Magazin zu einer der populärsten russischen Zeitschriften der 1870er Jahre entwickelt (Martinsen 1997), wird ein bedeutender kommerzieller Erfolg. Bei einem Einzelpreis von 20-25 Kopeken und einer Auflage von 6.000 Exemplaren macht Dostoevskijs Ein-Mann-Zeitschrift pro Jahr einen Umsatz von rund 15.000 Rubel, von denen nach Abzug der Papier- und Druckkosten etwa die Hälfte als Gewinn zu Buche schlägt. Bezeichnenderweise würdigt die Kritik vor allem den wirtschaftlichen Aspekt des ungewöhnlichen Projekts, so Boborykin, der als Ausdruck einer neuen „ökonomischen Organisation literarischer Arbeit“ wertet, dass hier ein Autor sein Werk erstmals ohne Vermittlung von Verlegern und Herausgebern direkt auf den Markt bringe (XXVII:289 f.).

Bedeutender als das finanzielle ist das „symbolische Kapital“ (Bourdieu 1999:228-235), das Dostoevskij mit dem „Tagebuch“ erwirbt. Seine monatlichen Kommentare zu aktuellen Themen des gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Lebens machen ihn immer mehr zu einer nationalen Institution. Seinem Wort, das am kaiserlichen Hof ebenso wahrgenommen wird wie in den entfernten Provinzen des Reiches, wächst eine beinahe letztinstanzliche Autorität zu. Seit Ende 1877 reiht sich in aufsteigender Richtung eine offizielle Würdigung an die andere: im Dezember 1877 die Ernennung zum korrespondierenden Mitglied der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, im Januar 1878 die Berufung zum Tutor der Zarensöhne Sergej und Pavel, im März die Einladung des französischen Schriftstellerverbandes zum Internationalen

Literaturkongress in Paris, im Mai 1879 die Bitte der Association Littéraire Internationale, Dostoevskij als einer der „*plus illustres représentants de la littérature contemporaine*“ (XXX.1:300) möge den Internationalen Literaturkongress in London mit seiner Teilnahme beehren, im Sommer 1880 zusammen mit Turgenev die Einladung als Hauptredner der Feierlichkeiten anlässlich der Einweihung des Moskauer Puškin-Denkmal.

Dostoevskij ist jetzt bestrebt, ein Verhältnis gleicher Nähe zum Feld der Macht (Zarenhof, Regierung, Slavisches Komitee usw.) wie zum Feld der Literatur herzustellen. So revidiert er, wohl auch infolge seiner Mitarbeit an Nekrasovs „*Otečestvennyje zapiski*“, ostentativ seine kritische Einstellung zum Literaturfonds, indem er wieder an Autorenlesungen und Benefizveranstaltungen teilnimmt. Als Nikolaj Nekrasov im Dezember 1877 stirbt, hält Dostoevskij auf Bitten der Trauergemeinde an seinem Grab eine improvisierte Gedenkrede (XXVI:112). Den Höhepunkt dieser Akkumulation von „Konsekrationskapital“ (Bourdieu 1999:239) stellt die Moskauer Puškin-Feier im Sommer 1880 dar. Auf eine Privatinitiative der „Gesellschaft der Freunde der russischen Literatur“ zurückgehend, vom Staat jedoch wohlwollend zur Kenntnis genommen und wohl auch finanziell unterstützt, steht sie gleichfalls in Äquidistanz zum Feld der Macht und der Literatur. Einen Indifferenzpunkt gegenüber beiden Feldern nimmt auch Dostoevskij mit seiner großen Puškin-Rede vom 8. Juni 1880 ein. Indem er Puškin zum Propheten Russlands, ja der Menschheit erklärt (XVI:136-149), enthebt er den russischen Dichturfürsten jenen Niederungen, in denen er sich selbst als schreibender „Proletarier“ sein Leben lang abgemüht hat. Die Opposition „Prophet“ vs. „Prolet“ hat eine stark selbstreferentielle Funktion. Zwei Tage vor seiner Rede trägt Dostoevskij bei einer Lesung von Puškin-Texten im Katharinen-Saal des Palasts der Adelsversammlung die Pimen-Szene aus *Boris Godunov* vor. In der Pause wird er von zahlreichen Anhängern belagert, die „sich auf mich stürzten und sagten, Sie sind unser Prophet. Sie haben uns durch die *Brüder Karamazov* zu besseren Menschen gemacht“ (XXX.1:182). Ebenso stark ist anderntags das Echo auf seine Puškin-Rede: „Sie sind unser Heiliger, sie sind unser Prophet“ rufen zwei betagte Männer, und aus der Menge hallt es wider „Prophet! Prophet!“ (XXX.1:184). Das Bedürfnis nach nationalen Propheten war dem allgemeinen, besonders von Thomas Carlyle angestachelten Hunger des 19. Jahrhunderts nach vaterländischen Heroen geschuldet. So schreiten am 7. Juni nach der Enthüllung des Puškin-Denkmal die Festdelegationen zu den Klängen eines Marsches aus Meyerbeers Oper *Le prophète* (1849) über den Festplatz, und bei einer weiteren Lesung muss Dosto-

evskij auf Wunsch des Publikums zweimal Puškins Gedicht *Der Prophet* vortragen. Die angehende Schriftstellerin Ekaterina Letkova hatte schon im Februar 1879 einer Lesung Dostoevskijs beigewohnt. „Als er den *Prophet* las, schien es, als habe Puškin gerade ihn vor Augen gehabt, als er schrieb ‚Dein Wort entzünde Menschenherzen‘ (*Glagolom žgi serdca ljudej*)“ (DVS II:446).

Wie verträgt sich, bleibt zu fragen, das mythische Amt des Dichter-Propheten, das Dostoevskij sich selbst und das Publikum ihm zuschreibt, mit der Rolle des Berufsschriftstellers, der allein vom materiellen Ertrag seiner Worte lebt? So wenig wie der Philosoph schließlich darf der Prophet mit Lohn rechnen, da er sonst zum „Händler mit geistigen Dingen“ (*psychemporos*) verkäme (Hénaff 2009:54). Mit dem Kult des *Poeta vates* greift Dostoevskij einer Entwicklung vor, die sich wenig später, namentlich bei Dichter-Philosophen wie Vladimir Solov'ev, im kulturellen Habitus des Fin de siècle niederschlagen wird (Kissel 2004:60f.). Bei Dostoevskij indes, der einer älteren kulturgeschichtlichen Konstellation zuzuordnen ist, dient das Ideal des Dichter-Propheten einstweilen eher der paradoxen Rechtfertigung des eigenen Berufes. Während er als „Prophet“ angehenden Dichtern den Rat erteilt: „Verkaufen Sie niemals ihren Geist ... Arbeiten Sie nie unter Druck (*pod palkoj*) [...] Unter dem Druck eines Vorschusses“ (DVS II:448), klagt er gleichzeitig über die „Sträflingsarbeit“ zu der sein Beruf ihn verurteile (XXX.1:214, 216). Zweifellos war die Vollendung des Romans *Die Brüder Karamazov*, allemal angesichts der angeschlagenen Gesundheit des Autors, nur möglich unter Aufbietung aller geistigen und körperlichen Kräfte. Andererseits war Dostoevskij während seiner ganzen literarischen Karriere keine einzige Schaffensphase vergönnt, in der er sich – frei von Sorgen um das tägliche Brot und unbeschwert von Kreditaufnahmen, Umschuldungsaktionen und geschäftlichem Kleinkram, den seine Frau ihm abnahm – so uneingeschränkt seinem literarischen und publizistischen Werk widmen konnte wie im letzten Jahrfünft seines Lebens. Erst zu diesem späten Zeitpunkt hat er das „Fundament“ (XXX.1:183) für eine Ordnung in materieller wie in psychoökonomischer Hinsicht gelegt, wie sie für professionelles Arbeiten unverzichtbar ist. Der Puškin-Kult des späten 19. Jahrhunderts verachtet das Geld und spricht dem Berufsschriftsteller die Legitimation ab. Berufung gilt hier mehr als Beruf, der Prophet mehr als der Poet. Dostoevskij stilisiert sich also, scheinbar paradoxerweise, in einem historischen Moment zum Propheten, da er selbst im emphatischen Sinne des Wortes zum „*consummate professional*“ geworden ist (Todd 2002:66). Indes stellt, wie Bourdieu gezeigt

hat, die „Glorifizierung des Künstlers und seiner quasi prophetischen Funktion“ (Bourdieu 1974:82) eine durchaus gesetzmäßige Erscheinung des kommerzialisierten Literaturbetriebs dar, der, einer langen Tradition folgend, das Bündnis von Geist und Geld weiterhin tabuisiert bzw. es tarnt mit dem schönen Schein der Zweckfreiheit. Dass es, wie Belinskij einst geltend gemacht hatte, nicht zu den unwürdigsten Zwecken der Kunst gehört, diejenigen zu ernähren, die sie hervorbringen, wird dabei ebenso verschwiegen, wie im 19. Jahrhundert die Funktion von Bahnhöfen und Fabriken hinter ihren tempelgleichen Fassaden versteckt wird.

1880 erreicht Dostoevskij den Zenit seiner literarischen Karriere nicht nur hinsichtlich des von ihm akkumulierten symbolischen Kapitals, sondern auch in Bezug auf sein reales Einkommen. Im Oktober 1877 hatte er seinen Lesern mitgeteilt, wegen gesundheitlicher Probleme die Arbeit am „Tagebuch“ vom kommenden Jahr an unterbrechen zu müssen. Sein eigentliches Motiv jedoch war der Wunsch, sich wieder literarisch zu betätigen. Im Juni 1878 schließt er mit Katkov einen Vertrag über die Publikation der *Brüder Karamazov* im „Russkij vestnik“. Als Honorar verlangt er jetzt selbstbewusst 300 Rubel pro Druckbogen und einen Sofortvorschuss von 2.000 Rubel. Katkov akzeptiert beide Forderungen ohne zu zögern und überweist im November 1878 weitere 2.000 Rubel (Letop.III:291 f.). Rechnet man die Einnahmen aus dem Selbstverlag und -vertrieb der Werke Dostoevskijs in Höhe von etwa 2.400 Rubel hinzu (Rusakov 1904:966), so ergibt sich für 1878 ein Gesamteinkommen von rund 6.400 Rubel. Der Wegfall von Einnahmen aus dem *Tagebuch* ab Januar 1878 war insofern zu verschmerzen. 1879 überweist die zu dieser Zeit an Liquiditätsproblemen leidende Redaktion des „Russkij vestnik“ weitere 3.500 Rubel für *Die Brüder Karamazov*. Hinzu kommen Einnahmen aus dem Selbstverlag der Dostoevskijs in Höhe von 2.500 Rubel (Rusakov 1904:966), so dass sich für 1879 gegenüber dem Vorjahr ein leichtes Minus ergibt, das jedoch mehr als kompensiert wird durch Dostoevskijs Einnahmen im Folgejahr: 1880 zahlt Katkov 9.000 Rubel für *Die Brüder Karamazov* (Letop. III: 389, 454) und weitere 600 für die Puškin-Rede (Letop.III: 440). Hinzu kommen rund 800 Rubel aus dem im Januar 1880 eröffneten allgemeinen Buchhandel der „Firma Dostoevskij“ (Vgl. Letop. III:365; Vosp. 369 f.), ferner Einnahmen aus dem Verkauf der in diesem Jahr einzigen Ausgabe des „Tagebuchs“ im August von ca. 500 Rubel (Letop. III:459 f.) sowie der Erlös aus der im Dezember in einer Auflage von 3.000 Exemplaren erscheinenden ersten Buchausgabe der *Brüder Karamazov* (Letop. III:506). Insgesamt verfügen die Dostoevskijs 1880 demnach über ein Jahreseinkommen von über 10.000 Rubel.

Die Konsolidierung seiner wirtschaftlichen Verhältnisse in der zweiten Hälfte der 1870er Jahre schlägt sich in Dostoevskijs Ausgabenverhalten nieder. Neue Kredite werden, wenn überhaupt, so nur noch zur Finanzierung eigener Verlagsprojekte (Papier- und Druckkosten) aufgenommen. Dostoevskijs wachsende öffentliche Reputation bringt gesellschaftliche Verpflichtungen mit sich, auf die er einerseits stolz ist, die ihm andererseits aber auch zur Last fallen, nicht zuletzt weil sie den Erwerb einer repräsentativen Garderobe erforderlich machen. So lässt er sich für standesgemäße Auftritte im Mai 1880 einen „Mantel aus englischem Kaschmir“ (Letop.III:410), im Oktober einen Frack mit Weste „aus englischem Tuch mit Seidenfutter“ sowie Hosen „aus französischen Tricot“ schneiden (Letop.III:483). Mit dem Ruhm wächst die Zahl derer, die sich von Dostoevskij nicht nur geistig-moralischen, sondern auch materiellen Beistand erhoffen. Immer wieder springt er Not leidenden Verwandten und Bekannten finanziell zur Seite (Letop.III:226, 281, 290, 299, 311, 317, 407; LN 86:335). In den meisten Fällen handelt es sich dabei um Geschenke, selten um Darlehen.⁴⁹ Nach dem Tod des Eigentümers der Datscha in Staraja Russa, in der die Familie gewöhnlich die Sommermonate verbringt – einem „doppelstöckigen Haus mit großem Garten, Gemüsefeld, Pferde- und Kuhstall und Banja“ (LN 86:450) – erwerben die Dostoevskijs 1876 das zum Verkauf angebotene Anwesen selbst.⁵⁰ Kann Dostoevskij damit seinen Traum vom eigenen „Nest“ verwirklichen (Vosp.: 335), so bleibt ein anderer, schon seit Mitte der 70er Jahre gehegter Wunsch einstweilen unerfüllt: der Erwerb eines eigenen Gutes. Die „zweihundert Desjatinen Hochwald [...] und einhundert Desjatinen Feldboden“ im Gouvernement Rjazan' (Vosp.: 360), die er 1879 nach jahrelangem Prozessieren aus dem Erbe der Kumanina erhält, haben zwar den symbolischen Mehrwert, ein Stück jenes „russischen Bodens“ zu sein, an dem Dostoevskij so viel liegt; doch sind diese Grundstücke so weit von Petersburg entfernt, dass sie nur ein abstraktes Eigentum darstellen, weshalb Dostoevskij den Wald wenig später für ein paar hundert Rubel veräußert (Letop.III:538 f.). Am 13.

⁴⁹ Zu Dostoevskij karitativer Einstellung siehe auch E.A.Štakensneider in: DVS II:363. Vgl. dazu aber auch Cypkin: 2005:176: „Seine Großzügigkeit hatte etwas Unnatürliches und Hysterisches, als übertünche er damit frühere Sünden oder versuche er, ein entgegengesetztes Gefühl in sich zu unterdrücken [...]“

⁵⁰ Da sie zu diesem Zeitpunkt nicht über die für den Kauf erforderlichen Mittel (1.100 Rubel – A.G.) verfügen, erwirbt nominell zunächst Anna Grigor'evnas Bruder Ivan Snitkin das Anwesen mit der Maßgabe, es „uns weiterzukaufen, sobald wir Geld hätten“ (Vosp.:335). Letzteres sollte erst nach Dostoevskijs Tod der Fall sein.

(25.) August 1879 schreibt er seiner Frau aus Bad Ems: „Ich werde den Roman [*Die Brüder Karamazov* – A.G.] abschließen, Ende kommenden Jahres die Subskription für das „Tagebuch“ ankündigen und vom Geld der Abonnenten ein Gut kaufen, den Lebensunterhalt und die Herausgabe des „Tagebuchs“ aber bis zur nächsten Subskription irgendwie durch den Verkauf von Büchern bestreiten“ (XXX.1:109). Annas möglichen Einwänden gegen das Landleben hält er entgegen, „dass 1) das Dorf eine gute Kapitalanlage darstellt, die sich, wenn die Kinder groß sind, verdreifacht, und dass 2) wer Land besitzt, auch Teil hat an der politischen Macht über den Staat. Das ist die Zukunft unserer Kinder und die Bestimmung dessen, was aus ihnen einmal wird: standhafte und selbstständige Staatsbürger (die niemandem nachstehen) oder Kümmerlinge“ (XXX.1:109 f.). Denselben Gedanken äußert er in der letzten Ausgabe des „Tagebuchs“ vom Januar 1881: Nicht „den Eisenbahnaktionären, den Industriellen, den Banken, den Juden“ gehöre das russische Land, sondern den Landwirten, da sie das „Herzstück“ des Staates seien (XXVII:10). Dostoevskijs Traum vom eigenen Landbesitz (*imenie*) liegt ein Komplex unterschiedlicher Motive zugrunde: Da ist zum einen sein im slavophilen Diskurs wurzelndes Ressentiment gegen die Europäisierung Russlands, das sich einem archaischen Besitzbegriff deshalb verpflichtet, weil Grundbesitz in traditionellen Gesellschaftsformen als „vom Gesetz geschützte Substanz“ eine spezifische Einheit des Lebensgefühls verheißt, die der modernen Geldwirtschaft abhanden gekommen ist (Simmel 1989:300). Da ist ferner sein in den letzten Lebensjahren wachsendes Bedürfnis, die eigene Familie nach seinem Tod materiell versorgt zu wissen, wie überhaupt aus seinem familiären Alltag heraus die Themen Familie und Erziehung in der zweiten Hälfte der 70er Jahre zunehmend in den Fokus seiner literarischen wie persönlichen Interessen rücken. Damit einher geht in Dostoevskijs ökonomischem Denken und Handeln eine Einstellung, die ihm jahrzehntelang fremd war: die Sorge um die eigene Zukunft und um die seiner Familie. Nicht zuletzt entspringt der Wunsch nach Landbesitz dem Bedürfnis, mit seinen ewigen Konkurrenten Turgenev und Tolstoj, die als Gutsbesitzer auf die Erträge aus ihrer literarischen Tätigkeit zumindest existentiell nicht angewiesen waren, endlich gleichzuziehen.

Wie stark Dostoevskijs Wunsch nach einem Landgut ist, zeigt die Tatsache, dass er noch im letzten Brief vor seinem Tod die Redaktion des „Russkij vestnik“ nachdrücklich bittet, ihm den Rest seines Honorars für *Die Brüder Karamazov* in Höhe von 4.000 Rubel zu überweisen, weil er „gegenwärtig dringend Geld benötige“ (XXX.1:241). Da er bisher allein

für die Zeitschriften-Ausgabe des Romans mehr als 16.000 Rubel erhalten hat und allein im Januar 1881 aus dem Buchhandels der Dostoevskijs Einnahmen von über 700 Rubel erzielt wurden (LN 86:333), kann die Dringlichkeit dieser Forderung, die nach Dostoevskijs erstem Blutsturz in der Nacht vom 25. zum 26. Januar 1881 zu Papier gebracht wird, kaum akutem Geldmangel geschuldet sein. Wenn er selbst auf dem Sterbebett noch um Geld bittet, so deshalb, weil er den Erwerb eines Gutes unbedingt vor seinem Tod verwirklichen will (Letop. III:541; DVS II:363). Katkov schickt nach Erhalt dieses Briefes einen Scheck über 4.200 Rubel auf Dostoevskijs Namen an ein Petersburger Finanzkontor. Dank der Intervention Konstantin Pobedonoscevs wird Anna Grigor'evna als Empfängerin eingesetzt (LN 86:534 f.). Einen Tag nach Dostoevskijs Tod steht ein Bote des russischen Innenministeriums vor Annas Tür, der ihr einen größeren Geldbetrag der Regierung zur Deckung der Begräbniskosten überreichen will. Anna aber lehnt ab, da sie sich moralisch verpflichtet fühlt, ihren Mann „für sein selbstverdientes Geld zu bestatten“ (Vosp.: 403). Auch das Angebot, ihre Kinder auf Staatskosten ausbilden zu lassen, weist sie zunächst zurück. Sie möchte die Kinder von dem Geld erziehen lassen, das die „Werke ihres Vaters und später einmal die ihrer Mutter“ abwerfen (ebd.). In dieser Reaktion klingt nicht nur Annas berechtigter Stolz auf ihre Leistung als Managerin ihres Mannes, sondern auch ein Nachhall jenes Selbstbewusstseins an, mit dem Dostoevskij – allen Nöten, Sorgen und Erniedrigungen seiner Arbeit zum Trotz – eine feste Stelle im öffentlichen Dienst stets abgelehnt hatte zugunsten seiner 1844 getroffenen Entscheidung für das freie Schriftstellertum. Vom Feld der Macht aus gesehen war dies die falsche Option. Für den Zarenhof war und blieb Dostoevskij ungeachtet der großen Erfolge seiner letzten Lebensjahre „der arme Dostoevskij“⁵¹. Deshalb setzt der Zar seiner Familie eine jährliche Pension von 2.000 Rubel aus (LN 86:535, Vosp.:405 f.), die Anna im Interesse der Kinder nicht ablehnen kann. Nötig gehabt hätte sie diese Unterstützung nicht, denn mit dem Werk ihres Mannes, das sie bis 1906 in sieben Gesamtausgaben herausbringt, kann sie sich und den Kindern auch ohne kaiserliche Unterstützung viele Jahre lang ein Leben im Wohlstand ermöglichen (Belov/Tunimanov 1987:33). Im Oktober 1917 findet dieser Segen ein jähes Ende. Das Haus, das Anna Grigor'evna auf der Krim erworben hat, wird von den Bolschewiki enteignet. Für ein Stück Brot, muss sie, wie ein halbes Jahrhundert

⁵¹ So bezeichnen ihn unabhängig voneinander im August 1880 Großfürst Konstantin Romanov (Letop.III:459) und im Januar 1881 Kronprinz Aleksandr Romanov (Letop.III:549).

zuvor, ihren Schmuck versetzen.⁵² Die Epoche des freien Schriftsteller-tums in Russland, dem ihr Mann zum Durchbruch verholfen hatte, ist vorerst zu Ende. Die Oktoberrevolution degradiert den Autor zum „Heimarbeiter ohne Motor“ und weist ihm ein Amt zu, das Makar Devuš-kin, der erste literarische Held Dostoevskijs, mit Demut und Hingabe ausgeübt, er selbst jedoch zeit seines Lebens abgelehnt hatte: das des beamteten Schreibers.

Abkürzungen

Dnevnik = Dostoevskaja 1993

DVS = F.M.Dostoevskij v vospominanijach sovremennikov v dvuch tomach. Moskva 1990

Letop. I-III = Letopis' žizni i tvorčestva F.M.Dostoevskogo v trech tomach. Sankt-Peterburg 1993 (I), 1994 (II), 1995 (III)

LN 83 = Neizdannij Dostoevskij. Zapisnye knižki i tetradi 1860-1881 gg. Literaturnoe nasledstvo, tom 83. Moskva 1971

LN 86 = F.M.Dostoevskij. Novye materialy i issledovanija. Literaturnoe nasledstvo, tom 86. Moskva 1973.

Mat. = Dostoevskij. Materialy i issledovanija. Pod redakciej G.M.Fridlendera. Leningrad 1974 ff.

Vosp. = Dostoevskaja 1987

Literatur

Akimova, N.N.: Bulgarin i Gogol'. Massovoe i élitarnoe v russkoj literature. Problema avtora i čitatelja. In: Russkaja literatura 2/1996, S. 3-22.

Alekseev, A.D.: Letopis' žizni i tvorčestva I.A.Gončarova. Moskva, Leningrad 1960.

Angehrn, Emil: Besitz und Eigentum. Zu einem Problem der politischen Philosophie. In: Zeitschrift für philosophische Forschung 43 (1989), S. 94-110.

Balzac, Honoré de: Eugénie Grandet. Paris 1961.

Balzac, Honoré de: Lettres à Madame Hanska, vol.1 (1832-1840). Paris 1967.

Belinskij, V.G.: Polnoe sobranie sočinenij v 13 tomach. Moskva 1953-1959.

Belov, S.V./Tunimanov, V.A.: A. G. Dostoevskaja i ee vospominanija. In: Vosp. 1987, S. 5-38.

Bleckwenn, Helga: Künstlertum als soziale Rolle (II). Stifeters Berufslaufbahn in den 1840er Jahren. In: Adalbert-Stifter-Institut. Vierteljahresschrift 30 (1981), Folge 1/2, S. 15-45.

Bohrer, Karl Heinz: Plötzlichkeit. Zum Augenblick des ästhetischen Scheins. Frankfurt a.M. 1981.

⁵² Vgl. Interesnye fakty o Dostoevskom.

- Bosse, Heinrich:* Autorschaft ist Werkherrschaft. Über die Entstehung des Urheberrechts aus dem Geist der Goethezeit. Paderborn usw. 1981.
- Bourdieu, Pierre:* Zur Soziologie der symbolischen Formen. Frankfurt a.M. 1974.
- Bourdieu, Pierre:* Die Regeln der Kunst. Genese und Struktur des literarischen Feldes. Frankfurt a.M. 1999.
- Brodsky, Joseph:* Less than One. New York 1986.
- Bulgarin, Taddäus:* Das Publikum und der Journalist. In: Ders.: Sämtliche Werke aus dem Russischen von August Oldekop, Bd.3. Leipzig 1828, S. 120-130.
- Burckhardt, Jacob:* Die Cultur der Renaissance in Italien. Ein Versuch. 2 Bde., Leipzig 3. Aufl. 1877-1878.
- Catteau, Jacques:* La création littéraire chez Dostoïevski. Paris 1978.
- Catteau, Jacques:* Dostoevsky and the process of literary creation. Cambridge usw. 1989.
- Cypkin, Leonid:* Leto v Badene. In: Ders.: Leto v Badene i drugie sočinenija. Moskva 2005, S.25-193.
- Dahrendorf, Ralf:* Homo sociologicus. Ein Versuch zur Geschichte, Bedeutung und Kritik der Kategorie der sozialen Rolle. Köln usw. 3. Aufl 1961.
- Därman, Iris:* Theorien der Gabe. Hamburg 2010.
- Davis, Richard A.:* 1989: The Conjunction of Property and Freedom in Hegel's Philosophy of Right. In: Zeitschrift für philosophische Forschung 43 (1989), S.111-123.
- Dostojewskaja, A.G.:* Tagebücher. Die Reise in den Westen. Deutsch von Barbara Conrad. Königstein i.T. 1985.
- Dostoevskaja, A.G.:* Vospominanija. Moskva 1987.
- Dostoevskaja, A.G.:* Dnevnik 1867 goda. Moskva 1993.
- Dostoevskij, Andrej:* Vospominanija. Moskva 1999.
- Dostoevskij, F.M.:* Polnoe sobranie sočinenij v 30 tomach. Moskva-Leningrad 1972-90.
- Dostoevskij, F.M.:* Polnoe sobranie sočinenij v 18 tomach, tom 1. Moskva 2003.
- Dostoevskij, M.M.:* Sobranie sočinenij v dvuch tomach., tom 1. Petrograd 1915.
- Dostoevskij. Materialy i issledovanija.* Pod redakciej G.M.Fridlendera. Leningrad 1974 ff.
- F.M.Dostoevskij. Novye materialy i issledovanija.* Literaturnoe nasledstvo, tom 86. Moskva 1973.
- F.M.Dostoevskij v vospomaniach sovremennikov v dvuch tt.* Moskva 1990.
- Dreizin, Felix:* The Russian soul and the Jews. Essays on literary ethnocriticism. Lanham 1990.
- Frank, Joseph:* Dostoevsky. The Seeds of Revolt 1976 (1821-1849). Princeton 1976.
- Frank, Joseph:* Dostoevsky. The Years of Ordeal (1850-1859). Princeton 1983.
- Frank, Joseph:* Dostoevsky. The Stir of Liberation (1860-1865). Princeton 1986.
- Frank, Joseph:* Dostoevsky. The Miraculous Years (1865-1871). Princeton 1995.
- Frank, Joseph:* Dostoevsky. The Mantle of the Prophet (1871-1881). Princeton 2002.
- Frank, Joseph:* Dostoevsky. A Writer in His Time. Ed. by Mary Petrusiewicz. Princeton 2010.
- Frisby, D.P.:* Georg Simmels Theorie der Moderne. In: H.-J. Dahme/ O. Rammstedt (Hgg.): Georg Simmel und die Moderne. Neue Interpretationen und Materialien. Frankfurt a.M. 1984, S. 9-79.

- Goldstein, David: Dostoïevski et les juifs. Paris 1976.
- Grasskamp, Walter: Kunst und Geld. Szenen einer Mischehe. München 1998.
- Greenblatt, Stephen: Verhandlungen mit Shakespeare. Innenansichten der englischen Renaissance. Frankfurt a.M. 1993
- Gric, T./Trenin, V./ Nikitin, M.: Slovesnost' i komercija. Knjižnaja lavka A.F.Smirdina. Pod red. V.B.Šklovskogo i B.M.Ėjchenbauma. Moskva 1929.
- Grob, Thomas: Inkommensurabilität, Tausch und Verschwendung: Puškin und das Geld. In: Guski/Schmid, S.329-359.
- Grossmann, Leonid: Žizn' i trudy F.M.Dostoevskogo. Biografija v datach i dokumentach. Moskva usw. 1935.
- Grübel, Rainer/Kohler, Gun-Britt (Hrsg.): Gabe und Opfer in der russischen Literatur und Kultur der Moderne. Oldenburg 2006 (Studia Slavica Oldenburgiensis 13).
- Guski, Andreas/ Schmid, Ulrich (Hrsg.): Literatur und Kommerz im Russland des 19. Jahrhunderts. Zürich 2004 (Basler Studien zur Kulturgeschichte Osteuropas 8).
- Hénaff, Marcel: Der Preis der Wahrheit. Gabe, Geld und Philosophie. Frankfurt a.M. 2009.
- Hielscher, Karla: Dostojewski in Deutschland. Frankfurt a.M. usw. 1999.
- Il'inskij, L.: Gonorar Dostoevskogo. In: Bibliografičeskie listy russkogo bibliologičeskogo obščestva 3/1922, S.3-9.
- Ingold, Felix Philipp: Dostoevskij und das Judentum. Frankfurt a.M. 1981.
- Interesnye fakty o Dostoevskom, <http://forum.theprodigy.ru/index.php?board=24;action=display;threadid=12178>. Zugriff am 24.11.2011
- Kiely, Timothy John: The Professionalization of Russian Literature. A Case Study of Vladimir Odoevsky and Osip Senkovsky. Ann Arbor UMI Dissertation Service 1998.
- Kissel, Wolfgang: Der Kult des toten Dichters und die russische Moderne. Puškin – Blok – Majakovskij. Köln usw. 2004
- Kjetsaa, Geir: Dostojewskij. Sträfling. Spieler. Dichterfürst. Gernsbach 1985.
- Klein, Joachim: Russische Literatur im 18. Jahrhundert. Köln usw. 2008.
- Kühn, Christian: Dostojewskij und das Geld. Jahrbuch der Deutschen Dostojewskij-Gesellschaft 11 (2004), S.111-138.
- Ľavrin, Janko: Dostojewskij. Reinbek bei Hamburg. 22. Aufl. 1994.
- Letopis' žizni i tvorčestva F.M.Dostoevskogo v trech tomach, Sankt-Peterburg 1993 (I), 1994 (II), 1995 (III).
- Lotman, Ju.M.: Aleksandr Sergeevič Puškin. Biografija pisatelja. Leningrad 1983.
- Lotman, Jurij M.: Russlands Adel. Eine Kulturgeschichte. Köln usw. 1997.
- Martinsen, Deborah: Dostoevsky's *Diary of a Writer*: Journal of the 1870s. In: Dies. (Hrsg.): Journals in Imperial Russia. Cambridge 1997, S.150-168.
- Marx, Karl: Ökonomisch-philosophische Manuskripte. In: MEW Ergänzungsband, Teil 1. Berlin 1968.
- Mauss, Marcel: Die Gabe. Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften. Frankfurt a.M. 1990.
- McReynolds, Susan: Redemption and the Merchant God: Dostoyevsky's Economy of Salvation and Antisemitism. Evanston, Illinois 2008.
- Meyer, G./Bachmann, M.: Spielsucht. Ursachen und Therapie. Berlin usw. 2000.
- Miljukov, A.: Vstreči i znakomstva. Sankt-Peterburg 1890.

- Musil, Robert: Der Mann ohne Eigenschaften. Hrsg. von Adolf Frisé. Reinbek bei Hamburg. 3.Aufl. 1981.
- Nasedkin, Nikolaj: Dostoevskij. Ėnciklopedija. Moskva 2003.
- Nečaeva, V.S.: Žurnal M.M. i F.M.Dostoevskich „Vremja“. Moskva 1972.
- Nečaeva, V.S.: Žurnal M.M. i F.M.Dostoevskich „Ėpocha“. Moskva 1975.
- Nečaeva, V.S.: Rannij Dostoevskij, 1821-1849. Moskva 1979.
- Neizdannij Dostoevskij. Zapisnye knižki i tetradi 1860-1881 gg. Literaturnoe nasledstvo, tom 83. Moskva 1971.
- Ollivier, Sophie: L'argent chez Dostoïevski. Diss. (maschinenschriftl.) Université Aix-en-Provence 1969.
- Ollivier, Sophie: L'argent chez Dostoïevski. In: Europe. Revue littéraire mensuelle 10/1971, S. 70-83.
- Panaev, I.I.: Peterburgskij literaturnyj promyšlennik. In: A.V. Zapadov, E.P. Prochorov (Hrsg.): Russkij fel'eton. Moskva 1958, S. 130-139.
- Pančenko, A.M.: O smene pisatel'skogo tipa v Petrovskuju epochu. In: XVIII vek, tom 9. Leningrad 1974, S. 112-128.
- Pančenko, A.M.: Russkaja kul'tura v kanun petrovskich reform. Leningrad 1984.
- Peters, Jochen-Ulrich/Schmid, Ulrich (Hrsg.): Das „Ende der Kunstperiode“. Kulturelle Veränderungen des „literarischen Feldes“ in Russland zwischen 1825 und 1842. Bern 2007 (Slavica Helvetica 75).
- Ponomareva, Galina: Muzej-kvartira F.M. Dostoevskogo. 2-oe izdanie. Moskva 2009.
- Postoutenko, Kirill: Imaginary Ethnicity. Jews and Russians in Russian Economical Mythology. In: American Behavioral Scientist. Vol. 2/45, October 2001, S.282-295.
- Rejtlat, A.I.: Literaturnyj gonorar kak forma vzaimosvjazi pisatelej i publiki. In: Ders.: Ot Bovy k Bal'montu i drugie raboty po istoričeskoj sociologii russkoj literatury. Moskva 2009, S.83-100.
- Riggenbach, Heinrich: Das russische Urheberrecht und die Honorarsituation im 19. Jahrhundert. In: Guski/Schmid 2004, S. 197-234.
- Rusakov, Viktor: Literaturnye gonorary russkich belletristov. In: Knižnyj vestnik XXI (1904), No.32, S.917-924; No.33 S. 948-951; No.34, S. 964-968.
- Ryklin, Michail: Russkaja ruletka. In Wiener Slawistischer Almanach 35 (1995), S.19-39.
- Šaskov, S.S.: Literaturnyj trud v Rossii. In: Delo 8/1876, S.1-48.
- Schmid, Ulrich: Die institutionellen Rahmenbedingungen des „literarischen Feldes“. In: Peters/Schmid 2007, S.91-150.
- Seljak, Anton (2004a): Ivan Turgenevs Ökonomien. Eine Schriftstellerexistenz zwischen Aristokratie, Künstlertum und Kommerz. Zürich 2004 (Basler Studien zur Kulturgeschichte Osteuropas 6).
- Seljak, Anton (2004b): Zwischen Sozialfürsorge und berufsständischer Interessenvertretung. Zur Geschichte des Literaturnyj fond 1859-1880. In: Guski/Schmid 2004, S.235-291.
- Seljak, Anton: Fjodor Dostojewskij und Iwan Turgenjew. Versuch über eine Hassliebe. In: Jahrbuch der Deutschen Dostojewskij-Gesellschaft 12 (2005), S. 85-111.
- Simmel, Georg: Philosophie des Geldes. Frankfurt a.M. 1989.

- Somerwil-Ayrton, S.K.: Poverty and Power in the Early Works of Dostoevskij. Amsterdam 1988.
- Stahl, Julia: Rol' deneg v filosofii Dostoevskogo. „Igrok“ i „Brat'ja Karamazovy“. Lobenfeld 2005.
- Stäheli, Urs: Spektakuläre Spekulation. Das Populäre der Ökonomie. Frankfurt a.M. 2007.
- Timmer, Charles B.: Geld en goed bei Dostoevskij. Amsterdam 1990.
- Todd, William Mills: Fiction and Society in the Age of Pushkin. Ideology, Institutions, and Narrative. Cambridge etc. 1986.
- Todd, William Mills: Dostoevskij as a professional writer. In: W.J. Leatherborrow (Ed.): The Cambridge Companion to Dostoevskij. Cambridge 2002, S. 66-92.
- Uffelmann, Dirk: Oikonomia – ikonomija/ëkonomija/ëkonomika. Die doppelte Geschichte des Ökonomiebegriffs in Russland zwischen Wirtschaftstheorie und Kirchenrecht und einige literarisch-kulturelle Weiterungen. In: Peter Thiergen (Hrsg.): Russische Begriffsgeschichte der Neuzeit. Beiträge zu einem Forschungsdesiderat. Köln usw. 2006, S. 477-515.
- Uffelmann, Dirk: Der erniedrigte Christus: Metaphern und Metonymien in der russischen Kultur und Literatur. Köln usw. 2010.
- Vernon, J.: Money and Fiction. Ithaca usw. 1984.
- Vlaskin, A.P.: Problem deneg v chudožestvennom mire Dostoevskogo. In: Problemy istorii, filologii, kul'tury, vyp.6. Moskva 1998, S. 274-280.
- Vosstanie dekabristov. Materialy, tom 1. Moskva usw. 1925.
- Weber, Max: Schriften 1894-1922. Ausgewählt von Dirk Kaesler. Stuttgart 2002.
- Willms, Johannes: Balzac. Eine Biographie. Zürich 2007.
- Weinstein D./Weinstein, M.A.: Postmodern(ized) Simmel. London usw. 1993.
- Weitlaner, W. (Hrsg.): Kultur. Sprache. Ökonomie. Beiträge zur gleichnamigen Tagung an der Wirtschaftsuniversität Wien 3.-5. Dezember 1999. Wien 2001 (Wiener Slawistischer Almanach, Sonderband 54).
- Wodmansee, Martha / Osteen, Mark (Hrsg.): The New Economic Criticism. Studies at the intersection of literature and economics. London usw. 1999.
- Wytrzens, Günther: Pjotr Andrejevič Vjazemskij. Studien zu Literatur- und Kulturgeschichte des neunzehnten Jahrhunderts. Wien 1961.

КАТАЛИН КРОО

Будапешт

Проблематика жанра и модальности
в «Белых ночах» Достоевского
(К вопросу *элегического начала*
в прозаическом эпическом произведении)

Введение

К подходу к раннему «роману» Достоевского «Белые ночи» со стороны проблематики жанра, призывает уже само начало текста, насыщенное такими сигналами, которые Юрий Манн причисляет в своем разборе произведения к семи «знаковым словам».¹ Можно исходить из определения, приведенного самим Достоевским в рамках подзаголовка. Согласно этому определению, как общеизвестно, произведение принадлежит к «сентиментальному роману», а точнее, к типу «сентиментального романа», который складывается «Из воспоминаний мечтателя». Указание на воспоминания мечтателя как фиктивный первоисточник текста (впрочем, сразу же в двойном смысле – в смысле *устного* текста, порожденного в памяти мечтателя, но затем постепенно перевоплотившегося в текст записок) ставит в центр внимания модус повествования, «я»-рассказ с образом героя-повествователя. Тем не менее, такое указание на установку *личного* и *субъектного* начала повествования присутствует не само по себе. Оно сразу же вводится в контекст эпиграфа, отрывка из стихотворения Тургенева «Цветок» («...Иль был он создан для того, / Чтобы побыть хотя мгновенье / В соседстве сердца

¹ Манн Ю. В. Семь знаковых слов (О «Белых ночах» Ф. М. Достоевского). // Манн Ю. В. Тургенев и другие. М., 2008. С. 337-353.

твоего?...»², 102), коннотирующего целый тургеневский текст с его сентиментальным сюжетом. В сюжете цветка, который по свидетельству первого прочтения стихотворения «погублен» небрежными руками за минуту наслаждения,³ т.е. становится жертвой, точнее, *пожертвованной красой*, предлагается возможность для разработки сюжета целого сентиментального романа.

Из разных аспектов поэтического проблематизирования Достоевским указанного семантически-сюжетного потенциала тургеневского стихотворения (как бы предвещающего определенную форму его интертекстуальной актуализации)⁴ в данных рамках укажу лишь на то, что отрывок обращает на себя внимание и тем, что он взят из *лирического* текста. Он появляется как *стихотворный* дискурс, ориентированный на переживания *лирического субъекта* и *лирического героя*. Именно благодаря этому аспекту присутствие стихотворного отрывка во главе произведения соответствует выделению романом собственной *личной* формы повествования. Перед нами, однако, прозаический текст *эпического* рода. Эпический сентиментальный роман в прозе. Тем более бросается в глаза, что развертывание важного сюжетного хода романа тесно связано с развитием семантической линии, отправной точкой которой является *стихотворный* эпиграф.

Лишь бегло напомним, что цветок и окружающие его мотивы активно участвуют в тексте в переоценке сентиментального сюжета (ср. мотив цветка в «петербургском видении»: «Есть что-то неизъяснимо-трогательное в нашей петербургской природе, когда она <...> опустится, разрядится, упростится *цветами*... <...> Но миг проходит, и, <...> жаль вам, что так скоро, так безвозвратно *завяла* мгновенная красота <...>», 105; ср. в конце «Белых ночей»: «Но чтоб <...> я измял хоть один из этих нежных *цветков*, которые ты вплела в свои черные кудри, когда пошла вместе с ним к алтарю... О, никогда, никогда!», 141). Стоит вспомнить и ассоциативную связь эпиграфа и

² Текст «Белых ночей» цитируется по изданию: Достоевский Ф. М. Полн. собр. соч. в 30-ти тт. Л., 1972. Т. 2. С. 102-141. Здесь и в дальнейшем после цитат в скобках указываются страницы.

³ «И ты срываешь стебель зыбкий. / В петлицу бережной рукой / Вдвасаешь, с медленной улыбкой, / Цветок, погубленный тобой.» Текст тургеневского стихотворения цитируется по: Тургенев И. С. Полн. собр. соч. в 28 тт. М.-Л., 1960. Т. 1. С. 29.

⁴ Об этом подробно см. Katalin Kroó: Intermediary Semantic Formations in F.M. Dostoevskii's *White Nights*. In: Robert Reid and Joe Andrew (eds): Dostoevskii and the Text. Art, Ethics and Faith. (Studies in Slavic Literature and Poetics 57). Rodopi, Amsterdam/New York, NY, 2012, 27-49.

целого развертывания сюжета в романе с поэмой Тургенева «Параша» (1843). Данная связь устанавливается как раз через мотив *цветка*.⁵ Стихотворение и поэма Тургенева предлагают не только две сюжетные разновидности изображения судьбы цветка (в метафорическом значении: *погубленной красы как жертвы*), но они представляют собой разработку, с одной стороны, с *лирическим*, а, с другой, с *лиро-эпическим* родовым началом.

Итак, все изначальные компоненты произведения Достоевского ведут в одном направлении. Как определение художественным текстом собственного жанра, так и добавление, связанное с подзаголовком названия романа, а также стихотворный эпиграф предвещающего характера в плане потенциального романного сюжета и в плане *личной* формы повествования, и ассоциативное сближение этой личной формы с лирическим и лиро-эпическим дискурсом, — все эти компоненты действительно подводят нас к проблематике жанра и литературного рода. Это последнее в тексте Достоевского будет остро стоять как проблема модальностей повествования. Они проявляются как в аспектах сюжетосложения и развития крупных тем, обосновывающих сюжет, так и в аспектах жанрово-модальных интонаций. Забегая вперед, можно установить, что доминирующей лирической жанровой модальностью в романе «Белые ночи» будет элегическая модальность. Говорю о поэтическом действии не самого *жанра*, а активной *жанровой модальности* элегии, влияющей на лирическую родовую природу текста, при жанровой целостности «Белых ночей» как эпического («сентиментального») романа.

Повествование этого романа, тем не менее, ведется с весомой установкой на 1) элегическое тематическое развитие; 2) связанный с ним элегический сюжет; 3) выражение чувств в элегических тональностях. Все это вместе условно называю *элегической тематическо-сюжетной и интонационной модальностью* текста романа Достоевского, считая ее *модальным конструктивным фактором жанра*. Такая жанровая модальность тесно связана с концептуализацией Достоевским типа «сентиментального романа», который получает определение в форме самоназвания в подзаголовке произведения.

⁵ Установление и толкование этой связи см. в статье Майкела Финке: Michael Finke: Dostoevskii's "White Nights" and Turgenev. In: St. Blackwell, M. Finke, N. Perlina, Y. Vernikov (eds): In Other Words. Studies to Honor Vadim Liapunov (Indiana Slavic Studies 11), 2000, 247–258. Ср. строфы LVII и LVIII в «Параше»: Тургенев 1960: 96–97.

Компоненты элегического тематического и сюжетного развития в «Белых ночах» – выделенные элементы жанровых особенностей элегии в романе

Размышляя о принципе элегического тематического развития и связанном с ним элегическом сюжете, еще раз следует остановиться на смысле „Воспоминаний”. Ведь здесь речь идет не только о первоисточнике и самой форме наррации. До такой же степени важна определенная душевная-интеллектуальная черта героя-мечтателя: он и в событийной реальности изображенного мира постоянно погружается в воспоминания. *Воспоминание* в событийном сюжете любопытно тем, что оно в значительном смысле дополняет и оттеняет значение *мечтания*. *Мечты* героя ориентированы на будущее, хотя и нередко опираются на сюжеты, включенные в известные, уже написанные литературные произведения (т.е. материал мечты принадлежит к прошлому культурному опыту, об этом речь более подробно впереди). В то же время, *воспоминания* ориентированы непосредственно на прошлое, в том числе в их рамках могут оцениваться самим мечтателем его бывшие личные мечты и грезы. Итак, *мечтания* и *воспоминания* оказываются главными сюжетными мотивами с функцией структурирования временных димензий и композиции событий. Они сегментируют время на отрезки и в то же время выделяют постоянно движущиеся связи между личным и культурным материалом этих мечтаний и воспоминаний. Они заново и заново проводят границы между разными фазами прошлого, настоящего и будущего. К тому же, как предлагает это Gary Rosenshield в своей основополагающей статье о «Белых ночах» еще семидесятых годов,⁶ их следует интерпретировать в сложной системе точек зрения, отделяя друг от друга героя событий, героя записывающего события скоро после их переживания, героя-нарратора, и образ „implied author”. На разных уровнях – аргументирует автор упомянутой статьи – по-разному оценивается воображение / фантазия.

Все это важно сейчас с точки зрения проблематики элегических начал. Если в этом плане интерпретировать созвучность равноправной и неизбежной ориентированности на будущее и на прошлое с точки зрения целостного смыслового мира романа, то можно

⁶ Gary Rosenshield: Point of View and the Imagination in Dostoevskij's 'White Nights'. Slavic and East European Journal 21, 2, 1977, 191–203.

сказать, что *мечтания и воспоминания* содействуют вырисовыванию сложной *семантической системы времени*. Субъектом-медиатором сложения этой системы является герой-мечтатель с его личными переживаниями времени, которые осложняются тем, что он превращается в героя-повествователя. *Создается динамика сложных соотношений аспектов времени.*

Всем сказанным мы и подошли очень близко к тому жанровому определению, которое приводится Савелием Сендеровичем в его знаменитой книге «Алетья», написанной об элегии Пушкина «Воспоминание».⁷ Оценивая элегию как оказавшуюся „в центре системы лирических жанров русского Романтизма“,⁸ исследователь выделяет воспоминание как тему в качестве центрального феномена в «романтической поэзии самовыражения, ибо в противоположность пространственным представлениям внешнего мира *предлагает чисто временную координацию событий, свойственную природе внутренних, психологических процессов*».⁹ Может быть выделено напряжение между настоящим и прошлым, временем осуществления акта воспоминания и временем к которому оно обращено, но подчеркивается также и противоположность воспоминания и забвения.

Элегическое начало «Белых ночей» проявляется не просто в тематизации и превращении в сюжетный элемент до сих пор упомянутых особенностей жанра элегии (воспоминание о прошлом и рефлексия, ориентированная на будущее, а также и весь интеллектуальный и душевный опыт переживания времени и конструирование сложной временной системы); обращает на себя внимание и то, что как раз поэзия Пушкина выдвигается на передний план в элегической интертекстуальной системе романа. Пушкин называет воспоминание «самой сильной способностью души», и как Сендерович оценивает это, он «выделял воспоминание в качестве важней-

⁷ Сендерович С. Алетья. Элегия Пушкина «Воспоминание» и проблемы его поэтики (Wiener Slawistischer Almanach, Sonderband 8). Wien, 1982.

⁸ Там же. С. 62.

⁹ Там же. Следует отметить, что элегическая семантическая конструкция обладает и маркированными пространственными своими компонентами, как это можно наблюдать, например, и в тех элегиях Пушкина и Плещеева, на которых основываются значительные интертексты в «Белых ночах» Достоевского. Там разработка противопоставления идеи *своего* и *чужого пространства*, в их соотношении с временными координатами мечт и воспоминаний, имеет важную роль. Ср., например, стихотворение Пушкина «Для берегов отчизны дальней...». Об интертекстах, развернутых в романе Достоевского на основе упомянутых элегий, речь (хотя и в данных рамках лишь бегло) еще впереди.

шего органа своей *душевной жизни*».¹⁰ С этим связано, что пушкинская элегия (напр., «Воспоминание») может передать *интенсивность* жизненного опыта, а выраженное в нем душевное переживание, по мнению исследователя, знаменует *полноту* этого опыта. Опыт в то же время является и опытом «*интенции*» сознания, причем пребывающего в *творческом процессе*. А рефлексия (воспоминание прошлого) может дополниться и «наблюдением себя в процессе воспоминания». Итак, в элегии не просто расслаиваются временные пласты. Усложнение временной системы связано с интенцией сознания извлечь из интенсивного внутреннего переживания и его рефлексий самый полный душевный и интеллектуальный опыт. Выделю еще один элемент из элегической сюжетности романа: погружение в ночную обстановку, толкуемое как «уже само по себе – установочный сигнал элегического настроения».¹¹

Что же касается проблематики *выражения чувств в элегических тональностях*, т.е. появления той *интонационной модальности*, в которой также распознается элегическое жанровое начало – тут ограничусь написанием двух мест в романе «Белые ночи». Первое – сегмент описания мечты героя:

И спрашиваешь себя: где же мечты твои? и покачиваешь головою, говоришь: как быстро летят годы! И опять спрашиваешь себя: что же ты сделал с своими годами? куда ты схоронил свое лучшее время? Ты жил или нет? Смотри, говоришь себе, смотри, как на свете становится холодно. Еще пройдут годы, и за ними придет угрюмое одиночество, придет с клюкой трясущая старость, а за ними тоска и уныние. Побледнеет твой фантастический мир, замрут, увянут мечты твои и осыплются, как желтые листья с деревьев... (119)

Подчеркнутый здесь тематический план: *'уход жизни / уход мечты : смерть'* и эмоциональная тональность: элегичное напряжение, резигнация, унылость стоят в противопоставлении другому месту романа, уже процитированному его концу, где появляется одически-элегическая тональность повышенной речи о том, что герой «О, никогда, никогда!» не хочет «измя<ть> хоть один из <...> нежных цветков», которые Настенька «вплела в свои черные кудри, когда пошла вместе с ним к алтарю...» (141).

Элегическая интонационная модальность, как видно, получает динамическое развитие в процессе трансформации. Такая трансфор-

¹⁰ Из письма Пушкина – А. А. Дельвигу, середина декабря 1824 г. – первая половина декабря 1825 г. Михайловское. Ср. Сендерович 1982: 10-11.

¹¹ Там же. С. 69, 10, 63, 65.

мация — отход от унылой резигнации в сторону одической повышенности в интонации, выраженной как в лексическом, так и синтаксическом составе речи и в ее эмоциональной конструированности — свидетельствует о системности элегической авторефлексивности текста Достоевского.¹² В рамках такой жанровой поэтики рассматриваются возможности согласованности элегических сюжетных ходов и тематических развитий (и кульминаций) с определенными типами элегической интонации и возможностями их применения в эпическом сентиментальном романе.

Тематизация жанровых особенностей элегии

Тематические и сюжетные элегические ходы маркированы в плане метарефлексии так, что даже герой-мечтатель постоянно, в разных формах отзывается о собственных мечтах, воспоминаниях, а также о самом акте и самих процессах мечтать и вспоминать. В связи с этим напомним вкратце некоторые проявления динамики сюжета времени. Герой-мечтатель говорит о своих старых мечтах в описании, в котором появляется интертекстуальный сигнал стихотворения Жуковского «Моя богиня»:

Теперь «богиня фантазия» (если вы читали Жуковского, милая Настенька) уже заткала прихотливую рукою свою золотую основу и пошла развивать перед ним узоры небывалой, причудливой жизни <...>. (114)

После этого он указывает на постоянное исчезновение, истощение этих мечт (хотя определенное время еще и возможно «ссыва<ть> целый рой новых призраков», 115). Наблюдается явный сдвиг в тематизации:

Отчего же целые бессонные ночи проходят как один миг, в *неистощимом* веселии и счастии <...>? (116);

ср.:

<...> любовь сошла в его грудь со всею *неистощимой* радостью <...> (Там же)

→

¹² Толкование риторической построенности, патетичности конца романа, см.: Victor Terras: *The Young Dostoevsky (1846–1849). A Critical Study*. The Hague, Paris, Mouton, 1969, 37–38.

Чувствуешь, что она, наконец устает, *истощается* в вечном напряжении, эта *неистощимая* фантазия <...>. (119)¹³

Аналогичная трансформация происходит и в плане интертекстуального превращения мотива *вечно юная* из стихотворения Жуковского в такой мотив, который несет уже оценку жизни, противопоставленной бытию, инспирированному мечтательной фантазией:

В сей *жизни*, где радости / Прямые — луч молнии, / Он дал нам в ней счастье, / Всегда неизменное, / Супругу веселую, / *Красой вечно юную*, / И с нею нас цепию / Сопряг нераздельною.¹⁴

→

<...> слышишь, видишь, как живут люди, — живут наяву, видишь, <...> что их жизнь не разлетится, как сон, как видение, <...> что их *жизнь вечно обновляющаяся, вечно юная* и ни один час ее непохож на другой, тогда как уныла и до пошлости однообразна пугливая фантазия <...> (118)

Герой постоянно рефлектирует собственные мечты, их прошлое, настоящее и будущее (сюда принадлежит и то, что он «уже давно приготовил <...> над самим собой приговор», поэтому и выговаривает свои самоосуждающие слова Настеньке «как пописаному», 118), как и связывает свои жизненные перспективы, проявляющиеся в мечтах, со своим реальным, биографическим прошлым, настоящим и будущим, вплоть до описания момента, когда он вспоминает уже *безвозвратные* свои прошлые мечтания, и *потерянное время* окончательно оценивается как *потерянная жизнь*. Именно к указанному сюжетному развитию темы времени принадлежит мотив *обломка* („ведь мужаешь, выживаешь из прежних своих идеалов: они разбиваются в пыль, в обломки; если ж нет другой жизни, так приходится строить ее из этих же обломков <...> И напрасно мечтатель роется, как в золе, в своих старых мечтаниях, ища в этой золе хоть какой-нибудь искорки <...>», 119).

¹³ Подробный анализ интертекста, основанного на стихотворении «Моя богиня», см.: Каталин Кроо: Тема времени в аспекте минутности и целостности в романе Ф. М. Достоевского «Белые ночи». // Studia Slavica Savariensia, 1–2. Ред. Károly Gadányi, Виктор Мойсеев. Szombathely, 2008, 165–180.

¹⁴ Стихотворение цитируется по изданию: Немецкая поэзия в переводах В. А. Жуковского. Сост., предисловие и комментарии А. Гутнина. М., 2000. С. 82-89; ср. с. 87.

Понятия фрагмента, обломка, и целого (ср. в конце романа, где провозглашена мысль, что фрагмент времени, минута, как *целое* содержание равняется *всей* жизни) разрабатываются в романе Достоевского в рамках семантического сюжета *времени*, а такая разработка без сомнения связана с элегической жанрово-модальной проблематикой и авторефлексивностью художественного текста. Интеллектуальный и душевный опыт со своей интенсивностью и стремлением к *полноте*, обретение значения *всей* жизни – как говорит Сендерович: значения «интенции сознания», а как Пушкин говорит: «самой сильной способност[и] души» –, т.е. тип полного, целостного человеческого переживания, который в своем действии многократной рефлексии охватывает весь процесс освоения сложного опыта времени, – все это как тема и как основной семантический сюжет плавно гармонирует с определенным в романе Достоевского жанрово-модальным мышлением. Элегическое открывается в «сентиментальном романе», где Достоевский ставит акцент не на чувствительность, а на *поиски адекватных форм «языка сердца»*.¹⁵ А язык сердца, за динамикой формирования которого читатель следит в процессе появления все новых и новых *форм осознания опыта времени в разных рефлектирующих актах мечтания и воспоминания*, требует той интенсивности переживания, которая в области литературно-культурных традиций своими корнями восходит к сентиментальным и романтическим парадигмам. Все это для Достоевского, в духе Пушкина, важно как *интенсивность творческой душевной жизни и ее творческого рефлектирующего осознания*. Где-то в этой семантической плоскости раскрывается проблема поиска и нахождения языка сердца в романе, где на эту тему открыто говорит сам герой-мечтатель, чье умение или неумение «хорошо говорить, ловко и кстати» (107) или, наоборот, предпочтительно рассказывать «как-нибудь не так прекрасно» (103), является много раз темой разговора. Крайний момент в изложении данной темы представляет собой сообщение: «Вам же будет выгоднее, когда все будет открыто, наружу... Я не умею молчать, когда *сердце во мне говорит*.» (107). Здесь речь идет о старании непосредственно высказать все сердечное; а противоположный полюс через тонкие ассоциации ведет к «Невыразимому» Жуковского.¹⁶

¹⁵ Ср. глобально: Топоров В. Н. О сердце в ранних произведениях Достоевского. // Russian Literature 65, 2003, 297-395.

¹⁶ Ср. Манн 2008: 342.

Создать возможность самовыражения, высказывания чувств в областях повседневной и художественной речи – вот задача для нового «сентиментального романа» Достоевского. Она выполняется путем жанрово-модальной прозаической разработки элегии, соответствующей императиву, который в «Белых ночах» звучит в смысле *необходимости повторного формулирования опыта* в рефлексивном акте и в виде рассказанной истории. К концу романа желание начать рассказывать историю принадлежит к временной точке зрения настоящего, к моменту «теперь, ровно через пятнадцать лет», когда бывший мечтатель записывает свои воспоминания в том числе и в ретро-перспективной перспективе,¹⁷ припоминая и то, как он мысленно предвещал в прошлом свое будущее:

<...> или, может быть, передо мною мелькнула так неприветно и грустно вся перспектива моего будущего, и я увидел себя таким, как я теперь, ровно через пятнадцать лет, постаревшим, в той же комнате, так же одиноким, с той же Матреной, которая нисколько не поумнела за все эти годы. (141)

Ср. с описанием мечтания:

О, Настенька! ведь грустно будет оставаться одному, одному совершенно, и даже не иметь чего пожалеть — ничего, ровно ничего... потому что все, что потерял-то, все это, все было ничто, глупый, круглый нуль, было одно лишь мечтанье! (119)

В таком воспоминании о бывшем (по содержанию: уже анти-мечтательном) проецировании жизни на будущее – к тому же на двух разных этапах осознания опыта пройденного прошлого и предвещенного будущего, в момент повествования уже тоже превратившегося в прошлое – открывается путь осмысления вечности, т.е. обновленного будущего (см.: в обратном выражении: «О, никогда, никогда!» в противопоставлении выражению в цитате выше: «ничего, ровно ничего...»). А *вечность*, обозначаемая в контексте конца романа двойным восклицанием «О, никогда, никогда!», оказывается не чем иным, как целостностью. Она и воплощает то целое, которое приходит на смену части, фрагменту, обломку времени.

¹⁷ Ср. категоризацию в работе: Lucien Dällenbach: *The Mirror in the Text*. Translated by Jeremy Whiteley with Emma Hughes. Chicago, The University of Chicago Press, 1977, *passim*, e.g. 67.

Элегическая интертекстуальная система

В заключение хотелось бы подчеркнуть, что в создании элегической жанровой модальности романа играют особую роль элегические интертексты. Можно сказать, что из интертекстов, создающихся вовлечением лирических стихотворений в смысловой мир романа, самыми значительными являются тексты с установкой на элегический поэтический материал или стихотворения, прочтение которых возможно и в элегическом интерпретационном ключе. Изучению элегической интертекстуальной системы «Белых ночей» посвящается другая моя работа,¹⁸ в рамках настоящей статьи уместно лишь определить значительность элегического интертекстуального материала в разработке жанрово-модальной поэтики романа, ограничиваясь указанием на некоторые ее характеристики. В этом контексте упоминаю, что наряду со стихотворением Тургенева *Цветок* элегия Пушкина «Брожу ли я вдоль улиц шумных...» (1829) формирует центральный интертекст в романе, дающий о себе знать в разных композиционных формах и обладающий богатыми смысловыми разветвлениями. В качестве примера привожу лишь одно проявление ссылки Достоевского на пушкинскую элегию, текстуально упорядочивая эту ссылку в строфическую организацию:

Пойду ли на Невский,

пойду ли в сад,

брожу ли по набережной – ни одного лица из тех, кого привык встречать в том же месте, в известный час, целый год. (102)

См. Пушкина:

Брожу ли я вдоль улиц шумных,

Вхожу ль во многолюдный храм,

Сижусь ли меж юношей безумных <...>¹⁹

О других композиционных напоминаниях о пушкинском стихотворении, приведенных в русле характеристики размышлений, лирических медитаций героя, бродящего в одиночестве по Петербургу, в данном месте не говорю.²⁰ Необходимо, однако, напомнить,

¹⁸ В готовящейся к завершению венгерской монографии-диссертации данной теме уделяется отдельная глава.

¹⁹ Источник цитат из стихотворения Пушкина: Пушкин А. С. Полн. собр. соч. в 10-ти тт. Т. 3. Стихотворения 1827–1836. Изд. 4-е. Л., 1977. С. 130.

²⁰ Другие детали композиции интертекста и его толкование в семантическом плане, см.: Кроо 2008: 176–180.

что воспроизведение композиции стихотворения в жанровой памяти «Белых ночей» постепенно перерастает в воспоминание обо всем смысловом мире произведения Пушкина, где в контексте элегического сюжета *бродить* (ср. у Достоевского: «часто *брожу как тень*, <...> уныло и грустно по петербургским <...> и улицам», 119) провозглашается торжество *вечности*, преодолевающей смерть.²¹

Назову три других компонента многочисленных интертекстов, составляющих элегическую семантическую формацию. Отдельные интертексты перевоплощаются в романе в элементы единого элегического сюжета, излагаемого в прозе. В их совокупности предлагаются возможные сюжетные ходы и формы семантической дешифровки.

Начертаю контуры данной особенности межтекстовой элегической поэтики романа на примере семантизация мотива *неба* в трех связанных интертекстах. Мотив *небо* является подобным *цветку*, в том смысле, что он явно связывает начало романа с его концом:

Небо было такое звездное, такое светлое (102)

→

Чтоб я нагнал темное *облако* на твое ясное, безмятежное счастье <...> Да будет ясно твое *небо*, да будет *светла* и *безмятежна* милая улыбка твоя (141)

Благодаря выделенности мотива неба и его атрибутов в маркированных текстовых местах начала и конца романа приобретает большое значение то, что в описаниях мечтаний скрываются компоненты стихотворений с установкой на мотив *небо (облако)*, и они толкуются как раз на фоне темы *разлуки* и противопоставления *своего* и *чужого*. Интертексты складываются, помимо прочего, из стихотворений Пушкина «Под небом голубым страны своей родной...» (1826), «Для берегов отчизны дальней...» (1830) и стихотворения Плещеева «Случайно мы сошлись с вами...»²² (1846).

²¹ См. интерпретацию Слонимского: «От заунывного „Брожу ли...“ к сияющему „сиять“, от мрака к свету, от минорного тона к мажорному, от личного к общему — таков лирический путь стихотворения»; «стихотворение начатое в духе романтического уныния <...> озаряется светом». Слонимский А. Мастерство Пушкина. М., 1959. С. 77, 79.

²² Об этих стихотворениях, в противоположность элегии «Брожу ли я вдоль улиц шумных...», говорится в специальной литературе и критических аннотациях. В академическом издании Достоевский 1972 указывается на присутствие в «Белых ночах» стихотворений Плещеева (с. 491). Майкел Финке комментирует данную заметку и выявляет функцию «Бала» Плещеева и двух упомянутых выше пушкинских стихотворений, выделяя поворот («twist») в романе Достоевского, поскольку он придает

Эти интертексты связаны в романе так, что вырисовывают разные возможности окончания любовной истории после разлуки. В стихотворении Пушкина «Под небом голубым страны своей родной...» былой пыл любовника остыл, он не находит пути к «сладкой памяти невозвратимых дней»; в стихотворении Плещеева покинутый любовник благодарит за сон в котором он хоть мимолетно смог опять увидеть свою возлюбленную – ее образ метафоризируется, перевоплощаясь в образ «родных небес»; а в пушкинском стихотворении «Для берегов отчизны дальней...» пространство «Под небом вечно голубым», сначала выступающее эквивалентом *родного пространства*, преобразается в мотив «где неба своды / Сияют в блеске голубом», в локус смерти («Заснула ты последним сном»). Стихотворение, тем не менее, заканчивается мотивом открытости к будущему, поцелуй свидания остается за любовниками: «Твоя краса, твои страданья / Исчезли в урне гробовой — / А с ними поцелуй свиданья... / Но жду его; он за тобой...».²³

Благодарность за мимолетный сон в стихотворении Плещеева и *открытость к будущему* у Пушкина, хотя и вырастающая из элегической тональности – вот те моменты интертекстуальной системы, которые в определенном смысле рифмуются с концом романа. Указанные интертексты не просто показывают возможные разновидности окончания любовной истории после разлуки. Они интегрируются в окончание самого романа Достоевского. Любопытно, что в этой единой интертекстуальной системе *голубое небо* (Пушкин: «Под небом голубым страны своей родной...»), как мы видели, сочетается с мыслью «Под небом вечно голубым», «где неба своды / Сияют в блеске голубом» (Пушкин: «Для берегов отчизны дальней...»). Но мотив «неба своды» является значительным смысловым компонентом и в элегии Пушкина «Брожу ли я вдоль улиц шумных...» («Мы все сойдем под вечны своды»). «Вечны своды» в конце этой элегии перерастают в другую перспективу будущего: в перспективу *новой молодой жизни*.

«счастливый конец» («happy ending») истории, появляющейся в мечтаниях героя. Finke 2000: 253.

²³ Для источников двух пушкинских стихотворений см.: Пушкин А. С. Полн. собр. соч. в 10-ти тт. Т. 2. Стихотворения 1820-1826. Л., 1977. С. 297. («Под небом голубым страны своей родной»); Пушкин 1977 (Т. 3): 193. («Для берегов отчизны дальней»). Для Плещеева см.: Плещеев А. Н. Полн.собр. стихотворений. (Библиотека поэта. Большая серия.) Второе издание. М.-Л., 1964.

Опять сочетаются *вечность* и идея обновления, как в стихотворении Жуковского «Моя богиня» (см. «Красой вечной юною» фантазию). В элегической интертекстуальной и жанрово-модальной системе наблюдается значительная модификация отношения вечности и юности/младости. В завершающей точке элегической интертекстуальной системы на смену «вечным сводам» приходит *новая младая жизнь*, и тем самым в смысловом плане происходит превращение *смерти* в *жизнь*. А *вечность* в качестве эквивалента *целостности* в самом конце «Белых ночей» равняется уже минуте счастья. Это соответствует и тому, как мотив *увядающий цветок* перевоплощается в *цветок свадебного венка* Настеньки, как бы переписывая сюжет любви, развернутый в стихотворении Пушкина «Под небом голубым страны своей родной...», где «Она томилась, увядала... / Увяла наконец». Таким же образом возвращаемся мысленно в рамках элегической интертекстуальной системы и к образу петербургской «пустыни» начала романа Достоевского через связь мотивов *пустыня* и *звезда* в стихотворении Плещеева: «Вы путеводную звездой / В пустыне жизни мне сияли...». В уже другой «пустыне» «путник» видит сон о своих «родных небесах», за который он благодарит «пальму», приносящую ему *тень* для сновидения. Эта вторая *пустыня* приводит лирического героя к тем «родным небесам», где обретается *свое* в *чужом* пространстве. Читая элегический интертекстуальный корпус в романе в этом направлении, приходим к мысли, что «сладк<ая> память<ть> невозвратимых дней» может возвращаться (ср. «Под небом глубым страны своей родной...»).

Так проходит путь развертывания элегических сюжетов текст романа в своей элегической жанрово-модальной плоскости, в том числе и в интертекстуальной элегической системе. Главные мотивы элегического мышления постоянно переоцениваются. В конце же романа зарождается одически-элегическая тональность, которая в тематическом плане перетолковывается как благодарность, шире: как *благо* (блаженство, благословенность, благодарность). *Благо* полноты, ощущения *всей* жизни.

Обломок, фрагмент здесь уже превратился в целое; минута в вечность; петербургская пустота в упразднение одиночества путем обретения вечной памяти любви. Для всего этого нужна та интенсивность «интенции сознания» и «душевной жизни», которую обеспечивает в «сентиментальном» романе Достоевского его жанрово-модальная поэтика. В значительной мере она и будет «языком сердца» мечтателя и самого текста.

BRIAN R. JOHNSON

Swarthmore College

Intersecting Nervous Disorders in Dostoevsky's *The Insulted and the Injured*

In his early novel *The Insulted and the Injured* Dostoevsky bestows upon the orphan Nelly his epileptic affliction, and upon the partially autobiographical figure of Ivan Petrovich he bestows an unspecified nervous disorder, the symptoms of which resemble those of the author's own nervous condition of the 1840s. Dostoevsky depicts this condition in a passage where Ivan Petrovich, the narrator of the novel, describes his own symptoms of illness: sensations of "mystical horror" and "a most oppressive, agonizing state of dread."¹ This passage is widely accepted² as Dostoevsky's description of his own early nervous condition, characterized by lightheadedness, dizziness, occasional fainting spells and aural hallucinations. From a medical perspective, Dostoevsky's early nervous disorder and his later epilepsy may have been related, yet when the author spoke about his illnesses in his later life, he claimed to have experienced them as distinct disorders and was firm in his conviction that they were unrelated. Generally speaking, Dostoevsky's stated belief that the disorders were not linked has become conventional wisdom in academic

¹ Dostoevsky, Fyodor, *The Insulted and the Injured*, trans. Constance Garnett, New York: Macmillan, [1917], p. 49; hereafter referred to as *Insulted*. In places I have altered Garnett's translation to better reflect the original. For the original see Dostoevskij, F. M., *Polnoe sobranie sochinenij v tridcati tomax*, 30 vols., Leningrad: Nauka, 1973-1990, 3:207-8, hereafter referred to as *Pss*. All translated material will be accompanied by the corresponding citation in the *Pss*.

² See Catteau, Jacques, *Dostoevsky and the Process of Literary Creation*, trans. Audrey Littlewood, Cambridge: Cambridge UP, 1989, p. 122; Frank, Joseph, *The Stir of Liberation: 1860-1865*, Princeton: Princeton UP, 1986, p. 122; Rice, James L., *Dostoevsky and the Healing Art: An Essay in Literary and Medical History*, Ann Arbor: Ardis, 1985, p. 88; Yarmolinsky, Avrahm, *Dostoevsky: His Life and Art*, New York: Criterion, 1957, p. 57.

criticism, and the distinction between his perception of the disorder in his early life and his later life is glossed over.³

An examination of Dostoevsky's letters from the 1850s and early 1860s indicates that he did indeed entertain a link between the two illnesses during this earlier period, when his epilepsy was a relatively new phenomenon and the experience of his earlier nervous disorder had not receded in his memory or become a source of seeming embarrassment for him (in 1873 he called his early disorder "repulsive"; discussed below). Additionally, a close reading of a key passage of *The Insulted and the Injured*—the extension of the "mystic horror" passage—appears to confirm that Dostoevsky perceived the two illnesses to be related. The way Dostoevsky artistically intersects these disorders indicates that he granted a generative link between the two illnesses. This possible generative link is evident in the manner by which the two representatives of Dostoevsky's nervous disorders first encounter each other. Nelly enters the pages of the novel precisely at the moment Ivan Petrovich is in the throes of his illness, and her ghost-like entrance fulfills a hallucinatory premonition generated by Ivan Petrovich's "mystical horror." Through this coincidence, Dostoevsky constructs an intersection of these two nervous disorders, one in which the early nervous disorder actually generates the later one: Ivan Petrovich's hallucination, a symptom associated with Dostoevsky's early nervous disorder, generates the appearance of Nelly, the representative of epilepsy.

The purpose of this article, then, is to examine Dostoevsky's perception of his nervous disorders during this early period of his career, a period starting in 1846 when he first complained of the disorder, spanning his arrest, his imprisonment and exile in Siberia, and extending to the writing of *The Insulted and the Injured*. Dostoevsky wrote this novel soon after he returned to Saint Petersburg from exile, attempting thereby to reestablish his literary reputation. Upon his return, and during the writing of the novel, Dostoevsky confronted his progressively worsening epilepsy and began to accept his illness as genuine and chronic. With this time frame in mind, the article will first review pertinent pieces of Dostoevsky's correspondence, as well as memoirs about him, to establish the presence of Dostoevsky's early nervous disorder and his perception of that disorder, as well as the later manifestation of Dostoevsky's convulsive epilepsy. It will then address the discrepancies between Dostoevsky's later claims that the illnesses were not

³ See, for instance, Cateau p. 107: "Dostoevsky was never to confuse his nervous illness before 1848 with epilepsy, whatever links there might have been between them in reality."

related and material from his earlier years that indicates he believed them to be related. In doing so, it will trace Dostoevsky's path from stubborn resistance to a definitive diagnosis of epilepsy to acceptance of the disorder, culminating in his artistic incorporation of the disease into *The Insulted and the Injured*. Finally, the article will conduct a close reading of the passage in which Ivan Petrovich suffers a bout of his nervous disorder and its intersection with the epileptic Nelly's entrance to demonstrate how Dostoevsky's early perception of the inter-relatedness of the disorders is reflected in his art. By applying more nuance to our understanding of Dostoevsky's perception of both of his illnesses, the article aims to better contextualize the usage of these disorders not only in *The Insulted and the Injured*, his first novel to incorporate an epileptic character after he was struck by the disease, but also by extension, serve as a basis for understanding his usage of illnesses, especially epilepsy, in his later novels.

In the spring of 1846 Dostoevsky suffered a nervous attack that for him marked the beginning of his mysterious nervous disorder. The sensations associated with the attack "of the entire nervous system" terrified Dostoevsky and prompted him to seek medical attention. He related this event to his elder brother Mikhail in the letter of April 26, 1846:

I haven't written to you because up until today I haven't been able to take pen in hand. The reason for that was that I was sick and near death in the full sense of the word. I was ill to the greatest degree with an irritation of the entire nervous system, and the illness headed for my heart, produced a rush of blood and an inflammation in the heart, which was barely restrained by leeches and two blood lettings. In addition, I ruined myself with various decoctions, drops, powders, mixtures and similar such abominations. Now I'm out of danger. But only because I still have the illness, and according to my doctor's statement, since it was prepared over the course of three of [*sic*] four years, curing it will not take a short time. My treatment has to be both physical and psychic—in the 1st place, with a diet and continual physical deprivations that are prescribed for me. In the 2nd, a change of place, abstention from all strong sensations and shocks, a balanced and tranquil life, and, finally, order in everything. In this instance a trip to Revel (but not for sea bathing, since bathing has been deemed harmful for me) for a change of place and style of life has been prescribed for me as a drastic remedy.⁴

Dostoevsky was clearly shaken by this event, and the symptoms associated with this mysterious disorder afflicted him at least until 1849. The disorder was not definitively diagnosed at the time and no firm conclusions have been drawn about it in retrospect. At times, the attack

⁴ Dostoevsky, Fyodor, *Complete Letters*, ed. and trans. David Lowe and Ronald Meyer, 4 vols., Ann Arbor: Ardis, 1988, p. 127; *Pss* vol. 28.1, pp. 121-122. For the sake of convenience and consistency I have utilized Lowe and Meyer for all translations of Dostoevsky's letters; I have not altered the translations except when noted.

referred to in this letter has been mistaken for Dostoevsky's convulsive epilepsy and has been offered as proof that he suffered from convulsive epilepsy at this time and/or from childhood.⁵ The disorder may have been psychological or physiological in source, and may or may not have been connected to his later epilepsy, but in the end, even the most educated guesses are purely speculative. Whatever its origins may have been, Dostoevsky took the nervous attack in all seriousness, believing he was "near death in the full sense of the word."

Dostoevsky informs his brother that he did not recover from the illness and that he believes it will take some time to cure since it was some time in coming to fruition. Dostoevsky's expectations on the prognosis turned out to be correct; other letters he wrote to his brother in 1846 indicate that, although the illness abated in intensity, it still affected him. In a letter of May 16, 1846 he writes to his brother of his troubles and his melancholy mood, adding to a list of complaints "And then my illness to boot. The Devil only knows what this is."⁶ The illness returned with force in October as he was working on *The Landlady*. In a letter of

⁵ The academic paper trail concerning the onset of Dostoevsky's epilepsy and whether the disorder of the 1840s was genuine epilepsy is complicated. However, with few exceptions, it is now generally accepted that Dostoevsky's convulsive epilepsy first occurred in Siberia in 1851 and that he suffered from an unspecified nervous disorder starting in the 1840s or perhaps earlier. This is supported by the majority of accounts of Dostoevsky which cover this time period, as well as reports from Dostoevsky himself and his family. See Cateau 102 for a brief summary. James L. Rice is the exception to the general trend. He relies substantially on a letter of Dr. Yanovsky to Maikov from February 17, 1881 to argue his case (see Rice 3-23). In this letter Yanovsky recounts Dostoevsky's reaction to Belinsky's death on May 28, 1848. Dostoevsky stayed the night and suffered a nervous attack. Leonid Grossman also interprets this as an incident of the falling sickness: "At 3 o'clock in the morning Dostoevsky had a strong attack of the falling sickness" (Grossman, Leonid, *Dostoevsky: A Biography*, trans. Mary Mackler, Indianapolis: Bobbs-Merrill, 1975, p. 52). Joseph Frank, on the other hand, describes this incident as a severe attack of apoplexy: "at three in the morning he suffered and attack of convulsions similar to that of his 'kondrashka'" (Frank, Joseph, *The Seeds of Revolt: 1821-1849*, Princeton: Princeton UP, 1976, p. 181). In my opinion, this one incident is not sufficient evidence to conclude that Dostoevsky suffered from epilepsy with convulsive seizures at this point in time. Andrey Dostoevsky forcefully denies this possibility in a response to Yanovsky's letter (see *F. M. Dostoevskij: Novye materialy i issledovanija*, Literaturnoe nasledstvo, vol. 86, Moscow: Nauka, 1973, p. 550). Andrey claims that convulsive epilepsy began when Dostoevsky was in prison and believes Yanovsky simply erred in his retroactive diagnosis. Frank sees the situation in the same light as Andrey: "Writing after Dostoevsky's death, Yanovsky recognizes such attacks as advance signals of 'epilepsy'; but whether he thought so at the time is not clear—and very doubtful. If he did have any suspicion, it was carefully concealed from his patient" (Frank *Seeds* p. 165). Indeed, Yanovsky's second account carries more authority as it came later in 1885 and was intended as the official public record of his account.

⁶ *Complete* p. 130; *Pss* vol. 28.1, p. 124.

October 17, 1846 to his brother, Dostoevsky indicates he plans to go abroad for treatment: "I'm not going for a good time but to take a cure. Petersburg is hell for me. It's depressing, so depressing to live here! And my health is noticeably worse"; but his health is not simply "worse," it is positively alarming: "I'm now almost in panicky terror over my health. My palpitations are terrible, as during the 1st period of my illness."⁷ Presumably by "first period" Dostoevsky is referring to the severe attack he relates in the April letter.

Soon after this terrifying episode Dostoevsky consulted Dr. Stepan Yanovsky for treatment of a local infection⁸ upon the recommendation of his friend Valerian Maikov. The local infection took several months to cure and treatment lasted from the end of May 1846 to the middle of July; Yanovsky claims that Dostoevsky visited him every day during this period of treatment.⁹ Although Dostoevsky first approached Yanovsky about his local infection, the doctor became Dostoevsky's treating physician for his nervous condition and their visits continued practically daily until Dostoevsky's arrest in 1849. The doctor noticed signs of the writer's disorder even in his initial examination of the patient:

After a careful examination and auscultation his lungs turned out to be completely healthy, but his heart-beat was not completely regular and his pulse was uneven and noticeably compressed [*sžatyj*], as occurs among women and people with a nervous temperament.¹⁰

In his diagnosis, Yanovsky connects the circulatory and nervous systems, just as Dostoevsky had done in his description of the nervous attack, but instead of diagnosing a physical malady, Yanovsky offers a psychological one—a "nervous temperament." Yanovsky indicates that Dostoevsky complained of other nervous and physical symptoms during the years he was in his care. He relates that the patient "often complained of a peculiar faintness of the head [*golovnye durnoty*], placing them under the general

⁷ *Complete* p. 135-136; *Pss* vol. 28.1, pp. 127-128.

⁸ "Unfortunately, Yanovsky does not tell us what the specific complaint was for which he treated Dostoevsky: he refers only to a 'local ailment' which took several months to cure. (Such discretion leads one to suspect that the ailment might have been venereal)" (Frank *Seeds* p. 165). The infection may also have been hemorrhoidal in nature. Although Yanovsky makes no mention of them, Cateau claims the doctor treated Dostoevsky for "haemorrhoids" (Cateau p. 100). Dostoevsky does indicate he suffers from hemorrhoids in letters to his brother Mikhail of July 18, 1849 and August 27, 1849.

⁹ Dolinin, A. S., ed., *F. M. Dostoevskij v vospominanijax sovremennikov*, 2 vols., Moskva: Xudožestvennaja literatura, 1964, vol. 1, p. 156. Translations are mine.

¹⁰ Dolinin, A. S. vol. 1, p. 155.

definition of apoplexy [*kondraška*]. [. . .] I always assumed it was some kind of nervous disorder."¹¹

Yanovsky relates a typical "consultation" with Dostoevsky: the young author would complain that he "slept alright, but there were hallucinations, and a faintness in my head." Yanovsky would then examine the patient, and "not finding anything in particular, I say to him in reassurance, that everything is fine, and the hallucinations are from nerves." Dostoevsky would then respond, "Well, of course, nerves; that means there will be no apoplexy [*kondraška*]? That's great! As long as there's no apoplexy, we'll deal with the rest."¹²

Yanovsky's account was written in 1885, some years after the author's death, and he recognizes a "nervous disorder" in Dostoevsky's complaints in retrospect, but it is unclear whether he was of that opinion while he was treating Dostoevsky. Despite Dostoevsky's complaints of lightheadedness and hallucinations, Yanovsky evidently did not find any organic cause to the illness; he prescribes no medications as did the doctors who treated Dostoevsky for his first nervous attack and there is a complete lack of physical treatment. Instead, the doctor simply reassures Dostoevsky that his symptoms are the result of nerves, and this apparently was sufficient to calm the "nervous type." Insofar as the regimen of treatment was geared more toward the psychological than the physiological, this may indicate that Yanovsky was of the opinion that the illness was either a result of Dostoevsky's self-professed hypochondria or something akin to high-strung nerves and thus, appropriately enough, the doctor attempted to effect a psychological cure, acting in many ways like a modern therapist, offering reassurance to the perhaps hypochondriac and understandably apprehensive patient.

Although Yanovsky's treatment of reassurance, conversation and companionship tends to indicate that the doctor believed the disorder had a psychological source, he did not doubt the reality and veracity of Dostoevsky's symptoms; on the contrary, he avers that he witnessed them in the strongest of forms. He indicates that at times the symptom of lightheadedness was so strong that Dostoevsky fainted. To document this point, he relates an incident when he encountered Dostoevsky by chance on the street in St. Petersburg. Dostoevsky, being supported by a police officer, had evidently fainted; Yanovsky assisted in accompanying him home. Looking back at that incident and the disease in general, he connects the fainting spells to Dostoevsky's later epilepsy, claiming that

¹¹ Dolinin, A. S. vol. 1, p. 158.

¹² Dolinin, A. S. vol. 1, p. 156-57.

the nervous disorder "subsequently became a pure form of the falling sickness."¹³ Yanovsky's diagnosis may lead one to believe that Dostoevsky suffered from epilepsy at this period in his life, but Yanovsky clearly states he considered the nervous disorder to be a precursor to epilepsy, not epilepsy itself; the disorder only later became a "pure form of the falling sickness." In his account he does not indicate that Dostoevsky suffered any convulsive epileptic episodes during these early years in Saint Petersburg. Dostoevsky "sometimes stayed the night" at Yanovsky's,¹⁴ and given the close, frequent contact the two had at this time, Yanovsky certainly would have noticed and recorded any convulsive seizures. Dostoevsky's mature epilepsy often struck him at night, and surely the attentive doctor would have been aroused by the eerie and disturbing sounds of an convulsive epileptic seizure had they occurred during one of Dostoevsky's overnight stays.

Yanovsky's relationship with Dostoevsky began in the spring of 1846, soon after the episode which so frightened Dostoevsky, but that incident may not mark the true beginning of the nervous disorder. Persons who knew Dostoevsky during the early period of the writer's life describe him as generally unhealthy and recall indications of his nervous disorder before the attack he reported to his brother. A. E. Riesenkauf and Dostoevsky shared an apartment from September 1843 to some time in 1845.¹⁵ Riesenkauf was a medical student and conducted his practice in the apartment they shared; Dostoevsky was collecting material for *Poor Folk* and took a great interest in Riesenkauf's patients. His interest in the patients and his relationship with the young doctor no doubt exposed him to a wide variety of ailments and medical treatments, current views on diseases, nervous and physiological, and afforded Dostoevsky access to Riesenkauf's medical books. Through this contact with the medical sphere, it is very likely Dostoevsky was developing a layman's understanding of medicine. This is significant because it indicates he understood the initial attack and subsequent disorder to be serious enough to require medical treatment.

Riesenkauf also knew Dostoevsky during his days at the engineering academy and gives a short account of Dostoevsky's early health while he was still a student, roughly the years 1841-1842. He indicates that Dostoevsky was not a model of physical health:

¹³ Dolinin, A. S. vol. 1, p. 160.

¹⁴ Dolinin, A. S. vol. 1, p. 156.

¹⁵ F. M. Dostoevskij: *Novye materialy i issledovaniya* p. 549.

Above all he was of a scrofulous constitution, and his voice was hoarse due to a frequent tumefaction of the submandibular and cervical glands; additionally the earthy color of his face indicated a poor [*poročnoe*] condition of the blood (cachexy) and a chronic disease of the bronchial passages. Subsequently the swelling of the glands occurred in other areas, not rarely turning into abscesses, and in Siberia he suffered from deterioration of the bones. He suffered all these ailments stoically and only turned to medical attention in extreme circumstances. His nervous sufferings troubled him much more. More than once he complained to me that at night it seemed to him as if someone was snoring near him; as a result of this he had insomnia and anxiety.¹⁶

Riesenkampf's medical training is evident in the specific medical terms he uses, and the ailments he describes are horrible-sounding. Yet the medical student indicates that physical symptoms were of less concern to Dostoevsky than nervous ones; he confirms Yanovsky's report of nondescript "hallucinations," specifying them as aural hallucinations which occurred at night. Other details of Yanovsky's account are confirmed in Riesenkampf's, including Dostoevsky's use of the word apoplexy (*kondraška*) to refer to the nervous attacks: "All this [financial and other difficulties] disturbed his nerves and effected fits of some sort of depression [*ugnetenie*], making him fear a nervous stroke or, as he called it, apoplexy [*kondraška*]. As a doctor, I long before had noticed his disorder which necessarily required active medical treatment, but I

¹⁶ F. M. Dostoevskij: *Novye materialy i issledovaniya* p. 331. I have taken Riesenkampf's account of Dostoevsky as published in 1973 in *Literaturnoe Nasledstvo*. Until that time, the only account of Riesenkampf's memoirs of the author were available in Orest Miller's *Material for a Biography of F. M. Dostoevsky*. Miller only related Riesenkampf's notes in part and not as direct quotations. In Miller's version of Riesenkampf's memoirs, a similar yet dissimilar account of Dostoevsky's health is given (which was reprinted in *F. M. Dostoevskij v vospominaniyax sovremennikov*, whence I have quoted it): "His face was a sort of earthy color, he was constantly tortured by a dry cough, especially aggravated in the mornings; his voice was distinguished by a substantial hoarseness; along with these symptoms of disease was a swelling [*opuxol'*] of the submandibular gland. He stubbornly hid all this from everyone" (Dolinin, A. S. vol. 1. p. 113). Miller's account is similar in its medical detail, but the phrase "stubbornly hid" is not a direct translation. Riesenkampf's writes that Dostoevsky suffers his ailments "stoically" and only seeks medical attention in extreme circumstances; in the same account he also indicates that "Fyodor Mikhailovich loved to hide not only his physical misfortunes, but his straitened financial circumstances as well" (*F. M. Dostoevskij: Novye materialy i issledovaniya* p. 331). Both sources then confirm that Dostoevsky hid his physical condition, a characteristic that has been used to argue that Dostoevsky may have been suffering from convulsive seizures at this point in time and hiding them from everyone. However, this argument does not carry weight: "None of the people who knew Dostoevsky in the Academy, and who left memoirs, refer to any such attack [of epilepsy]. All were writing after Dostoevsky's death, when the mention of his epilepsy would not have been embarrassing and when its existence had long been public knowledge. Also, it should be noted that Dostoevsky was then living in common quarters with a hundred other classmates, and was constantly under supervision and surveillance: an epileptic attack would have been very hard to conceal" (Frank *Seeds* p. 88-89).

ascribed all this to his disorderly way of life, his insomnia and his poor diet"; he also relates Dostoevsky's "morbid irritability and his fear of falling into a lethargic sleep,"¹⁷ which was confirmed by Dostoevsky's brother Andrei. Whereas Yanovsky's accounts give a picture of Dostoevsky's health after the pivotal event of the spring of 1846, Riesenkampf indicates that symptoms of the nervous disorder had been present in the author even during his years at the academy.

Another account of Dostoevsky during his days at the Engineering Academy is given by D. V. Grigorovich. His report confirms that Dostoevsky suffered from a nervous disorder in those days and that he suffered from fainting spells. Grigorovich was a fellow student at the engineering academy and he and Dostoevsky shared an apartment for a short time during the years of 1844-45. Grigorovich held Dostoevsky's erudition in tremendous esteem¹⁸ and credits him with sparking his interest in literature. Grigorovich's description of Dostoevsky gives the general impression that he was prone to nervous episodes and that his intense work and reading damaged his health. He describes Dostoevsky as a unhealthy bookworm, noting the "sickly paleness of his face"¹⁹ and relating that he would read even during recesses.²⁰ When Dostoevsky was faced with the prospect of having to repeat a course he failed, Grigorovich relates that the future author fell ill and stayed in the infirmary for some time.²¹ He also relates the incident of a "fit" which required him to carry Dostoevsky and revive him; he explains it as a result of Dostoevsky's nervous personality and overwork:

The intense work and stubborn sedentary life acted extremely harmfully on his health: they aggravated his illness [*bolezni*], which had revealed itself several times even in his youth, during his stay at the academy. Once, walking with him past Troitsky pereulok, we encountered a funeral procession. Dostoevsky quickly turned away and wanted to go back, but before we could take several steps away, he had a fit [*pripadok*] so strong that I had to carry him to the nearest shop with the help of passers by; only with difficulty were we able to revive him. After such attacks usually came a depressive [*ugnetennoe*] state of the spirit [*dukha*] lasting two or three days.²²

Grigorovich appears to have witnessed the same sort of fainting fit witnessed by Yanovsky, the experience Dostoevsky referred to as *kondraška*. According to Grigorovich's account it was not an uncommon

¹⁷ F. M. Dostoevskij: *Novye materialy i issledovaniia* p. 331.

¹⁸ Dolinin, A. S. vol. 1, p. 127.

¹⁹ Dolinin, A. S. vol. 1, p. 126.

²⁰ Dolinin, A. S. vol. 1, p. 127.

²¹ Dolinin, A. S. vol. 1, p. 129.

²² Dolinin, A. S. vol. 1, p. 131-32.

occurrence for him to have such a "fit." Joseph Frank agrees with this conclusion, but distinguishes those incidents of simple lightheadedness from those in which Dostoevsky lost consciousness:

This is the only reference made by an eyewitness to Dostoevsky's health as a cadet; and since Grigorovich speaks of the collapse as an 'aggravation' of earlier symptoms, we may surmise that these were perhaps attacks of faintness or dizziness—not momentary loss of consciousness as in this case.²³

Grigorovich also makes an intriguing comment: after his later epileptic fits Dostoevsky suffered from post-ictal symptoms which included an oppressive spiritual state, resembling to a great degree the state Grigorovich describes. If Dostoevsky experienced the same symptom after his non-convulsive fits of nerves and fainting fits during the 1840s, this is a good indication that the two illnesses were indeed related. Nevertheless, judging from these accounts, neither Dostoevsky nor the two medical men who knew him at this point in time entertained the notion that his nervous disorder was related to or was a precursor to genuine convulsive epilepsy.

Dostoevsky forcefully puts forth the idea that the two disorders were not related in a conversation recounted by Vsevolod Sergeevich Solovyev, the older brother of the philosopher Vladimir Solovyev, who met the writer in early 1873. Writing after Dostoevsky's death, Solvyev recounts how the author spoke about his early nervous disorder and his convulsive epilepsy:

I wanted to find out something reliable about that terrible disease the falling sickness from which, I had heard, Dostoevsky suffered [. . .]. He told me that he had suffered an attack not long ago. "My nerves have been disordered [*rasstroeny*] since my youth," he said. Two years before Siberia, at the time of my various literary troubles and quarrels, I came down with some kind of strange and unbearably painful nervous disease. I cannot relate these repulsive [*otvratitel'nyx*] sensations, but I remember them well; it often seemed to me that I was dying in reality, genuine death came and went. I was also afraid of lethargic sleep. And strangely, as soon as I was arrested, suddenly all this, my repulsive illness, left me. Never afterward did I experience it, not on the road to Siberia, not at the prison. I suddenly became vivacious, strong, fresh, and calm...But during my time in prison I suffered my first fit of falling sickness, and it has not left me since. Everything that happened to me before the first seizure, every trivial event of my life, every face I met, everything that I read or heard, I remember to the tiniest detail. Everything which began after the first seizure I very often forget; sometimes I forget entirely people whom I know well, I forget faces. I forgot everything I wrote after prison; when I finished writing *The Possessed* I had to reread everything from the beginning as I had even lost track of the names of the characters [. . .].²⁴

Here Dostoevsky discusses his illnesses as separate entities, maintaining that he was first struck with epilepsy while in prison and that before his

²³ Frank *Seeds* p.164-65.

²⁴ Dolinin, A. S. vol. 2, p. 191-192.

imprisonment he suffered from "disordered" nerves. He also maintains that the nervous disorder was cured upon his arrest, and that the epilepsy only manifested itself for the first time in prison; in doing so, he demarcates the end of the one illness as occurring roughly half a year prior to the onset of the other. This distances the two disorders chronologically and constructs a gap of time between a possible cause and effect, casting doubt upon a possible connection.

Given the time frame of Dostoevsky's contact with Solovyev, the conversation he recounts could have taken place no earlier than 1873. A thorough examination of biographical sources demonstrates that Dostoevsky's perspective on the interrelatedness of his illnesses in 1873 differed sharply from that which he held some fifteen to twenty years earlier, the period spanning from his arrest to his return to Petersburg and the writing of *The Insulted and The Injured*. Dostoevsky's own correspondence, and memoirs about the author relating to this time period do not indicate that Dostoevsky rigidly understood the illnesses to be unrelated; instead, the materials paint picture of a young man stubbornly resisting the diagnosis of epilepsy, at times directly and indirectly relating it to his early nervous disorder.

Dostoevsky may have unintentionally distorted the history of his illnesses in his account to Solovyev. Dostoevsky readily admits that his memory has been severely affected by his illness and he easily could have forgotten his perspective on his epilepsy during his years in Siberia. He also may have altered his recollection to suit the image of himself he wanted to project now that his reputation had been established as a leading voice in Russian literature. He characterizes his nervous disorder as "repulsive," as if the memory of it were painful and shameful. Perhaps he felt that a nervous disorder which, in Yanovsky's characterization, "occurs among women and people with a nervous temperament"²⁵ was not befitting of his stature and reputation. Whether the distortion was intentional or due to faulty memory, it is crucial not to confuse this later account of his illness with his perception of his epilepsy twenty years earlier.

One discrepancy in Dostoevsky's account to Solovyev is the claim that he was cured of his early nervous disorder "as soon as [he] was arrested"; letters written while he was still in the Peter-Paul fortress contradict this assertion. On July 18, 1849 he wrote to his brother: "My health is good, except for my hemorrhoids and the derangement of my

²⁵ Dolinin, A. S. vol. 1, p. 155.

nerves [*rasstrojstvo nervov*], which is proceeding at a crescendo."²⁶ Again in a letter of August 27, 1849 Dostoevsky's complains of his health:

My hemorrhoids have grown fierce to the highest degree, and I feel a chest pain that I never had before. And in addition, especially towards night, my impressionability becomes greater, at night I have long, hideous dreams and in addition, beginning quite recently, the floor keeps seeming to sway beneath me, and I sit in my room as though in a ship cabin. From all this I conclude that my nerves are in disarray [*nervy moi rasstraivajutsja*].²⁷

Clearly Dostoevsky was still suffering from a nervous disorder while in the Peter-Paul fortress. He refers to a "derangement" of his nerves in both letters, using the same lexical terms he uses in his account of 1873: *nervy* (nerves) and a form of the verb *rasstroit'* (to disorder, disarray). Beginning with the first mention of this nervous disorder to his brother in the letter of April 26, 1846, Dostoevsky consistently refers to this illness as a disturbed condition of the nerves, an "irritation" or "disordering" of them. Also while in prison, Dostoevsky reports suffering from greater "impressionability," nightmares and a spatial hallucination, all of which resemble the symptoms accompanying his early nervous disorder. Dostoevsky does not mention the nervous disorder in the final two letters written while he was in the Peter-Paul fortress, one written in September before his sentence was pronounced and the other right before he was sent to Siberia. Perhaps by that time Dostoevsky indeed was feeling free of the disorder, but it had by no means vanished "as soon as" he was arrested.

Dostoevsky's assertion that convulsive epilepsy first struck him while he was in prison is confirmed by virtually every source corresponding to that period.²⁸ Dostoevsky does not give a precise date for the onset, nor does he indicate a year, but from all indications the first seizure occurred during the early part of his four year prison sentence which began 1850. Referring to a prison medical report which confirms that Dostoevsky suffered from the illness in prison, Joseph Frank writes:

The first genuine attack, so far as can be determined, occurred sometime in 1850, and was characterized seven years later in a medical report as having been marked by shrieks, loss of consciousness, convulsive movements of the face and limbs, foam at the mouth, raucous

²⁶ *Complete* p. 173; *PSS* vol. 28.1, p. 157.

²⁷ *Complete* p. 174; *PSS* vol. 28.1, p. 159.

²⁸ Sofya Korvin-Krukovskaya asserts a different time frame for the onset: "Sofya cites Dostoevsky as asserting that his epilepsy had begun only *after* his release from prison camp, which contradicts all the other evidence at our disposal dating his initial attack to the first year of his arrival there." (Frank, Joseph, *The Miraculous Years: 1865-1871*, Princeton: Princeton UP, 1995, p. 20). Frank cites other inconsistencies in Sofya's accounts of Dostoevsky's life, and explains her version of the onset of Dostoevsky's epilepsy as a confusion of a description of epileptic aura with an actual attack.

breathing, and a feeble, rapid, and irregular pulse. The same report states that a similar attack recurred in 1853; since then, the seizures had continued on the average of once a month.²⁹

In a letter to Andrei Dostoevsky, Riesenkampf confirms that Dostoevsky was first stricken with epilepsy while in prison, but places the onset a year later: "in 1851 [Dostoevsky] was struck for the first time by an fit of epilepsy, which repeatedly occurred monthly thereafter."³⁰ As a condition of his sentence, Dostoevsky served as a private in the army in Semipalatinsk after his release from prison. Baron Vrangél, Dostoevsky's close and influential friend during this time period, maintains that Dostoevsky's epilepsy began in prison and gives a picture of the disease soon after Dostoevsky's release:

I personally was never a witness to [the fits of the falling sickness]. But I know that the fits occurred quite frequently: usually his landlady let me know right away. After a fit he always felt worn out [*razbitym*], sluggish, his thoughts were disconnected and his head did not work. The first signs of the disease, as he maintained, had appeared in Petersburg, but it developed in prison. In Semipalatinsk the fits occurred every three months. He sensed when they were drawing near and said that before the onset some sort of inexpressible feeling of voluptuousness [*sladostrastija*] seized him. It was awful to see the sufferer in these minutes in such a condition: he was pitiful and helpless after each paroxysm!³¹

Vrangél's account indicates that Dostoevsky was not only affected by his epilepsy after an attack, but *before* as well, in the form of an aura. Although Vrangél confirms that epilepsy first appeared while Dostoevsky was in prison, his account differs from Solovyev's on a significant and crucial point. Vrangél claims that Dostoevsky acknowledged a link between the early disorder and his epilepsy, that the "first signs" of epilepsy "had appeared in Petersburg."

Other accounts, including Dostoevsky's own letters, also make this link. In a letter to his brother Mikhail of February 22, 1854, his first extant letter written after prison, Dostoevsky informs him that he has contracted epilepsy, attributing its onset to a disordering of the nerves: "I was often in the hospital. Because of unstrung nerves [*rasstrojstva nervov*] I came down with the falling sickness, but attacks occur rarely,

²⁹ Frank *Years* p. 80.

³⁰ F. M. Dostoevskij: *Novye materialy i issledovanija* p. 549. Riesenkampf also claims in this letter that Dostoevsky's epilepsy began "as a result of corporal punishment." A source contemporary to Riesenkampf, Baron Vrangél, refutes the claim: "everything appearing about this in print is undoubtedly fiction" (Vrangél', A. E., *Vospominanija o F. M. Dostoevskom v sibirj 1854-56*, S. Peterburg: Suvorin, 1912, p. 14). Frank asserts that "Dostoevsky was never flogged, and the attempt to attribute his epilepsy directly to a nervous shock brought on by such an incident must be rejected" (Frank *Years* p. 80). Frank thoroughly unravels the gossip and debunks the claim; see Frank *Years* pp. 78-81.

³¹ Vrangél' p. 37.

however. I also have rheumatism in my legs. Except for that I feel quite well."³² Although not as directly as Riesenkampf, Dostoevsky does connect his epilepsy to his nervous disorder by using the terminology of "disordered nerves." In his letters while in the Peter-Paul fortress, the disordered nerves had produced symptoms of his nervous disorder; here, they cause his epilepsy.

Throughout the letters of the 1850s Dostoevsky continues to connect, directly and indirectly, his epilepsy with his disordered nerves; he also downplays the severity of his illness. His stubborn resistance to the diagnosis of epilepsy is evident in the letter to his brother cited above, where he emphasizes the rarity of the attacks, concluding that in spite of this he feels "quite well." Another example of Dostoevsky's resistance is found in a letter to his brother of July 30, 1854. Dostoevsky writes: "All in all, prison took a lot out of me and implanted a lot in me. I've already written you about my illness, for instance. Strange fits [*pripadki*], which resemble the falling sickness but at the same time are not the falling sickness. I'll write about it in greater detail sometime."³³ Dostoevsky confirms that his falling sickness began in prison. He never discussed his illness in "greater detail" in subsequent letters; he did, however, embrace the diagnosis of the falling sickness as a means of being excused from military service, and eventually would use it in his entreaties to officialdom (including a letter to Tsar Alexander II) to be given permission to return to Saint Petersburg, claiming that only in the capital could he obtain proper treatment. Even in 1856, as he seeks release from military service, he continues to question the veracity his diagnosis. In a letter to Vrangeli of November 9, 1856 Dostoevsky touches upon his epilepsy, citing it as a example of why he is unfit to serve as an officer. He frames his desire to return European Russia as a wish to obtain proper treatment: "If I wish to return to Russia, it's solely because I want to embrace my dear ones and consult with knowledgeable doctors and find out what sort of illness I have (epilepsy), what sort of fits, which still repeat themselves and which each time dull my memory and all of my faculties and from which I fear, as a result, I'll go mad."³⁴ In this case, Dostoevsky specifically identifies the disorder as epilepsy but does not

³² *Complete* vol. 1, p. 188; *PSS* vol. 28.1, pp. 170-171. I have changed "epilepsy" to "falling sickness" in the translation. The original is *paducaja*.

³³ *Complete* vol. 1, p. 199; *PSS* vol. 28.1, p. 180. I have replaced "strange attacks that resemble epilepsy and yet aren't, however" in the original translation with "Strange fits, which resemble the falling sickness but at the same time are not the falling sickness."

³⁴ *Complete* vol. 1 p. 271; *PSS* vol. 28.1, p. 243.

point to his disordered nerves as the cause, indicating a possible evolution in the perception of his illness. Yet the movement is small and qualified: Dostoevsky writes he still wished to find out "what sort of illness" he has, indicating that he still had doubts about the veracity of his diagnosis.

His confusion and doubt as to a proper diagnosis may have been in part due to medical advice he received in Siberia. In February 1857 Dostoevsky married Marya Dmitrievna Isayeva; on the journey back to Semipalatinsk after the ceremony Dostoevsky suffered a severe epileptic fit. The fit was during the day (most of his fits occurred at night) and the violent spectacle horrified his new bride. He recounts the attack in the letter to his brother Mikhail of March 9, 1857:

On the journey back (through Barnaul), I stopped over at Barnaul at the home of a certain good acquaintance of mine. There a misfortune befell me: completely unexpectedly I had an attack of epilepsy that scared my wife to death and filled me with grief and despondency. The doctor (learned and sensible) told me, contrary to all the doctors' previous opinions, that I have *genuine falling sickness* and that I should expect that during one of these attacks I will suffocate from a throat spasm and will die precisely from that. I myself asked for the doctor's complete candor, appealing to him with the name of an honest man. In general he advised me to be careful of new moons. (A new moon is now approaching and I'm expecting an attack.) Now realize, my friend, what desperate thoughts drift through my head. But what's the point of talking about it! Still, perhaps, it's not even true that I have *genuine falling sickness*. When I married I completely believed the doctors who had assured me that they're simply nervous attacks that might pass with a change in my way of life. If I had known for certain that I had *genuine falling sickness*. I would not have married. For my peace of mind and so that I can consult with *genuine* doctors and *take measures* it's *essential* that I resign as soon as possible and move to Russia, but how am I to do this?³⁵

Dostoevsky here expresses a level of genuine alarm that is not present in other letters mentioning his attacks, a degree of alarm resembling that panicked state when he wrote to his brother Mikhail describing the first attack of his early nervous disorder. Dostoevsky's alarm is understandable: having been assured by doctors that he simply suffered from "nervous attacks" which would be alleviated by a change in lifestyle, he is confronted by a "learned and sensible" doctor who informs him he will surely die "during one of these attacks." Under the influence of the other doctors' optimistic diagnosis, Dostoevsky may have believed that he was suffering from the same nervous disorder he did before prison. In fact, the diagnosis and treatment plan offered by the doctors resembles that of Yanovsky and of the doctors who treated Dostoevsky's initial attack in 1846. In contrast to his later oral account to Solovyev, Dostoevsky's letters of this period do not indicate that he had yet definitively demarcated the two illnesses into separate eras of his life. The lack of distinction in

³⁵ *Complete* p. 305; *PSS* vol. 28.1, p. 275.

part explains his resistance to the diagnosis of epilepsy: as much as his early nervous disorder troubled him, he would not have considered it to be as severe as epilepsy. In the letter cited above Dostoevsky for the first time expresses genuine alarm at the prospect of being an epileptic, but he also held out hope that the condition was not serious, but simply a "nervous attack" akin to those he had suffered before his ordeal in prison and exile. Even when confronted with a diagnosis of "*genuine falling sickness*" by a "learned and sensible" doctor, Dostoevsky still holds out hope that he may not suffer from epilepsy. He desires to consult with "*genuine doctors*" in European Russia and procure treatment, possibly a cure. His alarm may also stem from the belief of the time that epilepsy was hereditary; Dostoevsky's indication that he would not have married if he had known that he suffered from the falling sickness reflects that view.

Accounts from the late 1850s show that his illness continued to grow more severe. Writing to his brother Mikhail on September 13, 1858 he relates a series of attacks which occurred over the span of a month: "My illness [*bolezn'*] isn't abating, but is intensifying. Last month there were four attacks [*pripadka*], which has never happened before—and I did almost no work. After the attacks I am for a while in despair [*unynii*] and depression [*toske*] and completely undone [*razbityj*]." ³⁶ Insofar that Dostoevsky does not specify his "illness," which was clearly epilepsy, it appears Dostoevsky was finally accepting the diagnosis as he now simply refers to it as "My illness" and he does not question whether or not it is "genuine" epilepsy. In a letter written later that same year on December 12, Dostoevsky relates that his illness is still in force, taking "time" from him. ³⁷ Despite all his hopes, Dostoevsky was not cured of his new affliction upon his return to the capital, and it continued to afflict him during the serialization of *The Insulted and the Injured*: "in April 1861, the editorship of *Time* apologized to its readers for publishing only two chapters of *The Insulted and the Injured* 'because of the author's illness.' This illness, Strakhov tells us, was a terrible epileptic fit which struck Dostoevsky and left him almost entirely unconscious for three days." ³⁸

From this biographical material we can also picture the sensations Dostoevsky experienced during and after his epileptic attacks, and we can understand the consequences he feared would eventually arise from them. In a report to his brother, he writes: "My health is the same as before. But in the fall I was nevertheless somewhat ill. The attacks haven't stopped.

³⁶ *Complete* p. 351; *PSS* vol. 28.1, p. 316.

³⁷ *Complete* p. 354; *PSS* vol. 28.1, p. 318.

³⁸ Catteau p. 109.

They come on every once in a while. I lose heart after them each time and sense that I am losing my memory and faculties. Despondency and a state of psychic abasement are the consequence of my attacks."³⁹ Dostoevsky repeatedly speaks of loss of memory as a result of the attacks, a symptom which apparently never abated as he cites it years later in his account to Solov'yev. He also reports that his thoughts and mood were highly disordered after an attack, he felt depressed and oppressed, and that he needed entire days to recover from an attack. He also feared he would lose his mind completely.

Despite the physical and emotional anguish his illness caused him, it also offered him an opportunity to obtain permission to retire from military service and to return to European Russia. "Approximately a year after his marriage [to Isaeva], in mid-January 1858, Dostoevsky applied officially for permission to retire from the Army on grounds of disability and in order to be able to consult competent doctors in St. Petersburg about his epilepsy."⁴⁰ Over a year later he received permission in May of 1859. Dostoevsky then moved to Tver: "He had chosen this place of residence himself when, although granted retirement from the Army for reasons of health, he had been denied the right to live in either of the two cities where he could obtain competent medical treatment,"⁴¹ and in the beginning of 1860, Dostoevsky was back in St. Petersburg. It is against this context that our examination of *The Insulted and the Injured* must be undertaken: Dostoevsky slowly and stubbornly accepting that he was suffering from genuine, incurable epilepsy, an illness he associated at times, at least indirectly, with his earlier nervous disorder, an illness which caused emotional and physical suffering, interfered with his work, degraded his memory, and which, he feared, threatened to rob him of his mind.

The Insulted and the Injured was published serially in the journal *Time*, appearing in volumes one through seven from January to July of 1861. The "principal attraction" of the first number of the new journal "was the first installment of a new novel by Fyodor [Dostoevsky]."⁴² The novel enjoyed tremendous popularity with the reading public and was instrumental in guaranteeing the journal's initial success. Dostoevsky had not completed the novel by the time of the publication of the first

³⁹ *Complete* pp. 275-276; PSS vol. 28.1, p. 247.

⁴⁰ *Frank Years* p. 217.

⁴¹ *Frank Years* p. 290.

⁴² Carr, Edward Hallett, *Dostoevsky: A New Biography*, Boston: Houghton Mifflin, 1931, p. 87.

installment and continued writing concurrently with its serial publication. He worked on the novel for over a year, starting in 1860 and not finishing until July of 1861, the very month in which the last installment was to be published. It came out in a separate edition in the fall of that same year with considerable changes in the numbering of parts and chapters as well as stylistic changes.⁴³

The novel, although well-received by the public, was thoroughly dismissed by critics of Dostoevsky's time as being without artistic value. Joseph Frank writes, "From our modern point of view, what is most interesting about *The Insulted and the Injured* is its anticipation of future masterpieces."⁴⁴ Indeed, much of the academic criticism⁴⁵ of the novel has focused on this "anticipation." Of particular interest have been the embryonic themes and characters that Dostoevsky brings to maturity in his later works, such as the psychology of a brutalized child, pleasure in masochism, and depraved sensuality. Of additional interest has been the novel's relationship with European literature, in particular with Sue and Dickens.⁴⁶ One study of the novel addresses these topics as well as a host of others, including the theme of women's emancipation and Dostoevsky's criticism of early capitalism.⁴⁷ In a more recent work, Suzanne Fusso argues that Ivan Petrovich's relationship with the orphan Nelly is an early instance of a potentially sexually abusive relationship in Dostoevsky's works, that there are "secrets" and a "sense of erotic power" in their relationship.⁴⁸

The novel is narrated in the first person through the voice of Ivan Petrovich, a young and ultimately unsuccessful writer; he writes his memoirs as he lies ill, approaching death. The narrative consists of two parallel plots, both revolving around a female character. The primary plot involves Natasha Ikhmeneva and her family while the secondary involves

⁴³ Pss vol. 3, p. 520.

⁴⁴ Frank *Stir* p. 111.

⁴⁵ See Frank *Stir* pp. 110-131; Mochulsky, Konstantin, *Dostoevsky: His Life and Work*, Princeton: Princeton UP, 1967, pp. 198-218; Simmons, Ernest J., *Dostoevski: The Making of a Novelist*, New York: Oxford UP, 1940, pp. 105-119; Payne, Robert, *Dostoevsky: A Human Portrait*, New York, Knopf: 1961, pp. 148-150; Yarmolinsky 160-161.

⁴⁶ On the influence of Sue see Grossman, Leonid, *Dostoevsky: A Biography*, trans. Mary Mackler, Indianapolis: Bobbs-Merril, 1975, pp. 248-251. On the influence of Dickens see MacPike, Lorelee, *Dostoevsky's Dickens: A Study of Literary Influence*, London: George Prior, 1981, pp. 33-91 and Katarskij, I., *Dikens v Rossii*, Moscow: Nauka, 1966, pp. 391-400.

⁴⁷ See Nazirov, R. G., "Tragidejnoe načalo v romane F. M. Dostoevskogo 'Unižennye i oskorblennye,'" *Filologičeskie nauki*, 4 (1965), pp. 27-39.

⁴⁸ See Fusso, Susanne, *Discovering Sexuality in Dostoevsky*, Evanston: Northwestern UP, 2006, pp. 17-22.

Nelly, the epileptic orphan. In the primary plot a love triangle develops between Natasha, Alesha and Ivan Petrovich: Ivan Petrovich loves Natasha, but she is in love with Alesha. Without her father's blessing, Natasha leaves her family to live with Alesha out of wedlock, and her father curses her for bringing shame on the family. Meanwhile Alesha's greedy father, Prince Volkovsky, schemes to marry his son off to a wealthy princess, Katya. Gullible and feather-headed, and easily led astray by the sight of another woman, Alesha is eventually won over by Katya and deserts Natasha. At the end of the story, Natasha is reunited with her family through Ivan Petrovich's intervention and Nelly's assistance.⁴⁹ Ivan Petrovich ties the two plots together; the plots intersect late in the novel when the Ikhmenev family adopts poor Nelly.

The plot relevant to our discussion is the secondary plot concerning the relationship between Ivan Petrovich and Nelly, a story line which deals chiefly with the psychological portrait of an abused and poverty-stricken orphan. Before the two characters first encounter each other, Ivan Petrovich by chance witnesses the death of Nelly's grandfather, Jeremiah Smith, and his dog Azorka. Ivan Petrovich takes up lodgings in the recently deceased man's vacated quarters as he, by coincidence, was in need of a new place to live. Soon after Ivan Petrovich has moved in, Nelly comes to the flat expecting to find her grandfather. Not finding him, Nelly flees after a short conversation with Ivan Petrovich, leaving him stunned by her unexpected visit and her poverty-stricken state. Nelly returns to the flat some days later, and Ivan Petrovich, curious about the wretched little girl and concerned for her well-being, secretly follows her home. He discovers she is living with an abusive procuress and witnesses Nelly suffer an epileptic seizure. Ivan Petrovich enlists the help of an old schoolfriend to rescue Nelly from the clutches of Bubnova, the procuress under whose "protection" Nelly is being prepared to live the life of a prostitute. Having nowhere else to take her after rescuing her, Ivan takes her to his own flat and cares for her there.

Although by no means an autobiography, *The Insulted and the Injured* is nevertheless in part a portrait of the author as a young man: "its depiction of the literary career of Ivan Petrovich contains obvious references to Dostoevsky's own life—his initial success as a result of Belinsky's backing, and then his decline in critical favor and popularity—it had the gossipy merit of being a *roman à clef*."⁵⁰ In addition to recounting his early literary successes and failures, Dostoevsky also

⁴⁹ For a more extensive summary of plot and style see Mochulsky 198-207.

⁵⁰ Frank *Stir* p. 114.

interjects his illnesses, both his early nervous disorder and his epilepsy, into the novel through the characters of Ivan Petrovich and Nelly. Dostoevsky depicts his early nervous disorder extensively and graphically in a passage very early in the novel, and it is in this passage that his two illnesses intersect. Nelly enters Ivan Petrovich's apartment and the pages of the novel for the first time while he is in the midst of an attack of his nervous disorder. Five days after the death of Smith, Nelly's grandfather, Ivan Petrovich is sitting in his new quarters as dusk descends. His mind is full of images of the dead Smith and his dead dog Azorka and he explains to the reader the illness he refers to as *mystical horror*:

As it got darker my room seemed to grow larger and larger, as though the walls were retreating. I began to fancy that every night I should see Smith at once in every corner. He would sit and stare at me as he had at Adam Ivanitch, in the restaurant, and Azorka would lie at his feet. At that instant I had an adventure which made a great impression upon me.

I must frankly admit, however, that, either owing to the derangement of my nerves [*rasstrojstva li nerv* [sic]], or my new impressions in my new lodgings, or my recent melancholy, I gradually began at dusk to sink into that condition which is so common with me now at night in my illness, and which I call *mystical horror* [*misticeskim užasom*]. It is a most oppressive, agonizing state of dread [*bojazn'*] of something which I don't know how to define, something incomprehensible and non-existent in the natural order of things, but which will be realized without fail, perhaps this very minute, as though in mockery of all the conclusions or reason, come to me and stand before me as an undeniable fact, hideous, horrible, and relentless. This dread [*bojazn'*] usually becomes more and more acute, in spite of all the protests of reason, so much so that although the mind sometimes is of exceptional clarity at such moments, it loses all power or resistance. It is unheeded, it becomes useless, and this inward division intensifies the fearful anguish of expectation. It seems to me something like the anguish of people who are afraid of the dead. But in my anguish the vagueness of the danger makes my suffering more acute.⁵¹

In this passage Dostoevsky for the first time puts in an artistic text the sensations of his nervous disorder in a direct, unambiguous, and autobiographical manner. Critical literature has often identified this passage as Dostoevsky's description of his pre-Siberian nervous disorder.⁵² Yarmolinsky writes that Dostoevsky may well have been remembering his own sensations when, in *The Insulted and the Injured*, he described the mystic terror of his hero: the dread of an inconceivable and impossible something turning into a horrible, ruthless reality, a dread no less harrowing because the mind is divided between an understanding of its folly and an inability to reject it.⁵³

⁵¹ *Insulted* p. 49; *Pss* vol. 3, pp. 207-8.

⁵² Cateau also identifies this passage as autobiographical, but he attributes the symptoms to Dostoevsky's epilepsy, not his earlier nervous disorder: "Dostoevsky borrowed one of the symptoms from the post-critical state of epilepsy, fully aware of it but without naming it" (Cateau 122). See also Magarshack, David, *Dostoevsky*, London: Secker and Warburg, 1962, pp. 125-126.

⁵³ Yarmolinsky p. 57.

Frank agrees, writing "Such a condition of hallucination and disassociation probably conveys sensations connected with Dostoevsky's own 'nervous illness' in the mid-1840s, which is usually considered the forerunner of his epilepsy."⁵⁴ Beyond the "hallucination and disassociation" depicted in the passage, Dostoevsky's choice of terminology indicates he is referring to his nervous disorder. In his letters before and after prison Dostoevsky consistently uses forms of the terms *rasstroit'* and *nervy*, a disordering of the nerves, to describe his mysterious illness, and he repeats these terms in the passage: "derangement of my nerves [*rasstrojstvo li nerv*]." In the passage, the "derangement" of his nerves is not the disorder itself, but rather it triggers the disorder, just as Dostoevsky had claimed to his brother in his first letter after prison that disordered nerves had given rise to his epilepsy.

Here his disordered nerves give rise to the *mystical horror* [*mističeskij užas*], which Ivan Petrovich identifies as the core sensation of his experience. This pair of terms appears in Dostoevsky's logs of his seizures in his later years. They describe "the psychotic moods of post-ictal epiphenomena recorded by F. M. [Dostoevsky] in his logs of seizures during 1870 and later: 'objectless hypochondrical depression,' 'mystical depression,' 'mystical terror' [*grust'*, *strakh*]."⁵⁵ This usage of the same set of terms to describe different disorders in different time periods would tend to indicate that Dostoevsky understood the two to be related at the time of the writing of *The Insulted and the Injured*. Their use in this novel also reflects the function of this novel as a transitional work, a bridge between the pre- and post-Siberian eras, and a shift in Dostoevsky's use of illness in his works in general. "Once epilepsy was diagnosed, his attitude changed. From 1860 onwards, with increasing serenity, he made it part of his creative material, an involuntary experience he was to use in its essence, its dramatic effects and revelations. *The Insulted and the Injured* shows this transition."⁵⁶ The transition Catteau writes of applies to Dostoevsky's use of his nervous disorder as well as his use of epilepsy. If in *The Landlady* Dostoevsky did indeed use the experience of his nervous disorder to convey the sensations of Ordynov's delirium, he masked this autobiographical source of the disorder from the reader. In *The Insulted and the Injured*, Dostoevsky does not mask these autobiographical elements; instead, he makes them clear to any reader with some knowledge of his early writings, and he

⁵⁴ Frank *Stir* p. 122.

⁵⁵ Rice p. 88.

⁵⁶ Catteau p. 122.

does not hesitate to incorporate his nervous disorder into his work. In successive novels, the artistic potential of the early nervous disorder is eclipsed by the wealth of symbolic potential offered to Dostoevsky by his epilepsy. Furthermore, given the disdain with which he speaks of his early nervous disorder in his account to Solovyev, it only makes sense that he would distance himself from the disorder in his later works as he had developed a negative perception of the disorder. However, incorporating it in a semi-autobiographical work earlier in his career, before he had definitively demarcated the illnesses as unrelated disorders and his disdain for his early nervous disorder had taken hold, comes as no surprise.

Ivan Petrovich's nervous attack is characterized by symptoms similar to those Dostoevsky experienced during his nervous disorder. In particular, Ivan Petrovich's account closely resembles an account of the nervous symptoms Dostoevsky related to his brother in one of the letters written while he was in the Peter-Paul fortress. He writes that his "nerves are in disarray," that his disorder comes upon him "especially towards night," that he suffers from "long, hideous dreams" and a type of spatial hallucination where "the floor keeps seeming to sway beneath me, and I sit in my room as though in a ship cabin" (cited above). Ivan Petrovich's disorder is also "common with [him] now at night." Like Dostoevsky's dreams, Ivan Petrovich experiences a fear of something "hideous, horrible and relentless." As Dostoevsky did in the Peter-Paul fortress, Ivan Petrovich also experiences spatial hallucinations: the "room seemed to grow larger and larger, as though the walls were retreating." In general, hallucinations are a common thread in both Dostoevsky's own disorder and that described by Ivan Petrovich. The writer reportedly suffered from aural hallucinations, and Ivan Petrovich suffers from visual hallucinations which take the form of premonitions. During his attack, Ivan Petrovich begins to believe he would see "Smith at once in every corner." Although he does not see the dead man, he is convinced that he will if he but turn around. In the continuation of the passage (cited below) Ivan Petrovich's premonition becomes more and more vivid and real to him; he believes that what he imagines will inevitably come to pass with "the most absolute conviction." In emphasizing the certainty with which Ivan Petrovich believes what he imagines will come to pass, Dostoevsky turns the premonition of an event into a hallucination of the event. He takes the experience out of the realm of the imagination and into that of a nervous disorder in which the victim cannot distinguish from reality and fantasy.

In addition to describing his premonitions and hallucinations, Ivan Petrovich attempts to capture in words the sensations associated with his *mystic horror*. The central sensation of the event is fear. Ivan Petrovich uses two terms indicating fear to describe the sensation: horror [*užas*], used once and dread [*bojazn*], used twice. He describes the event as an ever deepening cycle of fear, "a most oppressive, agonizing state of terror." He says it is akin to the fear of the dead. The fear of the dead indicates the fear of the unreal intruding upon the real, and his inability to identify the object of his fear, the "indefiniteness" of the fear, only serves to intensify the sensation, making his "suffering even more acute." Ivan Petrovich characterizes his fear not only as a strong and overwhelming emotion, but one with an object he cannot identify. This object is indefinable, incomprehensible, and unnatural, unreasonable. Nevertheless, he fears that this incomprehensible object will manifest itself before him "as an undeniable fact, hideous, horrible, and relentless," and that no amount of rational thought, no "protests of reason" will prevent it from materializing before him.

Dostoevsky constructs this scene so that the object of Ivan Petrovich's fear does materialize before him as the physical fulfillment of his premonition. In the first part of the passage Ivan Petrovich describes his illness in a general sense. In the following section he returns to the time frame of the narrative and recounts the evening on which he first encounters Nelly, the "adventure which made a great impression upon" him. This encounter coincides with a specific episode of his nervous disorder:

I remember I was standing with my back to the door and taking my hat from the table, when suddenly at that very instant the thought struck me that when I turned round I should inevitably see Smith: at first he would softly open the door, would stand on the threshold and look round the room, then looking down would come slowly towards me, would stand facing me, fix his lustreless eyes upon me and suddenly laugh in my face, a long, toothless, noiseless chuckle, and his whole body would shake with laughter and go on shaking a long time. The vision of all this suddenly formed an extraordinarily vivid and distinct picture in my mind, and at the same time I was suddenly seized by the fullest, the most absolute conviction that all this would infallibly, inevitably come to pass; that it was already happening, only I hadn't seen it because I was standing with my back to the door, and that just at that very instant perhaps the door was opening. I looked round quickly, and—the door actually was opening, softly, noiselessly, just as I had imagined it a minute before. I cried out. For a long time no one appeared, as though the door had opened of itself. All at once I saw on the threshold a strange being, whose eyes, as far as I could make out in the dark, were scrutinizing me obstinately and intently. A shiver ran over all my limbs. To my intense horror I saw that it was a child, a little girl, and if it had been Smith himself he would not have frightened me perhaps so much as this strange and unexpected appearance of an unknown child in my room at such an hour, and at such a moment.⁵⁷

⁵⁷ *Insulted* p. 50; *PSS* vol. 3, p. 208.

Nelly's entrance into the room, and onto the pages of the novel, is timed in the narrative to serve as the climax of the episode of Ivan Petrovich's nervous attack. Her entrance intersects and intrudes upon Ivan Petrovich's mystic horror, unexpectedly fulfilling his premonition, and she replicates the movements that Ivan Petrovich envisioned Smith would make. She stands in the doorway and enters the room, just as Ivan Petrovich had envisioned Smith would do, and although she does not look around the room, she steps slowly toward Ivan Petrovich, standing and facing him: "Standing in the doorway she gazed at me in a perplexity that was almost stupefaction. At last softly and slowly she advanced two steps into the room and stood before me, still without uttering a word."⁵⁸ For a moment, Ivan Petrovich does not comprehend that Nelly is real; he cries out at her appearance, frightened at the altered embodiment of his fear, and refers to her as an "apparition." Dostoevsky marks the other-worldly nature of Nelly's appearance through the use of the phrase "on the threshold" twice within the passage. The threshold represents the boundary between reality and the dark, psychic world from which spring Ivan Petrovich's "mystical horror." Ivan Petrovich does not understand that Nelly is real until after she has crossed the threshold and uttered the words "Where's grandfather?"; before that moment, Nelly lurks in the shadows and represents the psychic embodiment of Ivan Petrovich's fear.

Nelly is not simply a hallucinated replacement for Smith. Since the premonition is a symptom of Ivan Petrovich's nervous episode, Nelly, the embodiment of his fear and fulfillment of his premonition, is a product of his nervous disorder. James L. Rice writes:

This oppressive fear of something undefinable, a 'fearful agony of anticipation,' finds its embodiment suddenly in a young girl Nelly, who later proves to be a victim of epilepsy and the novel's ultimate victim. She first bodies forth on the narrator's threshold, appearing spectre-like out of his delirium, precisely as Svidrigailov was to materialize from Raskolnikov's dream world. The hallucinatory genesis of Nelly is explicitly rendered as a psychic projection of the narrator's mystic horror, a figment created by his introspective 'bifurcation'—*razdvoenie*.⁵⁹

Rice views the appearance of Nelly as a result of Ivan Petrovich's psychology, an internal "split" in his personality. But her appearance is also a result of the nervous disorder itself, apart from the disorder's psychological underpinnings. Ivan Petrovich's nervous disorder prompts the hallucinatory genesis of Nelly: she is the manifestation of a symptom of the disorder and the embodiment of the mystical horror itself. Nelly's entrance into the novel is both caused by the disorder and constitutes a

⁵⁸ *Insulted* pp.49-50; PSS vol. 3, p. 208.

⁵⁹ Rice p. 88.

representation of the object of the fear evoked by the disorder. When Nelly enters the room, the abstract, indescribable object of Ivan Petrovich's "mystical horror" has been made flesh, present and describable. She is the "something incomprehensible and nonexistent in the natural order of things;" she "will be realized without fail, perhaps this very minute as though in mockery of all the conclusions or reason;" she will arrive as an "undeniable fact, hideous, horrible, and relentless." As we know, Nelly, the embodiment of Ivan Petrovich's fear, is epileptic, and as the embodiment of Ivan Petrovich's fear, Nelly also represents Dostoevsky's fear of epilepsy, that form of "genuine epilepsy" which Dostoevsky so stubbornly resisted, but had become so chronic as to become "an undeniable fact, hideous, horrible, and relentless." After Ivan Petrovich moves her into his apartment, her presence will interfere with his ability to write, just as Dostoevsky's epilepsy interfered with his writing in his life. Dostoevsky creates a psychic generative link between these two representatives of his own nervous disorders, an artistic link that should not be viewed as a simple coincidence in the narrative.

At the time of Nelly's entrance, Ivan Petrovich does not know Nelly is epileptic; yet even in this early scene Dostoevsky gives indication that Nelly suffers from the falling sickness. Ivan Petrovich indicates that it is evident that Nelly is very ill and suffers from a grave disease which has left its traces: "She was a girl of twelve or thirteen, short, thin, pale, as if she had just recovered from a brutal illness."⁶⁰ Upon learning of her grandfather's death, Nelly freezes: "For a minute she stood still in the same position, then she suddenly began trembling all over, so violently that it seemed as though she were going to be overcome by some sort of dangerous, nervous fit [*nervičeskij pripadok*]. I tried to support her so that she did not fall."⁶¹ Nelly's standing still resembles a *petit mal* seizure, where the subject loses consciousness and freezes for a moment. Nelly will display the same freezing right before the onset of the first of her seizures depicted in the novel. The sequence of Nelly's reactions also replicates the onset of seizure. First she is transfixed, then she begins to tremble "violently," so violently that Ivan Petrovich must support her. Ivan Petrovich does not name the affliction, but he recognizes the severity of the incident, characterizing it as the start of a "dangerous, nervous fit."

As discussed, in his later years Dostoevsky considered his early nervous disorder to be separate from his epilepsy, claiming to have been cured of the strange disordering of nerves before suffering from

⁶⁰ *Insulted* p.50; *PSS* vol. 3, p. 209.

⁶¹ *Insulted* p.50; *PSS* vol. 3, p. 209.

convulsive epilepsy in Siberia. Yet in the passage examined above, Dostoevsky artistically unites the two conditions through the appearance of Nelly. This artistic link between the two illnesses reflects Dostoevsky's own admission that the two may be related in his own life, as evidenced by his correspondence and memoirs about the author. The artistic use of his illnesses is representative of his acceptance of his epilepsy as "genuine," and it indicates a personal examination and exploration of the ties between the disorders, a revisiting of his fear of the falling sickness and the experience of his early nervous disorder. *The Insulted and the Injured* offers the only overtly identifiable, autobiographical and artistic depiction of his early nervous disorder in his works, and an exploration of the intersection of this disorder with his epilepsy is not repeated in his later works.

The Insulted and the Injured is not the first work in which Dostoevsky represents his epilepsy, nor is it the last. He depicted the falling sickness in his early novella *The Landlady*, and he depicts epileptics again in *The Idiot*, *The Brothers Karamazov*; an epileptic experience even plays a role in *The Possessed*. Being the first work to incorporate epilepsy after being afflicted by the disease, *The Insulted and the Injured* serves as the starting point by which to measure both Dostoevsky's personal perception of the illness and the significance of his use of epilepsy in his art. A better understanding of Dostoevsky's use of the illness in this novel will better inform our understanding of Myshkin's and Smerdyakov's epilepsy, an understanding which is essential if we are to fully appreciate the personal and symbolic significance Dostoevsky cedes to the characters which share with him his *morbus sacer*, epilepsy, the sacred disease.

HANSJÖRG SCHNEBLE

Epilepsiemuseum Kork
D-77694 Kehl-Kork

Anmerkungen aus epileptologischer Sicht
zu Brian R. Johnsons Aufsatz
“Intersecting Nervous Disorders
in Dostoevsky’s
The Insulted and the Injured”

Unter den durchaus zahlreichen prominenten Epilepsiekranken – seien es Persönlichkeiten der Politik, der Kunst, der Geisteswissenschaft – ist der russische Dichter F. M. Dostojewskij sicherlich der bekannteste. Und bei kaum einer anderen dieser ‚fallsüchtigen Berühmtheiten‘ hat die Krankheit Epilepsie so sehr das eigene Werk beeinflusst wie bei ihm.

Dostojewskij hat in seinem dichterischen Werk mehreren seiner fiktiven Figuren eine Epilepsie verliehen: dem geheimnisvollen Greis Murin in der Erzählung *Die (Zimmer-) Wirtin* (gelegentlich auch *Ein junges Weib* betitelt; 1847), dem ‚Nihilisten und Ekstatiker‘ (Thomas Mann) Kirilloff in *Die Dämonen* (1871/72), dem verbrecherischen Smerdjakow in *Die Brüder Karamasow* (1880/81) und vor allem dem autobiographisch gezeichneten Fürst Myschkin in *Der Idiot* (1868). Zu diesen vier erwachsenen männlichen Romanfiguren kommen noch zwei fiktive junge Mädchen hinzu, die ebenfalls an epileptischen Anfällen litten: die 7- bis 8-jährige Lisa aus *Der ewige Gatte* (1870; Lisa leidet an ‚Fieberkrämpfen‘, einer besonderen Form epileptischer ‚Gelegenheitsanfälle‘) und die 12 bis 13 Jahre alte Jelena, von ihrer Mutter ‚Nelly‘ genannt, aus dem Roman *Erniedrigte und Beleidigte* (1861).

In seinem Artikel wendet sich B. R. Johnson dem letztgenannten Werk zu, das Dostojewskij nach der Rückkehr aus Gefangenschaft und Exil 1861 als Roman veröffentlichte, nachdem dieser zuvor schon in einer Zeitschrift in mehreren Folgen als Vor-Abdruck erschienen war, der dann

vom Autor intensiv überarbeitet und um melodramatische Szenen gekürzt wurde.

Der Autor konzentriert sich in seiner Abhandlung ganz auf die ‚Nervenleiden‘ der beiden Protagonisten des Romans, des Ich-Erzählers Iwan Petrowitsch und des Waisen-Mädchens Jelena.

Nelly (Jelena) leidet ganz offensichtlich an einer Epilepsie, die in unregelmäßiger Folge – oft ausgelöst durch ein psychisch-belastendes Ereignis – in ‚fürchterlichen Anfällen‘ in Erscheinung tritt. Diesen Anfällen scheinen gelegentlich Aura-Erlebnisse vorauszugehen, also bewusst wahrgenommene (halluzinatorische) Sinneseindrücke, die dem Betroffenen den unmittelbar bevorstehenden großen Anfall ankündigen.

Die ‚nervösen Störungen‘ des Ich-Erzählers Iwan Petrowitsch äußern sich vor allem in psychischen Ausnahmezuständen, die von ‚mystischer Angst‘, ‚qualvoller Furcht‘, innerer Unruhe, melancholischen Verstimmungen, Halluzinationen, Alpträumen geprägt sind, die aber weder das Bewusstsein noch den Verstand („der in diesem Augenblick vielleicht noch größere Klarheit besitzt als sonst“) beeinträchtigen und von Iwan als „schreckliche, grauenhafte und unerbittliche Tatsache“ empfunden werden. Diese Zustände, von Iwan mehrfach als ‚nervöse Anfälle‘ bezeichnet, können Stunden oder Tage anhalten und vermögen dabei das gesamte Lebensgefüge des jungen Mannes zu erschüttern.

Dem Autor ist sicherlich zuzustimmen, dass die Epilepsie Nellys eine autobiographische Verarbeitung der eigenen Epilepsie Dostojewskijs darstellt: Die gelegentlichen Aura-Erlebnisse, der initiale Schrei, das dramatische Anfallsbild, die post-paroxysmale Erschöpfung und Niedergeschlagenheit – all dies hat Dostojewskij schon mehrfach selbst erlebt bzw. von den Anfallszeugen geschildert bekommen.

Auch die ‚nervösen Störungen‘, die den Ich-Erzähler immer wieder heimsuchen, entsprechen – so Johnson – dem eigenen Erleben Dostojewskijs. Der Autor führt aus den sorgfältig ausgewählten Quellen zahlreiche Briefstellen Dostojewskijs und Aussagen von Zeitgenossen des Dichters an, die von diesen psychischen Auffälligkeiten ein eindrückliches Zeugnis ablegen. Dem Autor ist es in seinem Artikel ein großes Anliegen, nachzuweisen, dass diese ‚nervösen Störungen‘ und die Epilepsie Dostojewskijs in einem ganz engen Zusammenhang stehen – ja, dass erstere ein ‚Vorläufer‘ der späteren Epilepsie des Dichters seien, dass also die epileptischen Anfälle die zuvor bestandenen ‚psychischen Nervenstörungen‘ gewissermaßen ablösen beziehungsweise – umgekehrt – letztere in die epileptischen Anfälle übergingen. Der Zeitraum, in dem diese Ablösung erfolgte, seien gerade die Jahre, in denen Dostojewskij

nach seiner Rückkehr aus Gefangenschaft und Exil (1859) seinen Roman *Erniedrigte und Beleidigte* schrieb. Dieser Ablösungsprozess werde nun an den zwei Protagonisten des Romans, also an Iwan Petrowitsch und Nelly, deutlich gemacht, ‚personifiziert‘ – und zwar insbesondere in der Szene, als sich Nelly und Iwan zum ersten Mal begegnen. In dem Augenblick, in dem Nelly (auf der Suche nach ihrem Großvater) erstmals zur Wohnung Iwans kommt und sich anschickt, die Türschwelle zu überschreiten, befindet sich Iwan auf dem Höhepunkt einer seiner ‚nervösen Störungen‘ – es ist an dieser Stelle von ‚mystischer Angst, qualvoller Furcht‘ die Rede, Iwan empfindet seinen Zustand als ‚schrecklich, grauenhaft, unerbittlich‘. Diese dramatische Begegnung zwischen dem fallsüchtigen Mädchen, das die Epilepsie Dostojewskijs verkörpert, und dem Ich-Erzähler Iwan, bei dem immer wieder (ebenfalls autobiographisch!) die Symptome der Nervenzerrüttung des russischen Dichters auftreten, soll – so Johnson – die Verschmelzung der beiden ‚Nervenkrankheiten‘ (Epilepsie und psychischer Ausnahmezustand) in einer Person (Dostojewskij) versinnbildlichen. In dem Augenblick, in dem Nelly die Türschwelle überschreitet, bedingen sich die beiden Krankheitszustände gegenseitig.

Aus epileptologischer Sicht muss diese interessante These allerdings kritisch hinterfragt, ja, als sehr unwahrscheinlich apostrophiert werden.

Wenn die epileptischen Anfälle Dostojewskijs tatsächlich die Deszendenten der ‚nervösen Störungen‘ sein sollen, dann kämen dafür zwei Erklärungsmöglichkeiten in Betracht: Entweder die anfänglichen nervösen Auffälligkeiten sind nicht epileptischer sondern ‚rein‘ psychischer Natur, generieren aber später eine Epilepsie mit ausgestalteten Anfällen; oder aber, sie sind doch epileptischer Provenienz, zeigen aber ein anderes Erscheinungsbild als die späteren dramatischen Anfälle.

Bezüglich der ersten Möglichkeit ist zunächst festzustellen, dass es sich bei einer Epilepsie um eine neurologische Erkrankung handelt, während die ‚nervösen Störungen‘ eine psychisch-psychiatrische Symptomatik darstellen, die nicht in das neurologische Geschehen einer Epilepsie ‚mutieren‘ kann. (Davon bleibt unberührt, dass ein schwerwiegendes seelisches Trauma bei einem Epilepsiekranken einen Anfall auslösen – nicht verursachen! – kann.)

Wenn die ‚nervösen Störungen‘ Dostojewskijs (beziehungsweise Iwans!) also nicht epileptischer Natur sind – welche Diagnose wäre stattdessen zu stellen? Am ehesten passen die Symptome wie emotionale Instabilität, leichte Irritier- und Reizbarkeit, Zwänge, depressive Verstimtheit, Wechsel von Zurückgezogenheit und Erregung, unbe-

gründbare Angstzustände, hypochondrische Züge, Halluzinationen zu einer Neurose. Auch Sigmund Freud hat in seiner Abhandlung *Dostojewskij und die Vaternötung* (2) den russischen Dichter als ‚Neurotiker‘ bezeichnet – sicherlich eine berechtigte Zuordnung, auch wenn man sich nicht dem psycho-analytischen Deutungsversuch Freuds anschließen möchte, der die inzwischen angezweifelte grausame Ermordung des Vaters (durch aufgebrachte Leibeigene) in das Ursachengefüge der – wie Freud sagt – ‚Hystero-Epilepsie‘ Dostojewskijs einbezieht. Aber halten wir nochmals fest: Eine Neurose kann nicht in eine Epilepsie übergehen.

Eine weitere Überlegung kommt hinzu: Wenn die seit Beginn der 1840er Jahre beschriebenen ‚nervösen Störungen‘ des russischen Schriftstellers 10 bis 15 Jahre später, also während der Gefangenschaft und dem Exil in Sibirien, von den einsetzenden epileptischen Anfällen abgelöst worden wären, dann dürfte die Epilepsie Dostojewskijs nicht schon vor der Inhaftierung des Dichters im Jahre 1849 bestanden haben. Auch wenn der Autor Brian R. Johnson den Epilepsie-Beginn in die Zeit der Gefangenschaft legt, dürfen die zahlreichen Hinweise, die für einen deutlich früheren Beginn sprechen (5), nicht außer acht gelassen werden. Keineswegs ist James L. Rice der Einzige, der den Epilepsie-Beginn vor der Verbannungszeit ansetzt – wie Johnson in seiner 5. Anmerkung schreibt; auch Voskuil (7), Lange-Eichbaum (3) und die Tochter Dostojewskijs selbst, Aimée Ljubow Dostojewskij (1), führen Gründe an, die für einen Epilepsiebeginn vor 1849 sprechen. Nicht zuletzt die Tatsache, dass die erste fiktive Figur (Murin), die von Dostojewskij mit einer Epilepsie ‚ausgestattet‘ wird, in einer Novelle auftritt, die bereits 1847 erschienen ist (*Die Wirtin* oder *Ein junges Weib*), spricht dafür, dass sich Dostojewskij zumindest schon 3 Jahre vor seiner Verhaftung intensiv mit dieser Krankheit beschäftigt hat. Was liegt näher, anzunehmen, dass er das im Hinblick auf seine (bereits bestehende) eigene Krankheit getan hat?

Wenden wir uns der zweiten Möglichkeit zu: Sind die ‚nervösen Störungen‘ Dostojewskijs doch epileptischer Natur und treten später nur mit einem veränderten Anfallsbild auf? Hier muss konstatiert werden, dass es tatsächlich epileptische Anfälle gibt, die sich in einer psychischen Symptomatik äußern – z. B. als plötzliche unerklärliche Angst, Desorientiertheit, Bewusstseinsstrübung, halluzinatorischer Sinneseindruck. Allerdings: Diese epileptischen Anfälle mit psychischer Symptomatik sind episodisch und kurz (Sekunden bis wenige Minuten), andere gerade ablaufende Handlungen werden meist unterbrochen oder verlangsamt

weitergeführt, und der Betroffene kann danach keine oder nur eine ungenaue Schilderung dessen geben, was gerade passiert ist. Ein Stunden oder gar mehrere Tage andauerndes Geschehen im Sinne der oben beschriebenen (neurotischen) Symptomatik, über die der Betroffene zu reflektieren und detailliert zu berichten in der Lage wäre, ist als epileptische Anfallsmanifestation nicht denkbar.

Es wäre noch zu diskutieren, ob die psychische Symptomatik, die ‚nervöse Störung‘, in einem zeitlichen Zusammenhang mit einem epileptischen Anfall stehen kann, also einem Anfall unmittelbar vorausgehen oder nachfolgen kann.

Mitunter geht einem epileptischen Anfall ein subjektiver halluzinatorischer Sinneseindruck (z. B. optischer, akustischer oder gustatorischer Qualität) voraus, der den nahenden ausgestalteten Anfall ankündigt. Solche Auren (siehe oben) sind zwar bereits epileptischer Provenienz, aber in aller Regel so kurz (meist nur wenige Sekunden), dass sie schon auf Grund ihrer Dauer nicht als Erklärung für die lang anhaltenden ‚nervösen Störungen‘ Dostojewskijs in Frage kommen können – abgesehen davon, dass der zu erwartende nachfolgende epileptische Anfall fehlt. Hinzu kommt, dass wir ja Aura-Erlebnisse bei Dostojewskijs epileptischen Anfällen kennen, die allerdings ganz anders geartet sind als die beschriebenen psychischen Auffälligkeiten: hier das nur Sekunden dauernde ekstatische Glücksgefühl als Aura-Erlebnis, dort der langanhaltende Verstimmungszustand als quälend empfundene ‚nervöse Störung‘!

Andere psychische Erscheinungen vor einem epileptischen Anfall könnten zumindest von ihrer Dauer, aber auch von ihrer Symptomatik her als Ursache für Dostojewskijs Verstimmungszustände diskutiert werden; in aller Regel werden solche subjektiv meist als unangenehm empfundenen Sensationen (sogenannte Prodromi) erst durch den einsetzenden großen Anfall beendet. Eine solche Abfolge wird jedoch bei Dostojewskijs ‚nervösen Störungen‘ nicht beobachtet.

Auch der post-paroxysmale Zustand Dostojewskijs, also sein eigenes Verhalten in unmittelbarem Anschluss an den Anfall, entspricht nicht den oben erwähnten neurotischen Symptomen: Er ist vielmehr gekennzeichnet durch kurzdauernde Desorientiertheit, Sprach- und Sprechschwierigkeiten, unsichere und unkoordinierte Extremitätenbewegungen. Allerdings kann es – auch bei Dostojewskij selbst – post-paroxysmal gelegentlich zu einer tagelang anhaltenden depressiven Verstimmung kommen (7), die aber durch den vorausgegangenen Anfall ätiologisch unschwer von sonstigen ‚nervösen Störungen‘ abgegrenzt werden kann.

Wenn nun aber, wie gezeigt, die rezidivierenden psychischen Auffälligkeiten Dostojewskijs sowohl von einem epileptischen Geschehen als auch von prä- oder postparoxysmalen Zuständen deutlich abgegrenzt werden können – muss dann eine mögliche Beziehung dieser ‚nervösen Störungen‘ zur Epilepsie des russischen Dichters völlig in Abrede gestellt werden?

Stefan Zweig, ein großer Dostojewskij-Verehrer, der sich wie kaum ein anderer Schriftsteller mit der Person und dem Werk des russischen Dichters beschäftigt hat, zählt Persönlichkeitsmerkmale auf, die bei der Betrachtung der Pathographie Dostojewskijs durchaus eine Rolle spielen können (8): „Krankhafte Liebe zum Glücksspiel, geistige Liebe zur Ausschweifung, unvergleichliche Reizbarkeit, Leibeigener des Triebes, lust- und qualsüchtig.“ „Dostojewskijs Sinnlichkeit“, schreibt er, „ist ein Labyrinth, in dem sich alle Wege verschlingen, Gott und das Tier sind nachbarlich in einem Fleische [...] Ewig berühren sich die Gegensätze.“

Sollten diese Charakterisierung und Deutung der Persönlichkeit durch Stefan Zweig (und in ähnlicher Weise durch andere Dostojewskij-Forscher) zutreffen, wäre es dann unangebracht, von einer zumindest ungewöhnlichen, nicht ‚normalen‘, vielleicht sogar von einer pathologischen Persönlichkeit Dostojewskijs zu sprechen? Und wäre es dann nicht denkbar, dass diese Pathologie eine cerebral-organische Ursache hat? Man braucht ja nicht so weit wie Thomas Mann zu gehen, der bei der Beschreibung der Persönlichkeit Nietzsches (Thomas Mann hat die ‚beiden großen Kranken‘ – Dostojewskij und Nietzsche – in einer deutlichen ‚psychologischen Verwandtschaft‘ gesehen) zu dem Schluss kommt, dass die progressive Paralyse des Philosophen ursächlich an dem „Hinaufgetriebenwerden aus hochbegabter Normalität in [...] Sphären tödlicher Erkenntnis [...], einem entsetzlichen und verbrecherischem Grade des Wissens“ beteiligt war (4).

Wäre es in Bezug auf den zweiten ‚großen Kranken‘, eben im Hinblick auf Dostojewskij, nicht in vergleichbarer Weise denkbar, dass eine unbekannte organische Hirnfunktionsstörung sowohl die pathologische Persönlichkeit des Dichters als auch seine Epilepsie verursacht hat? Dann hätten die ‚nervösen Störungen‘ und die Fallsucht dieselbe organische (cerebrale) Ursache, würden sich jedoch nicht gegenseitig bedingen, sondern – ausgehend vom selben Ursprung – einander Begleiter sein, zumindest auf einer langen Strecke des Lebensweges.

Eine solche Konstellation würde sich aus epileptologischer Sicht sehr gut nachvollziehen lassen – im Gegensatz zu der von Johnson ver-

fochtenen These einer engen, sich gegenseitig bedingenden Beziehung zwischen ‚nervösen Störungen‘ und Epilepsie.

Dass die Epilepsie dann das dichterische Schaffen Dostojewskijs in positiver Weise beeinflusst hat, ist durchaus denkbar – wohl eher in der Art, dass der selbst-betroffene Dichter durch die Krankheit weiser, helllichtiger, demütiger geworden ist, als dadurch (wie dies Thomas Mann für Nietzsche annimmt – siehe oben), dass sich die cerebral-organische Krankheit unmittelbar positiv auf die Hirnfunktion ausgewirkt hat. Die Aussage Reinhold Schneiders würde sich auf beide Sichtweisen anwenden lassen, wenn er die Epilepsie Dostojewskijs als ein ‚furchtbares Gnadengeschenk‘ bezeichnet (6).

Zwei kritische Anmerkungen seien noch erlaubt: Zum einen bezieht sich der Autor in seiner Beweisführung nur auf eine einzige Stelle (erste Begegnung Nelly – Iwan im 10. Kapitel des 1. Teils); es gibt jedoch in dem Roman noch weitere Stellen, die die Symptomatik darlegen und zur Bearbeitung des Themas und der Erörterung der These des Autors hätten herangezogen werden können (z. B. 9. und 11. Kapitel des 2. Teils).

Zum zweiten: Der Autor bemerkt zwar in seiner Schluss-Passage, dass die angeführten Überlegungen das Verständnis der Epilepsie zweier anderer wichtiger Epilepsiefiguren im Werk Dostojewskijs erleichtern würden (nämlich die Epilepsie Myschkins und Smerdjakows); aber leider geht er an keiner Stelle auf das Krankheitsbild und mögliche dazu korrespondierende ‚nervöse Störungen‘ dieser beiden Personen ein.

(Ich danke Frau Marianne Möller, Münster, für ihre Unterstützung bei der Übersetzung des englischen Textes.)

Bibliographie

- Dostojewski geschildert von seiner Tochter A. Dostojewski. Nach dem französischen Manuskript der Verfasserin ins Deutsche übertragen von Gertrud Ouckama Knoop. Erlenbach-Zürich 1920.
- Freud, S.: Dostojewski und die Vätertötung. In: Sigmund Freud, Studienausgabe, Band X: ‚Bildende Kunst und Literatur‘: 267-286, Frankfurt 1982.
- Lange-Eichbaum, W., Kurth, W. (Hrsg.): Feodor Dostojewski. In: Genie, Irrsinn und Ruhm, 7. Aufl., Band 4: Die Dichter und Schriftsteller 1: 113-119, München, Basel 1987.
- Mann, Th.: Dostojewski – mit Maßen. In: Thomas Mann: Essays, Band 1 Literatur: 167-182, Frankfurt/M. 1977.
- Schneble, H.: Heillos, heilig, heilbar – Geschichte der Epilepsie. Berlin 2003.

- Schneider, R.: Dostojewski – „Der Idiot“. In: Reinhold Schneider, Pfeiler im Strom: 128-139, Wiesbaden 1958: 128-139
- Voskuil, P.: The epilepsy of Fyodor Mikhailovitch Dostoevsky. In: *Epilepsia* 24 (1983): 658-667.
- Zweig, St.: Dostojewski. In: Stefan Zweig: Drei Meister, Balzac, Dickens, Dostojewski, Frankfurt/M. 1951: 117-118.

КАРЕН СТЕПАНЯН

Москва

Преодоление метафизического сиротства в романах Ф. М. Достоевского

Не знаю, обращал ли кто-нибудь внимание на то, что почти все герои произведений Достоевского — сироты. Сиротами, по словарю Даля, являются все те, кто потерял либо обоих родителей, либо одного из них¹. Не буду называть всех, назову лишь тех, чье сиротское состояние акцентировано. Сиротами являются Варенька Доброселова и ее двоюродная сестра Саша, Голядкин, Ордынцев и Катерина из «Хозяйки», мечтатель и Настенька из «Белых ночей», Нечка Незванова, Егор Ростанев и его дети Саша и Илюша, а также повествователь из «Села Степанчикова», Иван Петрович, Алеша и Нелли из «Униженных и оскорбленных», Подпольный, Соня Мармеладова, Дуня Раскольников, Лебезятников, Рогожин, Настасья Филипповна, Ипполит, Петр Верховенский, Шатов и его сестра Даша, Лиза Тушина, Софья Ивановна - мать Ивана и Алеши Карамазовых, Лизавета Смердящая, Катерина Ивановна, Коля Красоткин, Зосима и брат его Маркел, Кроткая... Но самое важное, на мой взгляд, то, что сиротами являются главные герои пяти великих романов: Раскольников в детстве лишается отца, Мышкин — и отца и матери, Ставрогин — отца. Несколько особняком стоит «Подросток» (о нем скажу ниже), но, имея де-юре и отца, и мать, Аркадий почти не видел и не знал их, находясь на сиротском положении, вырастает и воспитывается вплоть до 19 лет (возраста гражданской зрелости или инициации) у чужих людей; но здесь, что важно, отец не в прошлом, а в «будущем» («будущего

¹ Владимир Даль, *Толковый словарь живого великорусского языка в 4-х томах*, т.IV (М.: Русский язык, 1980), стр.188.

отца моего»² Аркадий мечтает обрести). И, наконец, у четырех братьев Карамазовых обратная ситуация: все они в раннем детстве лишаются матерей, но у них есть отец — которого они, практически впервые в жизни оказавшись вместе, совместными же усилиями и убивают. При всем этом персонажи Достоевского (что уже отмечено исследователями) часто употребляют при обращении к тем, с кем они не связаны кровными узами, слова, обозначающие прямую родственную близость: «батюшка», «сыночек», «отец», «отец родной», «брат» (вплоть до «брат Грушенька» (15;34)), «маточка» (стяжение, по мысли Г. Гачева, слов «мать» и «девочка»³, а может быть — «мать» и «дочка»). Вот эту загадку Достоевского, одну из многих, оставленных им для нас, я и пытаюсь разгадать.

Замечательный сербский богослов и культуролог Жарко Видович в своей работе «Трагедия и литургия» писал, что настоящим содержанием греческой трагедии является возвращение человеком себе своего истонного достоинства и славы, восстановление утраченного единства с Богом, возвращение *домой*. Именно это было постепенно утрачено в Новое время: содержанием трагедии стала драма человеческих страстей⁴. Достоевский и вообще возвращал литературе ее подлинное значение (человек «рожден, чтобы сознать и сказать» (15; 205) - то есть узнать высшую Истину и передать свое знание людям, «поэт в порыве вдохновенья разгадывает Бога» (28, I; 54), «могут писать лишь литераторы, еще верующие в вековечный порядок» (24; 167)), возвращал он подлинное значение и жанру трагедии. Здесь уместно вспомнить второе значение слова «сирота» по Далю: беспомощный, одинокий, бесприютный, бедняк⁵. Достоевский начал свой творческий путь с произведения, названного им «Бедные люди», а завершил романом «Братья Карамазовы», в начале которого Митя цитирует «Элевзинский праздник» Шиллера, где есть такие строки: «И куда печаль-

² Полное собрание сочинений Ф.М. Достоевского в 30-ти томах (Ленинград: Наука, 1972-1990), т.13, стр.17. В дальнейшем все цитаты из произведений Ф.М. Достоевского приводятся по этому изданию, с указанием в тексте в скобках номера тома и, через точку с запятой, страницы. Курсивом в цитатах выделены слова, подчеркнутые автором цитаты, жирным шрифтом – подчеркнутые мной.

³ Георгий Гачев, *Космос Достоевского* // В его книге: *Космо-Психо-Логос: Национальные образы мира* (М.: Академический проект, 2007), стр.229.

⁴ Жарко Видович, *Трагедия и литургия*, в журнале *Современная драматургия*, №№1-3 за 1998 г.

⁵ Владимир Даль, *Толковый словарь живого великорусского языка в 4-х томах*, т.IV, стр. 188.

ным оком/ Там Церера ни глядит -/ В унижении глубоко/ Человека всюду зрит!». «Я, брат, почти только об этом и думаю, об этом униженном человеке, если только не вру», - добавляет он (14; 98-99).

Оставим пока в стороне важную линию Церера — Деметра — Богородица, и скажем, что преодоление сиротства происходит у Достоевского и в физическом, и метафизическом плане. В первом случае речь идет о замещении (или попытке замещения) утраченных родителей кем-то иным: Девушкин претендует на то, что замещает отца Вареньке (но его «отеческая приязнь» (1;19) странным образом совпадает с «отеческими чувствами» (1;72) старичка, явившегося к Вареньке по «рекомендации» сводни Анны Федоровны); Олсуфий Иванович замещает отца Голядкину, Горячиков — Алею, Ихменевы — отца и мать Нелли, Наташа — Алеше Валковскому, князь и княгиня, а потом Александра Михайловна — родителей Неточке Незвановой, Павлишев замещает отца Мышкину, матери Бурдовского и самому Бурдовскому, Степан Трофимович — Ставрогину и Лизе, Варвара Петровна — мать Шатову и Даше, слуга Григорий и Марфа Игнатьевна — Мите и Смердякову, Миусов — отца Мите, Ефим Петрович — Ивану и Алеше, купец Самсонов — Грушеньке. В идеале это можно было бы представить как состояние потерявшего Бога и оттого *осиротевшего* («почувствовали великое сиротство») человечества из видения Версилова: «Каждый ребенок знал бы и чувствовал, что всякий на земле - ему как отец и мать» (13; 378-379)⁶. Но у Достоевского почти все эти «замещения», как мы знаем, не приносят никакого счастья сиротам и не спасают их. И происходит это потому, что преодоление физического сиротства невозможно без преодоления сиротства метафизического, восстановления подлинных отношений человека с Богом.

Здесь мы должны немного отвлечься и вспомнить о том, что писал Достоевский о причинах утраты идеалов современной ему молодежи. Происходило это, утверждал он, во многом в результате разрыва внутрисемейных связей, разрыва в передаче традиций и основ нравственности от предыдущих поколений к последующим. Передача эта происходит через отцов. Бог заключил первый Завет со Своим избранным народом в Египте и на горе Синай «с отцами их» (Иер.31:31-34). И не случайно Достоевский, в размышлениях о современной молодежи, лишившейся идеалов и всяких понятий о

⁶ Спустя несколько лет Достоевский процитирует этот монолог Версилова в «Дневнике писателя», сопоставляя изображенное в нем с возникшей в Англии «Церковью атенстов» (22; 98).

добре и зле, или самостоятельно выработавшей совершенно превратные понятия, все время подчеркивал *вину отцов* — которые должны быть для своих детей «всегда духовно на горе», как он выражался (25; 189), но не выполняют этой своей миссии. Отрицание (или индифферентное равнодушие), материализм, цинизм, озлобление, овладевшие большей частью поколения отцов образованного общества⁷, привели к тому, что никакой «великой мысли», «великой веры <...> в такую мысль» (25;180), никаких высших целей и высшей идеи существования человека (о бессмертии души человеческой, о том, «что человек вечен, что он <...> связан с другими мирами и с вечностью» (26;165)) отцы не смогли передать детям своим, передали только «равнодушие ко всему насущному» и «скептический бессильный смех» (25;131). Так оказывается разрушенной связь людей с Богом (характерно, что у Рогожина картина Гольбеина «Христос во гробе» (доставшаяся ему от отца и от которой, по его собственному признанию, вера «пропадает» - 8;182) висит, хотя и через несколько комнат, но как бы напротив портрета родителя; по словам Настасьи Филипповны, у Рогожина в доме «еще отцом его, может быть, спрятан мертвый» (8; 380)). А Николай Семенович, бывший воспитатель Подростка, в конце романа прямо говорит о том, что нынешние отцы сами смеются над тем, «во что, может быть, еще хотели бы верить их дети», и передают следующим поколениям лишь «обретенное» (как им кажется) «право на бесчестье» (13;454). Здесь у Николая Семеновича речь идет о «сброде, оказавшемся бесчисленным»; но мысль самого Достоевского шире: рассуждая о взволновавшем его самоубийстве юной дочери Герцена, он пишет: «и вот что для отца было жизнью и источником мысли и сознания, для дочери обратилось в смерть» (23; 325) — душа девушки, воспитанной «в полном материализме», не нашла ответов на вопрос о «высшем смысле и целях жизни» (24;54).

Думается, что сиротство героев Достоевского во многом объясняется тем, что писатель, как и всегда, хотел поставить максимально «чистый» эксперимент: что станет с человеком, отрезанным (или отказавшимся) от наследства и веры отцов. Лишенные отцов главные герои первых трех романов, оказавшись вырванными из традиции, реагируют на это по-разному. Общее у них лишь то, что они ощущают давление какой-то внешней силы, побуждающей их к активным поступкам. Здесь необходимо еще раз отвлечься и вспом-

⁷ В Петербурге, восклицает молодой мастеровой в разговоре со старшим в «Преступлении и наказании», «окромя отца-матери, все есть!» (6;133).

нить, что почти все герои народных эпосов тоже или «круглые» сироты, или лишены отцов (принадлежащих иному миру) и оттого не обладают в молодости знанием норм поведения и направляют свою богатырскую энергию по ложному руслу, лишь по достижении зрелости обретая истинный путь. Вряд ли Достоевский знал все те эпические произведения, которые исследователи имеют в виду в подобных случаях, но есть поэтическая правда, которая открыта всем великим художникам; вспомним и слова А. Веселовского: «Каждая новая поэтическая эпоха не работает ли над исстари завещанными образами <...> только наполняя их тем новым пониманием жизни, которое собственно и составляет ее прогресс перед прошлым?»⁸. И у Достоевского мотив ложного поведения героев в молодости усложняется. В очень содержательной, хотя во многом спорной статье И. Евлампиева, которой открывается один из последних номеров альманаха «Достоевский и мировая культура», показано, что многие герои-мечтатели раннего творчества Достоевского испытывают своеобразное чувство вины от того, что ощущают в себе призвание «переделать» «неправильно» устроенный мир и полагают, что слишком мало еще сделали для этого⁹. Но эти герои Достоевского еще *слабы* («Слабое сердце»)¹⁰; однако подобные «мечтания» безусловно, внушенные Обманщиком (вспомним чеканную формулировку позднего Достоевского: «там, где кончается религия, начинаются лишь мечтанья» (24;191)), становятся доминирующими в сознании *героев-бунтарей-сирот* позднего Достоевского (именно *их*; в этом и заключается мое несогласие с И.Евлампиевым: он приписывает это самоощущение и Зосиме, и Кириллову, и Смешному человеку).

Вспомним сон Раскольников, в котором, по существу, единственный раз в романе появляется в качестве самостоятельно действующего его отец. Большинство читателей и исследователей почему-то принимают этот сон просто как воспоминание о действительно происшедшем событии. Между тем сны почти никогда не повторяют в точности происшедшее с человеком. Достоевский, предваряя этот сон, пишет, что сны в «болезненном состоянии» лишь отличаются «чрезвычайным сходством с действительностью»,

⁸ А.Н. Веселовский, *Историческая поэтика* (Л., 1940), стр.51.

⁹ Возможно, нечто подобное и привело молодого Достоевского к петрашевцам.

¹⁰ И.И. Евлампиев, *От «мечтателя» к «мистику». К вопросу о мировоззрении молодого Достоевского*, в альманахе «Достоевский и мировая культура», №26 (СПб.: Серебряный век, 2009), стр.9-25.

но «слагается иногда картина чудовищная» (6; 45-46), какую не выдумать наяву даже Пушкину или Тургеневу; и еще, что очень важно: и в черновом автографе первых шести глав (написанных от первого лица), и в подготовительных материалах к роману загнанная лошадь возникает именно в *воспоминаниях* Раскольникова, и стоят слова: «лошадь, которую я видел в детстве» (7;41), «лошадь, которую били в детстве» (7; 77), - но в каноническом тексте ссылки на *воспоминания* сняты. Сон Раскольникова — *символическое* выражение его мировидения: о мире как пребывающем во зле, о себе как о заступнике за бессловесные жертвы этого мира и об отце, мешающем выполнению его миссии («Не наше дело, пойдем!») (6;49) - «Нет, наше!», - *отрезает* теперь Раскольников). Он и сам сознает это: «все законодатели и установители человечества, начиная с древнейших, продолжая Ликургами, Солонами, Магометами, Наполеонами и так далее, все до единого были преступники, уже тем одним, что, давая новый закон, тем самым нарушали древний, свято чтимый обществом и *от отцов перешедший*, и уж, конечно, не останавливались и перед кровью...» (6; 199-200). Невыполненное в детстве побуждает его уже в зрелом возрасте осуществить свою миссию; важно также, что последним и непосредственным толчком к выполнению задуманного служит полученное от матери письмо, из которого герою становится ясно, какое будущее ожидает мать и сестру, если он не заступится и не поможет им.

Мышкин избирает, казалось бы, прямо противоположный путь — но тоже путь спасения и воскрешения окружающих собственными усилиями. Очень характерно, что наполеоновская тема явственно звучит и у Раскольникова, и у Мышкина (что доказательно выявлено в работах молодого коллеги Николая Подосокорского¹¹). Мышкин заменяет отцов и учителя детям в Швейцарии и, возвратившись в Россию, пытается в окруживших его людях тоже увидеть детей и стать для них *отцом и учителем*, но здесь это не удастся ему. Ставрогин, чья детская психика была сломана так и не сумевшим заменить ему отца Степаном Трофимовичем, безуспешно пытается отыскать истину самостоятельно, пытаясь подняться на высоты («на Афоне выстаивал восьмичасовые всенощные» (11;20)) и спускаясь в недра Земли в Исландии, но везде обретая лишь пустоту и сам постепенно опусто-

¹¹ Н.Н. Подосокорский, *Наполеоновская тема в романе Ф.М. Достоевского «Идиот»* (автореферат диссертации на соискание уч. степ. кандидата филол. наук. Великий Новгород, 2009).

шаясь внутренне, ищет бремени, но не найдя того бремени, которое призывает взять Христос (Мф.11:28-30), оказывается под бременем, возложенным дьяволом. Отказавшись от какой-либо мужской роли по отношению к Марье Тимофеевне («Я <...> вам посторонний человек, не муж, не отец, не жених» (10:146)), он губит и ее, и всех других женщин, соприкоснувшихся с ним: Матрешу, Лизу, Дашу, Marie (так же губят почти всех близких к ним женщин Раскольников и Мышкин). В романе «Бесы» (задуманном как своего рода полемика с тургеневскими «Отцами и детьми»), никому не удается стать отцом: ребенок Ставрогина погибает - вслед за убийством Шатова, который хотел заменить ему отца, погибает и сам Ставрогин, отклонив помощь архиерея Тихона как *отца*; Степан Трофимович отрекается было от Петруши и всего нового поколения - и лишь когда принимает и признает вину за них, получает прощение и спасение.

Характерно, что герои всех трех первых романов делают прямо противоположное тому, что делает, появляясь, в сценах чтения Евангелия и на картине Гольбейна, в этих романах Христос: Раскольников убивает — Христос воскрешает Лазаря, Христос умирает, приняв на себя искупление грехов людей — и оказывается способен поднять эту ношу (если принять доказательство Татьяны Касаткиной, что на картине Гольбейна изображено самое начало Воскресения¹²) — Мышкин безуспешно пытается собственными усилиями спасти и воскресить Настасью Филипповну, Аглаю, Рогожину и других, но гибнет под тяжестью их грехов; Христос изгоняет бесов — Ставрогин их порождает и впускает в мир.

Очень показательно, что главенствующей темой в последние годы творчества Достоевского становится именно тема отцов и детей (начиная издавать «Дневник писателя», Достоевский признается, что он «давно уже поставил себе идеалом написать роман о русских теперешних детях, ну и конечно, о теперешних их отцах, в нынешнем взаимном их соотношении» - 22:7). В «Подростке», «первой пробе» этой мысли, по словам самого Достоевского (там же), происходит как бы преодоление роли физического отца как кумира, не способного спасти, и обретение выхода и света через отца духовного. Макара Долгорукова. Эта тема становится затем основной в «Братьях Карамазовых», но здесь происходит и преодоление чрезмерно разросшейся, в восприятии Алеши, роли отца духовного,

¹² Татьяна Касаткина, *После знакомства с подлинником* (в журнале «Новый мир», 2006, №2).

Зосимы, который уже в посмертном своем бытии выводит Алешу к подлинному Отцу — Христу. Но есть в этом романе и более масштабное преодоление сиротства: восстановление подлинных отношений Сына — Христа и Бога Отца. Эти отношения проблематизирует великий инквизитор (и через него Иван): ибо если Христос не понимал и не знал, что люди созданы «слабосильными» и «в насмешку» (15;233) — как считает инквизитор, — значит, Он не имеет права заявлять, что Он Сын Божий, что «Я и Отец — одно» (Ин. 10:30), значит, и Христос является Сиротой. Здесь можно вспомнить слова Григория Нисского, приведенные в одной из работ Анны Гумеровой: «Если бы все мы были Христовы, [то] и Христос был бы Божий, и был бы покоршимся (Отцу. — К.С.). А если мы еще не Христовы: то не Божий еще и Христос, болезнующий о нас»¹³. Но если великий инквизитор не прав — значит, Христос является подлинным Сыном своего Отца. А не прав великий инквизитор потому, что в пространстве романа мы видим — люди способны преодолеть свое глобальное сиротство и способны именно потому, что *могут* стать братьями друг другу: *только так*, только как братья, в братстве они могут стать «своими Богу», обрести своего Отца, став «чадами Божьими», и оправдать слова Христа: «Возвещу имя Твое братьям Моим» (Евр.2:12).

Проблема братства людей волновала Достоевского на всем протяжении его жизненного и творческого пути. «Бедные люди» из его первого произведения *бедные* именно потому, как я уже писал прежде, что не способны услышать друг друга¹⁴. В «Двойнике» — этой ужасающей сатире на гуманистические идеалы — гости Олсуфия Ивановича после обеда становятся «родными и братьями» (1;130) друг другу, Яков-старший собирается жить с младшим «как братья родные» (1;157); чем это оборачивается, мы знаем. Голядкин чувствует любовь всех к нему и сам любит всех именно в тот момент, когда его свозят в сумасшедший дом (как и Смешной человек, кстати, — когда полюбил «детей солнца» наиболее сильно, его грозят посадить в сумасшедший дом), младший наносит ему Иудин поцелуй и все с радостными криками провожают его в ад.

Здесь нет возможности проследивать развитие далее этой темы в докаторжном и послекаторжном творчестве Достоевского, перейдем

¹³ Святитель Григорий Нисский, *Слово против Ария и Савеллия*, 7 (<http://azbyka.ru/otechnik/?Grigorij+Nisskij/protiv+aria+i+savelia>) (благодарю за это указание А. Гумерову).

¹⁴ Карен Степанян, «Сознать и сказать»: «реализм в высшем смысле» как творческий метод Ф.М. Достоевского (М.: Раритет, 2005), стр.71-86.

сразу к романам. Тут мы видим три крайности: стремление Раскольникова — и Подростка в начале его пути — облагодетельствовать ближних «сверху вниз», кончающееся страшным отъединением от людей, стремлением закрыться в скорлупу или спрятаться от людей под землей — или «сократить людей» (13:68-69), по страшному выражению Аркадия; стремление Мышкина раздать всего себя людям, кончающееся псевдоевхаристией — окружающие пожирают его, но это не приводит их ни к братству, ни к спасению; псевдобратство «наших» в «Бесах», оборачивающееся убийством невинного и взаимным предательством.

«Что такое отец, настоящий отец, что это за слово такое великое, какая страшно великая идея в наименовании этом?» — восклицает в «Братьях Карамазовых» прокурор (15:168). В начале этого романа слово «отец» появляется на первых ста страницах более 100 раз! Но наряду с этим доминирующей в первой половине романа становится тема *сиротства* — всех и каждого, даже «Илюшин камень» «сиротой лежит у плетня» (14:188). Но здесь определяющими становятся слова Христа, обращенные к апостолам, отговаривавшим Его от жертвы Собою на Кресте: «Если Я не пойду, Утешитель (Дух Святой. - К.С.) не придет к вам, а если пойду, то пошлю Его вам» (Ин.16:7) (см. также эпиграф к роману) — это и есть Новый Завет, удостоверение в том, что Бог отныне будет пребывать с людьми вечно: «Не оставлю вас сиротами. приду к вам» (Ин.14:18). Страдание Христа, страдание Невинного за чужие грехи, та самая «солидарность в грехе» — а, значит, и в искупительном страдании — которую отвергает Иван («не с детками же солидарность в грехе <...> нельзя страдать неповинному за другого, да еще такому неповинному!» (14:222, 217)) — является спасительным и единственным путем обрести братство с другими людьми. Но спасительным лишь в том случае, если человек в своей судьбе, в меру своих сил, повторит это, возьмет на себя вину (причем не юридическую вину, а свободно принятую) за страдания всех «малых и больших детей» (15:31) на земле. Раскольников в «Преступлении и наказании», в разговоре о зависимости шайки фальшивомонетчиков друг от друга, восклицал: «Каждый один от другого зависит на всю свою жизнь! Да лучше удавиться!» (6; 126). «За всех и пойду, потому что надо же кому-нибудь и за всех пойти» (15:31). - говорит в «Братьях Карамазовых» Митя. От *исправления* мира к его *искуплению* — вот путь героев Достоевского. Часто спрашивают: как в этом романе, основной темой которого, как будто, являются слова о

недопустимости «слезинки ребенка» как основы будущей гармонии, финальное преображение строится не просто на слезинке, но на смерти Илюши Снегирева? Но замученный, простивший своих мучителей и принявший свою смерть как дар и искупление для близких, перестает быть *замученным* и обретает вечную жизнь, более того — дарует преображение *свидетелям*. Это то новое измерение, которое придает человеческой судьбе христианство.

Мотив спасения отцов через детей звучит в романе на всех уровнях: и в тех утешительных словах, что говорит Зосима бабе, потерявшей ребенка, и в его обращении к священникам: учите сначала деток, а «прослышат отцы, и отцы приходить начнут» (14;266), и в библейской истории об Иосифе и его братьях, и в судьбе Илюши Снегирева; но в основном — «карамазовском» — сюжете этот мотив сосуществует в тесном и сложном переплетении со спасением детей (через принятие своей сыновней вины в том числе) отцами (физическим и духовным) и Отцом. Есть основания предполагать, что действие искупительного страдания как залога человеческой общности в этом *неоконченном* романе Достоевского должно было простираться до максимально широких пределов, включая в себя и Федора Павловича, и даже «бунтующего против рождества» (14;204) Смердякова (не забыл и тех», — как пишет Достоевский в подготовительных материалах к роману (15; 204)). Русский этнограф Елена Миненок, опираясь на труды немецкого теолога, философа и психотерапевта Берта Хеллингера (Bert Hellinger) и на основании собственных исследований пишет о том, что исключенные из памяти и сознания рода убийцы, самоубийцы, спившиеся преступники, растлители и т.п. в годовину серьезной угрозы для рода включаются обратно в родовую память, на их могилах совершаются соответствующие обряды. Этот архетип очень важен для Достоевского вообще¹⁵, применительно же к «Братьям Карамазовым» можно вспомнить о появившихся в последнее время работах, авторы которых (В. Шевченко, В. Беляев) стремятся защитить и оправдать Смердякова. Относительно же Федора Павловича надо, конечно, в первую очередь сказать о том, что только через искупление вины в смерти отца (даже такого отца) возможно спасение и преображение для всего карамазовского рода. Но важно еще и то, что сам Достоевский писал в «Записных тетрадах» 1880 г.: «Нигилизм явился у нас потому, что мы все

¹⁵ «Да и с детьми, и с потомками, и с предками, и со всем человечеством человек единый целокупный организм» (27;46).

нигилисты. Нас только испугала новая, оригинальная форма его проявления (Все до единого Федоры Павловичи)» (27; 54). Кто знает, если б это предупреждение Достоевского было услышано вовремя, в России не произошло бы многое из того ужасного, что произошло сорок лет спустя. Возможно, тот вариант продолжения судьбы Алеши, который в какой-то момент предносился сознанию Достоевского (революционер, покушавшийся на царя и казненный) был вызван желанием понять и включить «в память рода» и самоотверженных идеалистов-революционеров первых поколений (и тем самым предотвратить их перерождение в «бесов»).

Наш анализ был бы неполным и неверным, если бы мы не сказали о роли матери в преодолении человеческого сиротства. Здесь я хотел бы вспомнить практически никогда не упоминаемое суждение Достоевского из Записных тетрадей: возражая на обвинения в эгоистичности славянофильского учения – спасут мир русские, он пишет: «Да, но с другого конца, не вбирая в себя личность, а, напротив, признавая все личности, но лишь *указывая идеал* (всемирной души, *женской*)» (24; 206). Это указание на женское начало всемирной души нам еще предстоит осмысливать и осмысливать. Пока можно сказать лишь вот что. Душа мира в христианском мировидении – Премудрость Божия. София: в Книге притч Соломоновых «Она описывается как “художница”, по законам божественного ремесла строящая мир», в природу. Ее входит «веселие»: «и радость моя *была* с сынами человеческими» (Притч.8:27-31). Это та радость, без которой, как говорит Митя, «нельзя миру стоять и быть» (14:99)¹⁶. В раннюю пору развития христианства представление о Софии сближалось с ликом Христа-Логоса, а затем и с третьей Ипостасью Троицы – Духом Святым¹⁷. Вспомним здесь слова встреченной Мышкиным матери: «Точно так, как бывает материна радость, когда она первую от своего младенца улыбку приметит, такая же точно бывает и у Бога радость всякий раз, когда Он с неба завидит, что грешник пред Ним от всего своего сердца на молитву становится» (8: 183-184). Характерно, что здесь радость Бога, глядящего на человека, сопоставляется с *материнской радостью*¹⁸. Вспомним и трижды повторенное определение – «мате-

¹⁶ С.С. Аверинцев. *София-Логос. Словарь* (Киев: Дух і Літера, 2001), стр.161, 244.

¹⁷ Там же, стр.162.

¹⁸ В Толедо, в Кафедральном соборе, есть необыкновенно выразительная мраморная скульптура Богоматери «Ла Вирхен Бланка» XIV века (говорят, французского происхождения): Младенец Христос радостно улыбается Матери и ласково касается

ринская улыбка» мужика Марая в одноименном рассказе. С. Аверинцев подчеркивает, что многие аспекты Софии связаны с идеей человеческой общности, а также то, что «личный облик Софии как в византийско-русской, так и в католической традиции постепенно сближается с образом Девы Марии». И в другом месте Аверинцев пишет очень важное для нас: «имя София означает *тайну человеческого достоинства* в ее христианской интерпретации»¹⁹. Вспомним еще раз цитируемые Митей строки о Церере (несомненно ее связь с образом Богородицы через понятие «матери сырой земли») и их продолжение: «Чтоб из низости душою/ Мог подняться человек/ С древней матерью-землею/ Он вступи в союз навек». Прп. Максим Исповедник писал: «Для единения с Богом у нас нет иного посредника, кроме Премудрости»²⁰. Отцы не смогли соблюсти первый Завет, Новый Завет утверждается через женщину («нашу огромную надежду», как писал Достоевский (23;28)).

Все женщины-спасительницы в романах Достоевского носят имя Софья. Богородичное начало в образе Сони Мармеладовой, усыновляющей Раскольникова Христу, убедительно выявлено в работах Татьяны Касаткиной²¹. Пишет она о том же и применительно к образу Настасьи Филипповны²² — но тут я не могу согласиться. Конечно, ряд деталей вроде бы свидетельствует о том, но в целом роман «Идиот» — роман о *неудавшемся* спасении, и образ Настасьи Филипповны укладывается в эту парадигму. Вспомним хотя бы ее неудавшуюся попытку усыновить — удочерить — Аглаю Христу, когда она в письме к ней призывает ее возлюбить всех и описывает возникшую в ее сознании в связи с этим картину «Христос и ребенок» (8;380). Пытается она заменить мать и Мышкину («Куда тебе жениться, за тобой за самим еще няньку нужно!» (8;138)), но и это

рукой Ее подбородка, а Богородица в ответ улыбается такой счастливой улыбкой, что сразу вспоминаются вышеприведенные строки Достоевского, ибо здесь как бы совмещено то, о чем говорится в романе: Бог радостно улыбается человечеству в лице Богородицы, а Богоматерь улыбается Сыну. Автор романа «Идиот», скорее всего, эту скульптуру никогда не видел, но это еще одно доказательство того, на каком глубинном уровне существует родство Достоевского с великими основами христианской культуры Запада.

¹⁹ С.С. Аверинцев, *София-Логос. Словарь*, стр.229-230,162,13.

²⁰ Цит. по: С.С. Аверинцев, *София-Логос. Словарь*, стр. 232.

²¹ Т.А. Касаткина, *О творящей природе слова. Онтологичность слова в творчестве Ф.М. Достоевского как основа «реализма в высшем смысле»* (М.: ИМЛИ РАН, 2004), стр.228-239.

²² Там же, стр.387-388.

не удастся ей²³; в итоге Мышкин оказывается таким же косвенным матереубийцей, как и Раскольников. Чрезвычайно знаменательно, что в этом романе, единственном из пяти, нет имени Софья (как нет фактически и матери у Мышкина²⁴) — но в черновиках так звали тетку Мышкина, благодаря которой он и получил наследство — наследство, сбившее его с пути юродивого, человека не от мира сего, могущего *только* в таком качестве действительно помогать людям (что и происходит в первой части) и ставшее истоком всего трагического и непоправимого в романе. Богородичные черты подчеркнуты в облике и судьбе Софьи Андреевны, матери Подростка, и Софьи Ивановны, матери Алеши.

Софья Матвеевна, книгоноша, несет спасительное Евангелие — Благою весть — Степану Трофимовичу и является источником света в этом беспросветном, казалось бы, романе. Софья Андреевна, мать Подростка, впервые усыновляет его Христу, протягивая маленького Аркадия к Богу (чаще с причастием), а уже в пределах романа говоря ему: «Христос — Отец, Христос не нуждается и сиять будет даже в самой глубокой тьме» (13;215). К этому сиянию, заменившему «сияние» (13;17) кумира Версилова, выводит затем Подростка его «юридический» (ставший духовным) отец Макарь. Софья Ивановна, мать Алеши и Ивана, приносит Алешу Карамазова Богородице (и через Нее Богу), а затем ведет его духовный отец Зосима, в своем земном и посмертном бытии. А потом уже Алеша выводит к преображению, в финале романа, мальчиков. Так осуществляется та новая, духовная семья, о которой говорится в черновиках к этому роману: «Семейство расширяется: вступают и неродные, заткалось начало нового организма» (15; 249)²⁵. Так происходит преодоление

²³ То есть она — безуспешно — пытается *обратить* их (Мышкина и Аглаю) в детей и тем самым спасти: «Если не обратитесь и не будете как дети, не войдете в Царство Небесное» (Мф.18:3).

²⁴ В подготовительных материалах к роману о «первоначальном» Идиоте сказано: «Прислал Идиотом от матери, ненавидящей его» (9; 141).

²⁵ В определенной степени это происходит уже в «Преступлении и наказании»: Раскольников проявив заботу о раздавленном Мармеладове. «как об отце родном» (6;138), обретает Соню и через нее — спасение. В «Идиоте» фактически братьями становятся Коля Иволгин и Ипполит, сын «капитанши», любовницы генерала Иволгина, а жена генерала заботится о детях «капитанши». В то же время Мышкин отказывается признать родство с Бурдовским, хотя мать Бурдовского, как и Мышкин, была в детстве взята на воспитание Павлищевым; Мышкин хочет, но так и не становится «братом» (так он подписывает письмо ей) Аглае; не удается стать «побратимами» Мышкину и Рогожину, несмотря на благословение матери Рогожина; Епанчины хотят, но так и не становятся «отцом» и «матерью» Мышкину.

глобального человеческого сиротства. Это процесс сложный и длительный и, видимо, именно так можно объяснить одну из загадочных фраз (из тех, что продолжают волновать мысль исследователя многие годы – таких фраз немало у Достоевского): «По-моему, христианство едва только начинается у людей» (23;227).

BIBLIOGRAPHY ◇ BIBLIOGRAPHIE

JUNE PACHUTA FARRIS

Chicago, USA

Current Bibliography 2012

Compiled and edited by June Pachuta Farris

The *Current Bibliography* attempts to be the most complete and up-to-date international bibliography of recent Dostoevsky research published. It has been the intention of the compilers that the *Current Bibliography*, when used as a supplement to the bibliographies in the preceding issues of the *Bulletin of the International Dostoevsky Society* (v. 1-9, 1971-1979) and *Dostoevsky Studies* (v. 1-9, 1980-1988; new series, v. 1-6, 1993-1998 in 3v. and new series, v. 2-15, 1998-2011) be as nearly inclusive as possible of all material published from 1970 through the current year. (With some exceptions, book reviews, reviews of theatrical productions and brief newspaper articles have been omitted.) It is our aim for the bibliography to be exhaustive. Consequently, the latest year is usually the least represented and the earlier years become more and more complete as time passes. In general, we can say that over a three-to-four-year period, the entries for the first of these years will be nearly complete. Every attempt has been made to provide full, clear citations, and a special effort has been made to keep together all citations by one author, disregarding the variations in spelling and transliteration which can occur when an author publishes in a variety of languages. Any additional information which is not a part of the citation itself, but which may provide clarification of the topic in relation to Dostoevsky, is given in brackets after the citation. Whenever possible, collections of essays have been fully analyzed, with individual citations provided for each article in the volume.

A complete, integrated, alphabetical list of all citations from the 1985-2007 bibliographies is now available at:

<http://www.lib.uchicago.edu/e/su/slavic/dostbib/>

Readers are encouraged to forward items which have thus far escaped listing to the editor at the following address:

June Pachuta Farris
Bibliographer for Slavic, East
European and Eurasian Studies
The Joseph Regenstein Library
University of Chicago
1100 East 57th Street
Chicago, Illinois 60637

Phone: 773-702-8456
Fax: 773-702-6623
jpf3@uchicago.edu

REFERENCE

Belov, Sergei Vladimirovich: *F. M. Dostoevskii. Ukazatel' proizvedenii F. M. Dostoevskogo i literatury o nem na russkom iazyke, 1844-2004 gg.* SPb: Rossiiskaia Natsional'naia Biblioteka, 2011. 755p.

- Proizvedeniia F. M. Dostoevskogo
- Publikatsiia tekstov
- Publikatsiia pisem
- Publikatsiia darstvennykh nadpisei na knigakh i fotografiiakh 1847-1881 godov
- F. M. Dostoevskii—perevochik
- Literatura o zhezni i tvorchestve F. M. Dostoevskogo
- F. M. Dostoevskii i iskusstvo [teatr, akter, literaturnye chteniia]
- Dramaticheskie proizvedeniia na siuzhety proizvedenii F. M. Dostoevskogo [kino, televidenie, radio, musikka (opernye i baletnye spektakli), izobrazitel'noe iskusstvo (risunki, portrety, fotografii), monumental'noe iskusstvo
- F. M. Dostoevskii v vospomenaniakh sovremennikov
- F. M. Dostoevskii v khudozhestvennoi literature
- Literatura o F. M. Dostoevskom za rubezhom na russkom iayke
- Muzei-kvartiry F. M. Dostoevskogo
- Avtoreferaty dissertatsii
- Spravochno-bibliograficheskaia literatura

Bibliografiia rabot V. V. Dudkina o Dostoevskom. Sost. B. T. In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Al'manakh 27 (2010): 290-97.

Bibliografiia rabot I. Z. Sermana o tvorchestve Dostoevskogo. Sost. E. R. In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Al'manakh 27 (2010): 298-300.

Farris, June Pachuta: *Current Bibliography 2011*. In: *Dostoevsky Studies* 15 (2011): 101-200.

Frank, Margot K.: *Fyodor Dostoevski*. In: *Critical Survey of Long Fiction*. Edited by Carl E. Rollyson. 4th ed. Pasadena, CA: Salem Press, 2010: 3: 1-10.

Kabić, Danilo: *Dostojevski: leksikon likova*. Novi Sad: Prometej, 2007. 719p.

Kabić, Danilo: *Dostojevski: leksikon likova*. 2. izd. Novi Sad: Prometej, 2008. 719p.

Arranged in chronological order into 21 sections corresponding to 21 works of Dostoevsky, from *Bednye liudi* to *Brat'ia Karamazovy*. Each section begins with a list of characters, after which there is a detailed discussion of each character. Also included are articles on Dostoevsky by Aikhenval'd, Grossmann, and Maja Rogač, and a bibliography of sources cited.

Kleimenova, R. N.: *Tema F. M. Dostoevskogo na zasedaniiah OLRS. Bibliografiia*. In: *F. M. Dostoevskii i Obshchestvo liubitelei rossiiskoi slovestnosti*. Otv. red. i sost. R. N. Kleimenova. Moskva: Academia: 2011: 208-13.

Lileeva, E. L.: *Slovari iazyka russkikh pisatelei i poetov. Uchebnoe posobie dlia studentov i magistrantov Literaturnogo instituta im. A. M. Gor'kogo*. Moskva: Literaturnyi institut im. A. M. Gor'kogo, 2011. 206p.

- Slovar' iazyka Dostoevskogo. Leksicheskii stroi idiolekta. M: Azbukovnik, 2001-2003. 3v. (pp. 61-70).
- Konkordansy vseh proizvedenii F. M. Dostoevskogo. <http://www.karelia.ru/~Dostoevsky/dostconc/about.htm> (p. 110).
- Chastotnyi slovar'-konkordans publitsistiki F. M. Dostoevskogo. <http://dostoevskii.karelia.ru/> (pp. 129-37).

Molchanov, V. F.: *Ukazatel' marginalii v Evangelii F. M. Dostoevskogo*. In: *Evangelie Dostoevskogo. Lichnyi ekzempiar Novogo Zaveta 1823 goda izdaniia, podarennii F. M. Dostoevskomu [zenami dekabristov] v Tobal'ske [po puti sledovaniia na katorgu] v ianvare 1850 goda*. Moskva: Russkii mir, 2010: 2: 44-62.

Nakamura, Kennosuke: *Dosutoefusuki jinbutsu jiten [A dictionary of Dostoevsky's characters]*. Tokyo: Kodansha, 2011. 573p. [first published in 1990]

Nakamura, Kennosuke: *Slovar' personazhei proizvedenii F. M. Dostoevskogo*. *Perevod s iaponskogo* A. N. Meshcheriakova. SPb: Giperion, 2011. 399p.

Novgorodtsev, P. I.: *Dostoevskii, Fedor Mikhailovich*. In: *Russkie sviatye i podvizhniki pravoslaviia: Istoricheskaia entsiklopediia*. Moskva: Institut russkoi tsivilizatsii, 2010: 285-99. [first published in 1919]

SERIAL PUBLICATIONS AND SPECIAL JOURNAL ISSUES
DEDICATED TO DOSTOEVSKY

Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Al'manakh. SPb: Serebrianyi Vek.
v. 27, 2010 [all articles individually cited]
v. 28, 2010 [all articles individually cited]

Dostoevsky Studies: The Journal of the International Dostoevsky Society.
New Series v. 15, 2011 [all articles individually cited]

Dostoevskii v filosofskom kontekste: Materialy konferentsii. In: Voprosy filosofii 4
(2011): 95-142. [7 papers from the 14th International Dostoevsky Symposium,
Naples, Italy, June 2010, all individually cited]

Filosofski alternativni = Philosophical Alternatives (Sofia)
v. 20, no. 3 (2011). [12 articles individually cited]

DISSERTATIONS, THESES

Appignani, Julien: *Dostoevsky and Suicide: A Study of the Major Characters.* (Ph.D
dissertation, University of Chicago, 2012)

Azarenko, N. A.: *Kontseptualizatsiia SVETA i TMY v iazykovoï kartine mira F. M.
Dostoevskogo: (Na materiale romana "Prestuplenie i nakazanie").* Tambov:
Tambovskii gos. universitet, 2007. 27p. [avtoreferat dissertatsii]

Bowers, Katherine Ann: *Shadows of the Gothic: Adapted Terror in Russian Fiction,
1792-1905.* (Ph.D dissertation, Northwestern University, 2011) [*Idiot* as a
gothic novel]

Brunson, Molly Jo: *The War (and the Peace) Between the Verbal and the Visual in
Russian Literary and Painterly Realism.* (Ph.D dissertation, University of
California, Berkeley, 2010) [Dostoevsky, Tolstoy, Turgenev]

Castangia, Luigi: *Religiöse Gestalten in Dostojewskijs Werk. Romano Guardinis
interpretation des russischen Schriftstellers.* Dresden: Technische Universität,
Philosophische Fakultät, 2011. 491p.

Chardavoine, Julia: "L'Acte gratuit" dans "Crime et châtiment de F. Dostoïevski et
"Les caves du Vatican d'A. Gide. (Mémoire de Master, École Normale
Supérieure Lettres et Sciences Humaines, Section Lettres et Arts, 2008)
[http://www.applis.univtours.fr/scd/Litterature/Master2/2008litt_CHARDAVOINE_
Julia.pdf](http://www.applis.univtours.fr/scd/Litterature/Master2/2008litt_CHARDAVOINE_Julia.pdf)

- Findley, Carl E., III: *Perfecting Adam: The Perils of Innocence in the Modern Novel*. (Ph.D dissertation, University of Chicago, 2011) [*Don Quixote, The Idiot, Billy Budd*]
- Gogina, L. P.: *Khristianskaia npravstvennost' kak alternativa nigilizmu v romane "Besy" F. M. Dostoevskogo*. Moskva: Moskovskii gos. oblastnoi universitet, 2007. 25p. [avtoreferat dissertatsii]
- Gratchev, Viatcheslav: *Cervantes, Dostoevsky and Bakhtin: The Problem of Influence and Polyphony*. (Ph.D dissertation, Purdue University, 2011)
- Hansen, Peter Jerrold: *Plato's Immoralists and Their Attachment to Justice: A Look at Thrasymachus and Callicles*. (Ph.D dissertation, University of Chicago, 2010) [Chapter 4 = Dostoevsky, Gide, Shakespeare as immoralists]
- Jens, Benjamin Carl: *Kenotic Silence: communicative Strategies in 19th-Century Russian Literature*. (Ph.D dissertation, University of Wisconsin, 2011) [silence in Dostoevsky, Chekhov, Andreev]
- Kokobobo, Ani: *From the Pastoral to the Grotesque in Late Russian Realism, 1872-1899*. (Ph.D dissertation, Columbia University, 2011) [Dostoevsky, Saltykov-Shchedrin, Tolstoy]
- Kuzovkina, Tatiana: *Fenomen Bulgarina: problema literaturnoi taktiki*. Tartu: Tartu Ülikooli Kirjastus, 2007. 160p. (Dissertationes philologiae slavicae Universitatis Tartuensis, 29) [F. V. Bulgarin and Karamzin, Griboedov, Gogol', Odoevskii, Dostoevskii, Nekrasov]
- Lieber, Emma K.: *On the Distinctiveness of the Russian Novel: "The Brothers Karamazov" and the English Tradition*. (Ph.D dissertation, Columbia University, 2011)
- Liu Tsoiuan': *Metafizika russkoi idei v tvorchestve F. M. Dostoevskogo, V. S. Solov'eva, N. A. Berdiaev: Vzgliad iz Rossii i Kitaia*. Moskva: Moskovskii gos. universitet, 2010. 20p. [avtoreferat dissertatsii]
- Nemere, Maja: *Verführerische Lektüren in der Prosa des russischen Realismus*. Frankfurt am Main: Lang, 2011. 280p. (Slavische Literaturen, 44) (Diss., Universität Hamburg, 2010) [Dostoevsky, Goncharov, Tolstoy, Turgenev]
- Sashina, A. S.: *"Dostoevskaia" tematika i forma v publiksistike A. I. Solzhenitsyna*. Tambov: Tambovskii gos. universitet, 2007. 26p. [avtoreferat dissertatsii]
- Schult, Maike: *Im Banne des Poeten: Die theologische Dostoevskij-Rezeption und ihr Literaturverständnis*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2012. 502p. (Forschungen zur systematischen und ökumenischen Theologie, 126) (Thesis

(doctoral)—Halle-Wittenberg Universität, 2008) [abstract: http://www.v-r.de/data/files/1001004791/9783525563496_Leseprobe.pdf]

- Skuridina, S. A.: *Onomastika romanov F. M. Dostoevskogo "Podrostok" i "Brat'ia Karamazovy"*. Voronezh: Voronezhskii gos. universitet, 2007. 21p. [avtoreferat dissertatsii]
- Smirnov-Oknin, Inna: *Women and Their Relationship With Men in Selected Works of Dostoevsky: A Semiotic and Phonological Approach*. (Ph.D thesis, Ben Gurion University, 2011)
- Tapp, Alyson Louise: *From the Elegy to the End of the Novel: Literary Experiences of Emotion*. (Ph.D dissertation, University of California, Berkeley, 2011) [Pushkin, Tolstoy, Dostoevsky, Eikhenbaum, Woolf]
- Vasil'chenko, T. V.: *Roman F. M. Dostoevskogo "Brat'ia Karamazovy" v angloiazychnykh perevodakh*. Tomsk: Tomskii gos. universitet, 2007. 22p. [avtoreferat dissertatsii]
- Wieda, Nina Anatolievna: *How the Russian Soul is Made: Secular Kenosis in Russian Literature*. (Ph.D dissertation, Northwestern University, 2010) [Dostoevsky, Chekhov, Eduard Limonov]
- Wiggins, Kathleen Cameron: *The Drama in Disguise: Dramatic Modes of Narration and Textual Structure in the Mid-Nineteenth-Century Russian Novel*. (Ph.D dissertation, University of California, Berkeley, 2011) [Turgenev, Goncharov, Dostoevsky, Tolstoy]
- Zohrab, Irene: *Dostoevsky and England: F. M. Dostoevsky's Editorship of the Weekly Newspaper "The Citizen (1873-1874) With Special Reference To Its Discourse of Englishness and the Insight This Offers to His Subsequent Writing*. (Ph.D dissertation, University of Wellington, 2010)

ARTICLES, BOOKS, ESSAYS FESTSCHRIFTEN, MANUSCRIPTS

- Abassy, Małgorzata: *"Podziemie" jako fenomen kulturowy: "Notatki z podziemia" Fiodora Dostojewskiego*. In: Przegląd Rusycystyczny 30, 3 (2008): 34-47.
- Abramovich, N. Ia.: *Khristos Dostoevskogo*. 2-e izd. Moskva: LIBROKOM, 2012. 161p. [originally published in 1914]
- Abrosimova, V. N.: *Pis'ma A. G. i L. F. Dostoevskikh k A. S. Suvorinu*. In: Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g. Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 85-86.

- Afanas'ev, Edgard Sergeevich: *Roman F. M. Dostoevskogo "Prestuplenie i nakazanie": zhanr dukhovnoi dramy*. In: *Literatura v shkole* 11 (2011): 4-7.
- Agashina, E. N.: *Tema religioznogo raskola v zhurnale M. M. i F. M. Dostoevskikh "Vremia"*. In: *Gumanitarnye issledovaniia v Vostochnoi Sibiri i na Dal'nem Vostoke* 3, 11 (2010): 5-7.
- Aho, Kevin: *Dostoevsky and Modern Rage: On the possibility of Counseling the Underground Man*. In: *Philosophical Practice* 6, 2 (2011): 793-802.
- Airapetian, Rafael' G.: *Roman "Prestuplenie i nakazanie" F. M. Dostoevskogo v maloï proze A. P. Chekhova*. In: *VII Surguchevskie chteniia: Kul'tura provintsii: lokal'nyi i global'nyi kontekst. sbornik materialov mezhdunarodnoi nauchno-prakticheskoi konferentsii, 21-22 maia 2010 g. posviashchaetsia 160-letiiu osnovaniia periodicheskoi pechati na Severnom Kavkaze i 65-letiiu Pobedy v Velikoi Otechestvennoi voine*. Stavropol': SGU, 2010: 262-63.
- Airapetian, Rafael' G.: *Voprosy pravovoi zashchity detei (Po sledam publitsistiki F. M. Dostoevskogo)*. In: *VI Surguchevskie chteniia: kul'tura luga Rossii—prostranstvo bez granits: sbornik materialov mezhdunarodnoi nauchno-prakticheskoi konferentsii, 29-30 maia 2009 g...* Stavropol': SGU, 2009: 214-18.
- Aizerman, Lev S.: *Dostoevskii profil'nyi i neprofil'nyi*. In: *Literatura v shkole* 1 (2011): 26-30; 4 (2011): 24-28; 7 (2011): 22-24; 9 (2011): 31-34.
- Aizlewood, Robin: *"Besy", Disorientation and the Person*. In: *Slavonic and East European Review* 88, 1-2 (2010): 291-308.
- Akel'kina, E. A.: *F. M. Dostoevskii v "Kruge chteniia" L. N. Tolstogo*. In: *Vestnik Omskogo universiteta* 1 (2009): 94-96.
- Akel'kina, E. A.: *Universitetskii nauchno-issledovatel'skii tsentry izucheniia tvorchestva F. M. Dostoevskogo: Osnovnye napravleniia integratsii v nauchnye issledovaniia*. In: *Kul'tura i intelligentsiia Rossii: innovatsionnye praktiki, obrazy goroda. Iubileinye sobytiia. Istoricheskaiia pamiat' gorozhan*. Omsk: Izd-vo Omskogo gos. Universiteta, 2009: 71-73.
- Akunin, Boris: *F. M. Moskva: OLMA-Press, 2006. 2v. ["postmodernist version of Prestuplenie i nakazanie...sleuth Erast Fandorin seeks the lost variant of Crime and Punishment in modern day Russia"]*
- Akunin, Boris: *F. M.: roman*. Moskva: OLMA Media Grupp, 2010. 444p.
- Aleeva, L. M.: *Khristianskii ideal F. M. Dostoevskogo*. In: *Vestnik Samarskogo gos. universiteta (Gumanitarnyi vypusk)* 1, 67 (2009): 101-106.

- Aleksandrova, E.: *"Negodian" Gazdanova v svete geroev Dostoevskogo*. In: Lesnaia shkola: Trudy VI Mezhdunarodnoi letnei shkoly na Karel'skom peresheike po russkoi literature. Poselok Poliany (Uusiirkko) Leningradskoi oblasti: Institut russkoi literatury RAN: Rossiiskii gos. pedagogicheskii universitet: Zhenevskii universitet: Peterburgskii institut iudaiki: Khel'sinskii universitet, 2010: 253-65.
- Alekseeva, Mariia Leonardovna: *Perevod realii i realii perevoda: Osobennosti peredachi russkikh realii v raznovremennykh nemetskikh perevodakh romanov F. M. Dostoevskogo*. 2-e izd., pererabot. Ekaterinburg: Uralskii gos. pedagogicheskii universitet, 2010. 221p.
- Alekseeva, Tat'iana Nikolaevna: *Analiz epizoda romana F. M. Dostoevskogo "Prestuplenie i nakazanie" "Pervyi visit Raskol'nikova k Sone". X klass*. In: Literatura v shkole 2 (2011): 26-28.
- Alekseeva, Tat'iana Nikolaevna: *"Obresti Khrista—znachit, obresti sobstvennuiu dushu". X Klass*. In: Literatura v shkole 9 (2011): 34-35.
- Alisov, D. A.: *Kul'turnoe prostranstvo Omska vremen F. M. Dostoevskogo: ("Miry" F. M. Dostoevskogo: 1850-1854 i 1859 gody)*. In: Kul'turologicheskie issledovaniia Sibiri = Culturological Researches in Siberia 2, 22 (2007): 57-63.
- Aleeva, L. M.: *Obrazy perepischikov v povesti N. V. Gogolia "Shinel", romane F. M. Dostoevskogo "Idiot" i sovremennoi antiutopii T. N. Tolstoi "Kys"*. In: N. V. Gogol' i iazyki kul'tury: materialy Mezhdunarodnoi nauchno-tvorcheskoi konferentsii, posviashchennoi 200-letiiu so dnia rozhdeniia N. V. Gogolia, Samara, 23-24 aprelia 2009 g. Samara: Samarskaia gos. akademiia kul'tury i iskusstv, 2009: 77-82.
- Aleksa, E.: *Khudozhestvennoe voploshchenie fenomena starchestva v tvorchestve F. M. Dostoevskogo i L. N. Tolstogo*. In: Vestnik Rossiiskogo universiteta družby narodov. Seriia: Literaturovedenie. Zhurnalistika 4 (2009): 28-35.
- Altashina, V. D.: *"Raskoloty golos" geroev Didro i Dostoevskogo*. In: Iazyk i mezhkul'turnaia kommunikatsiia. SPb: Sankt-Peterburgskii gumanitarnyi universitet profsoiuzov, 2010: 45-48. [Diderot]
- Amineva, V. R.: *Khronotopicheskie sposoby psikhologizma v russkoi i tatarskoi literaturakh (na material proizvedenii I. S. Turgeneva, F. M. Dostoevskogo, G. Iskhaki, F. Amirkhana, G. Rakhima)*. In: Vestnik Kostromskogo gos. universiteta 16, 2 (2010): 108-12.
- Amusin, Mark: *Izbratel'noe skhodstvo: Dostoevskii v mirakh brat'ev Strugatskikh*. In: Novyi mir 9 (2010): 173-83.
- Amusin, Mark: *A Selective Similarity: Dostoevsky in the Worlds of the Strugatsky Brothers*. In: Russian Studies in Literature 47, 4 (2011): 67-83.

- Andreev, I. M.: *F. M. Dostoevskii*. In: Andreev, I. M. *Russkie pisateli XIX veka: Ocherki po istorii russkoi literatury XIX veka*. Moskva: Russkii Palomnik, 2009: 277-362.
- Andreeva, P. A.: *Literaturno-khudozhestvennye osobnovaniia prirody "zhenskogo mira" v tvorchestve F. M. Dostoevskogo i L. N. Tolstogo*. In: XV Derzhavinskie chteniia. Akademiia kul'tury i iskusstv. Tambov: TGU, 2010: 17-22.
- Andreeva, V. G.: *Tri variant prodolzheniia romana L. N. Tolstogo "Anna Karenina"*. In: Aktual'nye problemy teorii i istorii literaturnoi kritiki: (K iubileiu V. V. Tikhomirova). Kostroma: Kostromskii gos. universitet, 2011: 75-83. [includes a version in Dostoevsky's *Dnevnik pisatel'ia za 1877 god*]
- Andrew, Joe: *"Who Was I and Who Was She": A Study of Narrative and Gender in "Krotkaya"*. In: *Aspekty poetiki Dostoevskogo v kontekste literaturno-kul'turnykh dialogov*. Pod red. K. Kroo, T. Sabo i G. Khorvata. Dmitrii Bulanin, 2011: 88-114.
- Anishchenko, Gleb: *Nigilisty: "Ivan-tsarevich" ("Besy" Dostoevskogo)*. In: Anishchenko, Gleb. *Pravoslavie. Literatura. Revoliutsiia*. Moskva: Palomnik, 2010: 173-83. ["Eta kinga pisalas' pri neposredstvennom uchastii Olesi Aleksandrovny Zapal'skoi, 1942-2008)"]
- Anisimov, K. V.: *Sibirskii tekst v "Brat'ia Karamazovykh" F. M. Dostoevskogo*. In: *Sibirskii tekst v natsional'nom siuzhetnom prostranstve*. Krasnoiarsk: Sibirskii federal'nyi universitet, 2010: 63-69.
- Anisimova, S. A.: *Analiz iz romana F. M. Dostoevskogo "Brat'ia Karamazovy" na osnove bulevo-lineinnoi modeli refleksivnogo vybora*. In: *Refleksivnyi podkhod: ot metodologii k praktike: sbornik statei*. Moskva: Kogito-tsentr, 2009: 235-40.
- Anoshkina-Kasatkina, V. N.: *F. M. Dostoevskii: Lirizm prozy*. In: Anoshkina-Kasatkina, V. N. *Pravoslavnye osnovy russkoi literatury XIX veka*. Moskva: Pashkov dom, 2011: 272-86.
- Anoshkina-Kasatkina, V. N.: *F. M. Dostoevskii: Vera v budushchee*. In: *Pravoslavnye osnovy russkoi literatury XIX veka*. Moskva: Pashkov dom, 2011: 286-98.
- Antonova, Tat'iana Gennad'evna: *"Zachem umerla eta zhenshchina?": rasskaz F. M. Dostoevskogo "Krotkaia". IX klass*. In: *Literatura v shkole 2* (2011): 3131-34.
- Apaydin, Ümit: *Özdenören'in Denemelerinde Dostoyevski*. In: *Hece* (Ankara) 15, 169 (2011): 331-32. [Dostoevsky and Rasim Özdenören]

- Arndt, Charles Henry, III: *Wandering in Two Different Directions: Spiritual Wandering as the Ideological Battleground in Dostoevsky's "The Adolescent"*. In: *Slavic and East European Journal* 54, 4 (2010): 607-25.
- Artamonova, L. A.: *Motiv preobrazheniia v stikhotvorenii A. S. Pushkina "Prorok" i v rasskaze F. M. Dostoevskogo "Muzhik Marei"*. In: *Pravoslavie i russkaia kul'tura: proshloe i sovremennost': Materialy IV vserossiiskoi s mezhdunarodnym uchastiem nauchno-prakticheskoi konferentsii, 21 maia 2010 g.* Tobol'sk: TGSPA, 2010: 126-27.
- Arustamova, A. A.: *F. M. Dostoevskii vs. N. G. Chernyshevskii: polemika o Novom Svete i russkom cheloveka*. In: *Russkaia slovesnost' v poiskakh natsional'noi idei: materialy mezhdunarodnogo nauchnogo simpoziuma, 6-9 iiulia 2007 g.* Volgograd: Volgogradskaia akademiia gos. sluzhby, 2007: 133-37.
- Ashikawa, Shin'ichi: *Gorugota eno michi: dosutoefusukii to junin no nihonjin*. Tokyo: Shinkyoshuppansha, 2011. 244p.
- Aspekty poetiki Dostoevskogo v kontekste literaturno-kul'turnykh dialogov*. Pod red. Katalin Kroo, Tiunde Sabo i Gezy SH. Khorvata. Dmitrii Bulanin, 2011. 320p. (Dostoevsky Monographs. Series of the International Dostoevsky Society, 2) [all articles individually cited]
- Auer, A. P.: *Poetika F. M. Dostoevskogo v interpretatsii A. P. Skaftymova*. In: *Aleksandr Pavlovich Skaftymov v russkoi literaturnoi nauke i kul'ture: stat'i, publikatsii, vospominaniia, materialy*. Saratov: Izd-vo Saratovskogo universiteta, 2010: 59-63.
- Avdeenko, E.: *"Prestuplenie i nakazanie": Stil' khudozhestvennogo myshleniia (Dostoevskii – Eskhil)*. In: *Moskva* 3 (2011): 145-69. [Aeschylus' *Oresteia*]
- Avdevnina, O. Iu.: *"Budushchnost'" v romane F. M. Dostoevskogo "Podrostok": semantika, grammatika, idei i idealy*. In: *Russkii iazyk v shkole* 1 (2011): 51-54, 60.
- Averina, E. V.: *Russkii natsional'nyi kharakter v ponimanii F. M. Dostoevskogo*. In: *Vestnik Tiumenskogo gos. universiteta* 1 (2007): 3-8.
- Azarenko, N. A.: *Kontsept STRADANIE kak osnovnoi reprezentant temy detstva v tvorchestve F. M. Dostoevskogo*. In: *Voprosy kognitivnoi lingvistiki = Issues of Cognitive Linguistics (Tambov)* 2 (2010): 48-53.
- Azarenko, N. A.: *Kontsept "stradanie" kak osnovnoi konstituent iazykovoi kartiny mira f. M. Dostoevskogo*. In: *Aktual'nye problemy sovremennogo iazykoznanii i metodiki prepodavaniia russkogo iazyka. sbornik nauchnykh statei, posviashchennyi 110-letiiu so dnia rozhdeniia I. A. Figurovskogo*. Moskova; Lipetsk: LGPU, 2009: 116-22.

- Azarenko, N. A.: *Kontseptualizatsiia temy detstva v tvorchestve F. M. Dostoevskogo*. In: *Izmeniaiushchaisia Rossiia i slavianskii mir: novoe v kontseptual'nykh issledovaniakh*. Sevastopol': Ribest, 2009: 504-508.
- Azarenko, N. A.: *Leksicheskie sredstva realizatsii implitsitnoi metafory v romane F. M. Dostoevskogo "Brat'ia Karamazovy"*. In: *Iazyk i mental'nost* 5 (2010): 120-25.
- Azarenko, N. A.: *Metaforicheskaia sakralizatsiia personazhei kak osnovnoi sposob ob"ektivatsii khristianskikh traditsii v romane "Brat'ia Karamazovy" F. M. Dostoevskogo*. In: *Vestnik Leningradskogo gos. universiteta im. A. S. Pushkina. Seriia: Filologiya* 3, 1 (2010): 7-14.
- Babaeva, M. F.: *"Gorod kak diskurs": (Na materiale tvorchestva F. M. Dostoevskogo)*. In: *Gosudarstvo, obshchestvo, tserkov' v istorii Rossii XX veka: materialy VIII Mezhdunarodnoi nauchnoi konferentsii*, Ivanovo, 11-12 febralia 2009 g. Ivanovo: Izd-vo Ivanovskii gos. universitet, 2009: 1: 289-99.
- Babin, V. L.: *Lichnyi arkhiv V. F. Putykovicha v Staatsbibliothek zu Berlin. Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda*. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 3-8.
- Babushkin, A. P., and V. V. Viazovskaia: *Onomastika khudozhestvennoi literatury*. In: *Materialy po russko-slavianskomu iazykoznaniiu*. Voronezh: Izd-vo Voronezhskogo universiteta. 2007: 28: 238-391. [poetics of Pushkin, Dostoevsky, Leskov, Nikitin, Shukshin et al.]
- Bachinin, V. A.: *"Resentimentnye tipy" Maksa Shelera v Staroi Russe i Skotoprigon'evske*. In: *Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda*. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 3-11.
- Badalova, E. N.: *Motiv Vavilona v khudozhestvennoi kontseptsii romana F. M. Dostoevskogo "Idiot"*. In: *Traditsionnaia slavianskaia kul'tura i sovremennyi mir*. Astrakhan': Astrakhanskii universitet. 2010: 24-33.
- Bagby, Lewis: *"Brief and Lame": The Introduction to Dostoevsky's "The Brothers Karamazov"*. In: *Slavic and East European Journal* 55, 2 (2011): 229-44.
- Bagno, V. E.: *Evropa kak krestnaia doch' (vtoraia rodina Dostoevskogo)*. In: *Voprosy filosofii* 4 (2011): 104-108. (Dostoevskii v filosofskom kontekste: Materialy konferentsii)
- Bagno, V. E.: *"Poema o Velikom Inkvizitore v emigrantskom diskurse*. In: *Russkaia literatura* 2 (2009): 202-207.

- Baidalova, E. V.: *Traditsii F. M. Dostoevskogo v ukrainskoi psikhologicheskoi proze 20-kh godov (na primere prozy M. Khvylevogo)*. In: Rossiiskaia slavisticheskaia fol'kloristika: puti razvitiia i issledovatel'skie perspektivy. Moskva: MAKSS Press, 2007: 269-76.
- Bakhaeva, A. A.: *Ispovedal'naia manera povestvovaniia i motiv pokaianiia v povestiakh F. M. Dostoevskogo "Vechnyi muzh" i K. N. Leont'eva "Ispoved' muzha"*. In: Filologiiia i chelovek (Barnaul) 3 (2009): 161-67.
- Bakhaeva, A. A.: *Motiv pokazaniia v romanakh F. M. Dostoevskogo "Prestuplenie i nakazanie" i "Besy"*. In: Filologicheskoe issledovaniia 2009. Barnaul: Izd-vo Altai'skogo gos. universiteta, 2010: 59-69.
- Bakhtin, Mikhail M.: *Tuosituoyefusiji shi xue wen ti [Problems of Dostoevsky's Poetics]*. Beijing: Zhong yang bian yi chu ban she, 2010. 315p.
- Balabukha, S. L.: *Besedy v Muzei Dostoevskogo: Dostoevskii i "Nebesnoe" prizvanie Rossii*. 2-e izd., isprav. i dop. Moskva: Sputnik, 2010. 107p.
- Balabukha, S. L.: *Opyt pravoslavnoi teoditsei*. In: F. M. Dostoevskii i Obshchestvo liubitelei rossiiskoi slovestnosti. Otv. red. i sost. R. N. Kleimenova. Moskva: Academia: 2011: 391-407.
- Balykova, L. A.: *Zhurnal "Vremia" v memorial'noi biblioteke Turgenev*. In: Pisateli-klassiki Tsentral'noi Rossii. Orel: Izd-vo Orlovskogo gos. universiteta, 2009: 138-52.
- Barros Garcia, Benamí: *El papel del lector en la obra de F. M. Dostoevski: Sobre la necesidad de un Nuevo enfoque lingüístico-literario*. In: Espéculo 46 (2010-2011): n.p. <http://www.ucm.es/info/especulo/numero46/dostolec.html>
- Barsht, Konstantin A.: *Dvorianskoe gnezdo F. M. Dostoevskogo*. In: Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g. Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 119-22.
- Barsht, Konstantin A.: *Kniaz' Khilkov v "zapisnoi tetradi" k romanu "Besy". Ob odnoi kalligraficheskoi zapisi F. M. Dostoevskogo*. In: Russkaia literatura 3 (2011): 116-23.
- Barsht, Konstantin A.: *Religioznaia mysl' i nauchnoe poznanie v khudozhestvennoi sisteme F. M. Dostoevskogo*. In: Voprosy filosofii 4 (2011): 128-35. (Dostoevskii v filosofskom kontekste: Materialy konferentsii)
- Barsht, Konstantin A.: *Znakovaia sistema Dostoevskogo i perspektivy novoi tekstologii*. In: *Aspekty poetiki Dostoevskogo v kontekste literaturno-kul'turnykh dialogov*. Pod red. K. Kroo, T. Sabo i G. Khorvata. Dmitrii Bulanin, 2011: 153-82.

- Bashkirov, Dmitrii L.: *Obraz Ferdyschenko i motiv dvoinichestva v tvorchestve F. M. Dostoevskogo*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 11-17.
- Bashkirov, Dmitrii L.: *Simvolika "sveta" i "apokalipsis" slova v tvorchestve F. M. Dostoevskogo*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 8-19.
- Bashmakova, L. P.: *Richard Wright's Legacy from and for Russia: Gorky or Dostoevsky?* In: Rossiisko-amerikanske svyazi: afroamerikantsy i Rossiia = Russian-American Links: African-Americans and Russia. SPb: Nauka, 2009: 183-99.
- Batalova, T. P.: *Roman Dostoevskogo "Prestuplenie i nakazanie". K poetike siuzheta*. In: Vestnik Kostromskogo gos. universiteta 16, 2 (2010): 112-19.
- Battalova, A. N.: *Fedor Petrovich Gaaz kak prototip kniazia Myshkina*. In: Gumanisticheskoe nasledie prosvetitelei v kul'ture i obrazovanii. Ufa: Bashkirskii gos. pedagogicheskii universitet, 2009: 1: 204-10.
- Baturina, E. N.: *Avtorskii zamysel i spetsifika povestvovatel'noi formy romana F. M. Dostoevskogo "Prestuplenie i nakazanie"*. In: Istoricheskaiia poetika zhanra. Biroidzhan: Dal'nevostochnaia gos. sotsial'no-gumanitarnaia akademiia, 2009: 3: 25-29.
- Baturina, E. N.: *Kontekstual'no-smyslovoi analiz kliuchevykh slov, kharakterizuiushchikh evoliutsiiu samosoznaniia Raskol'nikova (po romanu F. M. Dostoevskogo "Prestuplenie i nakazanie")*. In: Problemy istoricheskoi i sovremennoi rusistiki. Khabarovsk: Dal'nevostochnyi gos. gumanitarnyi universitet, 2008: 162-73.
- Baturina, E. N.: *Kontsept "chelovek" v povesti "Dvoinik" F. M. Dostoevskogo*. In: Iazykovye izmereniia: prostranstvo, vremia, kontsept: materialy IV Mezhdunarodnoi nauchnoi konferentsii po aktual'nym problemam teorii iazyka i kommunikatsii... Moskva: Kniga i biznes, 2010: 1: 603-11.
- Bazhov, S. I.: *Voprosy khristianskoi antropologii v tvorchestve F. M. Dostoevskogo*. In: Khristianskaia kul'tura i slavianskii mir: Materialy kruglogo stola ot 27 ianvaria 2010 goda: XVIII Mezhdunarodnye Rozhdestvenskie obrazovatel'nye chteniia—napravlenie "Tserkov' i kul'tura". Moskva: GASK, 2010: 42-47.
- Beliakova, E. N.: *Sfera eritel'nykh vpechatlenii i predstavlenii geroev romana F. M. Dostoevskogo "Idiot" v khudozhestvennom prostranstve proizvedeniia*. In:

Russkaia literatura XIX – XX vekov v sovremennom mire. Kostroma: Kostromskoi gos. universitet, 2009: 164-73.

Belknap, Robert L.: *Two Techniques of Hostile Criticism: Tolstoy's and Dostoevsky's?* In: Dostoevsky Studies 15 (2011): 13-15. [Tolstoy and Dostoevsky Roundtable: An Introduction and Three Essays (Naples 2010)]

Belluz, Julia: *Is This Art to Die For?* In: MacClean's 123, 33-34 (2010): 53. [discussion of the murals in the Dostoevsky metro station in Moscow]

Belous, A. A.: *Retseptsiiia tvorchestva F. M. Dostoevskogo v sovetskoi kritike 20-30-kh godov: Na primere rabot V. Pereverzeva, Iu. Iuzovskogo. G. Gorbacheva.* In: Sud'ba zhanra v literaturnom protsesse. Irkutsk: Izd-vo Irkutskogo universiteta, 2010: 3: 19-27.

Belov, Sergei Vladimirovich: *Fedor Mikhailovich Dostoevskii*. 2-e izd. Moskva: LIBROKOM, 2010. 216p.

Belov, Sergei Vladimirovich: *L. M. Leonov o Dostoevskom (Lichnye vstrechi i perepiska).* In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 432-39.

Belov, Sergei Vladimirovich: *Vnuk Dostoevskogo.* In: Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g. Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 87-91.

Bem, Al'fred Liudvigovich: *Lichnye imena u Dostoevskogo.* In: Materialy po russko-slovianskomu iazykoznaniiu (Voronezh) 29, 2 (2008): 317-434. [originally published in 1933]

Benjamin, Walter: *Dostoevsky's "The Idiot" (1917).* In: Benjamin, Walter. Early Writings, 1910-1917. Tr. by Howard Eiland and Others. Cambridge, MA; London: The Belknap Press of Harvard University Press, 2011: 275-80.

Bercken, William Peter van den: *Christian Fiction and Religious Realism in the Novels of Dostoevsky.* London; New York: Anthem Press, 2011. 149p.

Bercken, William Peter van den: *Etty Hillesum's Russian Vocation and Spiritual Relationship to Dostoevsky.* In: Spirituality in the Writings of Etty Hillesum: Proceedings of the Etty Hillesum Conference at Ghent University, November 2008. Ed. by Klaas A. D. Smelik et al. Leiden; Boston: Brill, 2010: 147-71.

Bercken, William Peter van den: *The Spectrum of Religious Interpretations of Dostoevsky.* In: Journal of Eastern Christian Studies 62, 1 (2010): 1-26.

- Berezkina, S. V.: *"Unizhennye i oskorblennye" Dostoevskogo: tri teksta, tri izdaniia*. In: Russkaia literatura 3 (2011): 97-109.
- Bergen, Lutfi: *Bati Edebiyatinda "Donüşüm"*. In: Hece (Ankara) [Kafka, Ionesco, Dostoevsky]
- Beržaitė, Dagnė: *Apie Anglišką Dostojevskį Lietuviškai [On the English Dostoevsky in Lithuanian]*. In: Respectus Philologicus 18, 23 (2010): 274-77.
- Besoin, Sandra: *Le crime familial: Sur l'origine du texte "Dostojevski und die Vätertötung", deux personnalités méconnues: Friedrich Eckstein et René Fülöp-Miller*. In: L'Evolution psychiatrique 75, 1 (2010): 61-66.
- Bezrukov, A. A.: *F. Dostoevskii—sodatel' obraza Ivana Karamazova: o vozmozhnostiakh "serdtsa vysshego"*. In: Traditsionnaia kul'tura slavianskikh narodov v sovremennom sotsiokul'turnom prostranstve. Slaviansk-na-Kubani: Slavianskii-na-Kubani gos. pedagogicheskii institut, 2008: 1: 311-13.
- Bezwiński, Adam: *Nowy Testament Fiodora Dostojewskiego*. Bydgoszcz : Wydawnictwo Uniwersytetu Kazimierza Wielkiego, 2011. 203p.
- Biangé, Chzhan: *Sobornyi obraz posledovatelei Khrista v romane "Brat'ia Karamazovy"*. In: Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g. Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 47-50.
- Bil'zho, Andrei: *Moi Dostoevskii F. M.* In: Bil'zho, Andrei. *Moi klassiki. Moi klassiki*. Moskva: Astrel': Corpus, 2011: 93-165. [satire, caricatures, many cartoons]
- Bird, Robert: *Fyodor Dostoevsky*. London: Reaktion Books, 2012. 237p.
- Biriukova, Tat'iana Georgievna: *Darovoe—usad'ba Dostoevskikh: Istoricheskaiia rekonstruktsiia. Syd'by. Portrety*. Moskva: Kompaniia Sputnik+2010. 95p.
- Biriukova, T. G.: *Kakim byt' muzeiu v Darovom*. In: Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g. Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 107-18.
- Bitiugova, I. A.: *Prelomlenie motivov F. M. Dostoevskogo i F. Shillera v iunosheskom stikhotvorenii F. D. Batiushkova*. In: Khudozhestvennyi perevod i sravnitel'noe izuchenie kul'tur: (Pamiati Iu. D. Levina). SPb: Nauka, 2010: 342-50.
- Blank, Ksana: *St. Andrew of Crete and Dostoevsky's Great Sinners*. In: Aspekty poetiki Dostoevskogo v kontekste literaturno-kul'turnykh dialogov. Pod red. K. Kroo, T. Sabo i G. Khorvata. Dmitrii Bulanin, 2011: 255-68.

- Blokhina, N. V.: *Russkie sostavliaiushchie v tvorchestve Italo Zvevo*. In: Aktual'nye problem ital'ianistiki: K 60-letiiu italianskogo otdeleniia mezhvuzovskii sbornik. SPb: Izd-vo S.-Peterburgskogo universiteta, 2010: 165-70. [Italo Svevo]
- Bobrowski, Michał: *Ziarno jalmużny: Kurosawa czyta Dostojewskiego*. In: Studia filmoznawcze 30 (2009): 29-44.
- Bogach, D. A.: *Oblik zabitoi kliachi v sisteme tseinnostei F. M. Dostoevskogo i ego otrazhenie v romane "Prestuplenie i nakazanie"*. In: Ot teksta k kontekstu. Ishim: Ishimskii gos. pedagogicheskii institute, 2010: 9: 41-44.
- Bogdanov, Nikolai Nikolaevich: *Iz istroii Moskovskogo Muzeia F. M. Dostoevskogo: Perepiska 1930-kh gg. rodstvennikov pisatelja s V. S. Nechaevoi*. In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Al'manakh 27 (2010): 249-55.
- Bogdanov, Nikolai Nikolaevich: *Iz istorii moskovskogo muzeia F. M. Dostoevskogo. Perepiska rodstvennikov pisatelja s V. S. Nechaevoi 1920-30-kh gg. (Po materialam Rukopisnogo otdela Rossiiskoi gosudarstvennoi bibliotek, Moskva)*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 415-31.
- Bogdanov, Nikolai Nikolaevich: *"Litsa neobshchim vyrazhen'em...": rodstvennoe okruzenie F. M. Dostoevskogo*. Moskva: Staraia Basmannaia, 2011. 352p. [Dostoevsky's family]
- Bogdanov, Nikolai Nikolaevich: *M. V. Volotskoi i ego "Khronika roda Dostoevskogo"*. In: Voprosy literatury 4 (2009): 410-33.
- Bogdanov, Nikolai Nikolaevich: *"Minuvshee prokhorit predi mnoiu...". Pis'ma vnuchatoi plemiannitsy F. M. Dostoevskogo E. A. Ivanovoi k literaturovedu S. V. Belovu*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 332-41.
- Bogdanov, Nikolai Nikolaevich: *Patografiia Nikolaia Stavrogina*. In: F. M. Dostoevskii i Obshchestvo liubitelei rossiiskoi slovestnosti. Otv. red. i sost. R. N. Kleimenova. Moskva: Academia: 2011: 408-23.
- Bogdanov, Nikolai Nikolaevich, and Leonid Berezhkov: *Iz istorii moskovskogo muzeia F. M. Dostoevskogo: Dva pis'ma F. F. Berezhkova k V. S. Nechaevoi 1920-30-kh gg. (Po material Rukopisnogo otdela Rossiiskoi gosudarstvennoi biblioteki, Moskva)*. In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Almanakh 28 (2012): 339-46.

- Bogdanova, Ol'ga Alimovna: *Dostoevskii kak antropolog: k voprosu o ponimanii "shirokosti"*. In: *Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda*. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 18-28.
- Bogdanova, Ol'ga Alimovna: *Roman D. S. Merezhkovskogo "Antikhrisť (Petr i Aleksei)" v svete "ideologicheskogo romanu" F. M. Dostoevskogo*. In: *Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda*. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 20-36.
- Bogomolov, N.: *Iz zametok o russkom modernizme*. In: *Na rubezhe dvukh stoletii: sbornik v chest' 60-letii Aleksandra Vasil'evicha Lavrova*. Sostaviteli V. Bagno, J. Malmsted, M. Malikova. Moskva: Novoe literaturnoe obozrenie, 2009: 86-93. [the ending of Sologub's *Melkii bes* compared with Dostoevsky's *Idiot*]
- Bogusz, Paulina: *Fenomen maski w koncepcji kreowania świata artystycznego Braci Karamazow Fiodora Dostojewskiego*. In: *Literatury i języki wschodniosłowiańskie wobec swego czasu*. Andrzej Ksenicz and Małgorzata Łuczyk, eds. Zielona Góra: Uniwersytet Zielonogórski, 2010: 243-49.
- Boichuk, Serhii [Bojčuk, Sergij]: *"Russkii Faust": obraz doktora Fausta v rossiiskoi literature pervoi poloviny XIX veka: postanovka problemy*. In: *Wielkie tematy kultury w literaturach słowiańskich*. Wrocław: Wydawn. Uniwersytetu Wrocławskiego, 2007: 7: 2: 47-54. (Slavica Wratislaviensia 143; Acta Universitatis Wratislaviensis, 2970) [Pushkin. Odoevskii, Lermontov, Dostoevskii]
- Boissel, Jean de: *Des écrivains russes dans la tourmente des années 1880: Tolstoï, Dostoïevski, Tourguéniev*. Paris: Haarmattan, 2010. 396p.
- Bol'shev, Aleksandr Olegovich: *Detskaia slezinka Dostoevskogo*. In: Bol'shev, A. O. *Shedevry russkoi prozy v svete psikhobiograficheskogo podkhoda*. SPb: Filologicheskii fakul'tet SPbGU, 2011: 59-93.
- Borisova, A. A.: *Osobennosti perevoda na angliiskii iazyk imen sobstvennykh v romane F. M. Dostoevskogo "Prestuplenie i nakazanie": Na matriale perevoda, vypolnennogo Konstantsei Garnett*. In: *Studia philological (Voronezh)* 2 (2009): 98-106. [translations of Constance Garnett]
- Borisova, Valentina Vasil'evna: *"Brat'ia i sestry" v romane "Prestuplenie i nakazanie": Poetika obrazov*. In: *Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Al'manakh* 27 (2010): 169-75.

- Borisova, Valentina Vasil'evna: *Frantsuzskaia pogovorka v proizvedeniiakh F. M. Dostoevskogo*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 29-33.
- Borisova, Valentina Vasil'evna: *Ritmicheskii analiz prozy F. M. Dostoevskogo: (na primere fantasticheskogo rasskaza "Son smeshnogo cheloveka")*. In: *Aspekty poetiki Dostoevskogo v kontekste literaturno-kul'turnykh dialogov*. Pod red. K. Kroo, T. Sabo i G. Khorvata. Dmitrii Bulanin, 2011: 232-41.
- Borisova, Valentina Vasil'evna: *"Tri sestry" v romane F. M. Dostoevskogo "Prestuplenie i nakazanie": poetika obrazov*. In: *Aspekty literaturnoi antropologii i kharakterologii: sbornik statei: K 85-letiiu professora B. T. Udodova*. Voronezh: Voronezhskii gos. universitet, 2009: 230-36.
- Borovskaia, E. A.: *D. V. Grigorovich i khudozhestvennoe obrazovanie v Rossii*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 362-68.
- Borovskaia, E. A.: *D. V. Grigorovich i khudozhestvennoe obrazovanie v Rossii*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 33-40.
- Borovski, M.: *Zametki o retseptsii F. M. Dostoevskogo v Pol'she*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 40-49.
- Boulogne, Pieter: *Het temmen van de Scyth: de vroege Nederlandse receptive van F. M. Dostoevskij*. Amsterdam: Pegasus, 2011. 770p. (Pegasus Oost-Europese Studies, 17)
- Bradatan, Costica: *To Die Laughing*. In: *East European politics and Societies* 25, 4 (2011): 737-58. [the political world as farce in *The Brothers Karamazov* and Primo Levi's *Se questo e un uomo*]
- Briggs, Anthony: *Brief Lives: Fyodor Dostoevsky*. London: Hesperus, 2011. 125p.
- Brodal, Jan: *Transponering eller transformasjon?: noen refleksjoner om oversettelse, med utgangspunkt i Antoni Liberas roman "Madame" og andre slaviske litteraturverker*. In: *Folia Scaninavica Posnaniensia* 9 (2006): 95-101. [translations of Antoni Libera and Dostoevsky]

- Brodskii, A. I., and V. S. Nikonenko: *Spetskurs "F. M. Dotoevskii v russkoi mysli"*. In: Brodskii, A. I., and V. S. Nikonenko. *Filosofskaia interpretatsiia khudozhestvennykh tekstov (na primere russkoi literatury XIX-v.)*: Uchebnoe posobie. SPb: Izd. dom S.-Peterburgskogo universiteta, 2009: 100-105.
- Brumfield, William Craft: *Zimnie zametki o letnikh vpechatleniiakh v Darovom*. In: *Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g.* Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 161-64.
- Budanova, Nina F.: *"I svet vo t'me svetit'": k kharakteristike mirovozzreniia i tvorchestva pozdnego Dostoevskogo*. Sankt-Peterburg: Petropolis, 2011. 407p.
- Budanova, Nina F.: *Literaturnye paralleli: Simurden V. Giugo i Velikii inkvizitor F. M. Dostoevskogo*. In: *Khudozhestvennyi perevod i sravnitel'noe izuchenie kul'tur*: (Pamiati Iu. D. Levina).). SPb: Nauka, 2010: 574-81.
- Buzina, Tatyana Vyacheslavovna (Kovalevskaia): *Chelovekobozhestvo u Dostoevskogo i problematika samoobozheniia v evropeiskoi kul'ture*. In: *Dostoevskii i mirovaia kul'tura*: Almanakh 28 (2012): 74-86.
- Buzina, Tatyana Vyacheslavovna: *Dostoevskii: dinamika sud'by i svobody*. Moskva: Izdatel'skii tsentr RGGU, 2011. 349p. [tr. of the 2003 English edition]
- Buzina, Tatyana Vyacheslavovna: *"Kleikie distochki" i "otrvannyi listok"—perevernutyi romanticheskii topos v "Brat'iakh Karamazovykh"*. In: *Slovo, Grammatika, Rech'* 11 (2009): 121-29.
- Buzina, Tatyana Vyacheslavovna: *Na putiakh samoobozheniia u Dostoevskogo i Shekspira: Stavrogin, Gamlet, Prints Garri*. In: *Dostoevskii i mirovaia kul'tura*: Al'manakh 27 (2010): 142-54. [Shakespeare]
- Buzina, Tatyana Vyacheslavovna: *"Zapiski iz Mertvogo doma"—russkii narod ne-bogonosets*. In: *Vestnik RGGU = RGGU Bulletin* 8 (2010): 134-43.
- Bystrova, Olena Oleksandrivna: *Poetykal'na para dyhma romanoi prozy F. Dostoevs'kohov aspekti teoretychnykh idei D. Chyzhevs'koho: monohrafiia*. Ternopil': Shvydkodruk, 2010. 392p.
- Camacho Guizado, Ricardo, and Patricia Jaramilo Vélez: *La doble cara de la incertidumbre: Dostoevski en el Teatro Libre*. Bogotá: Universidad de los Andes, Facultad de Artes y Humanidades, Departamento de Humanidades y Literatura, Ediciones Uniandes, 2010. 161p. [theatrical adaptations of Dostoevsky]
- Camus, Albert: *Les Possédés. Pièce en trois parties adaptée du roman de Dostoevski*. Édition présentée, établie et annotée par Pierre-Louis Rey. Paris: Gallimard, 2010. 276p. [originally published in 1959; includes "Albert Camus nous parle

de son adaptation des "*Possédés*" and "*Les Possédés*" à la scène (par Albert Camus)]

- Carroll, John: *Break-Out from the Crystal Palace: The Anarcho-Psychological Critique: Stirner, Nietzsche, Dostoevsky*. London; New York: Routledge, 2010. 188p. [originally published in 1974]
- Casari, Rosanna: *Genezis landshaftnykh obrazov v proizvedeniakh F. M. Dostoevsogo: Mifotvorcheskaia funktsiia "vnutrennego vzgliada" geroia*. In: *Aspekty poetiki Dostoevskogo v kontekste literaturno-kul'turnykh dialogov*. Pod red. K. Kroo, T. Sabo i G. Khorvata. Dmitrii Bulanin, 2011: 50-66.
- Catteau, Jacques: *La résurrection de Lazare dans "Crime et Châtiment": Le symbolisme du roman*. In: *Aspekty poetiki Dostoevskogo v kontekste literaturno-kul'turnykh dialogov*. Pod red. K. Kroo, T. Sabo i G. Khorvata. Dmitrii Bulanin, 2011: 11-21.
- Cavaillès, Nicolas: *La Poétique de Dostoïevski*. In: Cavaillès, Nicolas. *Cioran malgré lui: Écrire à l'encontre de soi*. Paris: CNRS Éditions, 2011: 31-51.
- Cavaillès, Nicolas: *Poétique et génétique. L'avant-texte Dostoïevskien d'histoire et utopie*. In: *Les brouillons sur soi. Lectures génétiques & poétiques*. Valentina Radulescu, Laurent Rossion, Monica Tilea, eds. Craiova: Éditions Universitaria, 2010: 43-50.
- Cavanagh, Clare: *Miłosz i Rosja Dostojewskiego*. In: *Miłosz, Czesław: Rosja. Widzenia transoceaniczne*. Warszawa: Fundacja Zeszytów Literackich, 2010: 1: 5-16.
- Chances, Ellen: *Tolstoy and Dostoevsky: Links between "Brothers Karamazov and Anna Karenina"*. In: *Dostoevsky Studies* 15 (2011): 17-27. [Tolstoy and Dostoevsky Roundtable: An Introduction and Three Essays (Naples 2010)]
- Chang, Chris: *The Sky is Falling*. In: *Film Comment* 46, 1 (February 2010): 14. [review of Janaček's 1928 opera "From the House of the Dead", directed by Patrice Chereau, performed by the New York Metropolitan Opera]
- Chardin, Philippe: *"Réminiscences anticipées" et "ramiers fraternels": les réécritures de quelques romans européens du XIX^e siècle dans le "Temps retrouvé" de Marcel Proust*. In: *La littérature dépliée: Reprise, répétition, réécriture*. Sous la direction de Jean-Paul Engélibert et Yen-Mai Tran-Gervat. Rennes: Presses universitaires de Rennes, 2008: 125-37. [Proust, Dostoevsky, Tolstoy and Thomas Hardy]
- Cheriukina, Guzel' Leonidovna: *F. M. Dostoevskii i L. N. Tolstoi: literaturnyi dialog*. In: *Literatura v dialoge kul'tur* (Rostov na Donu) 8 (2010): 177-78.

- Cherkasova, Evgenia: *Dostoevsky and Russian Philosophy*. In: The History of Continental Philosophy. Chicago: University of Chicago Press, 2010: 2 [Nineteenth-Century Philosophy: Revolutionary Responses to the Existing Order. Ed. By Alan D. Schrift and Daniel Conway]: 85-101.
- Cherniak, M. A.: *"Dostoevskomu—ot blagodarnykh besov": k voprosu o vospriiatii klassiki v XXI veke*. In: Vestnik Gersenovskogo universiteta 4 (2009): 57-64.
- Chestnova, N. Iu.: *Literaturnyi slog kak cherta rechevogo portreta podpol'nogo paradoksalista: Dostoevskii "Zapiski iz podpol'ia"*. In: Vestnik Kostromskogo gos. universiteta 15, 4 (2009): 64-67.
- Chew, Geoffrey, and Robert Vilain: *Evasive Realism: Narrative Construction in Dostoyevsky's and Janáček's "From the House of the Dead"*. In: *Janáček Studies*. Ed. by Paul Wingfield. Cambridge, UK; New York: Cambridge University Press, 1999: 56-78.
- Chew, Geoffrey, and Robert Vilain: *Evasive Realism: Narrative Construction in Dostoyevsky's and Janáček's "From the House of the Dead"*. In: National Traditions in Nineteenth Century Opera. Farnham: Ashgate, 2010: 2 [Central and Eastern Europe]: 469-92.
- Chistiakova, A.: *Khudozhestvennye osobennosti rasskaza F. M. Dostoevskogo "Mal'chik u Khrista na elke"*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 352-55.
- Chomchaeva, M. Iu.: *Vera v Boga v mire idei Dostoevskogo i Chekhova*. In: Vestnik Piatigorskogo gos. lingvisticheskogo universiteta 1 (2009): 258-61.
- Chudova, O. I.: *Arkadii Dolgorukii kak literaturnyi prototip glavnogo geroia romana F. N. Gorenshteina "Mesto"*. In: Vestnik Leningradskogo gos. universiteta. Seriya: Filologiya 1, 1 (2011): 67-74. [Podrostok]
- Chudova, O. I.: *"Bes" F. M. Dostoevskogo v vospriiatii Fr. Gorenshteina (na materiale romana "Mesto")*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 295-308.
- Chudova, O. I.: *Idei i obrazy romana f. M. Dostoevskogo "Idiot" v povesti F. Gorenshteina "Stupeni"*. In: Pogranichnye protsessy v literature i kul'ture: sbornik statei po materialam Mezhdunarodnoi nauchnoi konferentsii, posviashchennoi 125-letiiu so dnia rozhdeniia Vasiliia Kamenskogo, 17-19 apreliia 2009 g.). Perm': Permskii gos. universitet, 2009: 38-40.

- Chudova, O. I.: *Obraz kniazia Myshkina v khudozhestvennom vospriiatii Fr. Gorenshteina*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 325-37. [Fridrikh Gorenshtein, 1932-2002, prose writer, playwright, screenwriter]
- Chudova, O. I.: *Retseptsiiia Dostoevskogo v drame F. Gorenshteina "Spory o Dostoevskom"*. In: Vestnik Permskogo universiteta. Rossiiskaia i zarubezhnaia filologiya 4 (2010): 184-90.
- Chudova, O. I.: *"Son smeshnogo chelioveka" F. M. Dostoevskogo v khudozhestvennom vospriiatii Fr. Gorenshteina v povesti "Stupeni"*. In: Vestnik Leningradskogo gos. universiteta. Seriya: Filologiya 5, 1 (2009): 11-19.
- Cicovacki, Predrag: *Dostoevsky and the Affirmation of Life*. New Brunswick, NJ; London: Transaction Publishers, 2012. 366p.
- Cicovacki, Predrag: *Dostoevsky's "Brothers Karamazov": Art, Creativity, and Spirituality*. Heidelberg: Univ.-Verlag Winter, 2010. 232p. (Beiträge zur slavischen Philologie, 16)
- Cieślak, Łukasz: *Dialektyka miłości i wolności w "Zbrodni i karze" F. Dostojewskiego*. In: Slavia Orientalis 57, 3 (2008): 341-62.
- Clark, Matthew: *The Furniture of the Self: Montaigne, Highsmith, Dostoevsky*. In: Clark, Matthew. Narrative Structures and the Language of the Self. Columbus: Ohio State University Press, 2010: 27-43.
- Clinger, Catherine: *Theory of the Ridiculous: Jean Paul, Max Beckmann, and Dostoevsky's Donkey*. In: Art History 33, 3 (2010): 512-33.
- Cockerill, Hiroko: *A Japanese "Girl's Reading" of Dostoevsky's "Poor Folk": Senuma Kayō and the Origins of Japanese "Girls' Literature"*. In: Asian Studies Review 35, 4 (2011): 521-40.
- Cohen, Mitchell: *Life and Fetters: Chéreau-Janáček-Dostoevsky*. In: Dissent 57, 3 (2010): 73-79.
- Contino, Paul J. *Response to Susan McReynolds' Review of Rowan Williams, "Dostoevsky: Language, Faith, and Fiction"*. In: Dostoevsky Studies 15 (2011): 214-18.
- Cowley, Christopher: *Understanding Another's Wrongdoing*. In: Philosophy and Literature 35, 1 (2011): 79-90. [*Prestuplenie i nakazanie*]
- Crane, Richard: *"Brothers Karamazov", after Dostoyevsky*. In: Crane, Richard. Russian Plays From Original Translations by Faynia Williams: Brothers

Karamazov, Vanity, Gogol, Satan's Ball. London: Oberon Books, 2011: 17-78.

Crone, Anna Lisa: *Love Relations in Dostoevsky: The Berdyaev-Rank Position versus the Bakhtin-Solovyov Position*. In: Crone, Anna Lisa. *Eros and Creativity in Russian Religious Renewal: The Philosophers and the Freudians*. Leiden; Boston: Brill, 2010: 147-49.

Ćwikła, Paweł: *Duchy "Biesów"*. In: *Opcje* 2 (2009): 7-15.

Czaplicki, Patryk: *Krotochwila na theatrum*. In: *Teatr* 4 (2008): 31-32. [Bobok]

Dąbrowski, Wojciech Jarosław: *Chrystologia Dostojewskiego*. In: *Świdnickie Studia Teologiczne* 5, 5 (2008): 187-202.

Danchuk, M.: *Iurodstvo slovom kak osobennost' individual'nogo stilja F. M. Dostoevskogo*. In: *Dostoevskii i sovremennost'*. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 385-89.

Danilin, S. Iu.: *Litso i maska v povestvovanii F. M. Dostoevskogo: Po romanu "Unizhennye i oskorblennye"*. In: *Gumanitarnye issledovaniia v Vostochnoi Sibiri i na Dal'nem Vostoke* 1, 13 (2011): 64-67.

Danilin, S. Iu.: *Odnazh retseptsii "polifonicheskogo romana": versii R. G. Nazirova*. In: *Dialog, karnaval, khronotop* 2, 42 (2009): 151-61. [Bakhtinian concept of Dostoevsky's "polyphonic novel"]

Daugovich, Sergei N.: *Floristicheskii diskurs Dostoevskogo (k opisaniiu znakovykh sistem v tekste romana "Bednye liudi")*. In: *Aspekty poetiki Dostoevskogo v kontekste literaturno-kul'turnykh dialogov*. Pod red. K. Kroo, T. Sabo i G. Khorvata. Dmitrii Bulanin, 2011: 183-95.

Daugovich, Sergei N.: *Gendernaia rekombinatorika F. M. Dostoevskogo: "Skvernyi anekdot"*. In: *Konstrukty natsional'noi identichnosti v russkoi kul'ture XVIII-XIX vekov*. Moskva: RGGU, 2010: 205-12.

De Ruggieri, Pietro: *Fedor Dostoevskij: parole e domino ne "I deomoni"*. Scandicci (Firenze): Firenze Atheneum, 2011. 75p.

Dediukhina, O. V.: *Zagadka Porfiriia Petrovicha*. In: *Problemy sovremennogo literaturnogo obrazovaniia*. Iakutsk: Izd-vo Iakutskii gos. universitet, 2007: 3: 3-11.

Dekhanova, Ol'ga Alekseevna: *Pro vodku. Epizod 1: literaturnyi krug liubiteli-zornoi*. In: *Dostoevskii i sovremennost'*. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh

Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 73-81.

Dekhanova, Ol'ga Alekseevna: *Pro vodu. Epizod 2: PRO i CONTRA*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 101-108.

Delchev, Krasimir: *Petur Bitsilli za filosofiata na Dostoevski*. In: Filosofski alternativni = Philosophical Alternatives 20, 3 (2011): 79-86.

Demchenko, A. A.: *Dostoevskii i Chernyshevskii v sopostavitel'nykh otsenkakh A. P. Skaftymova*. In: Aleksandr Pavlovich Skaftymov v russkoi literaturnoi nauke i kul'ture: stat'i, publikatsii, vospominaniia, materialy. Saratov: Izd-vo Saratovskogo universiteta, 2010: 68-74.

Demchenkov, S. A., and M. S. Grudinina: *Postmodernistskii detektiv ("Prestuplenie i nakazanie" F. M. Dostoevskogo i "F. M." B. Akunina)*. In: Sviatootecheskie traditsii v russkoi literature: Materialy I Vserossiiskoi internet-konferentsii s mezhdunarodnym uchastiem. Omsk: Omskii gos. universitet, Filologicheskii fakul'tet, Kafedra russkoi i zasrubezhnoi literatury, 2010: 267-74.

Deniseiko, Anatolii Ivanovich: *Dostoevo: Istorki ot F. M. Dostoevskogo do nashikh dnei*. Brest: Al'ternativa, 2010. 158p.

Denisova, A. V.: *Andersenovskii kontekst "Mal'chika u Khrista na elke" F. M. Dostoevskogo*. In: Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g. Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 34-37. [Hans Christian Andersen]

Di Natale, Claudia: *Dostoevskij: equilibri precari sul filo della creazione*. Roma: Albatros, 2010. 232p.

Dianov, Dmitrii N.: *N. S. Leskov o polemike K. N. Leonteva i F. M. Dostoevskogo*. In: Uchenye zapiski Orlovskogo gos. universiteta. Leskovskii sbornik (2007): 263-67.

Dimitrov, Emil: *Sreshchata u Dostoevski*. In: In: Filosofski alternativni = Philosophical Alternatives 1 (2012): 35-41.

Dimitrova, Nina: *Khristianski kenosis i shutovsko samounizhenie—kum kulturnata antropologii na Dostoevski*. In: Filosofski alternativni = Philosophical Alternatives 20, 3 (2011): 24-31.

Dion, Michel: *Littérature et organisation: Regards nouveaux sur la vie organisationnelle à partir d'oeuvres de romanciers du xix^e et du xx^e siècle, Fedor Dostoïevski, Marcel Proust, Robert Musil, Milan Kundera*. Québec: Éditions Nota bene, 2011. 190p.

- Dneprovskaiia, I. V.: *Dukhovno-nravstvennyi smysl pravovogo postupka v filosofii F. M. Dostoevskogo*. In: Vestnik Cheliabinskogo gos. universiteta. Filosofiiia, Sotsiologiiia, Kul'turologiia 29, 13 (2009): 134-39.
- Dobrokhoto, A. L.: *Dostoevskii-evropeets*. In: Novyi mir 8 (2010): 215-18. [review of Kantor's "Sudeit' Bozh'iu tvar'"]
- Dobrokhoto, A. L.: *Morfologiia zla v knige Vach. Ivanova "Dostoevskii"*. In: Vestnik Pravoslavnogo Sviato-Tikhonovskogo gumanitarnogo universiteta. I: Bogoslovie, Filosofiiia 4, 32 (2010): 75-87.
- Dolgina, E. S.: *Problema obezlichivaniia cheloveka v russkoi literaturnoi utopii*. In Problemy istorii kul'tury (Nizhnevartovsk) 4 (2007): 214-20. [Dostoevsky, Saltykov-Shchedrin, Platonov, Zamiatin]
- Dostoevskaiia, Anna Grigor'evna Snitkina: *Vospominaniia*. SPb: Azbuka: Azbuka-Attikus, 2011. 480p.
- Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda*. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010. 442p. [all articles individually cited]
- Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda*. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011. 364p. [all articles individually cited]
- Dostoevskii, F. M.: *The Brothers Karamazov: A Revised Translation, Contexts, Criticism*. Edited by Susan McReynolds Oddo; translated by Constance Garnett; revised by Ralph E. Matlaw and Susan McReynolds Oddo. 2d edition. New York> W. W. Norton, 2011. 811p.

Contents:

Introduction, pp. vii-xvii

Names in *The Brothers Karamazov*, pp. xix-xxi

The Karamazov Family Tree, pp. xxiii

The Text of *The Brothers Karamazov*, pp. 1-646

Contexts: Vissarion Belinsky (Letter to V. P. Botkin); Exert from Dostoevsky's *Diary of a Writer*: The Kroneberg Case; Selections from Dostoevsky's Letters; From Dostoevsky's *Notebooks*, pp. 647-68.

Criticism:

- Ralph Matlaw: OnTranslating *The Brothers Karamazov*, pp. 671-77.
- Valentina A. Vetlovskaya: Alyosha Karamazov and the Hagiographic Hero, pp. 677-88.
- William Miller Todd III: *The Brothers Karamazov* and the Poetics of Serial Publication, pp. 689-96.

- Vladimir Kantor: Pavel Smerdyakov and Ivan Karamazov: The Problem of Temptation, pp. 696-718.
- Edward Wasiok: Dmitry and Katerina, pp. 719-24.
- Nathan Rosen: Style and Structure in *The Brothers Karamazov*: The Grand Inquisitor and the Russian Monk, pp. 724-32.
- Roger B. Anderson: Mythical Implications of Father Zosima's Religious Teachings, pp. 733-42.
- Robin Feuer Miller: From the Deep Heart's Core, pp. 743-52.
- Horst-Jürgen Gerigk: Dmitry Karamazov's Crime and Punishment, pp. 752-56.
- Vladimir Golstein: Accidental Families and Surrogate Fathers: Richard, Grigory and Smerdyakov, pp. 756-70.
- Robert L. Belknap: From "The Rhetoric of an Ideological Novel", pp. 770-76.
- Ulrich Schmid: Split Consciousness and Characterization in *The Brothers Karamazov*, pp. 776-85.
- Gary Saul Morson: The God of Onions: *The Brothers Karamazov* and the Mythic Prosaic, pp. 785-800.

Fyodor Dostoevsky: A Chronology, pp. 801-805.

Selected Bibliography, pp. 807-11.

Dostoevskii, F. M.: *The Jews: Oppressed or Oppressors? (1877)*. In: *The Jew in the Modern World: A Documentary History*. Edited by Paul R. Mendes-Flohr, 2nd ed. Jehuda Reinharz. New York: Oxford University Press, 1995: 337-38. [this essay did not appear in the first edition, 1980]

Dostoevskii, F. M.: *The Jews: Oppressed or Oppressors? (1877)*. In: *The Jew in the Modern World: A Documentary History*. Edited by Paul R. Mendes-Flohr, 3rd ed. Jehuda Reinharz. New York: Oxford University Press, 2011: 313-14.

Dostoevskii, F. M.: *Krotkaia: Fantasticheskii rasskaz = The Meek One: A Fantastic Story*. Edited by Julia Titus. New Haven, CT; London: Yale University Press. 2011. 154p. ["An Annotated Russian Reader"]

Dostoevskii, F. M.: *Pushkin. Rech' na publichnom pushkinskom zasedanii OLRS 8 i iunia 1880 g.* In: F. M. Dostoevskii i Obshchestvo liubitelei rossiiskoi slovestnosti. Otv. red. i sost. R. N. Kleimenova. Moskva: Academia: 2011: 9-27.

Dostoevskii, F. M., and A. G. Snitkina: *Pis'ma liubvi*. Sost. I. E. Ariasov. Moskva: RIPOL klassik, 2011. 447p.

Dostoyevski en sus geniales orígenes. In: *Cambio* 16 (Madrid) 1967 (2009): 62. [Spanish translations of Dostoevsky]

- Drozdov, M. S.: *Dostoevskii i russkie zhenshchiny-khudozhnitsy. K obrazu Adelaidy Epanchinoi v romane "Idiot"*. In: *Dostoevskii i sovremennost'*. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 81-89.
- Drozdova, A. V.: *Osobennosti khudozhestvennogo metoda F. M. Dostoevskogo i I. S. Turgeneva v romanakh "Besy" i "Nov"*. K probleme "Dostoevskii i Turgenev: tvorcheskii dialog". In: *Vestnik Kostromskogo gos. universiteta* 15, 4 (2009): 26-30.
- Drucker, Claudia: *A palavra nova: o diálogo entre Nelson Rodrigues e Dostoiévski*. Brasília: Editora universidade de Brasília, 2010. 295p.
- Dryzhakova, E. N.: *Dostoevskii i Val'ter Skott*. In: *Khudozhestvennyi perevod i sravnitel'noe izuchenie kul'tur: (Pamiati Iu. D. Levina)*.). SPb: Nauka, 2010: 316-26. [Sir Walter Scott]
- Dubenik, E. A.: *Emansipatsiia chuzhogo slova v "Besakh" F. M. Dostoevskogo*. In: *Russkaia rech'* 3 (2010): 10-13.
- Dubenik, E. A.: *Kalambury v "Besakh" F. M. Dostoevskogo*. In: *Russkaia rech'* 1 (2011): 27-32.
- Dubenik, E. A.: *Klassika v kontekste seteratury: "Idiot" F. M. Dostoevskogo i "Idiot" F. Mikhailova: opyt sopostavitel'nogo analiza*. In: *Filologicheskie shtudii (Ivanovo)* 13 (2010): 84-90.
- Dubenik, E. A.: *Literaturnye assotsiatsii v obraze Mar'i Timofeevny Lebiadkinoi*. In: *Russkaia rech'* 5 (2010): 12-17.
- Dubenik, E. A.: *Mnogoassotsiativnyi printsip postroeniia kharaktera iurodivogo Semena Iakovlevicha v romane F. M. Dostoevskogo "Besy"*. In: *Vestnik Pomorskogo universiteta. Seriya: Gumanitarnye i sotsial'nye nauki (Arkhangel'sk)* 5 (2010): 83-86.
- Dubenik, E. A.: *Mnogoassotsiativnyi printsip postroeniia kharaktera literatora Karmazinova v romane F. M. Dostoevskogo "Besy"*. In: *Aktual'nye problemy sotsio-gumanitarnogo znaniia* 43 (2010): 79-84.
- Dubenik, E. A.: *Rol' stseny poseshcheniia iurodivogo v romane F. M. Dostoevskogo "Besy": morfologiia literaturnykh lingvisticheskikh assotsiatsii*. In: *Aktual'nye problemy sotsio-gumanitarnogo znaniia* 43 (2010): 84-90.
- Dubinskaia, O. B.: *Geroi i avtor v romane F. M. Dostoevskogo "Belye nochi"*. In: *Sravnitel'noe i obshchee literaturovedenie*. Moskva: MGU. Filologicheskii fakul'tet, 2010: 3: 141-45.

- Dubinskaia, O. B.: *Geroi i avtor v romane F. M. Dostoevskogo "Belye nochi"*. In: Poetika literaturnogo proizvedeniia: sbornik statei v chest' 70-letiiia L. V. Chernets. Moskva: MAKSS Press, 2010: 119-25.
- Dudkin, Viktor V.: *Dostoevskii v poetologicheskoi optike Nitshe*. In: Poetika Nitshe. SPb: St. Peterburgskii gos. universitet servisa i ekonomiki, 2010: 99-113.
- Dudkin, Viktor V.: *Mikhail i Fedor Dostoevskie: fenomen bratstva*. In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Al'manakh 27 (2010): 9-20.
- Dvoishnikova, T. F.: *Vospriiatie obraza Kateriny Ivanovny Marmeladovoi ("Prestuplenie i nakazanie" F. M. Dostoevskogo) v otechestvennom i angloizychnom literaturovedenii*. In: Iazyk i mezhkul'turnaia kommunikatsiia. SPb: Sankt-Peterburgskii gumanitarnyi universitet profsoiuzov, 2010: 229-32.
- Dwyer, Anne Elizabeth: *Dostoevsky's Prison House of Nation(s): Genre Violence in "Notes from the House of the Dead"*. In: Russian Review 71, 2 (2012): 209-25.
- Edoshina, I. A.: *V. V. Rozanov i literaturnaia kritika: ("Legenda o Velikom inkvizitore" F. M. Dostoevskogo)*. In: Aktual'nye problemy teorii i istorii literaturnoi kritiki: (K iubileiu V. V. Tikhomirova). Kostroma: Kostromskii gos. universitet, 2011: 185-97.
- Efimova, S. I.: *L. N. Tolstoi i F. M. Dostoevskii v publitsistike Genrikhha i Tomasa Mannov*. In: Sravnitel'noe i obshchee literaturovedenie. Moskva: MGU. Filologicheskii fakul'tet, 2010: 3: 52-61.
- Efrosiniia (Ibragimova), monakhinia: *Pravoslavnyi aspekt temy detskogo stradaniiia v tvorchestve f. M. Dostoevskogo: (Dnevnik pisatel'ia" 1876 g.)*. In: Religiovedenie = Study of Religion (Blagoveshchensk) 1 (2010): 168-72.
- Egeberg, Erik: *Dostojevskij under lupen. Horst-Jürgen Gerigk: Ein Meister aus Russland. Bezielungsfelder der Wirkung Dostojewskijs: Vierzehn Essays (2010)*. In: Norsk Litteraturvitenskapelig Tidsskrift 14, 1 (2011): 202-205. [review]
- Egorov, B. F.: *Dostoevskaja entsiklopediia*. In: Russkaja literature 2 (2009): 232-35. [review]
- Egorov, B. F.: *Parnye oppozitsii i triady u F. M. Dostoevskogo i Iu. M. Lotmana*. In: Russkaja literature 1 (2011): 133-37.
- Egorova, E. V.: *"Otchaianie" V. V. Nabokova: otsylki k F. M. Dostoevskomu*. In: Russkaja rech' 2 (2011): 17-23.

- Egorova, E. V.: *Shillerovskie motivy v romane F. M. Dostoevskogo "Brat'ia Karamazovy"*. In: *Sravnitel'noe i obshchee literaturovedenie*. Moskva: MAKSPress, 2010: 3: 46-51.
- Elthaninoff, M.: *"Coupable devant tous et pour tout": Justice et culpabilité chez Dostoïevski*. In: *Études* 414, 1 (2011): 77-87.
- Emerson, Caryl: *All the Same the Words Don't Go Away: Essays on Authors, heroes, Aesthetics, and Stage Adaptations from the Russian Tradition*. Boston: Academic Studies Press, 2011. 422p.
- Introducing the Terms Polyphony, Dialogism, Dostoevsky (1997), pp. 3-29.
 - George Steiner on Tolstoy or Dostoevsky. Tolstoy and Dostoevsky: Seductions of the Old Criticism (1994), pp. 192-214.
 - Dostoevsky versus Tolstoy on Evil-Doers and the Art of the Novel (2001), pp. 215-21.
 - Postscript to "Tolstoy and Dostoevsky on Evil-Doing" (2010), pp. 222.
 - Milan Kundera on Not Liking Dostoevsky (2002), pp. 223-34.
- Emerson, Caryl, and Inessa Medzhibovskaya: *Dostoevsky, Tolstoy, Bakhtin on Art and Immortality*. In: *Critical Theory in Russia and the West*. Edited by Alastair Renfrew and Galin Tihanov. New York: Routledge, 2010: 26-43. (BASEES/Routledge Series on Russian and East European Studies, 60)
- Epishev, Nikolai N.: *Metamorfozy malen'kogo cheloveka*. In: *Dostoevskii i sovremennost'*. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 350-55.
- Erixon, Jan.: *"Kto-to posetil moi dushu..." dukhovnyi put' F. M. Dostoevskogo*. Tr. I. P. Oldyrevoi-Gustafsson. Ekaterinburg: Izd-vo Uralskogo universiteta, 2010. 214p.
- Erixon, Jan: *Någon besökte min själ: Dostojevskijs andliga resa*. Örebro: Bokförlaget Cordia, 2004. 294p.
- Ermakova, Ol'ga: *Vladimir Nabokov o Dostoevskom*. In: *Toronto Slavic Quarterly* 36 (Spring 2011): 243-59.
- Ermilova, Galina G.: *Pafos padeniia i vosstanovleniia v "Dnevnikhe pisatel'ia" F. M. Dostovskogo*. In: *Antikrizisnyi potentsial. Traditsii i problemy imiaslavia*. Ivanovo; Shuia: Shuiskii gos. pedagogicheskii universitet, 2009: 212-20.
- Ermolaeva, N. L.: *"O moi khalat, kak v starinu privetnyi!"* In: *Literatura v shkole* 6 (2009): 21-24. [the hero's "robe" in art and in the literature of Goncharov, Gogol' and Dostoevskii]

- Evangelie Dostoevskogo. Lichnyi ekzempiar Novogo Zaveta 1823 goda izdaniia, podarennii F. M. Dostoevskomu [zenami dekabristov] v Tobal'ske [po puti sledovaniia na katorgu] v ianvare 1850 goda.* Moskva: Russkii mir, 2010. 2v.
v. 1: Faksimile i opisaniie lichnogo eksemplara Evangeliiia Dostoevskogo
- *Gospoda nashego Iisusa Khrista Novyi Zaviet.* Pervym izdaniem. SPb: Iz Tip. Rossiiskago Bibleiskago Obshchestvo, 1823 (pp. 5-642)
 - Zakharov, V. N. Tobol'sk, 1850: Obretenie Knigi (pp. 643-46)
 - Dokumenty, kotorye Dostoevskii kharnil v Novom Zavete (pp. 647-54)
- v. 2: Issledovaniia. Materialy k kommentariu [all articles individually cited]
- Evdokimov, Michel: *Préceptes de vie issus de la sagesse russe.* Québec, Montréal: Presses du Châtelet, 2010. 179p. [Dostoevsky, St. John of Kronstadt, Gogol, Saint Seraphin of Sarov, Tolstoy]
- Evdokimov, Paul: *Gogol et Dostoïevski, ou La descente aux enfers: Essai.* Paris: Éditions de Corlevour, 2011. 284p. [first published in 1984]
- Evlampiev, Igor' Ivanovich: *Fenomenologii i metafizika mechtatel'nosti v rannikh povestiakh F. Dostoevskogo.* In: Russkaia filosofii: istoriko-filosofskie deskripty: K 75-letiiu prof. B. V. Emel'ianova. Ekaterinburg: Azhur, 2010: 79-102.
- Evlampiev, Igor' Ivanovich: *Makar Devushkin kak mechtatel': (K tipologii "mechtatel'nosti" v rannem tvorchestve F. M. Dostoevskogo).* In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Almanakh 28 (2012): 161-81.
- Evlampiev, Igor' Ivanovich: *"Mechtatel'", "igrok" i "mistik"—metafizicheskie tipy geroev F. Dostoevskogo.* In: Igrovyie praktiki kul'tury. SPb: Izd-vo SPbGU, 2010: 24-33.
- Evlampiev, Igor' Ivanovich: *"Mechtateliat", "igrach't", "mistikut"—metafizicheskie tipove na geroite na Dostoevski.* In: Filosofski alternativy = Philosophical Alternatives 20, 3 (2011): 5-15.
- Evlampiev, Igor' Ivanovich: *Pervyi opyt religiozno-filosofskikh iskanii v tvorchestve Dostoevskogo (povest' "Khoziaika").* In: Vestnik Samarskoi gumanitarnoi akademii. Serii: Filosofii. Filologii 2 (2009): 130-46.
- Evlampiev, Igor' Ivanovich: *Pervyi opyt religiozno-filosofskikh iskanii v tvorchestve Dostoevskogo (povest' "Khoziaika").* In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Al'manakh 27 (2010): 21-39.
- Evlampiev, Igor' Ivanovich: *Peterburg belykh nochei v tvorchestve F. Dostoevskogo.* In: vestnik Leningradskogo gos. universiteta. Serii: Filosofii 2, 3 (2010): 225-33.

- Evlampiev, Igor' Ivanovich: *Povest' "Dvoinik" i metafizika "dvoinichestva" v tvorchestve F. Dostoevskogo*. In: Solov'evskie issledovaniia (Ivanovo) 2, 26 (2010): 4-17.
- Evlampiev, Igor' Ivanovich: *Povest' "Khoziaika" v kontekste religiozno-filosofskikh iskanii F. M. Dostoevskogo*. In: Tsennosti i smysly 6, 9 (2010): 77-89.
- Evtushenko, Evgenii A.: *Tip geroia-mistika v tvorchestve F. M. Dostoevskogo: problema avtorskoj prezentatsii*. In: Literatura v kontekste sovremennosti: sbornik materialov IV Mezhdunarodnoi nauchno-metodicheskoi konferentsii. Cheliabinsk, 12-13 maia 2009 g. Cheliabinsk: Cheliabinskii gos. pedagogicheskii universitet, 2009: 40-43.
- Ezhov, V.: *Vymysel i real'nost' v povesti F. M. Dostoevskogo "Dvoinik"*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 390-95.
- F. M. Dostoevskii i Obshchestvo liubitelei rossiiskoi slovesnosti*. Otv. red. i sost. R. N. Kleimenova. Moskva: Academia: 2011, 479p. [all articles individually cited]
- Farkhatova, I. F.: *Osobennosti rechevoi kharakteristiki glavnogo geroia v romane F. M. Dostoevskogo "Bednye liudi"*. In: Problemy semantiki i funktsionirovaniia iazykovykh edinits raznykh urovnei (Ivanovo) 6 (2010): 189-95.
- Fedianova, G. V.: *Neizvestnoe pis'mo A. N. Maikova k F. M. Dostoevskomu. Popytka rekonstruktsii*. In: Vestnik ostromskogo gos. universiteta 15, 3 (2009): 177-81.
- Fedorenko, S. S.: *Ontologicheskaiia poetika Gogolia i Dostoevskogo: k probleme tvorcheskogo dialoga*. In: Gogolevskii sbornik 3, 5 (2009): 226-35.
- Fedoseenko, N. G.: *K voprosu o tipologicheskom kharaktere "lishnego cheloveka": Skital'tsy F. M. Dostoevskogo*. In: Izvestiia Rossiiskogo gos. pedagogicheskogo universiteta. Obshchestvennye i humanitarnye nauki 87 (2009): 108-15.
- Ferguson, Shirley M.; Rayport, Mrk; Schell, Carolyn A.: *Dostoevsky's Epilepsy: A New Approach to Retrospective Diagnosis*. In: Epilepsy and Behavior 22, 3 (2011): 557-70.
- Fetisenko, Ol'ga Leonidovna: *Dostoevskii v dvukh epistoliarnykh dialogakh V. V. Rozanova 1890-kh gg*. In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Al'manakh 27 (2010): 204-18.

- Filosofova, A. P.: *O Dostoevskom*. In: F. M. Dostoevskii i Obshchestvo liubitelei rossiiskoi slovestnosti. Otv. red. i sost. R. N. Kleimenova. Moskva: Academia: 2011: 441-43. [reminiscences]
- Finotti, Saverio: *L'etica sacramentale nell'opera di Dostoevskij*. Perugia: Graphe.it, 2012. 86p.
- Fladenmuller, Frédéric: *Souterrain, géométrie fractale et brume narrative: Dostoïevski, Sterne et Unamuno*. In: Fladenmuller, Frédéric. *La voix neutre du chaos: Etude sur la complexité de textes modernes*. New York: Peter Lang, 2010: 47-57. (Currents in Comparative Romance Languages and Literatures, 179)
- Flegentova, T. N.: *Krest kak "vizual'nyi znak" v "Piatiknizhii" F. M. Dostoevskogo*. In: Sibirskii filologicheskii zhurnal 3 (2010): 75-78.
- Flegentova, T. N.: *Situatsii obmena krestami kak tsentral'nyi epizod simvolicheskogo plana Romanov F. M. Dostoevskogo*. In: Zhurnal nauchnykh publikatsii aspirantov i doktorantov (Kursk) 10 (2010): 91-93.
- Fokin, Pavel: *O "dushe Stavrogina": Roman Pavla Krusanova "Mertvyi iazyk" kak postmodernistskaia versiia romana-idei*. In: Voprosy literatury 5 (2011): 68-81.
- Fokin, S. L.: *Andre Mal'ro (Stat'ia dlia etsiklopedicheskogo slovaria "Dostoevskii i mirovaia literatura XX veka")*. In: Romanskii kollegium. SPb: Izd-vo Sankt-Peterburgskogo gos. universiteta ekonomiki i finansov, 2010: 3: 80-90.
- Folks, Jeffrey J.: *Agee and Dostoevsky: Two Writers possessed*. In: Folks, Jeffrey J. *Heartland of the Imagination: Conservative Values in American Literature From Poe to O'Connor to Haruf*. Jefferson, NC: McFarland & Co., 2012: 89-112.
- Fomichev, S. A.: *Stikhotvorenie o rytsare bednom: (Tekstologicheski utochneniia k akademicheskim izdaniiam A. S. Pushkina i F. M. Dostoevskogo)*. In: Sub specie tolerantiae: Pamiati V. A. Tynianova. SPb: Nauka, 2008: 378-84.
- Foster, John Burt: *Doubting the West: Negotiations with Eurocentrism in Dostoevsky's "The Gambler" and Tolstoy's "Anna Karenina"*. In: New Comparative Poetics 9 (2011): 97-110.
- Foster, John Burt: *How the Russians Read the French: Lermontov, Dostoevsky, Tolstoy/The Chekhovian Intertext: Dialogue with a Classic*. In: Comparatist (2010): 184.
- Frank, Joseph: *Dostoevsky and the "Ideals of Mankind"*. In: Yale Review 98, 4 (2010): 1-13.

- Friederike, Carl: *Ideenträger und Ideenerstörer. Figuren in Dostoevskijs "Besy" (Böse Geister)*. In: *Figurenwissen: Funktionen von Wissen bei der narrative Figurendarstellung*. L. Jappe, O. Krämer, F. Lampart, eds. Berlin: De Gruyter, 2012: 241-57.
- Friesen, Leonard: *"The Russian Christ": Dostoevsky and the Search for a Global Ethic*. In: *History and Mission in Europe: Continuing the Conversation*. Ed. by Mary Raber and Peter F. Penner. Schwarenfeld: Neufeld Verlag; Published in collaboration with Institute of Mennonite Studies, 2011: 347-60.
- Fyodor Dostoyevsky. In: *The 100 Most Influential Writers of All Time*. Ed. by J. E. Lubering. New York: Britannica Educational Publishing in Association with Rosen Educational Services, 2010: 196-98.
- Gabdullina, V. I.: *Rannii Dostoevskii: dialog s chitatelem*. In *Filologiya i chelovek* (Barnaul) 4 (2007): 7-15.
- Gabdullina, V. I.: *Rossii, Evropa i Amerika v paradigme avtorskogo diskursa F. M. Dostoevskogo*. In: *Prostranstvenno-vremennye perekrestki kul'tury: sbornik statei i materialov vserossiiskoi nauchnoi konferentsii s mezhdunarodnym uchastiem "Chelovek i mir cheloveka"*, 30-31 oktiabria 2008 goda. Barnaul; Rubtsovsk: Izd-vo Altaiskogo gos. universiteta, 2009: 173-80.
- Galimova, L. R.: *Problema zhanrovyykh nominatsii v maloi proze "Dnevnika pisatel'ia" F. M. Dostoevskogo*. In: *Dergachevskie chteniia-2008: Russkaia literatura: natsional'noe razvitiie i regional'nye osobennosti: problemy zhanrovyykh nominatsii*. Ekaterinburg: Izd-vo Ural'skogo universiteta, 2009: 1: 159-64.
- Galkin, A. B.: *Geroi Gogolia glazami F. M. Dostoevskogo*. In: *Dostoevskii i sovremennost'*. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 43-52.
- Galpérine-Gillès de Pélichy, Natacha: *Liberté et solidarité chez Bloy et Dostoïevski à partir des entretiens entre Jeanne Léon Bloy et Édouard Souberbielle*. In: *Sur "Le Désespéré": Dossier 2. Textes réunis par Pierre Glaudes*. Caen: lettres modernes minard, 2008: 197-228. (Léon Bloy, 8)
- Galysheva, M. P.: *O spetsifike psikhologicheskogo vremeni u F. M. Dostoevskogo*. In: *Dostoevskii i sovremennost'*. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 52-61.
- Ganov, Dimitur: *"Khumanistichniat antisemitizm" v tvorchestvoto na Dostoevski*. In: *Filosofski alternativni = Philosophical Alternatives* 20, 3 (2011): 69-76.

- Garicheva, Elena Alekseevna: *Dinamika polozhitel'nogo geroia Dostoevskogo: Myshkin – Makar Dolgorukii – Zosima*. In: *Dukhovnye nachala russkogo iskusstva i prosveshcheniia*. Velikii Novgorod: Novgorodskii gos. Universitet, 2009: 199-203.
- Garicheva, Elena Alekseevna: *Krestnyi put' geroev Pushkina, Dostoevskogo i Bloka*. In: *Dostoevskii i sovremennost'*. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 94-100.
- Garicheva, Elena Alekseevna: *Novgorodskie istochniki izucheniia tvorchestva F. M. Dostoevskogo v svete pravoslavnoi traditsii*. In: *Dostoevskii i sovremennost'*. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 61-68.
- Garicheva, Elena Alekseevna: *Solntse mertvykh I. S. Shmeleva i F. M. Dostoevskogo*. In: *Aksioanaliz kak metod issledovaniia khudozhestvennogo proizvedeniia: Materialy mezhdunarodnogo nauchnogo seminara*; Kaliningrad, mai 2009 g. Kaliningrad: Izd-vo RGU, 2009: 37-43.
- Garicheva, Elena Alekseevna: *Sviatochnnye istorii A. Pogorel'skogo "Chernaia kuritsa" i F. Dostoevskogo "Malchik u Khrista na elke"*. In: *Problemy detskoj literatury i fol'klor*. Petrozavodsk: Petrozavodskii gos. universitet, 2009: 212-21.
- Garstka, Christoph: *"Poniat' glubiny Vostoka": "Nemetskii Dostoevskii" v izdatel'stve "Piper"*. In: *Rossii i Germaniia v XX veke*. Moskva: AIRO-XXI; Munich: Wilhelm Fink Verlag, 2010: 2: 596-624.
- Gasheva, N. N.: *Dialog khudozhestvennykh kontseptsii: F. Dostoevskii i V. Van Gog*. In: *Ia i drugoi v prostranstve teksta: mezhvuzovskii sbornik nauchnykh trudov*. Perm': Permskii gos. universitet, 2009: 2: 117-25.
- Gassieva, Vera Zakharovna: *Dostoevskii v tvorchestvom soznanii Kosta Khetagurova*. In: *Vestnik Severo-Osetinskogo gos. universiteta. Obshchestvennye nauki (Vladikavkaz)* 4 (2009): 7-13.
- Gassieva, Vera Zakharovna: *Gor'kii i Dostoevskii: antipody li oni?* In: *Maksim Gor'kii: vzgliad iz XXI veka: Gor'kovskie chteniia-2008 goda: materialy mezhdunarodnoi konferentsii*. Nizhnii Novgorod: Izd-vo Nizhegorodskogo gos. universiteta, 2010: 187-97.
- Gavrilova, L. A.: *Kommunikatsionnyi aspekt "Dnevnika pisatel'ia" F. M. Dostoevskogo (na primere vypuskov 1876 goda)*. In: *Chelovek v informatsionnom prostranstve (Iaroslavl')* 9, 1 (2010): 159-62.

- Genevray, Françoise: *De "Consuelo" à "Crime et Châtiment"*. In: George Sand: Intertextualité et polyphonie: Palimpsestes, échanges, réécritures. Oxford: Peter Lang, 2011: 1: 239-51.
- Gerigk, Horst-Jürgen: *Dostojewskijs "Paradoxalist": Anmerkungen zu den "Aufzeichnungen aus einem Kellerloch"*. In: Gerigk, Horst-Jürgen. Puschkin und die Welt unserer Träume. Zwölf Essays zur russischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. Ulm: Humboldt-Studienzentrum, Universität Ulm, 2011: 122-39.
- Gerigk, Horst-Jürgen: *Grigorij Kutusow und Dmitrij Karamasow: Zwei Notizen*. In: *Aspekty poetiki Dostoevskogo v kontekste literaturno-kul'turnykh dialogov*. Pod red. K. Kroo, T. Sabo i G. Khorvata. Dmitrii Bulanin, 2011: 315-19.
- Gerigk, Horst-Jürgen: *O "Podrostke" Dostoevskogo*. In: *Dostoevskii i mirovaia kul'tura*: Almanakh 28 (2012): 11-29.
- Gessen, Sergei Iosifovich: *Tragediata na zloto (filosofskiiat smisul na obraza na Stavrogin)*. In: *Filosofski alternativni = Philosophical Alternatives* 20, 3 (2011): 15-23.
- Girard, René: *Resurrection From the Underground: Feodor Dostoevsky*. Edited and translated by James G. Williams. East Lansing, MI: Michigan State University Press, 2012. 94p. [reprint]
- Givens, John: *Dostoevsky's "Idiot" in Cultural Context*. In: *Russian Studies in Literature* 47, 3 (2011): 3-6.
- Givens, John: *Editor's Introduction: The Strugatsky Brothers and Russian Science Fiction*. In: *Russian Studies in Literature* 47, 4 (2011): 3-6. [Dostoevsky and science fiction, p. 5.]
- Glazkova, M. M.: *Evangel'skie motivy v romane V. E. Maksimova "Sem' dnei tvorenii": V. E. Maksimov i F. M. Dostoevskii*. In: *Voprosy sovremennoi nauki i praktiki* (Tambov) 7-9, 30 (2010): 304-10.
- Glazkova, Tat'iana V.: *Sem'ia v tekste kul'tury: literaturnyi diskurs kak chast' sotsial'nogo diskursa: "Sluchainoe semeistvo" v tvorchestve F. M. Dostoevskogo*. In: *Uchenye zapiski Instituta istorii kul'tur* 1 (2010): 130-53.
- Głowacki, Piotr: *Granica*. In: *Notatnik teatralny* 49-51 (2008): 85-87. [about Natalia Korczakowska' production of "Stawrogin—wieczór autorski"]
- Göbler, Frank: *Dostoevsky Studies. New Series Vol. XIII. Special Issue: Dostoevsky and Christianity*. In: *Osteuropa* 60, 9 (2010): 136-38. [review]

- Gogina, L. P.: *"No ne vse budut mrachnye litsa, budut i svetlye..."*: (Obrazy romana F. M. Dostoevskogo "Besy" v poetivnom pereosmyslenii). In: Ot teksta k kontekstu. Ishim: Ishimskii gos. pedagogicheskii institut, 2009: 8: 7-11.
- Golubkova, A.: *Imenem Dostoevskogo*. In: Oktabr' 6 (2009): 183-85.
- Gorbachevskii, Ch. A.: *Samoubiitsy F. M. Dosotevskogo: mимye i real'nye*. In: Vestnik Surgutskogo gos. pedagogicheskii universiteta 2, 5 (2009): 42-45.
- Gorbachevskii, Ch. A.: *Stavroin kak sobstvennyi palach: K tipologii samoubiistva v proizvedeniiakh F. M. Dostoevskogo*. In: Aktual'nye problem kommunikativistiki v usloviiakh globalizatsii informatsionnogo prostranstva. Cheliabinsk: IuUrGU, 2010: 67-72.
- Gorbachevskii, Ch. A.: *Vnutreniaia svoboda i "iasnovidenie" "polozhitel'no prekrasnogo cheloveka" F. M. Dostoevskogo*. In: Nauka IuUrGU: materialy 61-i nauchnoi konferentsii sektsii sotsial'no-gumanitarnykh nauk. Cheliabinsk: Izdatel'skii tsentr IuUrGU, 2009: 1: 55-59.
- Gorbanevskii, M. V.: *Ob onomastike romana "Prestuplenie i nakazanie"*. In: F. M. Dostoevskii i Obshchestvo liubitelei rossiiskoi slovestnosti. Otv. red. i sost. R. N. Kleimenova. Moskva: Academia: 2011: 333-47.
- Gorozhanin, L. S.: *Psikhofiziologicheskie kharakteristiki personazhei L. N. Tolstogo i F. M. Dostoevskogo: sravnitel'nyi analiz*. In: Chelovek 1 (2011): 158-67.
- Gracheva, Irina Vladimirovna: *Puteshestvie na rodinu Raskol'nikova: Ekskursiia-kommentarii k romanu F. M. Dostoevskogo "Prestuplenie i nakazanie"*. In: Literatura v shkole 1 (2011): 18-21.
- Grechanik, I. V.: *Opyt ispol'zovaniia metodologii V. V. Kozhinova v izuchenii tvorchestva F. M. Dostoevskogo (roman "Brat'ia Karamazovy")*. In: Nasledie V. V. Kozhinova v kontekste nauchnoi mysli rubezha XX-XXI vekov. Armavir: AGPA, 2010: 21-23.
- Griffiths, Frederick T., and Stanley J. Rabinowitz: *Dostoevsky's "The Brothers Karamazov"*. In: Griffiths, Frederick T. and Stanley J. Rabinowitz. Epic and the Russian Novel from Gogol to Pasternak. Boston: Academic Studies Press, 2011: 117-43.
- Grigor'ev, A. G.: *Asketicheskii motiv v opisani "rotshil'dovskoi idei" (roman F. M. Dostoevskogo "Podrostok")*. In: In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 69-73.

- Grigor'ev, A. G.: *Sootnoshenie monastyria i mira v tvorchestve F. M. Dostoevskogo: ukhod Aleshi*. In: Vestnik Moskovskogo universiteta. Seriya 9: Filologiya 2 (2009): 84-93.
- Grillaert, Nel: *"Raise the People in Silence": Traces of Hesychasm in Dostoevskij's Fictional Saint Zosima*. In: Dostoevsky Studies 15 (2011): 47-88.
- Grossman, Leonid Petrovich: *Bakunin i Dostoevskii. Doklad, pročitannyi v OLRS 25 fevralia 1923 g.* In: F. M. Dostoevskii i Obshchestvo liubitelei rossiiskoi slovestnosti. Otv. red. i sost. R. N. Kleimenova. Moskva: Academia: 2011: 28-73.
- Grossman, Leonid Petrovich: *Dostoevskii za ruletkoi: roman iz zhizni velikogo pisatelja*. Sost., posleslovie, ukazatel imen T. F. Prokopova. SPb: Poligraf, 2011. 383p. [first published in 1932]
- Grossman, Leonid Petrovich: *Literaturnye portrety: {A. Pushkin, M. Lermontov, F. Dostoevskii, A. Grigor'ev, M. Saltykov-Shchedrin, V. Briusov, A. Akhmatova, A. Blok}*. Moskva: RIPOL Klassik, 2010. 492p.
- Grossman, Leonid Petrovich: *Speshnev i Stavrogin. Doklad, pročitannyi v OLRS 25 maia 1923 g.* In: F. M. Dostoevskii i Obshchestvo liubitelei rossiiskoi slovestnosti. Otv. red. i sost. R. N. Kleimenova. Moskva: Academia: 2011: 74-82.
- Grzmot-Bilski, Grzegorz J.: *Dociekania Bierdiajewa i Dostojewskiego nad wolnością-z-otchłani*. In: Filo-Sofija 8. 1 (2008): 121-44.
- Guardini, Romano: *Chelovek i vera. Issledovanie religioznoi ekzistentsii v bol'shikh romanakh Dostoevskogo*. In: EON: Al'manakh staroi i novoi kul'tury. Moskva: RAN. INION, 2010: 9: 8-234.
- Gul'tiaeva, N. S., and E. Iu. Kvashnina: *Kontsept "serdtse" v tvorchestve F. M. Dostoevskogo (na materiale romana "Brat'ia Karamazovy")*. Alferov, A. M. "Literaturnyi tekst kak predmet gendernogo analiza (po materialam nauchnykh statei)." In: *Iazyk, literatura, mental'nost': raznoobrazie kul'turnykh praktik: Materialy II Mezhdunarodnoi nauchnoi konferentsii*. Kursk: Kurskii gos. tekhnicheskii universitet, 2009: 1: 252-56.
- Gumerova, Anna Leonidovna: *Obraz Smerdiakova i Sviashchennoe Pisanie: osmyslenie nekotorykh kompozitsionnykh svyazei*. In: Vestnik Buriatskogo gos. universiteta. Filologiya 7 (2007): 138-41.
- Gushchina, Tat'iana V.: *Filosofia liubvi v tvorchestve F. M. Dostoevskogo*. In: Pisateli-klassiki Tsentral'noi Rossii. Orel: Izd-vo Orlovskogo gos. universiteta. 2009: 161-79.

- Guski, Andreas: *Susan McReynolds: "Redemption and the Merchant God. Dostoevsky's Economy of Salvation and Antisemitism."* (2008). In: Zeitschrift für Slawistik 56 (2011): 489-91. [review]
- Gvozdeva, P.: *Voskres li Raskol'nikov? (Traktovka epiloga romana F. M. Dostoevskogo rezhisserom D. I. Svetozarovym v fil'me "Prestuplenie i nakazanie".* In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 407-11.
- Hadjioannou, Markos, and George Rodosthenous: *In Between Stage and Screen: The Intermedial in Katie Mitchell's "Some Trace of Her"*. In: International Journal of Performance Arts and Digital Media 7, 1 (2011): 43-59. [Katie Mitchell's adaptation of *The Idiot*]
- Hartnett, Kevin: *Tolstoy or Dostoevsky? 8 Experts on Who's Greater*. In: The Millions <http://www.themillions.com/2012/04/tolstoy-or-dostoevsky-8-experts-on-whos-greater.html> (posted 23 April 2012). [views of Carol Apollonio, Ellen Chances, Raquel Chanto, Chris Huntington, Andrew Kaufman, Gary Saul Morson, Donna Tussing Orwin, Joshua Rothman]
- Hawthorn, Jeremy: *Generic Transformations in "Under Western Eyes" and "The Secret Sharer": Echoes of E. T. A. Hoffmann's "The Sandman" and Dostoevsky's "The Double"*. In: Conradian 36, 2 (2011): 41-62. [also published separately as: *Under Western Eyes: Centennial Essays*. Amsterdam: Rodopi, 2011: 41-62. (Conrad Studies, 6)]
- Hayes, Patrick: *"An author I have not read": "Foe", "Crime and Punishment" and the Problem of the Novel*. In: Hayes, Patrick. J. M. Coetzee and the Novel: Writing and Politics After Beckett. Oxford: Oxford University Press, 2010: 106-29.
- Hayes, Patrick: *"Redemption" or "Delegitimization"? The Artist on Trial in "The Master of Petersburg"*. In: Hayes, Patrick. J. M. Coetzee and the Novel: Writing and Politics After Beckett. Oxford: Oxford University Press, 2010: 165-93.
- He, Huaihong: *Dao de shang di yu ren: Tuosituoyefusiji de wen ti [Morality, God and Man: The Problems of Dostoevsky]*. Beijing: Beijing da xue chu ban she, 2010. 378p.
- Hecker, Hans: *Das Problem des Großinquisitors und das Dilemma des Politikers*. In: Zblizenia interkulturowe 2 (2007): 38-49.
- Heller, Margaret: *Whose Underground? Notes on Locating Dostoyevsky*. In: Core Texts, Community, and Culture: Working Together for Liberal Education: Selected Papers from the Tenth Anniversary Conference of the Association for

- Core Texts and Courses, Dallas, Texas, April 15, 2004. Ed. By Ronald J. Weber, et al. Lanham, MD: University Press of America, 2010: 103-12.
- Hennessey, Brendan: *Theatrical Space in Luchino Visconti's "Le notti bianche" (1957)*. In: MLN 126, 1 (2011): 157-78. [*Belye nochī*]
- Hiskes, Mark: *Standing with Alyosha*. In: Christian Century 128, 6 (2011): 13. [A poem with its focus being the line "Alyosha stood at the crossroads under the streetlamp" from *The Brothers Karamazov*]
- Hoczyk, Julia: *Brzemie wolności*. In: Opcje 1 (2008): 107-108. [*Velikii Inkvizitor*]
- Horváth, Géza S.: *Detskii diskurs u Dostoevskogo (Tezisy doklada)*. In: Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g. Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 28.
- Horváth, Géza S.: *Fantasticheskii diskurs u Dostoevskogo: Vnutrennee slovo geroia i problema pis'ma v "Krotkoi"*. In: *Aspekty poetiki Dostoevskogo v kontekste literaturno-kul'turnykh dialogov*. Pod red. K. Kroo, T. Sabo i G. Khorvata. Dmitrii Bulanin, 2011: 133-52.
- Howlett, Sylvie: *Malraux, Dostoïevski et Le Démon de l'Absolu*. In: *Présence d'André Malraux: Cahiers de l'Association Amitiés Internationales André Malraux* 8-9 (2011): 145-83.
- Hříbková, Radka: *Simvolika detskikh zhestov i mimiki v tvorchestve F. M. Dostoevskogo*. In: Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g. Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 29-33.
- Hyde, Franklyn A.: *"Rage Against the Rule of Fathers": Freud's "Dostoevsky and Parricide" in J. M. Coetzee's "The Master of Petersburg"*. In: Ariel 41, 3-4 (2011): 207-29.
- Iakibova, D. U.: *Smysloprozhdaitsie prostranstva F. M. Dostoevskogo*. In: Mir literatury. Moskva: Rossiiskii universitet druzhby narodov, 2010: 323-29.
- Iakibova, D. U.: *"Tot, kto govorit arkhetipami, glagolet kak by tysiachei golosv...": arkhetip i khudozhestvennyi obraz u F. M. Dostoevskogo*. In: Literatura XX veka: itogi i perspektivy izucheniia: materialy vos'mykh Andreevskikh chtenii. Moskva: Ekon-Inform, 2010: 74-78.
- Iakubova, Rima Khanifovna: *Dialog fotograficheskogo i khudozhestvennogo otrazhenii v romane "Podrostok"*. In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Al'manakh 27 (2010): 79-92.

- Iakubovich, I. D.: *Stilevyye priemy komicheskogo v povestvovatel'nom stroe "Zapisok iz Mertvogo doma"*. In: Russkaia literatura 3 (2011): 109-16.
- Iakunina, O. V.: *"Pod mramornymi svodami metafiziki..."*. In: Gumanitarnye issledovaniia = Humanitaria studia (Astrakhan') 1 (2010): 240-41. [review of Semykina's *O "soprikosnovenii miram inym": F. M. Dostoevskii i Iu. Mamleev*. Barnaul: 2007.]
- Ianev, Ianko: *Nepoznatiiat Dostoevski*. In: Filosofski alternativni = Philosophical Alternatives 20, 3 (2011): 77-78.
- Iarysheva, I. S.: *Sozdanie shkoly ikonopisi v Staroi Russe: ob odnom neosushchestvlennom zamysle A. G. Dostoevskoi*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 319-21.
- Ignatov, Assen: *Bestut i srukhchoveut: antitsipatsiata (preduseschchaneto) na totalitarizma pri Dostoevski i Nitsshe*. In: Filosofski alternative = Philosophical Alternatives (Sofia) 5 (2011): 147-61.
- Il'chenko, Natal'ia Mikhailovna: *"Sikstinskaia madonna" Rafaelia v romane F. M. Dostoevskogo "Besy"*. In: Izvestiia Dagestanskogo gos. pedagogicheskogo universiteta. Obshchestvennye i humanitarnye nauki 2 (2009): 85-92.
- Il'ina, T. A.: *Kak chitali F. M. Dostoevskogo shkolniki sto let nazad*. In: Vstrechi v biblioteke: avtory i chitateli. Tver': Batasova, 2009: 159-69.
- Imanova, S. I.: *Evolutsiia obraza "malenкого cheloveka" v russkoi literature 30-40-kh godov (Pushkin - Gogol - Dostoevskii)*. In: Voprosy filologicheskikh nauk 1 (2009): 10-14.
- Isakova, I. N.: *Siuzhet kak factor, vliiauiushchii na nominazatsii personazha (povest' F. M. Dostoevskogo "Netochka Nezvanova")*. In: Materialy k slovariui siuzhetov russkoi literatury. Novosibirsk: RAN. Sibirskoe otделение, Institut filologii, 2010: 9: 77-91.
- Iskrzhitskaia, I. Iu.: *"Fantasticheskii realism" Dostoevskogo v kontekste literatury Serebrianogo veka*. In: Literatura XX veka: itogi i perspektivy izucheniia: materialy vos'mykh Andreevskikh chtenii. Moskva: Ekon-Inform, 2010: 138-43.
- Isupov, Konstantin G.: *Esteticheskaiia universalizatsiia katarsisa u F. M. Dostoevskogo i Viach. Ivanova*. In: Sud'by literatury Serebrianogo veka i russkogo zaarubezh'ia. SPb: Petropolis, 2010: 169-82.
- Isupov, Konstantin G.: *O dvukh kontsseptakh estetiki Dostoevskogo ("Slezy Mira" i "Detskoe")*. In: Semizis i kul'tura (Syktyvkar) 6 (2010): 184-91.

- Isupov, Konstantin G.: *Trantsendental'naia estetika Dostoevskogo*. In: Voprosy filosofii 10 (2010): 99-109.
- Iukhnovich, Iu. V.: *Starorusskii kurort glazami F. M. Dostoevskogo*. In: Kurort v russkoi kul'ture: K 200-letiiu Andreapol'skikh mineral'nykh vod: stat'i i materialy. Torzhok: Batasova, M. Iu., 2010: 321-25.
- Iur'eva, Ol'ga Iur'evna: *Emotipologiia F. M. Dostoevskogo v tvorchestve V. G. Rasputina*. In: Mir i slovo V. Rasputina: mezhdunarodnaia nauchnaia konferentsiia, posviashchennaia 70-letiiu V. G. Rasputina. Irkutsk, 15-16 marta 2007 goda: materialy. Moskva: Literaturnyi institut im. A. M. Gor'kogo; Irkutsk: Irkutskii gosl. universitet, 2007: 218-45. (Tri veka russkoi literatury: aktual'nye aspekty izucheniia, v. 16)
- Iur'eva, Ol'ga Iur'evna: *Infernal'nitsy v romane F. M. Dostoevskogo "Brat'ia Karamazovy"*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 341-50.
- Iur'eva, Ol'ga Iur'evna: *Vnutrenii khronotop geroia Dostoevskogo*. In: Vremia kak ob'ekt izobrazheniia, tvorchestva i refleksii. Irkutsk: Irkutskii gos. universitet, 2010: 156-68.
- Iureva, O. V.: *Muzhskoi um i zhenskoe nedoumenie v mire Dostoevskogo: ob istokakh muzhskogo shovinizma*. In: Sovremennost' v zerkale refleksii—iazyk, kul'tura, obrazovanie: mezhdunarodnaia nauchnaia konferentsiia, posviashchennaia 90-letiiu Irkutskogo gosudarstvennogo universiteta i fakul'teta filologii i zhurnalistiki, Irkutsk, 6-9 oktiabria 2008 g.: materialy. Irkutsk: Irkutskii gos. universitet, 2009: 220-31.
- Iurina, N. G.: *Religiozno-filosofskaia kritika K. N. Leont'eva o "mirovoi garmonii" i dvorianskom tipe v tvorchestve F. M. Dostoevskogo*. In: Pravoslavie i russkaia literatura. Arzamas: Arzamasskii gos. pedagogicheskii institut, 2009: 181-86.
- Iurina, N. G.: *Zhanr romana F. M. Dostoevskogo "Besy" i narodnaia poeticheskaiia traditsiia*. In: Karpovskie chteniia: sbornik statei. Arzamas: Arzamasskii gos. pedagogicheskii institut, 2007: 212-20.
- Ivanchev, Dimitur: *Prolemata za lichnostta u Dostoevski*. In: Filosofski alternativni = Philosophical Alternatives 20, 3 (2011): 87-92.
- Ivanov-Razumnik, [R. V.]: *Dostoevskii, K. Leont'ev i ideia vseмирnoi revoliutsii. Publikatsiia i kommentarii E. G. Mestergazi*. In: Vol'naia filosofskaia assotsiatsiia 1919-1924. Izd. podgotovila E. V. Ivanova pri uchastii E. G. Mestergazi. Moskva: Nauka, 2010: 420-71. (Zasedanie 13 noiabria 1921)

- Janićijović, Vera: *Zli dusi, F. M. Dostojevskog ili Analizi zla u literanoj formi*. In: Bagdala 52, 485 (2010): 10-45.
- Jasiński, Krzysztof, and Henryk Paprocki: *"Obyś był zimny albo gorący!"* In: Teatr 7-8 (2009): 40-45. [Besy]
- Jewdokimow, Dorota: *"Dramat zanikającego obrazu": antropologia chrześcijańska w twórczości Fiodora M. Dostojewskiego*. In: Polonistyka 61, 7 (2008): 35-40.
- Jewdokimow, Dorota: *Estetyka jako grunt dla metafizyki: F. M. Dostojewskiego rozważania o pięknie*. In: Prace Komisji filologicznej / Poznańskie Towarzystwo przyjaciół nauk 54 (2008): 79-94.
- Kabić, Danilo: *Dostojewski: leksikon likova*. Novi Sad: Prometej, 2007. 719p.
- Kaida, Liudmila Grigor'evna: *Golos avtora i golosa geroev*. In: Kaida, L. G. Kompozitsionnaia poetika teksta. Moskva: Flinta: Nauka, 2011: 335-46. [discussion of Dostoevsky's works]
- Kalinina, M. A.: *Intertekstual'nye ipostasi S. Esenina: mechtatel' Dostoevskogo*. In: Sivrenebbie esebubivedebue 14 (2010): 51-55.
- Kamel'ianova, F. F.: *Otazhenie obraza Khrista v romanakh F. M. Dostoevskogo "Idiot" i B. L. Pasternaka "Doktor Zhivago"*. In: Molodezh' i nauka: real'nost' i budushchee. Nevinnomyssk: Izd-vo Nevinnomysskii instituta ekonomicheskogo upravleniia i prava, 2009: 4: 149-50.
- Kamel'ianova, F. F.: *Vechnye idei i tsennosti v romanakh F. M. Dostoevskogo "Idiot" i B. L. Pasternaka "Doktor Zhivago" (opyt sopostavitel'nogo izuchenii)*. In: Izvestiia Rossiiskogo gos. pedagogicheskogo universiteta. Obshchestvennye i humanitarnye nauki 99 (2009): 156-60.
- Kameyama, Ikuo: *Dosutoefusuki to gendai: mokka to kyoku*. Sapporo: Sapporodaigakufuzokusogokenkyujo, 2011. 48p. (Sapporo daigaku fuzoku sogo kenkyujo bukkuretto, 3)
- Kantor, Vladimir Karlovich: *Dämonen versus Madonna: Dresden als magischer Spiegel russischer Probleme*. In: Kantor, V. K. Das Westlertum und der Weg Russlands: Zur Entwicklung der russischen Literatur und Philosophie. Ed. D. Hermann. Stuttgart: ibidem-Verlang, 2010: 171-83.
- Kantor, Vladimir Karlovich: *Fedor Dostoevskii i Avrelii Avgustin: problema ispovedi i teoditsei v russkoi literature*. In: Slavia 79, 3-4 (2010): 307-16. [Aurelius Augustinus, confession, theodicy]

- Kantor, Vladimir Karlovich: *Fedor Dostoevskii—tsentr russkoi filosofskoi mysli*. In: *Filosofia i dialoge kul'tur: Prilozhenie v zhurnale "Vestnik S.-Peterburgskogo universiteta"*. SPb: SPbU. 2010: 53-68.
- Kantor, Vladimir Karlovich: *Ispoved' i teoditseia v tvorchestve Dostoevskogo (retseptsiia Avreliia Avgustina)*. In: *Voprosy filosofii* 4 (2011): 96-103. (Dostoevskii v filosofskom kontekste: Materialy konferentsii)
- Kantor, Vladimir Karlovich: *Karneval und Teufelei: Fedor Dostoevskij's Roman "Die Dämonen"*. In: Kantor, V. K. *Das Westlertum und der Weg Russlands: Zur Entwicklung der russischen Literatur und Philosophie*. Ed. D. Hermann. Stuttgart: ibidem-Verlag. 2010: 147-70.
- Kantor, Vladimir Karlovich: *Der Konflikt zwischen Kavelin und Dostoevskij*. In: Kantor, V. K. *Das Westlertum und der Weg Russlands: Zur Entwicklung der russischen Literatur und Philosophie*. Ed. D. Hermann. Stuttgart: ibidem-Verlag. 2010: 74-75.
- Kantor, Vladimir Karlovich: *Peterburg Dostoevskogo—nepotomuvsheia Atlantida*. In: *Filosofskie nauki* 3 (2010): 117-24.
- Kantor, Vladimir Karlovich: *Predskazanie nepredskazuemogo: Magicheskie geroi i totalitarnoe budushchee: Kroshka Tsakhes i Pavel Smerdiakov*. In: *Voprosy literatury* 1 (2011): 115-43. [E.T. A. Hoffmann's "Klein Zaches genannt Zinnober" and Dostoevsky's "Brat'ia Karamazovy"]
- Kapustina, S. V.: *Kontsept "Besporiadok" i osobennosti ego khudozhestvennogo prelomleniia v romane F. M. Dostoevskogo "Podrostok"*. In: *Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda*. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 115-24.
- Karaseva, A. S.: *Peterburg Brodskogo v kontekste traditsii Dostoevskogo*. In: *Izvetiia Volgogradskogo gos. pedagogicheskogo universiteta. Seriia: Filologicheskie nauki* 2 (2011): 121-23.
- Karlińska, Ewa: *Dramat Raskolnikowa - brak idei Boga powodem alienacji człowieka*. In: *Język, Religia, Tożsamość* 2 (2008): 135-42.
- Karpilenko, A. Iu.: *"...khoroshim primerom chelovek zhivet": Po romanu F. M. Dostoevskogo "Podrostok"*. In: *Vestnik Kostromskogo gos. universiteta* 15. 4 (2009): 30-34.
- Karpilenko, A. Iu.: *Rod' detskikh vospominanii v stanovlenii soznaniia Arkadiia Dolgorukogo v romane F. M. Dostoevskogo "Podrostok"*. In: *Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g.* Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut. 2006: 22-27.

- Karpov, D. L.: *Pushinskaia traditsiia razrabotki obraza "ne-geroia" v romane F. M. Dostoevskogo "Bednye liudi"*. In: Kul'tura. Literatura. Iazyk: materialy konferentsii "Chteniiia Ushinskogo". Iaroslavl': Iaroslavskii gos. pedagogicheskii universitet, 2009: 125-32.
- Karwat, Krzysztof: *Ludzie z mroku*. In: Śląsk 15, 8 (2009): 70. [*Prestuplenie i nakazanie*]
- Kasatkina, Tat'iana A.: *After Seeing the Original: Hans Holbein the Younger's "Body of the Dead Christ in the Tomb" in the Structure of Dostoevsky's "Idiot"*. In: Russian Studies in Literature 47, 3 (2011): 73-97.
- Kasatkina, Tat'iana A.: *Element khudozhestvennogo teksta kak kliuch k analizu proizvedeniia*. In: *Aspekty poetiki Dostoevskogo v kontekste literaturno-kul'turnykh dialogov*. Pod red. K. Kroo, T. Sabo i G. Khorvata. Dmitrii Bulanin, 2011: 196-213.
- Kasatkina, Tat'iana A.: *Fedor Mikhailovich Dostoevskii*. In: Dostoevskii, F. M. Izbrannoe. Moskva: ROSSPEN, 2010: 5-58.
- Kasatkina, Tat'iana A.: *Khudozhestvennye teksty v sostave "Dnevnikha pisatel'ia" F. M. Dostoevskogo: Kontekstnyi analiz*. In: Voprosy literatury 5 (2011): 285-317.
- Kasatkina, Tat'iana A.: *"Krotkaia": kompleksnyi analiz*. In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Al'manakh 27 (2010): 93-100.
- Kasatkina, Tat'iana A.: *"Mir spaset krasota..."*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 124-30.
- Kasatkina, Tat'iana A.: *Nadezhda v mirosozertsanii Dostoevskogo*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 97-102.
- Kasatkina, Tat'iana A.: *Novye slova veshchei: Element khudozhestvennogo teksta F. M. Dostoevskogo: Kontsept, tsitata, epigraf*. In: Novyi mir 10, 1038 (2011): 167-87.
- Kashurnikov, N. A.: *"Dvoinik". Literaturnyi kommentarii*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 131-43.
- Kashurnikov, N. A.: *O sovesti v tvorchestve Dostoevskogo*. In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Al'manakh 27 (2010): 74-78.

- Kashurnikov, N. A.: *Simvolicheskii obraz Peterburga v romane F. M. Dostoevskogo "Besy"*. In: Pechat' i slovo Sankt-Peterburga. SPb: Peterburgskii institut pechati, 2009: 2: 74-80. (Peterburgskie chteniia 2008, v. 2)
- Katsis, L. F.: *Kak "ikh" vpiat' v istoriiu russkoi literatury?* In: Novoe literaturnoe obozrenie 106 (2010): 366-69. [images of Jews in Gogol, Dostoevsky, Turgenev]
- Kauffmann, Stanley: *Treasuring Art*. In: New Republic 242, 13 (15 September 2011): 25-26. [review of Jendreyko's film about Svetlana Geier's Dostoevsky translations "Woman With the Five Elephants".]
- Kawahara, Noriko: *Toshi no Kindaika to Dosutoefusuki Sakuhin*. In: Kenkyuronsh = Research Journal of Graduate Students of Letters 10 (2010): 319-20. [Dostoevsky, Poe, Dickens]
- Kazakov, Aleksei A.: *Avtorskaia pozitsiia v kontekste fenomenologii siuzheta (Na materiale proizvedenii Dostoevskogo)*. In: Sibirskii filologicheskii zhurnal (Barnaul) 1 (2009): 61-69.
- Kazakov, Aleksei A.: *"Fantasticheskaia tochka zreniia" u Dostoevskogo*. In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Almanakh 28 (2012): 192-200.
- Kelly, Michelle: *The Master of Petersburg (1994)*. In: A Companion to the Works of J. M. Coetzee. Ed. by Tim Mehigan. Rochester, NY: Camden House, 2011: 132-47.
- Kemper, Dirk: *Horst-Jürgen Gerigk: Ein Maister aus Russland. Bezielungsfelder der Wirkung Dostojewskijs: Vierzehn Essays (2010)*. In: Komparatistik: Jahrbuch der Deutschen Gesellschaft für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft 2010. Heidelberg: Synchron, 2011: 162-65. [review]
- Khanzen-Leve, Oge A.: *V kontse tunnelia... smerti L'va Tolstogo*. In: Novoe literaturnoe obozrenie 109, 3 (2011): 183-96. [Tolstoy's relationship to Dostoevsky]
- Khapaeva, Dina: *Unfinished Experiments on the Readeer: Nikolai Gogol's "Petersburg Tales"*. In: Russian Studies in Literature 46, 2 (2010): 46-98. [nightmares in the prose of Gogol, Dostoevsky and Charles Maturin]
- Khazhieva, G. F.: *Ritmicheskoe oformlenie mifologemy "raia" v rasskaze F. M. Dostoevskogo "Son smeshnogo cheloveka"*. In: III Kirillo-Mefodievskie chteniia. Ufa: Ufimskii filial MGGU, 2009: 96-99.
- Kibal'nik, Sergei A.: *Chelovek na voine: Gaito Gazdanov, Lev Tolstoi, Fedor Dostoevskii: O romane "Vecher u Kler"*. In: Izvestiia Akademii nauk. Seriia literatury i iazyka 70, 6 (2011): 17-23.

- Kibal'nik, Sergei A.: *Gazdanovskii variant Karmazinova: (O parodiinom izobrazhenii Turgeneva v romane Gazdanova "Polet")*. In: I. S. Turgenev: vchera, segodnia, zavtra: Klassicheskoe nasledie v izmeniaushcheisia Rossii. Orel: 2008: 1: 126-33. [allusions in *Besy*]
- Kibal'nik, Sergei A.: *K voprosu o gogolevskoi intertekstual'nosti v "Diadiushkinom sne"*. In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Al'manakh 27 (2010): 155-65.
- Kibal'nik, Sergei A.: *"Nochnye doroi" Gaito Gazdanova i "Zapiski iz Mertvogo doma" F. M. Dostoevskogo*. In: Prostranstvenno-vremennye perekrestki kul'tury: sbornik statei i materialov vs Rossiiskoi nauchnoi konferentsii s mezhdunarodnym uchastiem "Chelovek i mir cheloveka", 30-31 oktiabria 2008 goda. Barnaul; Rubtsovsk: Izd-vo Altaiskogo gos. universiteta, 2009: 181-88.
- Kibal'nik, Sergei A.: *"Otrochestvo" i "Iunost'" L. N. Tolstogo kak pretekst "Zapisok iz podpol'ia" F. M. Dostoevskogo*. In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Almanakh 28 (2012): 238-56.
- Kibal'nik, Sergei A.: *"Selo Stepanchikovo" i "Diadiushin son" (paratekstual'nyi aspekt)*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 143-52.
- Kibal'nik, Sergei A.: *"Selo Stepanchikovo" kak kriptoparodiia na sotsialistov*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 102-17.
- Kibal'nik, Sergei A.: *Spory o Balkanskoi voine na strannitsakh "Anny Kareninoi"*. In: Russkaia literature 4 (2010): 39-44. [views of Tolstoy, Dostoevsky and Leont'ev on the Balkan war and the "Slavic question"]
- Kidera, Ritsuko: *"Zhizn' na Lune". Religiia i nauka v "Besakh" i "Sne smeshnogo cheloveka"*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 152-59.
- Kinoshita, Toyofusa: *Povestvovatel'nyi stil' A. I. Solzhenitsyna i poetika Dostoevskogo*. In: Put' Solzhenitsyna v kontekste Bol'shogo Vremeni: sbornik pamiaty 1918-2008. Sostavlenie, podgotovka teksta, obshchaia red. L. I. Saraskinoi. Moskva: Russkii put', 2009: 121-30.
- Kinoshita, Toyofusa: *"Vospominanie spaset cheloveka!": po povodu znachenii vospominaniia detsva v tvorchestve F. M. Dostoevskogo*. In: Letnie chteniia v

Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g. Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 17-21.

Kirchenko, O. A.: "Slavianskii vopros" v "Dnevnikhe pisatel'ia" F. M. Dostoevskogo i romane L. N. Tolstogo "Anna Karenina" (ili dva varianta voprosa o edinenii chelovechestva). In: Russkaia slovesnost' v poiskakh natsional'noi idei: materialy mezhdunarodnogo nauchnogo simpoziuma, 6-9 iuliia 2007 g. Volgograd: Volgogradskaia akademiia gos. sluzhby, 2007: 59-63.

Kiseleva, M. V.: *Dialog i dvoichestvo v romanakh Fedora Dostoevskogo i Roberta Muzilia*. In: Voprosy filosofii 4 (2011): 115-21. (Dostoevskii v filosofskom kontekste: Materialy konferentsii) [Robert Musil]

Kladova, N. A.: *Semantika slova "svet" v rasskaze F. M. Dostoevskogo "Mal'chik u Khrista na elke"*. In: Mezhdunarodnyi aspirantskii vestnik. Russkii iazyk za rubezhom 1-2 (2009): 33-37.

Kleiman, Rita Iakovlevna: *Poetika molchaniia v khudozhestvennom mire Dostoevskogo i polilog kul'tur vol'shogo vremeni*. In: *Aspekty poetiki Dostoevskogo v kontekste literaturno-kul'turnykh dialogov*. Pod red. K. Kroo, T. Sabo i G. Khorvata. Dmitrii Bulanin, 2011: 242-54.

Kleimenova, R. N.: *Put' F. M. Dostoevskogo i Obshchestva liubitelei rossiiskoi slovesnosti*. In: F. M. Dostoevskii i Obshchestvo liubitelei rossiiskoi slovesnosti. Otv. red. i sost. R. N. Kleimenova. Moskva: Academia: 2011: 163-207.

Kliger, Ilya: *Enigma and Emplotment in Dostoevsky*. In: Kliger, Ilya. *The Narrative Shape of Truth: Veridiction in Modern European Literature*. University Park, PA: Pennsylvania State University Press, 2011: 114-44.

Klimova, M. N.: *Mezhdru Kudeiarom i Vlasom: K voprosu o finale poemmy A. A. Bloka "Dvenadtsat"*. In: Sibirskii filologicheskii zhurnal 2 (2007): 50-55. [image of Christ in Blok's *Dvenadtsat'*, Dostoevskii's essay "Vlas" from *Dnevnik pisatel'ia*, Nekrasov's *O dvukh velikikh greshnikakh*]

Klimova, S. M.: *Strakhov, Tolstoi i Dostoevskii: istoriko-kul'turno-ekzistentsial'nyi dialog v perekhodnuiu epokhu*. In: Lev Tolstoi i mirovaia literature: Materialy VI Mezhdunarodnoi nauchnoi konferentsii. Tula: Iasnaya Poliana, 2010: 17-24.

Klochko, A. A., and D. L. Shishkov: *Obsledovanie georadarom territorii muzeia-usad'by "Darovoe"*. In: Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g. Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 157-60.

Kluge, Rolf-Dieter: *Hessisches Roulette—Dostoevskij in Wiesbaden und Bad Homburg*. In: Studien zur Germanistik (Lódz) 2 (2008): 29-39.

- Kocur, Mirosław: *Czas się zapętlil*. In: Teatr 2 (2008): 48-49. [*Velikii Inkvistor*]
- Kocur, Mirosław: *Czytanka dla kurdupli*. In: Teatr 11 (2010): 68-69. [*Besy*]
- Kohn, Hans: *Dostojewski. Ein politisches Porträt (1. Teil)*. In: Der Monat 13 (1949): 78-92. [currently available online as a digital reproduction from the Central and Eastern European Online Library (CEEOL)]
- Kohn, Hans: *Dostojewski. Ein politischen Porträt (2. Teil)*. In: Der monat 14 (1949): 187-92. [currently available online as a digital reproduction from the Central and Eastern European Online Library (CEEOL)]
- Kolpakov, Aleksei Iur'evich: *Chelovek i ideia v "nekrasovskoi stat'e" Dostoevskogo*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 117-25.
- Komleva, E. V.: *Iadernoe chelovechestvo i F. M. Dostoevskii*. In: Semantika i pragmatika slova i teksta. Pomorskii tekst: sbornik nauchnykh statei. Arkhangel'sk: Pomorskii universitet, 2010: 133-39.
- Kondrasiuk, Grzegorz: *Żar*. In: Akcent 29, 1 (2008): 159-62. [*Idiot*]
- Kondrat'ev, Boris Sergeevich: *"Chelovek est' taina": (Metodicheskii zhanr i stel' romanov Dostoevskogo)*. In: Kondrat'ev, B. S. Dukhovnaia traditsiia russkoi klassiki: Ot Pushkina k Dostoevskomu. Arzamas: AGPI, 2009: 156-81.
- Kondrat'ev, Boris Sergeevich: *"Ditia veka, ditia neveriia i somneniia": (Germann i Raskol'nikov)*. In: Kondrat'ev, B. S. Dukhovnaia traditsiia russkoi klassiki: Ot Pushkina k Dostoevskomu. Arzamas: AGPI, 2009: 119-31.
- Kondrat'ev, Boris Sergeevich: *Dukhovnaia traditsiia russkoi klassiki: Ot Pushkina k Dostoevskomu: Uchebnoe posobie*. Arzamas: Arzamasskii gos. pedagogicheskii institut, 2009. 212p. [all Dostoevskii articles individually cited]
- Kondrat'ev, Boris Sergeevich: *"Korni nashikh myslei i chuvstva ne zdes', a v mirakh inykh": (Sny v khudozhestvennoi sisteme "Prestupleniia i nakazaniia")*. In: Kondrat'ev, B. S. Dukhovnaia traditsiia russkoi klassiki: Ot Pushkina k Dostoevskomu. Arzamas: AGPI, 2009:
- Kondrat'ev, Boris Sergeevich: *"Preklonenie pered pravdoi naroda russkogo": (Nekrasovskaia tema F. M. Dostoevskogo)*. In: Kondrat'ev, B. S. Dukhovnaia traditsiia russkoi klassiki: Ot Pushkina k Dostoevskomu. Arzamas: AGPI, 2009: 40-44.

- Kondrat'ev, Boris Sergeevich: *Pushkinskaia rech' F. M. Doistoevskogo kak "prorochestvo i ukazanie"*. In: Pravoslavie i russkaia literatura. Arzamas: Arzamasskii gos. pedagogicheskii institut, 2009: 15-20.
- Kondrat'ev, Boris Sergeevich: *"Sbilis' my, chto delat' nam"?: (Romannaia versiia pushkinskikh "Besov")*. In: Kondrat'ev, B. S. Dukhovnaia traditsiia russkoi klassiki: Ot Pushkina k Dostoevskomu. Arzamas: AGPI, 2009: 131-56.
- Kondrat'ev, Boris Sergeevich: *"Vniat' golosu moliashchegosia khudozhnika..."*: (F. M. Dostoevskii i I. A. Il'in o prorocheskom prizvanii A. S. Pushkina). In: Kondrat'ev, B. S. Dukhovnaia traditsiia russkoi klassiki: Ot Pushkina k Dostoevskomu. Arzamas: AGPI, 2009: 17-26.
- Kondratova, T. I.: *Darovoe: sovremennye legendy i mify*. In: Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g. Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 131-40.
- Koni, Anatolii Fedorovich: *Dostoevskii (otryvki)*. In: F. M. Dostoevskii i Obshchestvo liubitelei rossiiskoi slovestnosti. Otv. red. i sost. R. N. Kleimenova. Moskva: Academia: 2011: 436-41. [reminiscences]
- Kononova, N. O.: *Andrei Belyi i Fedor Dostoevskii: arkhetyip detstva*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 160-67.
- Kononova, Viktoriia: *Prorok i eretik: literaturnye pozitsii F. M. Dostoevskogo i E. I. Zamiatina i struktura romanov "Brat'ia Karamazovy" i "My"*. In: Aktual'nye problemy filologicheskoi nauki: vzgliad novogo pokoleniia: doklady studentov i aspirantov filologicheskogo fakul'teta MGU im. M. V. Lomonosova. Moskva: Izd-vo Moskovskogo universiteta, 2007: 2: 360-64.
- Konstantinova, N. V.: *Metafori "pisanii" i "shitia" v proizvedeniiakh F. M. Dostoevskogo (Na materiale povesti "Slaboe serdtse")*. In: Slovo. Vyskazyvanie. Tekst. mezhvuzovskii sbornik nauchnykh trudov. Novosibirsk: NGPU, 2009: 28-34.
- Konstantinova, N. V.: *"Poprishchinskoe pis'mo" v narrativnykh strategiiakh F. M. Dostoevskogo*. In: Vestnik Udmurtskogo universiteta (Izhevsk) 1 (2008): 27-38.
- Konyshchev, E. M.: *Tema prestupleniia v tvorchestve leskova i Dostoevskogo*. In: Uchenye zapiski Orlovskogo gos. universiteta. Leskovskii sbornik (2007): 220-24.

- Koptelova, N. G.: *Biografiia L. N. Tolstogo i F. M. Dostoevskogo v interpretatsii D. S. Merezhkovskogo*. In: Vestnik Kostromskogo gos. universiteta 15, 3 (2009): 104-108.
- Koptelova, N. G.: *Mif o Pushkine v knige D. S. Merezhkovskogo "L. Tolstoi i Dostoevskii"*. In: Entelekhiiia (Kostroma) 15 (2007): 196-201.
- Koptelova, N. G.: *Tvorchestvo L. N. Tolstogo i F. M. Dostoevskogo v interpretatsii D. S. Merezhkovskogo*. In: Vestnik Voronezhskogo gos. universiteta. Serii: Filologiiia. Zhurnalistika 1 (2010): 37-44.
- Koptelova, N. G.: *Tvorchestvo L. N. Tolstogo i F. M. Dostoevskogo v retseptsii D. S. Merezhkovskogo: (Na materiale statei 1890 godov)*. In: Vestnik Kostromskogo gos. universiteta 2 (2009): 64-69.
- K'orchev, Dimo: *Stogodishninata na Dostoevski*. In: Filosofski alternativni = Philosophical Alternatives 20, 3 (2011): 78-79.
- Korenevskaiia, O. V.: *Analiz nemetskikh perevodov glavy "Velikii inkvizitor" v svete prelomleniia kontseptov pravoslavnoi kartiny mira*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 167-82.
- Korenevskaiia, O. V.: *Problemy vossozdaniia pravoslavnoi kariny mira v nemetskikh perevodakh romana "Brat'ia Karamazovy"*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 125-43.
- Korotkova, A. V., and V. A. Khafizova: *Andrei Platonov i Mikhail Bulgakov: voprosy poetiki*. In: Neftekamsk: 2007. 99p. [Platonov and Bulgakov, Golgol', Dostoevsky, Saltykov-Shchedrin, Leonov]
- Koshechko, Anastasiia Nikolaevna: *Traditsii russkoi literatury i kul'tury v prostranstvennoi poetike romanov piatknizhiiia F. M. Dostoevskogo*. In: Razvitiie russkogo natsional'nogo miroobraza v prostranstve mezhkul'turnogo dialoga. Tomsk: 2008: 64-67.
- Koshechko, Anastasiia Nikolaevna: *Viktimologicheskii diskurs v "Dnevnikhe pisatel'ia" F. M. Dostoevskogo kak opyt ekzistentsial'noi refleksii*. In: Vestnik Tomskogo gos. pedagogicheskogo universiteta 8 (2010): 800-86.
- Kosiakov, S. A.: *"Knizhnost'" i "zhizn'" v "Zapiskakh iz podpol'ia" Dostoevskogo*. In: Izvestiia Rossiiskogo gos. pedagogicheskogo universiteta. Obshchestvennye i humanitarnye nauki 119 (2009): 229-32.

- Kosiedowska, Janina: *Fiodor Dostojewski - pisarz, wizjoner i filozof*. In: Nadwiślański Rocznik Historyczno-Społeczny 1 (2005-2007): 249-53.
- Kostenko, E. V.: *"Legenda o lukovke" kak simvol miloserdiia*. In: Gumanitarnye issledovaniia v Vostochnoi Sibiri i na Dal'nem Vostoke 4 (2009): 88-90. [Grushenka's "Tale of the Onion" in *Brothers Karamazov*]
- Kostetskaya, Anastasia G.: *Crime is in the Eye of the Beholder: Petr Petrovich Luzhin as a Distorting "Puddle-Mirror" in Dostoevsky's "Crime and Punishment"*. In: Names 58, 4 (2010): 231-41.
- Kotel'nikov, Vladimir Aleksevich: *Apokaliptika i eskhatologiiia u Dostoevskogo*. In: Russkaia literatura 3 (2011): 51-67.
- Kotel'nikov, Vladimir Alekseevich: *Golos i pis'mo. Antropologiiia rechi u Dostoevskogo*. In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Al'manakh 27 (2010): 101-15.
- Kotel'nikov, Vladimir Alekseevich: *Teologiiia istorii Ioakhima Florskogo v retseptsiiakh F. Dostoevskogo i Z. Krasin'skogo*. In: Voprosy filosofii 4 (2011): 122-27. (Dostoevskii v filosofskom kontekste: Materialy konferentsii) [Zygmunt Krasiński]
- Kovács, Árpád: *Pamiaty D'iuly Kiraia, 1928-2011: Deklarirovannaia izbytochnost'*. In: Dostoevsky Studies 15 (2011): 221-31. [obituary]
- Kovalev, O. A.: *"Koncheno i rasskazano": narrativnye strategii v romane F. M. Dostoevskogo "Besy"*. In: Materialy k slovariui siuzhetov russkoi literatury. Novosibirsk: RAN. Sibirskoe otdelenie, Institut filologii. 2010: 9: 61-76.
- Kovalev, O. A.: *O chuvstve real'nogo u Dostoevskogo (polemicheskie zametki)*. In: Sibirskii filologicheskii zhurnal (Barnaul) 3 (2010): 59-74.
- Kovalev, O. A.: *Opravdanie vymysla kak strategiiia narrativnogo teksta (na materiale tvorchestva F. M. Dostoevskogo)*. In: Filologiiia i chelovek (Barnaul) 1 (2009): 91-108.
- Kovalev, O. A.: *Rasskaz "Vechnyi muzh" v tvorcheskoi evoliutsii F. M. Dostoevskogo*. In: Izvestiia Altaiskogo gos. universiteta 2.1 (2010): 122-25.
- Kovalev, O. A., and I. S. Kudriashov: *Spetsifika iazyka zhelaniia v romane F. M. Dostoevskogo "Unizhennye i oskorblennye"*. In: Kritika i semiotika 13 (2009): 227-39.
- Kovaleva, S. V.: *Antikhrisť: N. Stavrogin ili P. Verkhovenskii? (po romanu F. M. Dostoevskogo "Besy")*. In: Vestnik Adygeiskogo gos. universiteta. Serii:

Regionovedenie: filosofiiia, istoriia, sotsiologiiia, iurisprudentsiia, politologiiia, ul'turologiia (Maikop) 1 (2009): 28-33.

- Kovaleva, T. G.: *Prilagatel'nye kak vyrazhenie avtorskoi otsenki v romane "Bednye liudi" F. M. Dostoevskogo*. In: *Materialy po russko-slavianskomu iazykoznaniiu*. Voronezh: Izd-vo Voronezhskogo universiteta, 2007: 28: 116-21.
- Kowalska, Hanna: *"Poemat klasztorny" Iwana Karamazowa jako współczesny apokryf*. In: *Rocznik nauk politycznyh* 8, 9 (2006): 163-68.
- Kozlova, A. L.: *Obraz rebenka v tvorchestve Dostoevskogo: vozniknovenie kontsepta detstva v russkoi mysli*. In: *Dni aspirantury RGGU*. Moskva: RGGU, 2010: 4: 257-61.
- Kraïneva, N. I.: *"Malenkie poemy"—pervye "poputchitsy"* In: *Russkaia literatura* 4 (2009): 159-66. [includes a fragment of "Rossiia Dostoevskogo"]
- Kraus, Justice: *Setting Dostoevsky Straight: Moral Murder and Critical Aesthetics in Robert Musil's "Der Mann ohne Eigenschaften"*. In: *Seminar* 46, 4 (2010): 383-401. [*Crime and Punishment*]
- Krenzholek, O. S.: *Teoriia chelovekoboga u F. M. Dostoevskogo i F. Nitsshe*. In: *Vestnik Viatskogo gos. gumanitarnogo universiteta* 3, 1 (2009): 94-99.
- Krinit'syn, Aleksandr B.: *Obraz Khromonozhki v perspektive motivnoi struktury romanov F. M. Dostoevskogo*. In: *Dostoevskii i sovremennost'*. *Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda*. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 144-66. [*Besy*]
- Krinit'syn, Aleksandr B.: *Obraz Khromonozhki v perspektive motivnoi struktury romanov F. M. Dostoevskogo*. In: *Vestnik Moskovskogo universiteta. Seriia 9: Filologiiia* 3 (2010): 54-63.
- Krinit'syn, Aleksandr B.: *Siuzhetno-motivnaia struktura povesti F. M. Dostoevskogo "Vechnyi muzh"*. In: *Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Almanakh* 28 (2012): 114-60.
- Krishto, Sh.: *Ivan Karamazov i ego chert: dvoïnichestvo kak osnovnoi printsip organizatsii teksta v glave "Chert. Koshmar Ivana Fedorovicha" romana "Brat'ia Karamazovy"*. In: *Semiozis i kul'tura*. Syktyvkar: KGPI, 2009: 5: 195-99.
- Krizhevskii, M. V.: *Neokantianstvo v teorii literatury Serebrianogo veka: B. M. Engel'gardt i M. M. Bakhtin o romane Dostoevskogo*. In: *Aktsenty: Aktual'nye problemy obshchestvennykh nauk*. Moskva: Vorob'ev A. V. 2010: 4: 25-30.

[Engel'gardt's *Ideologicheskii roman Dostoevskogo* and Bakhtin's *Problemy poetiki Dostoevskogo*]

- Krysin, R. I.: *Eskhatologicheskaiia sistema vzgliadov F. M. Dostoevskogo*. In: Vestnik Tambovskogo universiteta. Serii: Gumanitarnye nauki 1 (2008): 254-58.
- Kudelin, A.: *Gogol' i Dostoevskii: Vokrug knigi V. M. Kriukova "Sled Ptitsy Troiki": Drugoi suzhet "Brat'ev Karamazovykh"*. In: Voprosy literatury 4 (2010): 315-59.
- Kulagina, V. I.: *Romany bez slov. Dostoevskii na peterburgskoi baletnoi stsene*. Vstup. statei O. Rozanovoi. Sankt-Peterburg: Baltiiskie sezony, 2011. 192p.
- Kulakova, Elena Evgen'evna: *Obraznaia priroda detskogo nachala v romane F. M. Dostoevskogo "Idiot"*. In: Vestnik rossiiskoi literatury 13-14 (2009): 155-66.
- Kulakova, O. A.: *Religiozni i dualisticheskii aspekt kontsepta "mysl'" v romane F. M. Dostoevskogo "Idiot"*. In: Problemy iazykovoï kartiny mira na sovremennom etape. Nizhnii Novgorod: Nizhegorodskii gos. pedagogicheskii universitet, 2010: 201-202.
- Kulibanova, O. S.: *Povest' F. M. Dostoevskogo "Zapiski iz podpol'ia" v kontekste idei zapadnoevropeiskoi ekzistentsial'noi literatury XX veka (A. Kamiu, Zh.-P. Satr)*. In: Zapad i Vostok: ekzistentsial'nye problemy v zarubezhnoi literature i iskusstve. Materialy mezhdunarodnoi nauchnoi konferentsii, Vladivostok, 2-4 oktiabria 2008 g., posviasch. 90-letiiu prepodavaniia zarubezhnoi literatury v DVGU. Vladivostok: Morskoi gos. universitet, 2009: 302-306.
- Kulikova, M. V.: *"Malaia proza" v khudozhestvennoi sisteme F. M. Dostoevskogo*. In: Vestnik Tambovskogo universiteta. Serii: Gumanitarnye nauki 9, 89 (2010): 107-10.
- Kulishkina, O. N.: *"Svoe" i "chuzhoe" v russkom travelogue kontsa XVIII-XIX vv. (Fonvizin, Karamzin, Dostoevskii)*. In: Konstrukty natsional'noi identichnosti v russkoi kul'ture XVIII-XXIX vekov. Moskva: RGGU, 227-39.
- Kunil'skii, Andrei Evgen'evich: *Tema zhizni u Gogolia i Dostoevskogo*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 173-77.
- Kunil'skii, D. A.: *Dostoevskii i slavianofil'skaia kontseptsiiia polozhitel'nogo napravleniia*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 183-90.

- Kurganov, Efim: *Chto Dostoevskii mog znat' o Talmude v shestidesiatye gody XIX stoletii?* In: *Evropa v Rossii*. Moskva: Novoe russkoe obozrenie, 2010: 195-205.
- Kurganov, Efim: *Zverinye familii v "Idiote" F. Dostoevskogo*. In: *Zveri i ikh reprezentatsii v russkoi kul'ture: Trudy Lozannskogo simpoziuma*, 2007 g. SPb: Baltiiskie sezony, 2010: 105-12.
- Kurliandskaia, G. B.: *"Motsart i Sal'eri" kak ideino-esteticheskoe vvedenie v romannoe tvorchestvo Dostoevskogo*. In: *Pisateli-klassiki Tsentral'noi Rossii*. Orel: Orlovskii gos. universitet, 2009: 18-26.
- Kustovskaia, M. A.: *Simvolicheskoe voploshchenie idei "zhivoi zhizni" v proze F. M. Dostoevskogo*. In: *Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda*. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 190-99.
- Kustovskaia, M. A.: *"Zhazhda zhizni" i "zhivaia zhizn": dialektika idei zhizni u F. M. Dostoevskogo*. In: *Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda*. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 178-83.
- Kuz'menko, E. O.: *Deti v romanakh F. M. Dostoevskogo "Podrostok" i "Brat'ia Karamazovy": Temy, idei, obrazy*. In: *Kul'tura i pis'mennost' slavianskogo mira*. Smolensk: Smolenskii gos. pedagogicheskii universitet, 2007: 8: 89-92.
- Kuz'menko, E. O.: *Osobennosti detalizatsii i ee emotsional'no-obraznoe napolnenie v romane F. M. Dostoevskogo "Podrostok"*. In: *Kul'tura i pis'mennost' slavianskogo mira (Smolensk)* 10 (2008): 81-84.
- Kuznetsova, E. V.: *Aksiologicheskoe "pole bitvy" v serdtsakh geroev romana "Idiot"*. In: *Problemy istorii, filologii, kul'tury* 9, 23 (2009): 315-23.
- Kuznetsova, E. V.: *Dukhovnyi suitsid i aksiologicheskie orientiry v romane F. M. Dostoevskogo "Idiot"*. In: *Nauka—vuz—shkola (Magnitogorsk)* 13 (2008): 223-27.
- Kuznetsova, E. V.: *Krasota i smirenienie v romane Dostoevskogo "Idiot" (aksiologicheskii aspekt)*. In: *Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda*. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 166-72.
- Kuznetsova, Margarita Sergeevna: *"Samyi umyshlennnyi i otvlechennyi gorod v mire...": Urok-issledovanie na temu "Peterburg v sud'be F. M. Dostoevskogo i*

na stranitsakh romana "Prestuplenie i nakazanie". X klass. In: Literatura v shkole 3 (2011): 33-36.

Lachmann, Renate: *Sinkretizm i karnavalizatsiia: (1) Peresechenie granits i smeshenie: Dostoevskii, Andrei Belyi i Maiaikovskii kak мастера provokatsionnogo stilia: (2) Karnaval'noe pis'mo: Anti-prazdniki Dostoevskogo*. In: Lachmann, Renate. Pamiat' i literature. Intertekstual'nost' v russkoi literature XIX-XX vekov. SPb: Petropolis, 2011: 165-217.

Lachmann, Renate: *Dvoinik-simuliakr: Gogol', Dostoevskii, Nabokov*. In: Lachmann, Renate. Pamiat' i literature. Intertekstual'nost' v russkoi literature XIX-XX vekov. SPb: Petropolis, 2011: 318-45.

Lannoy, Yuna de: *Revisiting Kurosawa Akira's "The Idiot": A Comparison with Sergei Eisenstein*. In: Journal of Japanese and Korean Cinema 2, 1 (2010): 3-20.

Latyshko, O. V.: *Nekotorye osobennosti poetiki poemy B. Bozhneva "Utro posle chteniia "Brat'ev Karamazovykh"*. In: Materialy VII Vserossiiskikh chtenii, posviashchennykh brat'iam Kireevskim, "Optina pustyn' i russkaia kul'tura", Kaluga-Optina Pustyn', 1-3 okt. 2009 g. Kaluga: Izd-vo KGPU, 2009: 143-47.

Lazarova, Erika: *Dostoevskii, dualistichnata eres i religioznata manipulatsiia*. In: Filosofski alternativni = Philosophical Alternatives 20, 3 (2011): 47-58.

Legotina, E. V.: *Motiv iskusheniia besom v tvorchestve F. M. Dostoevskogo*. In: Mezhdunarodnaia kommunikatsiia kak faktor konsolidatsii sovremennogo rossiiskogo obshchestva: problemy i puti razvitiia. Ufa: Akademiia VEGU, 2010: 69-70.

Leithart, Peter J. *Fyodor Dostoevsky*. Nashville, TN: Thomas Nelson, 2011. 193p.

Leroux, Jean-François: *Exhausting Ennui: Bellow, Dostoevsky, and the Literature of Boredom*. In: Saul Bellow. Allan Chavkin, ed. Pasadena, CA: Salem Press, 2012: 109-26.

Lesevitskii, A. V.: *F. M. Dostoevskii i ekzistentsial'naia filosofiia*. In: Vestnik Novosibirskogo gos. universiteta. Serii: Filosofiia 9, 1 (2011): 120-24.

Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g. Sost. V. A. Viktorovich. Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006. 166p. ("K 500-letiiu roda Dostoevskikh") [all articles individually cited]

Levet, Bérénice: *Le mal, heritage et revision: Melville et Dostoïevski*. In: Le muse imaginaire d'Hannah Arendt: parcours littéraire, pictural, musical de l'oeuvre. Paris: Stock, 2011: 251-59.

- Lewicki, Grzegorz: *Dostoyevsky Extended: Aldous Huxley on "The Grand Inquisitor", Specialization and the Future of Science*. In: *Kultura i polityka* 2-3 (2008): 210-33.
- Liakhu, V. S.: *Liutsiferov bunt Ivana Karamazova: sud'ba geroia v zerkale bibleiskikh alluzii*. Moskva: Izdatel'stvo BBI, 2011. 281p.
- Liapin, S. E., and M. S. Liapina: *"Vdrug" u Pushkina i Dostoevskogo*. In: *Slavianskii stikh: stikh, iazyk, smysl* [VIII]. Moskva: Iazyki slavianskoi kul'tury, 2009: 262-74.
- Lipuntsov, M. I.: *F. M. Dostoevskii: put' k teme starchestva. Fragmenty "biograficheskogo avtora"*. In: XIV Derzhavinskie chteniia. Materialy obshcherossiiskoi nauchnoi konferentsii, febralia 2009 g. Tambov: Izd. dom TGU, 2009: 25-30.
- Lipuntsov, M. I.: *Marei i Gorkin. K problem "polozhitel'no-prekrasnogo" cheloveka u F. M. Dostoevskogo i I. S. Shmeleva*. In: *Slavianskii mir: dukhovnye traditsii slovesnost' = The Slavonic World: Spiritual Traditions and Philology*. Tambov: Tambovskii gos. universitet, 2010: 245-47.
- Liu, Tszoiuan: *Natsional'noe samosoznanie russkogo naroda i russkoi idei v tvorchestve F. M. Dostoevskogo*. In: *Aktual'nye problemy sovremennoi nauki* 4 (2009): 102-108.
- Logsdon, Richard: *Introduction: Of Holmes, Baudelaire, and Dostoevsky: Or, Gone to the Dongs*. In: *Red Rock Review* 25 (2010): iv-vi. [The article discusses various literary pieces published within the issue including "Flowers of Evil," "Notes From Underground" and "The Hound of the Baskervilles."]
- Lönqvist, Barbara: *"Är jagövermänniska?" Raskolnikov i Dostojevskijs Brott och straff*. In: *Astra nova* 93, 1-2 (2011): 43-46.
- Lopatin, A. A.: *Misteriia belykh nochei Peterburga: literatura-mif-zrelishe*. In: *Noch': ritualy, iskusstvo, razvlecheniia: glubiny temnoty*. Moskva: URSS, 2009: 173-84. [motif of "white nights" in M. N. Muravev, Pushkin, Dostoevskii]
- Lukashik, O.: *Sluchai i ego "nesluchainost'" v razvitií obrazov geroev F. M. Dostoevskogo v povesti "Krotkaia"*. In: *Dostoevskii i sovremennost'*. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Staroruskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 411-14.
- Lundblad, D. I.: *Metamorfoz "Mertvogo doma" na Kolyme: tsennostnaia dinamika*. In: *Tsennosti sovremennoi nauki i obrazovaniia*. Kirov: Viatskii gos. humanitarnyi universitet, 2009: 221-25.

- L'vova, I. V.: *F. M. Dostoevskii i F. Rot: tema presupleniia i nakazaniia v romane F. Rota "Sluchai Portnogo"*. In: *Uchenye zapiski Petrozavodskogo gos universiteta* 3 (2010): 77-79. [Philip Roth's *Portnoy's Complaint*]
- L'vova, I. V.: *"Khristos Dostoevskogo" v khudozhestvennom soznanii Keruaka*. In: *Uchenye zapiski Petrozavodskogo gos. universiteta* 1 (2011): 58-60. [Jack Kerouac]
- L'vova, I. V.: *Ob odnoi osobennosti retseptsii tvorchestva F. M. Dostoevskogo v SshA v 1940-1960-e gody*. In: *Vestnik Leningradskogo gos. universiteta. Seriia: Filologiya* 4, 2 (2009): 18-26.
- Magidova, Mariia: *Obshchestvo Dostoevskogo v Prage: ideia i realizatsiia*. In: *Slavia* 80, 2-3 (2011): 249-55.
- Magidova, Mariia: *Pechat' emigratsii i trudy Al'freda Liudvigovicha Bema o Dostoevskom*. In: *Rossiiskie uchenye-gumanitarii v mezhvovnoii Chexoslovakii*. Moskva: Institut slavianovedeniia RAN, 2008: 185-97.
- Magomedova, Dina M.: *Perepisyvanie siuzheta "Prestupleniia i nakazaniia" v russkoi literature kontsa XIX – nachala XX v.* In: *Aspekty poetiki Dostoevskogo v kontekste literaturno-kul'turnykh dialogov*. Pod red. K. Kroo, T. Sabo i G. Khorvata. Dmitrii Bulanin, 2011: 298-304.
- Maizel', Boris Iakovlevich: *Teatr i nest' emu kontsa*. SPb: Nestor-Istoriia, 2009. 249p. [theatrical adaptations of Dostoevsky]
- Maizel', Boris Iakovlevich: *Teatr i nest' emu kontsa*. 2-e izd., ispravlennoe. SPb: Nestor-Istoriia, 2010. 252p. [theatrical adaptations of Dostoevsky]
- Makarichev, Feliks V.: *Iurodstvo i iurodivye v proizvedeniakh F. M. Dostoevskogo*. In: *Iazyk, kul'tura, mentalitet—problemy izucheniia v inostrannoi auditorii*. SPb: RGPU, 2007: 143-45.
- Makarichev, Feliks V.: *Obraz gospozhi Khokhlakovoi v romane F. M. Dostoevskogo "Brat'ia Karamazovy"*. In: *Izmeniaiushchaisia Rossiia v literaturnom disкурse: istoricheskii, teoreticheskii i metodologicheskii aspekty: materialov mezhdunarodnoi nauchnoi konferentsii: VIII Ruch'evskie chteniia*. Moskva; Magnitogorsk: Magnitogorskii gos. universitet, 2007: 34-39.
- Makarichev, Feliks V.: *Stsenarnaia polifoniia v romanakh F. M. Dostoevskogo*. In: *Dostoevskii i sovremennost'*. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 199-208.

- Makarichev, Feliks V.: *Varianty zhensko-muzhskikh otnoshenii v romanakh F. M. Dostoevskogo*. In: Vestnik INZhEKONa. Seriiia Gumanitarnye nauki 4 (2009): 279-82.
- Makarichev, Feliks V.: *Zvezdy—"karliki" i "chernye dyry" dukha Vselennoi Dostoevskogo*. In: Vestnik INZhEKONa. Seriiia: Gumanitarnye nauki 4, 39 (2010): 60-64.
- Makaricheva, N. A.: *K probleme zhenskogo kharaktera v tvorchestve Dostoevskogo*. In: *Izmeniaiushchiasia Rossiia v literaturnom diskurse: istoricheskii, teoreticheskii i metodologicheskii aspekty: materialov mezhdunarodnoi nauchnoi konferentsii: VIII Ruch'evskie chteniia*. Moskva; Magnitogorsk: Magnitogorskii gos. universitet, 2007: 39-44.
- Makaricheva, N. A.: *Proroki i prorochestva v romanakh F. M. Dostoevskogo*. In: Vestnik INZhEKONa. Seriiia: Gumanitarnye nauki 4, 39 (2010): 270-73.
- Małecka, Matylda: *Martwe dusze*. In: Teatr 3 (2008): 20-22. [*Idiot*]
- Mal'tsev, L. A.: *Povest' "Vrata raia" E. Andzheevskogo i russkii ezistentsializm: problema grekhopadeniia*. In: Vestnik Adygaiskogo universiteta = Shenyg'eeg'uaz. Seriiia: Filologiiia i iskusstvovedenie 3 (2009): 22-28. [J. Andrzejawski, Shestov, Berdiaev, Dostoevskii]
- Mal'tsev, L. A.: *Russkaia i pol'skaia model' ekzistentsializma: traditsii Dostoevskogo*. In: *Issledovaniia po russkoi filosofii i kul'ture*. Kaliningrad: Izd-vo Rossiiskogo universiteta, 2010: 89-98. [G. V. Ivanov, W. Gombrowicz]
- Mal'tsev, L. A.: *Slavianskaia model' ekzistentsializma: Literaturnye konteksty knigi "Mirosozertsanie Dostoevskogo" N. A. Berdiaeva*. In: Vestnik Cheliabinskogo gos. universiteta. Filologiiia. Iskusstvovedenie 22, 203, 46 (2010): 69-73.
- Malyshev, M.: *Krainosti nigelizma: obraz Stavrogina v romane Dostoevskogo "Besy"*. In: *Fenomenologiiia real'nosti: konstrukt i kontsept*. Moskva: Kompaniia Sputnik+, 2009: 2: 110-23.
- Martinsen, Deborah A.: *Nastignutye stydom*. Moskva: RGGU, 2011. 332p. [tr. of her *Surprised by Shame: Dostoevsky's Liars and Narrative Exposure* (2003)]
- Martinsen, Deborah A.: *Podpol'nyi chelovek v Amerike: sluchai "Lolity" Nabokova*. In: *Aspekty poetiki Dostoevskogo v kontekste literaturno-kul'turnykh dialogov*. Pod red. K. Kroo, T. Sabo i G. Khorvata. Dmitrii Bulanin, 2011: 281-97.
- Marugina, N. I., and A. I. Deeva: *Osobennosti peredachi individual'no-avtorskogo stilia F. M. Dostoevskogo v angloiazychnykh perevodakh: Na materiale romana "Prestuplenie i nakazanie"*. In: *Iazyka i kul'tura = Language and Culture* (Tomsk) 3 (2009): 41-57.

- Maskaeva, S. N.: *Dukhovno-nravstvennyye tsennosti v rasskazakh "Mal'chik s ruchkoi" i "Mal'chik u Khrista na elke" F. M. Dostoevskogo*. In: Sotsial'no-gumanitarnoe znanie i obshchestvennoe razvitie. Saransk: MGPI, 2010: 224-27.
- Masuga, Katy: *The Dream of a Ridiculous Writer—Fyodor Dostoevsky*. In: Masuga, Katy. Henry Miller and How He Got That Way. Edinburgh: Edinburgh University Press, 2011: 42-70.
- Mathauser, Zdeněk: *Záměny identity u F. M. Dostojevského a v postmoderně*. In: Tvar 18, 1 (2007): 12-13.
- Matveenko, I. A.: *Interpretatsiia n'ugeitskogo romana v tvorchestve F. M. Dostoevskogo: k voprosu ob intertekstual'nykh svyaziakh*. In: Sibirskii filologicheskii zhurnal (Barnaul) 3 (2010): 79-86.
- Mazel', Rita O.: *Mat' Mariia—"chelovek Dostoevskogo"*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 184-91.
- McClain, Katia: *Angel vs. the Grand Inquisitor: Joss Whedon Re-imagines Dostoevsky*. In: The Literary "Angel": Essays on Influences and Traditions Reflected in the Joss Whedon Series. Edited by AmiJo Comeford and Tamy Burnett. Jefferson, NC; London: McFarland, 2010: 130-46. [U.S. television series "Angel"]
- McQuillen, Colleen Kerry: *Reading Dostoevsky's "Gentle Spirit": Piotr Dumala's Kinesthetic Palimpsest and the Politics of Artistic Appropriation*. In: The Effect of Palimpsest: Culture, Literature, History. Bożena Shallcross, Ryszard Nycz, eds. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2011: 49-64.
- McReynolds, Susan: *Dostoevsky's Unfinished Journey*. In: Studies in the Novel 43, 1 (2011): 124-26. [review of Miller's *Dostoevsky's Unfinished Journey* (2007)]
- McReynolds, Susan: *Rowan Williams. "Dostoevsky: Language, Faith, and Fiction." Waco, Texas: Baylor UP, 2008*. In: Dostoevsky Studies 15 (2011): 206-13. [review]
- Mednis, N. E.: *Motiv vody v romane Dostoevskogo "Prestuplenie i nakazanie"*. In: Mednis, N. E. Poetika i semiotika russkoi literatury. Moskva: Izyki slavianskoi kul'tury, 2011: 187-96.
- Mednis, N. E.: *Sacra i inferno v khudozhetvennom prostranstve romanov Dostoevskogo*. In: Mednis, N. E. Poetika i semiotika russkoi literatury. Moskva: Izyki slavianskoi kul'tury, 2011: 169-76.

- Mednis, N. E.: *Venetsianskie motivy v tvorchestve Dostoevskogo*. In: Mednis, N. E. *Poetika i semiotika russkoi literatury*. Moskva: Izyki slavianskoi kul'tury, 2011: 177-86.
- Medvedev, A. A.: *Simvolika kosykh luchej v tvorchestve F. M. Dostoevskogo i pravoslavnaia liturgicheskaia i bogoslovskaia traditsiia*. In: *Kontekst* 2008 (2009): 18-46.
- Medvedev, A. A.: *"...Ved' etot rodnoi dom!..."*: A. I. Tsvetaeva i F. M. Dostoevskii. In: Anastasiia Ivanovna Tsvetaeva: zhiznennyi put' i tvorcheskoe nasledie. Moskva: Dom-muzei Mariny Tsvetaevoi, 2010: 111-73.
- Meerson, Olga A.: *Gogol's "Vij" and Dostoevsky's "Krotkaia": Dead Souls vs. Poor (Women) Folk. More on the Theory of Parody*. In: *Aspekty poetiki Dostoevskogo v kontekste literaturno-kul'turnykh dialogov*. Pod red. K. Kroo, T. Sabo i G. Khorvata. Dmitrii Bulanin, 2011: 115-32.
- Mekhtiev, V. G.: *Portret u Dostoevskogo*. In: Zapad, Vostok, Rossiia: literatura i kul'tura na poroge XXI veka: sbornik nauchnykh statei po materialam mezhdunarodnogo lingvokul'turologicheskogo foruma "Iazyk i kul'tura—mosty mezhdru Evropoi i Aziei", 15-18 sentiabria 2009 g. Khabarovsk: Dal'nevostochnyi gos. gumanitarnyi universitet, 2009: 135-40.
- Mekhtiev, V. G.: *Slovo "vostorg" v khudozhestvenno-iazykovom sozdanii F. M. Dostoevskogo (roman "Brat'ia Karamazovy")*. In: *Kontseptual'nyi slovar' avtora*. Birobidzhan: DVGSGA, 2009: 57-80.
- Melikian, M. M.: *"Sobrat' vseh vmeste i skandal" (k voprosu o spetsifike kompozitsionnykh priemov v romane-tragedii F. M. Dostoevskogo)*. In: *Dostoevskii i sovremennost'*. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Staroruskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 208-11.
- Melikian, M. M.: *Zamyсел i voploshchenie: k voprosu o metaromane F. M. Dostoevskogo*. In: *Trudy Sterlitamak filiala Akademii nauk Respubliki Bashkortostan. Seriya: Filologicheskie nauki (Ufa)* 4 (2010): 160-63. [*Prestuplenie i nakazanie, Idiot, Besy*]
- Mel'nik, V I.: *I. A. Goncharov i F. M. Dostoevskii*. In: *Vestnik slavianskikh kul'tur* 1 (2010): 51-63.
- Menefee, Jesse: *Dostoevsky and the Diamond Sutra: Jack Kerouac's Karamazov Religion*. In: *Texas Studies in Literature and Language* 53, 4 (2011): 431-54.
- Miao, Tsiun: *Razvenchanie i voskresenie obraza Khrista v romane Dostoevskogo "Idiot"*. In: *Voprosy filologicheskikh nauk* 3 (2009): 15-18.

- Miquel, Stéphane. *Le joueur*. Scénario Stéphane Miquel; illustrations et couleurs Loïc Godart; librement adapté du roman de Fédor Dostoïevski. Toulon: Soleil, 2010. 96p. [Igrok]
- Mikhailov, Kalin: *La (re)construction de l'identité orthodoxe dans la critique littéraire bulgare sur Dostoïevski*. In: *Etudes balkaniques* 3-4 (2006): 35-41.
- Mikhailova, A. A.: *Monastyr' i starchestvo kak indikator dukhovnosti geroev v proizvedeniiax F. M. Dostoevskogo i I. S. Shmeleva*. In: *Al'manakh sovremennoi nauki i obrazovaniia* (Tambov) 11, 30, 2 (2009): 163-66.
- Mikhailova, A. A.: *Problema prozorlivosti "sviatykh" startsev i ee traktovka v khudozhestvennykh tekstakh (na material Romanov F. M. Dostoevskogo "Brat'ia Karamazovy" i I. S. Shmeleva "Puti nebesnye")*. In: *Znanie i vera: (Vtorye Khaikinskie chteniia)*. Tambov: Izd-vo Tambovskogo gos. universiteta, 2010: 51-55.
- Mikhailovskii, Nikolai Konstantinovich: *Desnitsa i shuitsa L'va Tolstogo; F. M. Dostoevskii—zhestokii talent*. Moskva: Krasand, 2010. 202p.
- Mikheev, M. Iu.: *Sredstva vydeleniia slova: povtor, kavychki, kursiv: ("Prestuplenie i nakazanie" Dostoevskogo)*. In: *Logicheskii analiz iazyka: Mono-, dia-, polilog v raznykh iazykakh i kul'turakh*. Moskva: Indrik, 2010: 278-94.
- Mikhniukevich, V. A.: *Fol'klor v semeinom bytu Dostoevskikh*. In: *Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g.* Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 51-53.
- Mikushevich, V.: "Kazhdyi za vsekh vinovat" ili "net v mire vinovatk"? *Zaochnyi dialog L. N. Tolstogo i F. M. Dostoevskogo*. In: *Nauka i religiiia* 11 (2010): 20-22.
- Milev, Yana: *In the Beginning Was the Accident: The Crystal Palace As a Cultural Catastrophe and the Emergence of the Cosmic Misfit: A Critical Approach to Peter Sloterdijk's "Weltinnenraum des Kapitals" vs. Fyodor M. Dostoevsky's "Notes From the Underground"*. In: *In Medias Res: Peter Sloterdijk's Spherological Poetics of Being*. Ed. by Willem Schinkel & Liesbeth Noordegraaf-Eelens. Amsterdam: Amsterdam University Press, 2011: 133-51.
- Milgrom, Eva M. Meyersson, and Joshua Thurston-Milgrom: *Fyodor Dostoevsky: On Extreme Political Violence*. In: *Sociological Insights of Great Thinkers: Sociology through Literature, Philosophy, and Science*. Christofer Edling and Jens Rydren, eds. Santa Barbara, CA: Praeger, 2011: 159-68.
- Miller, Robin Feuer: *The Roundtable Game: An Introduction*. In: *Dostoevsky Studies* 15 (2011): 7-11. [Tolstoy and Dostoevsky Roundtable: An Introduction and Three Essays (Naples 2010)]

- Miłosz, Czesław: *Rosja. Widzenia transoceaniczne*. Warszawa: Fundacja Zeszytów Literackich, 2010: 1 [Dostojewski—nasz współczesny]: 1-285.
- Mironov, A.: *F. M. Dostoevskii—glavnyi literaturnyi obozhitel' chelovecheskogo stradanii i nevol'nyi sluzhitel' total'nogo smiatenii russkoi dushi (ili O tom, pochemu tak i ne byl napisan vtoroi, i final'nyi, roman o zhizni Alekseia Karamazova)*. In: *Pisatel'. XXI vek* 5 (2009): 22-37.
- Mironov, Vladimir: *The Superman: Dostoevsky, Nietzsche and Heidegger*. In: *New Nietzsche Studies* 8, 1-2 (2010): 66-76.
- Mitiurev, S. N.: *"Budet, budet velikoe uproshchenie!...": (Mark Aldanov i Dostoevskii)*. In *Blokovskii sbornik* 13 (1996): 185-96.
- Mitiusheva, I. F.: *F. M. Dostoevskii kak vyrazitel' i propagandist russkoi idei v publitsistike kontsa 1870-kh – nachala 1880-kh godov*. In: *Terra Cultura*-2010. Kursk: Uchitel', 2010: 57-61.
- Mitose, Zofia: *Osobowość ironiczna*. In: *Twórczość* 65, 12 (2009): 61-73. [Besy]
- Mkrtchian, L. M.: *Narekatsi i Dostoevskii*. In: Grigor Narekatsi i dukhovnaia kul'tura Srednevekov'ia: "Kniga skorbnykh pesnopenii. Moskva: Mediacrat, 2010: 164-70. [St. Gregory of Narek]
- Mohaymeni, Maziar: *L'oeuvre diaphonique, de Dostoïevski à Danielewski: pour une non lecture de la littérature négative*. Villeneuve d'Ascq: ANRT. Atelier national de reproduction des theses, 2010. 297p.
- Moiseev, A. A.: *"Chuzhie" skital'tsy v russkom obshchestvennom soznanii vtoroi poloviny XIX v. (Na primere khudozhestvennykh obrazov geroev romana F. M. Dostoevskogo "Besy")*. In: *Viestnik Viatskogo gos. gumanitarnogo universiteta* 1, 2 (2009): 154-58.
- Molchanov, V. F.: *Evangelie Dostoevskogo: optiko-elektronnaia rekonstruktsiia avtorskikh marginalii*. In: *Evangelie Dostoevskogo. Lichnyi ekzempliar Novogo Zaveta 1823 goda izdaniia, podarennii F. M. Dostoevskomu [zenami dekabristov] v Tobal'ske [po puti sledovaniia na katorgu] v ianvare 1850 goda*. Moskva: Russkii mir, 2010: 2: 36-43.
- Molodkina, Ol'ga Vital'evna: *Obraz rytsarskogo sluzheniia v romanakh F. M. Dostoevskogo*. In: *Problemy obrazotvorchestva v smysloporozhdeniia v slovesnom iskusstve: Sbornik statei k 80-letiiu prof. V. A. Zaretskogo*. Sterlitamak: Sterlitamakskaia gos. Pedagogicheskaiia akademiia, 2008: 108-15.
- Morgovan, Valentin: *Dostoevsky—A Prophetic Slavophile*. In: *Scientific Journal of Humanistic Studies* 3, 4 (2011): 107-15.

- Morillas, Jordi: *Utverzhdenie i otritsanie voli k zhizni u Raskol'nikova. A. Shopengauer i F. M. Dostoevskii*. In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Almanakh 28 (2012): 87-113. [Schopenhauer]
- Morson, Gary Saul: *The Chronotope of Humanness: Bakhtin and Dostoevsky*. In: Bakhtin's Theory of the Literary Chronotope: Reflections, Applications, Perspectives. Nele Bemong, et al., eds. Gent: Ginko, Academia Press, 2010: 93-110.
- Morson, Gary Saul: *The Pevearsion of Russian Literature*. In: Commentary 130, 1 (2010): 92-98. [Pevear and Volokhonsky's translations of Tolstoy, Dostoevsky and other Russian authors]
- Morson, Gary Saul: *Return to Process: The Unfolding of "The Idiot"*. In: New Literary History 40, 4 (2009): 843-65.
- Morson, Gary Saul: *Tradition and Counter-Tradition: The Radical Intelligentsia and Classical Russian Literature*. In: A History of Russian Thought. Cambridge, UK: Cambridge University Press, 2010: 141-68. [Tolstoy, Dostoevsky]
- Moshinskaia, Rimma Petrovna: *Neizvestnoe ob izvestnom: A. Pushkin, F. Dostoevskii, M. Bulgakov, Iu. Tynianov, Iu. Olesha i drugie: zametki chitatelia*. Ierusalim: Filobiblon, 2011. 254p.
- Moshinskaia, Rimma Petrovna: *Pisatel' s ulitsy Morg*. In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Almanakh 28 (2012): 273-90. [Dostoevsky's 1861 article in *Vremia* on Poe's "Murders in the Rue Morgue"]
- Mukhametshina, R. F.: *Islamskii Vostok i russkaia literatura: K probleme dialoga kul'tur*. In: Filologicheskoe obrazovanie v formirovanii etnicheskogo samosoznaniia i obshcherossiiskogo soznaniia. Moskva: INPO, 2007: 33-39. [Pushkin, Dostoevsky, Tolstoy, symbolists]
- Mukhina, E. A.: *Traditsii F. M. Dostoevskogo v "kolymskoi" proze Varlama Shalamova: monografiia*. Volgograd: VGTU, 2010. 174p.
- Muminov, V. I.: *Suggestivnaia funktsiia iazykovykh sredstv v romane F. M. Dostoevskogo "Idiot"*. In: Filologicheskii zhurnal (Iuzhno-Sakhalinsk) 17 (2010): 101-103.
- Murphy, Jeffrie G. *The Case of Dostoevsky's General: Some Ruminations on Forgiving the Unforgivable*. In: Murphy, Jeffrie G. Punishment and the Moral Emotions: Essays in Law, Morality, and Religion. New York: Oxford University Press, 2012: 181-214.

- Murashova, Ol'ga Anatol'evna: *Osnovnoi konflikt v romane F. M. Dostoevskogo "Prestuplenie i nakazanie": (Po pervoi chasti romana). X klass.* In: Literatura v shkole 2 (2011): 23-25.
- Murav, Harriet: *Dostoevsky and the Law.* In: Teaching Law and Literature. Edited by Austin Sarat, Cathrine O. Frank and Matthew Anderson. New York: Modern Language Association of America, 2011: 314-22.
- Murenina, E. K.: "... *Nechto osoboe v sklade svoego uma*": (opyt istolkovaniia A. P. Skaftymovym romana F. M. Dostoevsogo "Idiot"). In: Aleksandr Pavlovich Skaftymov v russkoi literaturnoi nauke i kul'ture: stat'i, publikatsii, vospominaniia, materialy. Saratov: Izd-vo Saratovskogo universiteta, 2010: 63-68.
- Nabokov, Vladimir: *Fiodor Dostoïevski (1821-1881).* In: Nabokov, Vladimir. *Littératures.* Introduction de John Updike et de Guy Davenport. Préface de Cécile Guilbert. Paris: Editions Robert Laffont, 2009: 645-94. [includes his essays on *Prestuplenie i nakazanie*, *Zapiski iz podpol'ia*, *Idiot*, *Besy*, *Brat'ia Karamazovy*]
- Nalepin, A. L., and T. V. Pomeranskaia: *Rozanov@etc.ru.* Moskva: Tsentral'nyi izdatel'skii dom, 2011. 479p. [Dostoevsky mentioned throughout]
- Nazirov, A. E., and O. V. Maslieva: *Metafizika Dostoevskogo.* In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Al'manakh 27 (2010): 116-24.
- Nedzvetskii, V. A.: *F. M. Dostoevskii kak khudozhnik-messiia: Roman Dostoevskogo kak krestnyi put' sovremennogo cheloveka.* In: F. M. Dostoevskii i Obshchestvo liubitelei rossiiskoi slovestnosti. Otv. red. i sost. R. N. Kleimenova. Moskva: Academia: 2011: 217-63.
- Nedzvetskii, V. A.: *F. M. Dostoevskii kak khudozhnik-messiia: Romanist—geroi—chitatel'.* In: F. M. Dostoevskii i Obshchestvo liubitelei rossiiskoi slovestnosti. Otv. red. i sost. R. N. Kleimenova. Moskva: Academia: 2011: 263-87.
- Neichev, Nikolai: *Funktsiia idei Platona v "Voine i mire" i "Bratiakh Karamazovykh".* In: Dergachevskie chteniia-2008: Russkaia literatura: natsional'noe razvitie i regional'nye osobennosti: problemy zhanrovyykh nominatsii. Ekaterinburg: Izd-vo Ural'skogo universiteta, 2009: 1: 252-66.
- Neichev, Nikolai: *Tainstvennaia poetika F. M. Dostoevskogo.* Ekaterinburg: Izd-vo Ural'skogo universiteta, 2010. 316p.
- Nekliudov, S. A.: *K problem mesta i roli glavy "U Tikhona" v arkhitektonike romana "Besy".* In: Vestnik Moskovskogo universiteta. Seriya 9: Filologiya 6 (2010): 99-106.

- Nelipa, E. E.: *Tipologiiia personazhei v romane F. M. Dostoevskogo "Besy"*. In: *Dialogi o nauke* 1 (2010): 41-45.
- Nemaev, I. N.: *Religiozno-filosofskaia ideia epigrafa romana F. M. Dostoevskogo "Brat'ia Karamazovy"*. In: *Russkaia slovesnost' v poiskakh natsional'noi idei: materialy mezhdunarodnogo nauchnogo simpoziuma, 6-9 iulia 2007 g. Volgograd: Volgogradskaia akademiia gos. sluzhby, 2007: 57-59.*
- Neminushchii, Arkadii: *"Aromapoetia" v khudozhestvennom mire prozy Dostoevskogo*. In: *Aspekty poetiki Dostoevskogo v kontekste literaturno-kul'turnykh dialogov*. Pod red. K. Kroo, T. Sabo i G. Khorvata. Dmitrii Bulanin, 2011: 224-31.
- Neufeld, Justin: *Faith, Fiction, and Skepticism: Transcendence in Flannery O'Connor, Fyodor Dostoevsky and Albert Camus*. In: *Direction* 40, 1 (2011): 51-64.
- Neuhäuser, Rudolf: *"Dostoevsky's "Brothers Karamazov". Art, Creativity, and Spirituality."* Edited by Predrag Cicovacki and Maria Granik. Heidelberg: Universitätsverlang Winter 2010. In: *Dostoevsky Studies* 15 (2011): 203-206. [review]
- Nicholl, Donald: *"Bracia Karamazow" jako nauczyciele religii*. In: *Znak* 4 (2010): 76-89. [originally published in English in 1980]
- Nikogosian, R. M.: *Formirovanie fragmenta kartiny mira na baze kontsepta "Zhenshchina" v diskurse A. Versilova, personazha romana F. M. Dostoevskogo "Podrostok"*. In: *Obshchestvo—Iazyk—Kul'tura: Aktual'nye problem vzaimodestviia v XXI veke*. Moskva: Moskovskii institute lingvistiki, 2010: 1: 178-83.
- Nikitin, T. N.: *O vozmozhnom prototipe Raskol'nikova*. In: *Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda*. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 212-26.
- Nikitochkina, Marina Anatol'evna: *Ot postizheniia smysla slova k postizheniiu smysla proizvedeniia: roman F. M. Dostoevskogo "Prestuplenie i nakazanie". X klass*. In: *Literatura v shkole* 2 (2011): 29-31.
- Nikolaeva, E. G.: *Tip peterburgskogo mechatelia v povesti F. M. Dostoevskogo "Belye nochi"*. In: *Vestnik Udmurtskogo universiteta (Izhevsk)* 1 (2008): 39-46.
- Nishimura, Kuniyuki: *E. H. Carr, Dostoevsky, and the Problem of Irrationality in Modern Europe*. In: *International Reations* 25, 1 (2011): 45-64.

- Nizhnikov, S. A.: *Paradoksy starchestva v tvorchestve F. M. Dostoevskogo*. In: *Sviatootecheskie traditsii v russkoi literature: Materialy I Vserossiiskoi internet-konferentsii s mezhdunarodnym uchastiem*. Omsk: Omskii gos. universitet, Filologicheskii fakul'tet, Kafedra russkoi i zasrubezhnoi literatury, 2010: 23-34.
- Nizhnikov, S. A.: *Sviatootecheskaia traditsiia v tvorchestve F. M. Dostoevskogo*. In: *Filosofskoe obrazovanie* 20 (2009): 14-29.
- Novgorodtsev, P.: *Predislovie*. In: *Dostoevskii, F. M. Dnevnik pisatel'ia*. Moskva: Institut russkoi tsivilizatsii, 2010: 5-38.
- Novikova, Elena G.: *Ekonomicheskoe uchenie S. N. Bulgakova: Dostoevskii protiv Karla Marksa*. In: *Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Al'manakh* 27 (2010): 219-28.
- Obrazy Dostoevskogo v knizhnoi illiustratsii i stankovoi grafike: Iz kolleksii peterburgskogo Muzeia*. N. Ashimbaeva, ed.; N. Ashimbaeva, L. Miller, B. Tikhomirov, comp.; stat'ia N. Kozyrevoi; stat'i- preambuly i bibliografiia B. Tikhomirova. SPb: Kuznechnyi pereulok, 2011. 336p.
- Ochman, A. V.: *Dostoevskii o Lermontove*. In: *Lermontovskie chteniia na Kavminvodakh-2008: materialy mezhdunarodnoi nauchnoi konferentsii "M. Iu. Lermontov v russkoi i mirovoi kul'ture"*, 25-27 sentiabria 2008 g. Piatigorsk: Piatigorskii gos. lingvisticheskii universitet, 2009: 110-28.
- Odinokov, V. G.: *F. M. Dostoevskii i tvorcheskoe nasledie N. V. Gogolia ("Zapiski iz podpl'ia")*. In: *Odinokov, V. G. Poeticheskii mir N. V. Gogolia v prostranstve russkoi kul'tury XIX veka*. Novosibirsk: Novosibirskii gos. universitet, 2010: 86-91.
- Odintseva, T. S.: *Russkaia ideia v romane F. M. Dostoevskogo "Brat'ia Karamazovy"*. In: *Russkaia slovesnost' v poiskakh natsional'noi idei: materialy mezhdunarodnogo nauchnogo simpoziuma*, 6-9 iulia 2007 g. Volgograd: Volgogradskaia akademiia gos. sluzhby, 2007: 264-66.
- Odintseva, T. S.: *Voploshchenie russkoi idei v sisteme personazhei romana F. M. Dostoevskogo "Brat'ia Karamazovy"*. In: *Russkii vopros: istoriia i sovremennost': materialy VI Mezhdunarodnoi nauchno-prakticheskoi konferentsii*. Omsk, 1-2 noiabria 2007 g. Omsk: Nauka, 2007: 244-45.
- Okeanskii, Viacheslav Petrovich: *Ontologicheskaiia poetika "Legendy o Velikom inkvizitore": opyt germenevticheskogo prochteniia*. Ivanovo, Shuia: ShGPU, 2010. 121p.

- Okisheva, K. A.: *F. M. Dostoevskii i O. F. Miller: istoriia vzaimootnoshenii*. In: Vestnik Cheliabinskogo gos. universiteta. Filologiiia. Iskuststvovedenie 5, 29 (2009): 81-86.
- Omatsu Re.: *"Sluchainoe semeistvo" kak problema sotsial'noi identichnosti: "Podrostok" F. M. Dostoevsskogo i "Zolotye serdtsa" N. N. Zlatovratskogo*. In: Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g. Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 40.
- Opria, O. V.: *"Legenda o Velikom Inkvizitore" F. M. Dostoevskogo i "Kratkaia povest' ob Antikhriste" V. S. Solov'eva*. In: Ruskii iazyk i literatura v kontekste sovremennoi tsivilizatsii. Samara: SGAKI, 2008: 65-72.
- Orlova, S. A.: *Mifo-fol'klorni motiv doma v romane F. M. Dostoevskogo "Besy"*. In: Vestnik Cheliabinskogo gos. universiteta. Filologiiia. Iskuststvovedenie 43, 39 (2009): 103-12.
- Orlova, S. A.: *Motiv "zalozhnykh pokoinikov" v khudozhestvennoi structure romana F. M. Dostoevskogo "Besy"*. In: Kul'tura provintsii. Kurgan: Kurganskii gos. universitet, 2010: 2: 21-23.
- Orlova, S. A.: *Perekrestok v poetike romana F. M. Dostoevskogo "Besy"*. In: Problemy zhanra i stilia v sovremennom literaturovedenii: sbornik nauchnykh trudov. Kirgan: Kurganskii gos. universitet, 2009: 36-41.
- Orlova, S. A.: *Riazhenye kak chast' idiostilia F. M. Dostoevskogo (roman "Besy")*. In: Lingvistika i mezhkul'turnaia kommunikatsiia. Kurgan: Kurganskii gos. universitet, 2010: 120-28.
- Orlova, S. A.: *Simvolika lokativov doma v romane F. M. Dostoevskogo "Besy"*. In: Vestnik Bashkirskogo universiteta 15. 3 (2010): 710-16.
- Osokina, E. A.: *Eshche raz o liubvi i neliubvi k Dostoevskomu: V. Nabokov o Dostoevskom*. In: F. M. Dostoevskii i Obshchestvo liubitelei rossiiskoi slovestnosti. Otv. red. i sost. R. N. Kleimenova. Moskva: Academia: 2011: 447-60.
- Osokina, E. A.: *Gogol' i Dostoevskii: bozhestvennaia sluzhba i literaturnaia forma (ot Blagoveshchen'ia do Voskreseniia i Vozneseniia)*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 192-99.
- Osokina, E. A.: *Liubit' ili ne liubit' Dostoevskogo: nmeniiia chitatelei*. In: F. M. Dostoevskii i Obshchestvo liubitelei rossiiskoi slovestnosti. Otv. red. i sost. R. N. Kleimenova. Moskva: Academia: 2011: 424-36.

- Osokina, E. A.: *Tvorcheskoe nasledie F. M. Dostoevskogo: esteticheskoe vospriatie teksta i lingvisticheskaia statistika*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 226-38.
- Oteva, K. N.: *Obraz kniazia Myshkina v zerkale issledovatel'skikh interpretatsii (avtor i geroi)*. In: Istoricheskaiia poetika i puti izucheniia i prepodavaniia russkoi slovestnosti. SPb: RGPU, 2009: 163-76.
- Otlivanchik, Aleksandr V.: *Dostoevskii i V. F. Putsykovich: k istorii vzaimootnoshenii*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 200-209.
- Pamiati N. A. Vladislavlevoi († 2 fevralia 2010). In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Al'manakh 27 (2010): 288-89.
- Pamiati ushedshikh: N. M. Kauchishvili († 4 ianvaria 2010); G. K. Shchennikov († 7 sentiabria 2010); I. Z. Serman († 10 oktiabria 2010); S. M. Gaier († 8 noiabria 2010). In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Al'manakh 27 (2010): 275-87.
- Panich, S. M.: *Prostranstvo detstva v tvorchestve F. M. Dostoevskogo: nekotorye nabliudeniia*. In: Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g. Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 38-39.
- Pankratova, E. M.: *Poniatie "Smekh" v estetike komicheskogo F. M. Dostoevskogo*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 239-48.
- Panova, Lada: *A Literary Lion Hidden in Plain View: Clues to Mikhail Kuzmin's "Aunt Sonya's Sofa" and "Lecture by Dostoevsky"*. In: The Many Facets of Mikhail Kuzmin = Kuzmin mnogogrannyi. Bloomington, IN: Slavica, 2011: 89-139. (UCLA Slavic Studies, 8) [*Lektsiia Dostoevskogo*]
- Parysheva, I. A.: *Nelli, Nell, Kozetta: (Obraz Nelli v romane F. M. Dostoevskogo "Unizhennye i oskorblennye" v kontekste komparativistiki)*. In: Sravnitel'noe i obshchee literaturovedenie. Moskva: MGU, Filologicheskii fakul'tet, 2010: 3: 36-45. [Nelli in Dostoevsky's *Unizhennye i oskorblennye*, Nell in Dicken's *Old Curiosity Shop*, Cosette in Hugo's *Les Misérables*]
- Parysheva, I. A.: *Obrazy detei i motiv "Detskosti" v tvorchestve F. M. Dostoevskogo (ot "Bednykh liudei" k "Idiotu")*. In: Poetika literaturnogo proizvedeniia:

- sbornik statei v chest' 70-letii L. V. Chernets. Moskva: MAKSS Press, 2010: 126-35.
- Patočka, Jan: *K záležitostem Plastic People of the Universe a DG 307 (1976)*. In: Patočka, Jan: Češi. Praha: OIKOYMENH: Filosofia, 2006: 1: 425-27. (Sebrané spisy Jana Patočky, 12) [Dostoevsky's *Son smeshnogo cheloveka*]
- Patočka, Jan: *Kolem Masarykovy filosofie náboženství*. In: Patočka, Jan: Češi. Praha: OIKOYMENH: Filosofia, 2006: 1: 366-422. (Sebrané spisy Jana Patočky, 12) [Masaryk, Kant, Dostoevskii]
- Pattison, George: *What to Say: Reflections on Mysticism after Modernity*. In: *Transcending Boundaries in Philosophy and Theology: Reason, Meaning and Experience*. Ed. by Kevin Vanhoozer, Martin Warner. Aldershot, England; Burlington, VT.: Ashgate, 2007: 191-205. [mystical experience in Dostoevsky's writing, pp. 198-204.]
- Pavlenko, O. V.: *Obrazy "nemetskogo mira" v tvorchestve F. M. Dostoevskogo: Na primere chudakovatykh doktorov-nemtsev*. In: *Aktual'nye problemy nauchnogo znaniia v XXI veke*. Barnaul: Izd-vo Altaiskii gos. universiteta, 2007: 1: 146-51.
- Pavlov, A. M.: *Dostoevskii v odnoimennoi pesne B. Grebenshchikova: k problem avtorskoi pozitsii*. In: *Problema vzaimodeistvii v pole kul'tury: preemstvennost', dialog, intertekst, gipertekst*. Kemerovo: Kemerovskii gos. universitet, 2010: 33-38.
- Pavlova, T.: *Muzyka v romane F. M. Dostoevskogo "Prestuplenie i nakazanie"*. In: *Dostoevskii i sovremennost'*. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 398-406.
- Pechal, Zdeněk: *Dvoistvennost' u Dostoevskogo*. Olomouc: Univerzita palackého v Olomouci, 2011. 98p.
- Penke, Andrzej: *La kenosi del Verbo incarnate come ispirazione dell'umo sulla via della conversion in F. Dostoevskij*. In: *Studia Gdańskie* 23 (2008): 395-412.
- Penkov, Dimo Krustev: *Ekzistentsialni izmereniia na viarata v tvorchestvoto na F. M. Dostoevski*. Sofiia: Artgraf Izdatelstvo, 2009. 227p.
- Perkowska, Iwona Magdalena: *Fiodor Dostojewski: o ułomności ludzkiego poznania*. In: *Acta Universitatis Lodzensis. Folia Philosophica* 23 (2010): 119-29.
- Perlina, Nina: *Portrayals of Aglaya and Nastasia: Ekphrastic Narrative in "The Idiot"*. In: *Aspekty poetiki Dostoevskogo v kontekste literaturno-kul'turnykh*

dialogov. Pod red. K. Kroo, T. Sabo i G. Khorvata. Dmitrii Bulanin, 2011: 32-49.

- Petrovskaia, O. V.: *Evangel'skie motivy v tvorchestve F. M. Dostoevskogo*. In: *Dukhovno-nravstvennoe vospitanie: opyt stanovleniia grazhdanina: Materialy IV Nizhegorodskikh Rozhdestvenskikh obrazovatel'nykh chtenii*, 22 ianv. 2010 g. Nizhnii Novgorod: NIRO, 2010: 2: 79-83.
- Piątek, Maciej: *Postać świętej dziwki w "Zbrodni i karze" Fiodora Dostojewskiego. Przyczynek do antropologii kobiety*. In: *Źródła humanistyki europejskiej*. *Iuvenilia Philologorum Cracoviensium* 3 (2011): 165-74.
- Pichugina, O. V.: *Liturgicheskaia tsitata v rechi Ivana Karamazova*. In: VII Paskhal'nye chteniia: materialy Sed'moi nauchno-metodicheskoi konferentsii "Gumanitarnye nauki i pravoslavnaia kul'tura". Moskva: Moskovskii gos. pedagogicheskii universitet, 2010: 245-54.
- Pil'd, Lea, and Kristel Toomel': *Esse A. Kh. Tammasaare o Dostoevskom v kontekste publitsistiki pisatelia, 1910-kh – 1920-kh gg. = A. H. Tammsaare essee Dostojevskist kirjaniku 1910-1920. Aastate publitsistika kontekstis*. In: *Rossiiia i Estoniia v XX veke: Dialog kul'tur*. Tartu: Tartu Ulikooli Kirjastus, 2010: 125-36, 255-64. (Blokovskii sbornik, 18)
- Pinaev, S. M.: *Priniat', vozliubit' i preobrazit'...: (F. Dostoevskii i M. Voloshin: "zagadka russkogo dukha")*. In: "Serebrianyi vek" v Krymu: vzgliad iz XXI stoletiiia: materialy Piatykh Gersykovskikh chtenii v g. Sudake, 11-15 iunია 2007 goda. Moskva: Dom-muzei Mariny Tsvetaevoi; Simferopol'; Sudak: Krymskii tsentr gumanitarnykh issledovani, 2009: 78-86.
- Piretto, Gian Piero: *Da Pietroburgo a Mosca: le due capitali in Dostoevskij, Belyj e Bulgakov*. Milano: Guerini e associate, 2012. 160p. [first published in 1990; enlarged, with a new introduction]
- Platz, Slavko: *O doprinosu i važnosti ruske religiozne filozofije za filozofsku misao općenito*. In: *Diacovensia* 25, 1 (2010): 19-32. <http://hrcak.srce.hr/file/79573> [Dostoevsky, Tolstoy]
- Plokharskaia, M. A.: *Metafizika liubvi i "mysl' serdechnaia" kak konstanty v izobrazhenii "malenkogo cheloveka": Gogol', Dostoevskii, Chekhov*. In: *Izvestiia Dagestanskogo gos. pedagogicheskogo universiteta*. *Obshchestvennye i gumanitarnye nauki* 2 (2009): 85-92.
- Podmore, Simon D.: *Lazarus and the Sickness unto Death: An Allegory of Despair*. In: *Religion and the Aarts* 15, 4 (2011): 486-519. [Kazantzakis, Dostoevsky, Kierkegaard, Holbein the Younger]

- Podosokorskii, Nikolai Nikolaevich: *1812 god i napoleonovskii mif v romane F. M. Dostoevskogo "Idiot"*. In: Voprosy literatury 6 (2011): 39-71.
- Podosokorskii, Nikolai Nikolaevich: *Goliadkin v roli "russkogo foblaza" (F. M. Dostoevskii i Zh. B. Luve de Kuve)*. In: Dialog. Karnaval. Khronotop 2, 42 (2009): 171-78. [Jean-Baptiste Louvet de Couvray. *Vie du chevalier de Faublas*]
- Podosokorskii, Nikolai Nikolaevich: *Ideia i obraz Bismarka v tvorchestve F. M. Dostoevskogo*. In: Literaturovedcheskii zhurnal 28 (2011): 85-93. [Otto von Bismarck]
- Podosokorskii, Nikolai Nikolaevich: *Issledovateli Dostoevskogo v internete*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 248-54.
- Podosokorskii, Nikolai Nikolaevich: *Napoleonskie voyny v "Diadiushkinom sne" F. M. Dostoevskogo*. In: Voprosy literatury 6 (2011): 350-62.
- Podosokorskii, Nikolai Nikolaevich: *Problema napoleonizma v nauke o F. M. Dostoevskom*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 209-17.
- Podosokorskii, Nikolai Nikolaevich: *Suvorovskaia legenda v tvorchestve F. M. Dostoevskogo*. In: Voprosy literatury 5 (2011): 444-55.
- Polonskaia, A. P.: *Transformatsiia romanticheskoi geroini v romanakh F. M. Dostoevskogo*. In: Vestnik RGGU = RGGU Bulletin 13 (2010): 80-95.
- Polonskii, V. P.: *Bakunin i Dostoevskii. Doklad, pročitannyi v OLRS 10 fevralia 1924 g.* In: F. M. Dostoevskii i Obshchestvo liubitelei rossiiskoi slovestnosti. Otv. red. i sost. R. N. Kleimenova. Moskva: Academia: 2011: 83-123.
- Polonskii, V. P.: *Nikolai Stavrogin i roman "Besy". Soderzhanie etoi raboty bylo izložheno v OLRS 14 dekabria 1924 g.* In: F. M. Dostoevskii i Obshchestvo liubitelei rossiiskoi slovestnosti. Otv. red. i sost. R. N. Kleimenova. Moskva: Academia: 2011: 124-60.
- Polovinkina, O.: *Nekto Grishkina iz stikhotvoreniia T. S. Eliota: Poeticheskoe vprechatlenie o "Russkikh sezonakh"*. In: Voprosy literatury 4 (2009): 434-48. [image of Grushenka in Diaghilev's Russian ballet, T. S. Eliot's *Whispers of Immortality* and *Brat'ia Karamazovy*]

- Ponkratova, E. M.: *Komicheskoe v "iumoristicheskome romane" "Selo Stepanchikovo i ego obitateli" F. M. Dostoevskogo*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 218-24.
- Ponomarev, Evgenii R.: *"Zimnie zametki o letnikh vpechatleniiax" v kontekste "puteshestvii na Zapad" v russkoi literature*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 224-28.
- Ponomareva, Galina Borisovna: *Dostoevskii—syn vracha*. In: Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g. Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 77-84.
- Ponomareva, Galina Borisovna: *Muzei-kvartira F. M. Dostoevskogo v Moskve*. In: F. M. Dostoevskii i Obshchestvo liubitelei rossiiskoi slovestnosti. Otv. red. i sost. R. N. Kleimenova. Moskva: Academia: 2011: 288-332.
- Popova, E. M., and A. A. Medvedev: *"Tishina" kak dukhovnyi kontsept v tvorchestve F. M. Dostoevskogo ("Prestuplenie i nakazanie", "Idiot", "Brat'ia Karamazovy")*. In: Dukhovnye osnovy slavianskoi kul'tury v narodnom soznanii pokolenii: materialy 32-i Vserossiiskoi nauchnoi konferentsii, Tiumen', 25 maia 2009 g. Tiumen': Vektor Buk, 2009: 68-70.
- Popova, Irina: *"You Are Not a God but a Donkey, Yet You Are Carrying a God": The Architectonics of Prince Myshkin's Collapse*. In: Russian Studies in Literature 47, 3 (2011): 7-24.
- Portnov, G. O.: *Mifopoeticheskaia osnova romana F. M. Dostoevskogo "Bednye liudi"*. In: Arkhetipy, mifologemy, simvoly v khudozhestvennoi kartine mira pisatel'ia: materialy Mezhdunarodnoi zaochnoi nauchnoi konferentsii, g. Astrakhan', 19-24 aprelia 2010 g. Astrakhan': Astrakhanskii gos. universitet, 2010: 78-81.
- Postnikova, Ekaterina Georgievna: *Arkhetip geroia-vozhdia v "Besakh" F. M. Dostoevskogo*. In: *Izmeniaiushchaisia Rossiia v literaturnom diskurse: istoricheskii, teoreticheskii i metodologicheskii aspekty: materialov mezhdunarodnoi nauchnoi konferentsii: VIII Ruch'evskie chteniia*. Moskva; Magnitogorsk: Magnitogorskii gos. universitet, 2007: 28-34.
- Postnikova, Ekaterina Georgievna: *Mifologii vlasti i vlast' mifologii: M. E. Saltykov-Shchedrin — F. M. Dostoevskii*. Magnitogorsk: Magnitogorskii gos. Universitet, 2009. 230p.

- Postnikova, Ekaterina Georgievna: *Mifopoliticheskie formy soznaniia v "Besakh" F. M. Dostoevskogo*. In: Problemy istorii, filologii, kul'tury 9, 23 (2009): 323-34.
- Postoutenko, Kirill: *Wandering as Circulation: Dostoevsky and Marx on the "Jewish Question"*. In: The Economy in Jewish History: New Perspectives on the Interrelationship between Ethnicity and Economic Life. Ed. By Gideon Reuveni and Sarah Wobick-Segev. New York; Oxford: Berghahn Books, 2011: 43-61.
- Potapurchenko, Zinaida Nikolaevna, and Iuliia Iur'evna Ushakova: *Fedor Dostoevskii: kompleksnoe uchebnoe posobie dlia izuchaiushchikh russkii iazyk kak inostrannyi*. Moskva: Russkii Iazyk Kursy, 2011. 73p.
- Potsepnia, D. M., and S. S. Sivak: *Iz istorii russkoi pisatel'skoi leksikografii: "Slovar' lichnykh imen u Dostoevskogo"*. In: Slovoupotreblenie i stil' pisatel'ia: Mezhdvuzovskii sbornik. SPb: Izd-vo S.-Peterburgskogo universiteta, 2009: 4: 173-83.
- Povkh, Iu. A.: *Iaponskii simvol' "Khrizantema i Mech" v romane F. M. Dostoevskogo "Idiot"*. In: Vostok-Zapad v prostranstve russkoi literatury i fol'klora. Volgograd: Peremena, 2009: 100-106.
- Pribytkova, E. A. *Polemika V. Solov'eva i B. N. Chicherina kak razvitie diskussii o "Pushkinskoi rechi" F. M. Dostoevskogo*. In: Pribytkova, E. A. Nesvoevremennyi sovremennik: filosofii prava V. S. Solov'eva. Moskva: Modest Kolerov, 2011: 314-23. (Issledovaniia po istorii russkoi mysli, 16)
- Prikhoda, I. V.: *Istoki "dialogichnosti" M. M. Bakhtina: polifonicheskii roman F. M. Dostoevskogo*. In: Al'manakh sovremennoi nauki i obrazovaniia (Tambov) 3 (2011): 235-38.
- Prikhod'ko, I. S.: *Khristologiya Dostoevskogo v vospriiatii Arkhiepiskopa Kenterberiiskogo*. In: Zhanr i ego metamorfozy v literaturakh Rossii i Anglii. Vladimir: VGGU, 2010: 377-86. [Rowan Williams' (Archbishop of Canterbury) *Dostoevsky: Language, Faith, and Fiction*]
- Prokhorov, G. S.: *Iz istorii muzeia F. M. Dostoevskogo v Darovom (20-e gody)*. In: Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g. Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 127-30.
- Prokhorov, G. S.: *Izobrazhennaia deistvitel'nost' v "Dnevnikhe pisatel'ia" F. M. Dostoevskogo: problema statusa*. In: Kul'tura v fokuse znaka: Sbornik nauchnykh trudov. Tver': Tverskii gos. universitet, 2010: 285-96.
- Prokhorov, G. S.: *Khristianskii prazdnik v publitsisticheskom mire F. M. Dostoevskogo: Na materiale "Dnevnika pisatel'ia" za 1876 god*. In: Vestnik

- Cheliabinskogo gos. universiteta. Filologiya. Iskusstvovedenie 27, 34 (2009): 115-18.
- Prokhorov, G. S.: *Ot Darovogo k Bozhedomke. Kak "arastaial" pervyi muzei Dostoevskogo: (Po materialam Gosudarstvennoi akademii khudozhestvennykh nauk)*. In: Vestnik Kolomenskogo gos. pedagogicheskogo instituta 2 (2009): 115-30.
- Prokhorov, S. M.: *Traditsionnaia situatsiia v Darovom i okrestnostiakh (Po materialam fol'klornoï ekspeditsii v iuile 2006)*. In: Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g. Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 141-45.
- Prokhorova, T. G.: *Dialog s F. M. Dostoevskim v romane Viktora Erofeeva "Russkaia krasavitsa"*. In: Uchenye zapiski Kazanskogo gos. univertsiteta 152, 2 (2010): 101-12.
- Prokop'eva, M. Iu.: *F. M. Dostoevskii o russkom nigilizme*. In: Sistema tsennostei cheloveka kak sotsiokul'turnaia real'nost'. Kurgan: Kurganskii gos. universitet, 2009: 3: 81-83.
- Prus, Kazimierz: *O samobójcach Fiodora Dostojewskiego: (Swidrigajlow i Smerdiakow)*. In: Zeszyty naukowe PWSZ (Sanok) 5 (2008): 197-206.
- Przybulski, Ryszard: *Dostojewski i "przeklęte problem"*. Warszawa: Sic!, 2010. 260p. [first published in 1964]
- Pushkin, A. V.: *Filosofskie idei F. M. Dostoevskogo*. In: Chelovek i Vselennaia 2, 73 (2010): 45-48.
- Pytlak, Magdalena: *Polskie tłumaczkii poza kanonem: kilka uwag na temat zapomnianego przekładu "Biesów" Fiodora Dostojewskiego*. In: Przekładaniec 2 (2010): 159-73.
- Pytlík, Radko: *Literární historik Radko Pytlík: Dostoevskij vypovídá i o našem světě*. In: Právo (Praha) 20, 297 (2010): 11. [interview]
- Ragozina, I. F.: *Sudiat Dmitriia Karamazova. Rech' advokata kak dialog v monologe*. In: Logicheskii analiz iazyka: Mono-, dia-, polilog v raznykh iazykakh i kul'turakh. Moskva: Indrik, 2010: 332-42.
- Rahimi, Atiq: *Maudit soit Dostoevski*. Paris: P.O.L., 2011. 313p. [a novel set in 21st century Afghanistan, inspired by Dostoevsky and especially by *Crime and Punishment*]
- Rahimi, Atiq: *Verflucht sei Dostojewski: Roman*. Aus dem Französischen von Lis Künzli. Berlin: Ullstein 2012. 285p.

- Ražny, Anna: *Fiodor Dostojewski: czy nieprawosławny może być Rosjaninem?* In: *Prace Komisji kultury Słowian* 6 (2007): 89-98.
- Razumova, N. E.: *Roman F. M. Dostoevskogo "Bednye liudi" kak literaturnaia samorefleksii*. In: *Russkaia literatura v sovremennom kul'turnom prostranstve. Literatura o literature: problema literaturnoi samorefleksii*. Tomsk: Tomskii gos. pedagogicheskii universitet, 2010: 61-71.
- Rebel', Galina Mikhailovna: *The Sources and the Message of the Image of yeshua Ha-Nozri in Mikhail Bulgakov's Novel "The Master and Margarita"*. In: *Social Sciences: A Quarterly Review of the Russian Academy of Sciences* 42. 2 (2011): 56-67. [Prince Myshkin and Ernest Renan's *La vie de Jésus*]
- Reimer, Johannes. "Frauen als Säulen der Erweckung [Women as Pillars of Revival]." In: *History and Mission in Europe: Continuing the Conversation*. Ed. by Mary Raber and Peter F. Penner. Schwarenfeld: Neufeld Verlag; Published in collaboration with Institute of Mennonite Studies, 2011: 177-96. [Russian women in the Protestant evangelical movement of the 19th-20th centuries] [WEW]
- Reshetov, K. A.: "Antimir"—*khudozhestvennaia tema N. G. Pomialovskogo, F. M. Dostoevskogo, V. T. Shalamova: N. G. Pomialovskii "Ocherki bursy", F. M. Doistoevskii "Zapiski iz Mertvogo doma", V. T. Shalamov "Kolymskie rasskazy"*. *Problemy nauki i obrazovaniia na sovremennom etape obshchestvennogo razvitiia*. Vyborg: 2010: 137-40.
- Reva, E. K.: *Elementy publitsistichnosti v romane F. M. Dostoevskogo "Besy" (k voprosu o feletonnom zhanre v tvorchestve pisatel'ia)*. *Izvestiia vuzov. Povolzhskii region. Gumanitarnye nauki* (Penza) 2, 10 (2009): 60-64.
- Reva, E. K.: *Ideino-tematicheskoe svoeobrazie feletonov F. M. Dostoevskogo i "Dnevnika pisatel'ia"*. In: *Izvestiia Penzenskogo gos. pedagogicheskogo universiteta. Sektor molodykh uchenykh* 3 (2007): 165-67.
- Reva, E. K.: *Zhanrovoe svoeobrazie "Dnevnika pisatel'ia" F. M. Dostoevskogo*. In: *Izvestiia Penzenskogo gos. pedagogicheskogo universiteta. Obshchestvennye nauki* 15 (2010): 44-47.
- Rebel', Galina Mihailovna: *Problemy izucheniia Dostoevskogo*. In: *Voprosy literatury* 3 (2010): 427-58.
- Rice, James L.: *Dostoevsky's Endgame*. In: *Times Literary Supplement* 5570 (1 January 2010): 14-15. [commentary on the unfinished status of *The Brothers Karamazov*]

- Frank, Joseph: *"The Brothers Karamazov"*. In: Times Literary Supplement 5573 (22 January 2010): 6. [Letters to the Editor: response to Rice's essay on *The Brothers Karamazov* in the 1 January 2010 issue of TLS]
- Thompson, Diane Oenning: *"The Brothers Karamazov"*. In: Times Literary Supplement 5573 (22 January 2010): 6. [Letters to the Editor: response to Rice's essay on *The Brothers Karamazov* in the 1 January 2010 issue of TLS]
- Rice, James L.: *Alyosha Karamazov*. In: Times Literary Supplement 5576 (12 February 2010): 6. [Letters to the Editor: response to letters regarding Rice's commentary on the "The Brothers Karamazov" in the 1 January 2010 issue of TLS]
- Thompson, Diane Oenning: *"The Brothers Karamazov"*. In: Times Literary Supplement (TLS) 5578 (26 February 2010): 4. [Letters to the Editor: response to Rice's essay on *The Brothers Karamazov* in the 1 January 2010 issue of TLS]
- Frank, Joseph: *Dostoevsky's Faith*. In: Times Literary Supplement 5581 (19 March 2010): 6. [Letters to the Editor: further response to Rice's TLS essay]
- Rice, James L.: *"The Brothers Karamazov"*. In: Times Literary Supplement 5584 (9 April 2010): 6. [Letters to the Editor: response to Thompson's letter of 26 February 2010.]

Riza-Zade, F.: *Dostoevskii na Zapade*. In: F. M. Dostoevskii i Obshchestvo liubitelei rossiiskoi slovestnosti. Ot. red. i sost. R. N. Kleimenova. Moskva: Academia: 2011: 443-46. [includes "Bibliografiia rabot o Dostoevskom na Zapade," pp. 445-46, and covers Germany, France, Great Britain and items in Russian about Dostoevsky and the west".]

Roberts, Peter: *Freire and Dostoevsky: Uncertainty, Dialogue, and Transformation*. In: Roberts, Peter. Paulo Freire in the 21st Century: Education, Dialogue, and Transformation. Boulder, CO: Paradigm Publishers, 2010: 105-19.

Robinson, Douglas: *Translating Dostoevsky, Theorizing Translation*. In: Robinson, Douglas: Translation and the Problem of Sway. Amsterdam: Benjamins, 2011: 131-59.

Rogova, Natal'ia B.: *Da sviatitsia imia tvoe! (O nekotorykh aspektakh sozdaniia F. M. Dostoevskim zhenskikh obrazov)*. In: Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g. Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 64-73.

Rogovoi, A. I., and N. N. Bogdanov: *"Kak bezzakonnaia kometa v krugu raschislenno svetil..."*: Dvoiuodnyi brat F. M. Dostoevskogo—sviashchennik Petr Cherniak. In: Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g. Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 92-98.

- Romanov, Iu. A.: *Fenomen krasoty v interpretatsii Dmitriia Karamazova*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 228-30.
- Romanov, Iu. A.: *"Mashina dlia schastiia Dmitriia Karamazova" (ob upotreblenii slova "mashina" v romane F. M. Dostoevskogo "Brat'ia Karamazovy")*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 254-57.
- Romanova, Iu. D.: *Kak genii russkoi natsii spasal frantsuzskuiu v pervoi mirovoi voine: Andre Siuares—chitatel' Dostoevskogo*. In: Literatura XX veka: itogi i perspektivy izucheniia: materialy vos'mykh Andreevskikh chtenii. Moskva: Ekon-Inform, 2010: 125-37. [André Suarès]
- Rommel, Lylas Dayton: *The Dostoevskian Structure of Flannery O'Connor's "Wise Blood"*. In: Wise Blood: A Re-Consideration. John Han, ed. Amsterdam: Rodopi, 2011: 285-305.
- Ronen, O.: *Antitezisy*. In: Zvezda 1 (2011): 221-29. [Dostoevsky's poetics]
- Rosenshield, Gary: *Gambling and Passion: Pushkin's "The Queen of Spades" and Dostoevsky's "The Gambler"*. In: Slavic & East European journal 55, 2 (2011): 205-28.
- Rothe, Hans: *Ivan Karamazovs Gespräch mit dem Teufel (Buch XI cap. 9) im Zusammenhang mit Dostojevskijs Gesamtwerk*. In: Khudozhestvennyi perevod i sravnitel'noe izuchenie kul'tur: (Pamiati Iu. D. Levina).). SPb: Nauka, 2010: 327-42.
- Rukavishnikov, A. G.: *N. O. Losskii o krasote i bezobrazii chelovecheskoi lichnosti v obrazakh Dostoevskogo*. In: Granitsy sovremennoi estetiki i novye strategii interpretatsii iskusstva: IV Ovsianikovskaia mezhdunarodnaia esteticeskaiia konferentsiia, Moskva, MGU, 23-24 noiabria 2010 g. Moskva: MGU, 2010: 211-14.
- Rutsala, Kirsten May: *Chitaia Dostoevskogo: zapiski iz klassnoi komnaty*. In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Almanakh 28 (2012): 259-72.
- Rozema, David: *Inside-Out or Outside-In? Lewis and Dostoevsky on the "New Man"*. In: Christian Scholar's Review 40, 2 (2011): 173-88.
- Russische Literaturgeschichte*. Unter Mitarbeit von Christine Engel, Andreas Guski, Wolfgang Kissel, Joachim Klein und Wolf-Heinrich Schmidt sowie Dirk Uffelmann (Redaktion). Herausg. von Klaus Städtke. 2., erweiterte Auflage. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler, 2011. 194p. [*passim*]

- Ruzhitskii, I. V.: *Avtonomnoe upotreblenie slova v tekstakh Dostoevskogo*. In: Slovo i tekst: kommunikativnyi, lingvo-kul'turnyi i istoricheskii aspekty. Rostov na Donu: Logos, 2009: 89-90.
- Ruzhitskii, I. V.: *"Ja znaiu, chto ty znaesh'..." : K semantike glagola "znat'" v tekstakh F. M. Dostoevskogo*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 230-35.
- Ruzhitskii, I. V.: *Ot simvolicheskoi kartiny mira k tezaursu (o vozmozhnosti rekonstruirovaniia iazykovi lichnosti Dostoevskogo)*. In: F. M. Dostoevskii i Obshchestvo liubitelei rossiiskoi slovestnosti. Otv. red. i sost. R. N. Kleimenova. Moskva: Academia: 2011: 348-58.
- Ryzhova, Iu. V.: *Motiv bibleiskogo Iova v romane F. M. Dostoevskogo "Brat'ia Karamazovy"*. In: Aktual'nye voprosy nauki: teoriia i praktika. Ishim: Izd-vo Ishimskii gos. pedagogicheskii instituta, 2009: 154-56.
- Saarienen, Risto: *Dostoevskii kaksikinierrost*. In: Ruumin kulttuuri 25, 2 (2008): 4-9.
- Sabados, Sabin: *Theatricality in Dostoevsky's "Demons"*. In: Studia Universitatis Babeş-Bolyai (Cluj-Napoca) 56, 1 (2011): 107-14.
- Sal'nikova, O. M.: *Mifologema "zhizn'-spekaki'" v romane F. M. Dostoevskogo "Idiot"*. In: Iazyk mifa. Moskva: Moskovskii gumanitarno-ekonomicheskii institut, 2010: 119-24.
- Salova, D. O.: *Kontsepty "Dostoevskii" i "Turgenev" v anglo-amerikanskoi lingvokul'ture (nauchnaia traditsiia)*. In: Lingua mobilis (Cheliabinsk) 3 92009): 14-21.
- Samokrutova, L. V.: *Russkaia iazykovaia kartina mira v iazyke F. M. Dostoevskogo*. In: Iazyk i kul'tura. Borisoglebsk: BGPI, 2010: 2: 146-47.
- Saraskina, Liudmila Ivanovna: *Dostoevskii*. Moskva: Molodaia gvardiia, 2011. 824p. (Zhizn' zamechatel'nykh liudei. Seriia biografii, 1520 (1320))
- Saraskina, Liudmila Ivanovna: *Etiudy o nepristoinoi semeike*. In: Literaturnaia gazeta 25, 6229 (17 iunია 2009): 10. [about the television production of *Brat'ia Karamazovy*] <http://www.lgz.ru/article/9220/>
- Saraskina, Liudmila Ivanovna: *Kul'turnaia "Dostoevskomaniia": neskol'ko bolevykh tochekek*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 257-68.

- Saraskina, Liudmila Ivanovna: *"Nametiv podkhodiashchuiu zhertvu...": Standarty interpretatsii*. In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Al'manakh 27 (2010): 231-46.
- Saraskina, Liudmila Ivanovna: *Pered pamiatnikom Dostoevskomu. Mifologiya v stikhakh*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 235-50.
- Sarycheva, Evgeniia V.: *"Podrostkovoe" voploshchenie romana F. M. Dostoevskogo "Podrostok" v rossiiskom teatre*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 250-59.
- Savodnik, Peter: *Mother Russia's Alienated Prophet: "Dostoevsky: A Writer in His Time", by Joseph Frank*. In: Commentary (June 2010): 51-53
- Savost'ianova, E. V.: *Funktsionirovanie sushchestvitel'nykh s suffiksami subektivnoi otsenki v romane F. M. Dostoevskogo "Bednye liudi"*. In: Russkii iazyk v sisteme slavianskikh iazykov: istoriya i sovremennost'. Moskva: Moskovskii gos. oblastnoi universitet, 2009: 3: 291-95.
- Schmid, Ulrich: *Heidegger and Dostoevsky: Philosophy and Politics*. In: Dostoevsky Studies 15 (2011): 37-45.
- Schormans, Peter: *Brieven aan Karamazov: Het hart van de mens als slagveld tussen God en duivel*. Zoetermeer: Boekencentrum, 2010. 221p.
- Schröder, Jürgen: *"Die Laus aus Mansfeld (Westprignitz)." Gottfried Benn und Fjodor M. Dostojewski*. In: Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft 55 (2011): 307-23.
- Schult, Maïke: *Im Banne des Poeten: Die theologische Dostoevskij-Rezeption und ihr Literaturverständnis*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2012. 502p. (Forschungen zur systematischen und ökumenischen Theologie, 126) [Doctoral thesis, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 2008]
- Sedel'nikova, Ol'ga Viktorovna: *V krugu F. M. Dostoevskogo: zhivopis' i literatura kak edinyi ob'ekt osmysleniia v khudozhestvennoi kritike A. N. Maikova*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 269-80.
- Segal, D., and N. Segal-Rudnik: *Tipologicheskie zametki k teme skandala u Dostoevskogo*. In: Semiotika skandala. Moskva: Evropa, 2008: 209-26.

- Sekulić, Nikol' M.: *Mifologicheskie motivy v romanakh F. M. Dostoevskogo "Prestuplenie i nakazanie" i "Idiot"//Mysh'*. In: *Aspekty poetiki Dostoevskogo v kontekste literaturno-kul'turnykh dialogov*. Pod red. K. Kroo, T. Sabo i G. Khorvata. Dmitrii Bulanin, 2011: 305-14.
- Semczuk, Małgorzata: *Proza rosyjska na scenach polskich po roku 1989: "Zbrodnia i kara" Fiodora Dostojewskiego*. In: *Acta Polono-Ruthenica* 14 (2009): 245-52.
- Semenova, E. N.: *Intertekstual'nye svyazi romana V. Pelevina "Chapaev i Pustota"*. In: *Vestnik SNO (Belgorod)* 2, 10 (2007): 135-39. [Pelevin and Dostoevsky]
- Semenova, Elena V.: *F. M. Dostoevskii: Neuslyshannyi prorok*. In: Semenova E. V. *Prorochestva i ukazaniia: vek XIX: (O Viazemskom P. A., Gogole N. V., Dostoevskom, F. M.)*. Moskva: Traditsiia, 2010: 147-231.
- Semykina, Roza San-Ikovna: *F. M. Dostoevskii i Iu. V. Mamleev: ob "izmenenii lika chelovecheskogo": metafizika prevrashcheniia*. In: *Vestnik Leningradskogo universiteta. Seriia: Filologiya* 1 (2008): 16-22.
- Semykina, Roza San-Ikovna: *Khudozhestvennaia topologiya romana V. Makanina "Andegraund, ili Geroi nashego vremeni": vzaimoproniknovenie podpolii*. In: *Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo*, 2010: 259-64.
- Semykina, Roza San-Ikovna: *Motiv "fantasticheskikh prevrashchenii" v tvorchestve F. M. Dostoevskogo i Iu. V. Mamleeva*. In: *Siuzhet, motiv, istoriia: sbornik nauchnykh statei*. Novosibirsk: Institut filologii SO RAN, 2009: 189-200. (Materialy k : "Slovariui siuzhetov i motivov russkoi literatury, 8)
- Seneviratne, Udaya: *Fyodor Dostoevsky and His "Falling Sickness": A Critical Analysis of Seizure Semiology*. In: *Epilepsy & Behavior* 18, 4 (2010): 424-30.
- Senković, Željko: *Etički krises kod Dostojevskog*. In: *Diacovensia* 25, 1 (2010): 209-23.
- Seredenko, I. I.: *"Dragotsennnye vospominaniia" v zhizni i tvorchestve F. M. Dostoevskogo*. In: *Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g.* Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 10-16.
- Seropian, A. S.: *Motiv Velikoi Subboty v romane "Podrostok"*. In: *Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo*, 2010: 265-74.

- Seropian, A. S.: *Real'naia filosofiia F. Bekona i realizm Dostoevskogo*. In: Vestnik Viatskogo gos. gumanitarnogo universiteta 4, 4 (2009): 93-96. [Francis Bacon]
- Sevastian, Dumitru: *Dostoevsky's Implicit Mission to Russian Society As A Russian Orthodox Convictional Theology*. In: Baptistic Theologies 2, 2 (2010): 95-105.
- Shaffer, Andrew: *Fyodor Dostoiyevsky (1821-1881)*. In: Great Philosophers Who Failed at Love. New York: Harper Perennial, 2011: 75-79.
- Shamova, M.: *Kuznetskie dni pisatel'ia*. In: Mir muzeia = World of Museum 4 (2010): 21-22. [Novokuznetskogo literaturno-memorial'nogo muzeia F. M. Dostoevskogo]
- Shatin, Iu. V.: *Dva lika parodii*. In: Kritika i semiotika (Novosibirsk) 13 (2009): 213-20. [the difference between "parodiinost'" and "parodichnost'" in Tynianov's articles "Dostoevskii i Gogol': K teorii parodii" (1921) and "O parodii" (1929)]
- Shaulov, S. S.: *Iz istorii russkogo ratsionalizma. Filosofskii podtekst "vrazhdy" Dostoevskogo i N. N. Strakhova*. In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Al'manakh 27 (2010): 193-203.
- Shaulov, S. S.: *K voprosu o proiskhozhdenii "simvola very" F. M. Dostoevskogo*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 337-41.
- Shchennikova, Liudmila Pavlovna: *F. M. Dostoevskii i Dzh. Faulz: mirovozzrencheskie kontrapunkty i paralleli. Chast' vtoraiia*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 308-18. [John Fowles]
- Shchurova, Valeriia Viacheslavovna: *Zhanrovyie osobennosti "Dnevnika pisatel'ia" F. M. Dostoevskogo*. In: Aktsenty (Voronezh) 5-6 (2007): 76-79.
- Shelestova, Z. A.: *K voprosu ob izuchenii biografii Dostoevskogo v shkole*. In: F. M. Dostoevskii i Obshchestvo liubitelei rossiiskoi slovestnosti. Otv. red. i sost. R. N. Kleimenova. Moskva: Academia: 2011: 463-72.
- Shervarly, Valeriia: *Fantasticheskii rasskaz "Son smeshnogo cheloveka" v kontekste "Dnevnika pisatel'ia" F. M. Dostoevskogo*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 356-60.
- Shestakova, E. Iu.: *Tema detstva v tvorchestve F. M. Dostoevskogo*. In: Gumanitarnye nauki v Rossii XXI veka: tendentsii i perspektivy. Arkhangel'sk: KIRA, 2008: 215-20.

- Shimohara, Toshihiko, and Yasuko Shimohara: *Dosutoefusuki o yomitsuzukete*. [S.l.]: Dibungakukenyukai, 2011. 288p.
- Shiriaeva, V. V.: *Makar Dolgorukii: skvoz' prizmu publitsistiki F. M. Dostoevskogo*. In: Vestnik Piatigorskogo gos. lingvisticheskogo universiteta 1 (2010): 292-32.
- Shitikov, P. M.: *K voprosu ob interpretatsii N. A. Berdiaevym mirosozertsaniiia F. M. Dostoevskogo*. In: Trudy Tobol'skoi Dukhovnoi seminarii 1 (2009): 260-70.
- Shitikov, P. M.: *Khristos legendy ili Khristos Dostoevskogo?: (K voprosu ob interpretatsii N. A. Berdiaevym mirosozertsaniiia F. M. Dostoevskogo)*. In: Dukhovnyi put' Rossii. Tiumen': Tiimenskii gos. neftegazovyi universitet, 2010: 323-25.
- Shklovskii, Viktor: *Geroi Dostoevskogo. Publikatsiia i kommentarii E. G. Mestergazi*. In: Vol'naia filosofskaia assotsiatsiia 1919-1924. Izd. podgotovila E. V. Ivanova pri uchastii E. G. Mestergazi. Moskva: Nauka, 2010: 327-62. (Zasedanie 10 oktiabria 1921)
- Shkurko, N. S.: *Filosofsko-khudozhestvennoe osmyslenie posledstviia etatizatsii obshchestva F. M. Dostoevskim i ego preemnikami*. In: Russkaia slovesnost' v poiskakh natsional'noi idei: materialy mezhdunarodnogo nauchnogo simpoziuma, 6-9 iulia 2007 g. Volgograd: Volgogradskaiia akademiia gos. sluzhby, 2007: 137-41.
- Shmelev, Ivan Sergeevich: *O Dostoevskom (1949)*. In: Shmelev, I. S. Krestnyi podvig: Ocherki, stat'i, avtobiograficheskie zamety, 1922-1934. Vospominaniia o I. S. Shmeleve. Sost. O. S. Figurnovoi, M. V. Firgunovoi. Moskva: Sobranie, 2007: 372-96.
- Shteinberg, Aaron Zakharovich: *Doklad "Dostoevskii kak filosof"*. In: Shteinberg, A. Z. Filosofskie sochineniia. SPb: Mir", 2011: 457-580; 679-88 (kommentarii).
- Shteinberg, Aaron Zakharovich: *Doklad "Pushkin i Dostoevskii"*. In: Shteinberg, A. Z. Filosofskie sochineniia. SPb: Mir", 2011: 581-624; 688-94 (kommentarii).
- Shteinberg, Aaron Zakharovich: *Dostoevskii i evreistvo*. In: Shteinberg, A. Z. Filosofskie sochineniia. SPb: Mir", 2011: 334-52; 661-63 (kommentarii).
- Shteinberg, Aaron Zakharovich: *Dostoevskii kak filosof. Publikatsiia i kommentarii E. G. Mestergazi*. In: Vol'naia filosofskaia assotsiatsiia 1919-1924. Izd. podgotovila E. V. Ivanova pri uchastii E. G. Mestergazi. Moskva: Nauka, 2010: 363-419. (Zasedanie 16 oktiabria 1921)
- Shteinberg, Aaron Zakharovich: *Sistema svobody Dostoevskogo*. In: Shteinberg, A. Z. Filosofskie sochineniia. SPb: Mir", 2011: 9-156; 623-41 (kommentarii).

- Shuklin, A. A.: *Simvolika chisel v romane F. M. Dostoevskogo "Idiot" (kn. Myshkin i Nastas'ia Filippovna)*. In: Natsional'naia identichnost' i gendernyi diskurs v literature XIX-XX vv. Tiumen': Tiumenskii gos. universitet, 2009: 32-36.
- Shul'gin, N. I.: *Sintez religioznogo i svetskogo gumanizma v tvorchestve L. N. Tolstogo i F. M. Dostoevskogo*. In: Prostranstvenno-vremennye perekrestki kul'tury. sbornik statei i materialov Vserossiiskoi nauchnoi konferentsii s mezhdunarodnym uchastiem "Chelovek i mir cheloveka", 30-31 okt. 2008 g. Barnaul; Rubtsovsk: Izd-vo Altaiskogo gos. universiteta, 2009: 339-44.
- Shveida, Anna: *F. Dostoevskii i F. Sologub: K voprosu o "Zolotom veke"*. In: Toronto Slavic Quarterly 36 (Spring 2011): 299-304.
- Sidorova, Iu. V.: *Filosofsko-pedagogicheskie vzgliady F. M. Dostoevskogo i otechestvennykh uchenykh na problem vospitaniia nravstvennosti v protsesse dukhovnogo stanovleniia lichnosti*. In: Rossiiskii nauchnyi zhurnal = Russian Scientific Journal (Moskva) 5, 18 (2010): 218-24.
- Siganova, V. V.: *Dispozitivnye funktsii reprezentatsii Novogo Zaveta v romane F. M. Dostoevskogo "Brat'ia Karamazovy"*. In: Vestnik Pomorskogo universiteta. Seria: Gumanitarnye i sotsial'nye nauki (Arkhangel'sk) 4 (2007): 126-29.
- Siganova, V. V.: *Elokutivnye funktsii reprezentatsii Novogo Zaveta v romane F. M. Dostoevskogo "Brat'ia Karamazovy"*. In: Dialog iazykov i kul'tur: teoreticheskii i prikladnoi aspekty. Arkhangel'sk: Pomorskii universitet, 2007: 2: 346-50.
- Siganova, V. V.: *Literaturovedcheskie kharakteristiki romana F. M. Dostoevskogo "Brat'ia Karamazovy" kak osnovanie lingvoritoricheskogo analiza*. In: Lingvoritoricheskaiia paradigma: teoreticheskie i prikladnye aspekty (Sochi) 8 (2007): 109-14.
- Simacheva, I. Iu.: *"Prozorlivyi i chelovecheskii" Dostoevskii na stranitsakh gazety "Vozrozhdenie" (P. P. Muratov o Dostoevskom)*. In: Materialy VII Vserossiiskikh chtenii, posviashchennykh brat'iam Kireevskim, "Optina pustyn' i russkaia kul'tura", Kaluga-Optina Pustyn', 1-3 okt. 2009 g. Kaluga: Izd-vo KGPU, 2009: 130-33.
- Siziukhina, K. V.: *Rekonstruktsiia "Muzeia pamiati F. M. Dostoevskogo" po materialam A. G. Dostoevskoi*. In: Gumanitarnye nauki v regionakh Rossii: sostoianie, problemy, perspektivy. Petrozavodsk: Petrozavodskii gos. universitet, 2009: 186-89.
- Skorokhodov, M. V.: *Dostoevskii v entsiklopedicheskoi formate*. In: Literatura v shkole 2 (2011): 46-47.

- Smirnov, I. P.: *Otchuzhdenie –v-otchuzhdenii. "Zapiski iz mertvogo doma" v kontekste evropeiskoi filosofii 1840-kh gg. (Feierbakh & Co.)*. In: Smirnov, I. P. Tekstomakhii: kak literature otzyvaetsia na filosofiiu. SPb: Petropolis, 2010: 73-96.
- Smirnov, S. R.: *Psikhoemotsional'nye motivy ("norma" – "zdravomyslie" – "absurd") i ikh mesto v tvorcheskoi protsesse A. Vampilov*. In: Sibirskii filologicheskii zhurnal (Barnaul) 3 (2007): 66-76. [influence of Dostoevsky in Vampilov's dramaturgy]
- Smirnov, S. V.: *"Kapitanskaia dochka" i "Selo Stepanchikovo i ego obitateli"*. In: Kul'tura. Literatura. Iazyk: materialy konferentsii "Chteniiia Ushinskogo". Iaroslavl': Iaroslavskii gos. pedagogicheskii universitet, 2010: 1: 300-306.
- Smirnova, Liubov' N.: *"Drama bezzashchitnosti" v p'esakh A. N. Ostrovskogo i romanakh F. M. Dostoevskogo*. In: Shchelykovskie chteniia 2007: A. N. Ostrovskii v kontekste mirovoi kul'tury. Kostroma: Kostromskoi gos. universitet, 2007: 146-55.
- Smirnova, M.: *Prostranstvenno-vremennye otnosheniia v sentimental'nom romane F. M. Dostoevskogo "Belye nochi"*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 395-98.
- Smirnova, V. V.: *Problema "geniia i zlodeistva" v "Motsarte i Saleri" A. S. Pushkina i v "Prestuplenii i nakazanii" F. M. Dostoevskogo*. In: Mezhdistsiplinarnye sviazi pri izuchenii literatury. Saratov: Saratovskii gos. universitet, 2009: 3: 8-14.
- Šmit, Zdenka Matek: *Koga voli Katerina Ivanovna Verhovceva: (I koliko je to uopće važno)?* In: Croatica et Slavica Iadertina (Zadar) 3 (2007): 405-16. [available online through Hrčak: Portal znanstvenih časopisa Republike Hrvatske <http://hrac.srce.hr/>] [Brat'ia Karamazovy]
- Smol'niakov, Konstantin Petrovich: *Bibleiskie istoki romana "Brat'ia Karamazovy"*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 369-84.
- Smoroda, E.: *Rasskaz F. M. Dostoevskogo "Bobok" v kontekste temy kladbishcha v russkoi literature XIX veka*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 342-47.

- Snetova, N. V.: *Filosofiiia N. N. Strakhova: (Opyt intellektuaal'noi biografii)*. Perm': Permskii gos. universitet, 2010. 352p.
- Soina, O. S.: *F. M. Dostoevskii o russkoi "shirokosti"*. In: Ekstremizm kak filosofskaia problema. Novosibirsk: Novosibirskii gos. arkhitekturno-stroitel'skii universitet, 2011: 38-45.
- Sokolov, Boris Vadimovich: *Neizvestnyi Dostoevskii: rokovaia vstrecha*. Moskva: EKSMO: Algoritm, 2011. 253p. [women in Dostoevsky's life and work, especially Suslova]
- Sokolova, Elena Anatol'evna: *K voprosu o "khritionskom sotsializme" F. M. Dostoevskogo*. In: Al'manakh sovremennoi nauki i obrazovaniia. Tambov: Gramota, 2007: 1, 1 (2010): 135-38.
- Sokolova, Elena Anatol'evna: *Problema cheloveka i poisk sotsial'noi garmonii v filosofskoi mysli F. M. Dostoevskogo*. SPb.: UOO SPb i LO, 2009. 104p.
- Sokurova, Ol'ga Borisovna: *Stsenicheskaia istoriia "Brat'ev Karamazovykh"*. In: Vestnik Sankt Peterburgskogo universiteta. Seriia 2: Istorii 2 (2010): 123-32.
- Soldatov, P. A.: *Rol' portreta Nastas'i Filippovny v raskrytii kharaktera kniazia Myshkina v romane F. M. Dostoevskogo "Idiot"*. In: Gumanizatsiia i humanitarizatsiia obrazovaniia XXI veka: Problemy sovremennogo obrazovaniia. Ul'ianovsk: UIGPU, 2010: 63-72.
- Solov'eva, I. E.: *Natsional'nyi kharakter v kontekste russkoi literatury XIX stoletii: (Na primere tvorchestva Fedora mikhailovich Dostoevskogo)*. In: Problemy natsional'nykh otnoshenii v Rossii: sbornik statei Vserossiiskoi nauchno-prakticheskoi konferentsii, 15 fevralia 2007 goda. Magnitogorsk: Magnitogorskii gos. tekhnicheskii universitet, 2007: 166-174.
- Sosnowski, Jerzy: *Prawdziwy radykal Myszkyn*. In: Więż 51, 7-8 (2008): 163-66.
- Stakhanova, I. G.: *F. M. Dostoevskii kak realist i psikholog v rabotakh Ianko Lavrina*. In: Ianko Lavrin i Rossiia. Iu. A. Sozina, ed. Moskva: RAN, Institut slavianovedeniia, 2011: 116-26.
- Steinberg [Shteinberg], Aaron Zakharovich: *Dostoevskii i evreistvo*. In: Steinberg, A. Z. Filosofskie sochineniia. SPb: Mir, 2011: 334-52.
- Steinberg [Shteinberg], Aaron Zakharovich: *Doklad "Dostoevskii kak filosof"*. In: Steinberg, A. Z. Filosofskie sochineniia. SPb: Mir, 2011: 457-80.
- Steinberg [Shteinberg], Aaron Zakharovich: *Doklad "Pushkin i Dostoevskii"*. In: Steinberg, A. Z. Filosofskie sochineniia. SPb: Mir, 2011: 581-624.

- Steinberg [Shteinberg], Aaron Zakharovich: *Sistema svobody F. M. Dostoevskogo*. In: Steinberg, A. Z. *Filosofskie sochineniia*. SPb: Mir, 2011: 7-156.
- Steinby, Lisa: *Hermann Cohen and Bakhtin's Early Aesthetics*. In: *Studies in East European Thought* 63, 3 (2011): 227-49. [includes a discussion of Bakhtin's *Problems of Dostoevsky's Poetics*]
- Steiner, Lina: *Dostoevsky on Individual Reform and National Reconciliation: "The Adolescent"*. In: Steiner, Lina. *For Humanity's Sake: The Bildungsroman in Russian Culture*. Toronto: University of Toronto Press, 2011: 135-73.
- Steiner, Uwe: *Das Leben des Kunstwerks: Zwei Gedichte von Friedrich Hölderlin (1914/15) - "Der Idiot" von Dostojewskij (1917/21)*. In: Steiner, Uwe. Walter Benjamin. Stuttgart: Metzler, 2004: 29-34.
- Steiner, Uwe: *Life of the Work of Art: Two Poems by Friedrich Hölderlin (1914—15); "The Idiot" by Dostoevsky (1917-21)*. In: Walter Benjamin: *An Introduction to His Work and Thought*. Chicago: University of Chicago Press, 2010: 29-34.
- Stepanian, E. V.: *Filosofia prostranstva v romane F. M. Dostoevskogo "Idiot"*. In: *Dostoevskii i sovremennost'*. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 281-84.
- Stepanian, E. V.: *Plasticheskie kharakteristiki tvorchestva Dostoevskogo (po romanu "Besy")*. In: *Dostoevskii i sovremennost'*. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 285-89.
- Stepanian, Karen A.: *"Budi, budi!" (Ob odnom strannom sne Dostoevskogo)*. In: *Dostoevskii i sovremennost'*. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 275-84.
- Stepanian, Karen A.: *Don Quixote and Prince Myshkin in Search of Reality*. In: *Russian Studies in Literature* 47, 3 (2011): 25-72.
- Stepanian-Rumiantseva, Elena: *Izobrazitel'nyi kod "Idiota"*. In: *Voprosy literatury* 5 (2011): 318-37.
- Stepanova, E. V.: *Iskusstvo opisaniia interera (tsvet i svet) v romane F. M. Dostoevskogo "Idiot"*. In: *Gumanitarnye issledovaniia = Humanitaria studia (Astrakhan)* 1 (2009): 162-68.
- Stepanova, I.: *Virtual'naia muzyka v rokoii literaturnoi klassike*. In: *Nasledie: russkaia muzyka-mirovaia kul'tura: sbornik statei, materialov, pisem i*

- vospominanii. Moskva: Moskovskaia Konservatoriia, 2009: 1: 554-560. [description of musical pieces in the works of Dostoevskii, Tolstoi and Kuprin]
- Strelka, I. A.: *Deistvitel'no li bedny "Bednye liudi"?* In: Mirovozzrencheskie osnovaniia kul'tury sovremennoi Rossii: sbornik statei... posviashchennoi 65-letiiu godovshchiny Pobedy v Velikoi Otechestvennoi voine. Magnitogorsk: MGTU, 2010: 281-83.
- Strel'nikova, L. Iu.: *V. Nabokov o F. Dostoevskom: zapadnyi vzgliad na russuiu literaturu.* In: Traditsionnaia kul'tura slavianskikh narodov v sovremennom sotsiokul'turnom prostranstve. Slaviansk-na-Kubani: Slavianskii-na-Kubani gos. pedagogicheskii institut, 2008: 1: 314-17.
- Stroev, Alexandre: *Libertinazh kak sposob upravleniia gosudarstvom: Ekaterina II glazami Markiza de Sade (Libertinage as a Means of Governing the State: Catherine II through the Eyes of [the] Marquis de Sade).* In: Russian [Croatian and Serbian, Czech and Slovak, Polish] Literature 69, 2-4 (2011): 195-208. [*Velikii Inkvizitor*]
- Strohm, Paul: *Three Critics of Conscience: Dostoevsky, Nietzsche, Freud.* In: Strohm, Paul. *Conscience: A Very Short Introduction.* Oxford; New York: Oxford University Press, 2011: 59-75.
- Sukhikh, Ol'ga Stanislavovna: *Traditsii F. M. Dostoevskogo v romane N. Narokova "Mogul".* In: Vestnik Nizhegorodskogo universiteta 6 (2007): 251-55.
- Sukonik, Aleksandr: *"Zapiski iz Mertvogo doma": issledovanie sily i slabosti voli cheloveka.* In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Almanakh 28 (2012): 293-336.
- Sulpasso, B.: *Ten Vavilona i ee poeticheskaiia funktsiia v teatre V. Sorokina.* In: Lingvistika i poetika v nachale tret'ego tysiacheletiia: materialy mezhdunarodnoi nauchnoi konferentsii, Institut russkogo iazyka im. V. V. Vinogradova RAN, Moskva, 24-28 maia 2007 goda. Moskva: Institut russkogo iazyka RAN, 2007: 397-407. [includes a discussion of Sorokin's play "Dostoevsky-trip"]
- Sunait, O. S.: *Tema "blizhnego" u Dostoevskogo.* In: Nachalo 21 (2010): 112-20.
- Sutotskaia, I.: *Razmyshleniia nad rasskazom F. M. Dostoevskogo "Son smeshnogo cheloveka" i animatsionnym fil'mom A. K. Petrova.* In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 347-51.
- Suzi, Valerii Nikolaevich: *Dostoevskii i Gogol' v sviatootechneskoii proektsii.* In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Al'manakh 27 (2010): 127-41.

- Suzi, Valerii Nikolaevich: *Gogol' i Dostoevskii: iskushenie obrazom*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 355-62.
- Suzi, Valerii Nikolaevich: *Gogol' i Dostoevskii: iskushenie obrazom*. In: Vestnik Moskovskogo gos. oblastnogo universiteta. Serii: Russkaia filologiya 3 (2010): 158-63.
- Suzi, Valerii Nikolaevich: *Tema sem'i v "Brat'ia Kharamazovykh"*. In: Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g. Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 41-46.
- Suzi, Valerii Nikolaevich: *Vzyskanie khudozhnika: Gogol' i Dostoevskii*. In: Vestnik Leningradskogo gos. universiteta. Serii: Filologiya 2, 1 (2010): 36-44.
- Svatoň, Vladimír: *Jaký život bez Boha?: Bondyho parafrázi Dostojevského*. In: Host 24, 6 (2008): 21-22.
- Syromiatnikov, Oleg I.: *Dostoevskii o globalizatsii*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 290-301.
- Syromiatnikov, Oleg I.: *"Ia i drugi" v rasskaze F. M. Dostoevskogo "Bobok"*. In: Ia i drugi v prostranstve teksta: mezhvuzovskii sbornik nauchnykh trudov. Perm': Permskii gos. universitet, 2009: 2: 126-38.
- Syromiatnikov, Oleg I.: *Predchustvie globalizatsii v russkoi literature XIX veka*. In: Traditsionnaia i sovremennaia Rossiia glazami slavianskikh narodov. Perm': Permskii gos. universitet, 2007: 1: 35-46.
- Syrovatko, A. S., and Iu. N. Chuviliaeva: *Arkheologicheskie issledovaniia na territorii muzeia-usad'by Dostoevskikh "Darovoe"*. In: Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g. Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 146-56.
- Syzranov, S. V.: *Povest' "Dvoinik": fenomen "sploshnogo konteksta"*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 285-95.
- Tabachnikova, Olga: *Krizisnoe soznanie—Ob idealizme, liubvi i rasume skvoz' prizmu Nitshe i Dostoevskogo: "Istoriia stanovleniia samosoznaiushchei dushi" Andreia Belogo i filosofii L'va Shestova—Momenty skhodstva*. In: Russian Literature 70, 1-2 (2011): 303-18. [Belyi, Dostoevsky, Nietzsche, Shestov]

- Takahashi, Seiichiro: *Kurosawa Akira de "Hakuchi" o yomitoku*. Yokohama-shi: Seibunsha, 2011. 350p. [Kurosawa's film adaptation of "The Idiot"]
- Tamarchenko, Natan D.: *Russkii bunt u Pushkina i Dostoevskogo ("Kapitanskaia dochka" i "Besy")*. In: *Novyi filologicheskii vestnik* 4, 11 (2009): 18-24.
- Tamarchenko, Natan D.: *Skrytaia tsitata kak otsylka k zhanrovoi traditsii ("Prestuplenie i nakazanie")*. In: *Aspekty poetiki Dostoevskogo v kontekste literaturno-kul'turnykh dialogov*. Pod red. K. Kroo, T. Sabo i G. Khorvata. Dmitrii Bulanin, 2011: 22-31.
- Tarasov, Boris N.: *Khudozhestvennaia i filosofskaia mysl' F. M. Dostoevskogo i F. I. Tiutcheva: (Metodologicheskie aspekty interpretatsii)*. In: *Trudy Otdeleniia istoriko-filologicheskikh nauk / Rossiiskaia akademiia nauk* (2007): 89-112.
- Tarasov, Fedor Borisovich: *Evangel'skoe slovo v tvorchestve Pushkina i Dostoevskogo*. Moskva: Iazyki slavianskikh kul'tur, 2011. 204p.
- Tarasov, Fedor Borisovich: *Ideia Suda u Pushkina i Dostoevskogo*. In: *Znanie, ponimanie, umenie: fundamental'nye i prikladnye issledovaniia v oblasti gumanitarnykh nauk: nauchnyi zhurnal Moskovskogo gumanitarnogo universiteta* 4 (2010): 132-38.
- Tarasov, Fedor Borisovich: *"Rizy kozhany" i "brachnye odezhdy": O preobrazhenii cheloveka u Dostoevskogo*. In: *Uchenye zapiski Petrozavodskogo gos. Universiteta* 7, 112 (2010): 66-70.
- Tarasov, Fedor Borisovich: *"Sverkhchelovecheskoe" i bogochelovecheskoe v khudozhestvennom dialoge Pushkina i Dostoevskogo*. In: *Znanie, ponimanie, umenie: fundamental'nye i prikladnye issledovaniia v oblasti gumanitarnykh nauk: nauchnyi zhurnal Moskovskogo gumanitarnogo universiteta* 3 (2010): 148-55.
- Tarasova, Natal'ia Aleksandrovna: *Alliuziia "lik mira sego" v "Dnevnikhe pisatel'ia" za 1877 g. (tekstologicheskie nabliudeniia)*. In: *Gumanitarnye nauki v regionakh Rossii: sostoianie, problemy, perspektivy*. Petrozavodsk: Petrozavodskii gos. universitet, 2009: 189-94. [Biblical citations]
- Tarasova, Natal'ia Aleksandrovna: *"Dnevnik pisatel'ia" F. M. Dostoevskogo (1876-1877): Kritika teksta*. Moskva: Kvadriga MBA, 2011. 390p.
- Tarasova, Natal'ia Aleksandrovna: *Intermedial'nye sviazi v romane F. M. Dostoevskogo "Podrostok" (ikona-kartina-khram)*. In: *Znanie. Ponimanie. Umenie* 4 (2010): 139-45.
- Tarasova, Natal'ia Aleksandrovna: *Novoe imia v chernovykh nabroskakh: K "Dnevniku pisatel'ia" za 1877 god F. M. Dostoevskogo*. In: *Uchenye zapiski Petrozavodskogo gos. universiteta* 7, 112 (2010): 59-65.

- Tarasova, Natal'ia Aleksandrovna: *Problemy tekstologicheskogo izucheniia romana "Podrostok". Analiz oshibok vosproizvedeniia rukopisnogo teksta Dostoevskogo v pečati*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 301-10.
- Tarasova, Natal'ia Aleksandrovna: *Semantika i ideografiia uslovnykh znakov v chernovykh rukopisiakh romana F. M. Dostoevskogo "Podrostok"*. In: Uchenye zapiski Petrozavodskogo gos. universiteta 10 (2009): 45-52.
- Taratinskaia, L. A.: *Kachestvennye prilagatel'nye kak sredstvo kharakteristiki zhenskikh obrazov v romane F. M. Dostoevskogo "Brat'ia Karamazovy"*. In: Semantika. Funktsionirovanie. Tekst: mezhvuzovskii sbornik nauchnykh trudov pamiati V. I. Chernova: (K 75-letiiu so dnia rozhdeniia). Kirov: Izd-vo Viatskogo gos. gumanitarnogo universiteta, 2009: 200-203.
- Tatarinova, T. I.: *Rol' somatizmov dekodirovanii khudozhestvennogo teksta romana F. M. Dostoevskogo "Brat'ia Karamazovy"*. In: Aktual'nye problemy analiza edinits iazyka i rechi. Sterlitamak: SGPA, 2010: 154-58.
- Telegin, S. M.: *Elevisinskii mif na stranitsakh romana "Brat'ia Karamazovy"*. In: F. M. Dostoevskii i Obshchestvo liubitelei rossiiskoi slovestnosti. Otv. red. i sost. R. N. Kleimenova. Moskva: Academia: 2011: 359-90.
- Terras, Victor: *Dostoyevski'yi okumak*. Istanbul: Kirmizi Kedi Yaynevi, 2010. 246p. [Turkish translation of *Reading Dostoevsky*]
- Tian, Quanjin: *Yan yu si de yue jie: Tuosituoyefusiji bi jiao yan jiu = Yan yu si de yuejie: Tuosituoyefusiji bijiao yanjiu [Across the Boundaries of Speech and Thought: Comparative Dostoevsky Studies]*. Shanghai: Fu dan da xue chu ban she, 2010. 314p.
- Tikhomirov, Boris Nikolaevich: *Dostoevskii, A. P. Filosofova, A. L. Borovikovskii i "Protsess 50-ti"*. In: Russkaia literatura 3 (2011): 68-80.
- Tikhomirov, Boris Nikolaevich: *Otrazheniia Evangel'skogo Slova v tekstakh Dostoevskogo. Materialy k kommentariiu*. In: Evangelie Dostoevskogo. Lichnyi ekzempiar Novogo Zaveta 1823 goda izdaniia, podarennyi F. M. Dostoevskomu [zenami dekabristov] v Tobal'ske [po puti sledovaniia na katorgu] v ianvare 1850 goda. Moskva: Russkii mir, 2010: 2: 63-469.
- Tikhomirov, Boris Nikolaevich: *Zadachi i problemy izdaniia zapisnykh knizhek i tetradei F. M. Dostoevskogo*. In: Vestnik Rossiiskogo gumanitarnogo nauchnogo fonda 1, 58 (2010): 101-15.

- Tikhomirov, Boris Nikolaevich: *"Zapiski iz podpol'ia" F. M. Dostoevskogo: poetika tselostnosti*. In: Istoricheskaja poetika i puti izucheniia i prepodavaniia russkoi slovesnosti: issledovaniia i materialy. SPb: RGPU, 2009: 130-63.
- Tikhomirov, Boris Nikolaevich: *"Zapiski iz podpol'ia" kak tseloe: Opyt prochteniia*. In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Al'manakh 27 (2010): 40-73.
- Timashova, N. V.: *Kontseptsii deneg v romane F. M. Dostoevskogo "Idiot"*. In: Lingvisticheskoe obrazovanie: sovremennye problemy, puti ikh resheniia. Magnitogorsk: Izd-vo Magnitogorskogo gos. universiteta, 2007: 155-58.
- Todd, William Mills: *Tolstoy and Dostoevsky: The Professionalization of Literature and Serialized Fiction*. In: Dostoevsky Studies 15 (2011): 29-36. [Tolstoy and Dostoevsky Roundtable: An Introduction and Three Essays (Naples 2010)]
- Toichkina, Aleksandra V.: *D. I. Chizhevskii o Dostoevskom. "Dostoevskii i zapadnoevropeiskaia filosofiia*. In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Al'manakh 27 (2010): 256-63.
- Toichkina, Aleksandra: *Dostoevskii i Shekspir: "Besy" i "Genrikh IV" (k voprosu o dramatizatsii formy romana XIX veka)*. In: Dostoevsky Studies 15 (2011): 89-97.
- Tokarska-Stangret, Katarzyna: *Kreseczki*. In: Teatr 1 (2011): 30-31. [Krotkaia]
- Tolstaia, A. A.: *Iz "Vospominanii"*. In: F. M. Dostoevskii i Obshchestvo liubitelei rossiiskoi slovesnosti. Otv. red. i sost. R. N. Kleimenova. Moskva: Academia: 2011: 443. [reminiscences]
- Torri, Stefania: *Dostojewskij in der deutschen und italienischen Literatur: Eine komparative Studie (1881-1927)*. München: Verlag Otto Sagner, 2011. 264p.
- Trofimova, T. B.: *Polemicheskii podtekst povesti "Diadiushkin son"*. In: Russkaia literatura 3 (2011): 92-97.
- Troyat, Henri: *Mariia Fedorovna Dostoevskaja*. In: Troyat, Henri. Liubov' dlinoiu v zhizn'. Deviat' esse o zhenshchinakh, vospitavshikh velikikh russkikh pisatelei. Moskva: Tsentr knigi Rudomino, 2010: 23-29.
- Troyat, Henri: *Trois géants: Pouchkine, Dostoïevski, Gorki*. Paris: Omnibus, 2011. 1307p.
- Trunin, S. E.: *Retseptsiiia Dostoevskogo v sovremennoi russkoi proze: osnovnye tendentsii i tipy*. In: Vestnik Rossiiskogo universiteta družby narodov. Seriia: Literaturovedenie. Zurnalistika 1 (2010): 43-48.

- Tsatsenkina, A. S.: *Skandal'nyi paradoks u F. M. Dostoevskogo*. In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 310-25.
- Tschizewskij, Dmitrij [Chizhevskii]: *Dostoevskii i zapadnoevropeiskaia filosofiia. [Publikatsiia A. V. Toichkinoi]*. In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Al'manakh 27 (2010): 264-72.
- Tseloval'nikova, D. N.: *Evropa cherez prizmu smertnoi kazni v memuarakh Dostoevskogo i Turgeneva*. In: Lingvometodicheskie problem prepodavaniia inostrannykh iazykov v vysshei shkole. Saratov: Izd-vo Saratovskogo universiteta, 2010: 7: 31-41.
- Tseloval'nikova, D. N.: *Memuarnye fragment v romanakh F. M. Dostoevskogo 1860-kh godov: obraz M. D. Isaevoi*. In: Mezhdistsiplinarnye sviazi pri izuchhenii literatury. Saratov: Nauka, 2010: 4: 393-99.
- Tseloval'nikova, D. N.: *Osobennosti khudozhestvennogo portretirovaniia v perepiske f. M. Dostoevskogo 1840-1850-kh godov*. In: Filologicheskie etyudy (Saratov) 13, 1-3 (2010): 141-45.
- Tseloval'nikova, D. N.: *Osobennosti memuaristiki F. M. Dostoevskogo "Idiot"*. In: Izvestiia Saratovskogo universiteta. Serii: Filologii. zhurnalistika 10, 2 (2010): 69-74.
- Tseloval'nikova, D. N.: *Osobennosti memuaristiki F. M. Dostoevskogo na stranitsakh "Dnevnika pisatel'a"*. In: Izvestiia Saratovskogo universiteta. Serii: Sotsiologii. Politologii 9, 2 (2009): 62-66.
- Tuchina, M. V.: *Stilisticheskie vozmozhnosti iazyka i ikh raskrytie v proizvedeniiakh F. M. Dostoevskogo (na primere romana "Podrostok")*. In: XIV Tsarskosel'skie chteniia: Professional'noe obrazovanie: sotsial'no-kul'turnye aspekty: materialy mezhdunarodnoi nauchnoi konferentsii, 20-21 apreliia 2010 g.. SPb: Leiningradskii gos. universitet, 2010: 4: 254-47.
- Tusichishnyi, Andrei P.: *Ideinye istochniki obrazov F. M. Dostoevskogo*. Moskva: MGEI, 2010. 85p. (Rousseau, Tiutchev, old Russian literature)
- Tusichishnyi, Andrei P.: *O mifologeme raia v romane F. M. Dostoevskogo "Bednye liudi"*. In: Iazyk mifa. Moskva: Moskovskii humanitarno-ekonomicheskii institut, 2010: 110-13.
- Tusichishnyi, Andrei P.: *O mifologeme zerkala v povesti F. M. Dostoevskogo "Dvoinik"*. In: Iazyk mifa. Moskva: Moskovskii humanitarno-ekonomicheskii institut, 2010: 114-18.

- Tusichishnyi, Andrei P.: *Obraz Ekateriny II v romane "Idiot"*. In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Almanakh 28 (2012): 182-91.
- Uchueva, G. M.: *Obraz "Velikogo Inkvizitora" Dostoevskogo v romanakh Zamiatina "My" i Erenburga "Khulio Khurenito"*. In: Vestnik Moskovskogo gos. oblastnogo universiteta. Serii: Russkaia filologiya 3 (2010): 203-207.
- Ueda, Shigeru: *Dosutoefusukii tsumi to batsu ron: hito wa kami to akuma no izure ni yoritonomubekika*. Tokyo: Kindaibungeisha, 2010. 222p.
- Uglik, Jacek: *Obraz poliakov v romanakh i ppublitsistike F. M. Dostoevskogo*. In: Toronto Slavic Quarterly 37 (2011): 136-49.
- Uglik, Jacek: *Przyczynek do rozumienia dobra i zła w filozofii Fiodora Dostojewskiego*. In: Fraza 19-20, 2 (2010): 77-80.
- Umnov, A. E.: *"Infernal'nitsy" F. M. Dostoevskogo v ideinoi sisteme romana "Sem' dnei tvoreniia" Vladimira Maksimova*. In: Voprosy sovremennoi nauki i praktiki (Tambov) 7-9, 30 (2010): 317-21.
- Umnov, A. E.: *"Vechnaia Sonechka" F. M. Dostoevskogo v romane Vladimira Maksimova "Sem' dnei tvoreniia"*. In: Russkaia iazykovaia lichnost' i natsional'nye kul'turnye traditsii: (K iubileiam A. S. Pushkina i N. V. Gogolia). Tambov: Tambovskii gos. universitet, 2009: 140-43.
- Umnov, A. E.: *Znachimost' interteksta "Besov" F. M. Dostoevskogo v romane V. E. Maksimova "Sem' dnei tvoreniia"*. In: Literaturovedenie na sovremennom etape: Teoriia, istoriia literatury, tvorcheskie individual'nosti: materialy Mezhdunarodnogo kongressa literaturovedov k 125-letiiu E. I. Zamiatina, 5-8 oktiabria 2009 goda. Tambov: Tambovskii gos. universitet, 2009: 343-47.
- Urentsov, A. V.: *Transformatsiia zameny v angliiskikh perevodakh romana F. M. Dostoevskogo "Prestuplenie i nakazanie"*. In: Aktual'nye problemy perevodovedeniia: Materialy XXXIX Mezhdunarodnoi filologicheskoi konferentsii, 15-20 marta 2010 g., Sankt-Peterburg. SPb: 2010: 132-38.
- Urtmintseva, Marina G.: *Russkii roman XIX veka: ispytanie provintsiei*. In: Novaia rusistika (Brno) 1 (2010): 35-43. [the provinces in Turgenev, Goncharov, Tolstoy vs. Shchedrin, Leskov and the later works of Dostoevsky]
- Utkina, E. V.: *Gogolevskie traditsii v rannem tvorchestve F. M. Dostoevskogo*. In: "Nuzhno liubit' Rossiiu—": materialy mezhregional'noi nauchnoi konferentsii, posviashchennoi 200-letiiu so dnia rozhdeniia N. V. Gogolia, Orenburg. 10-11 aprelia 2009 g. Orenburg: OGPU, 2009: 88-94.
- Uziel, Lidia: *Les metamorphoses de l'intériorité: roman et psyche dans leur déroulement historique: analyse historique et comparative du phénomène*

entre la philosophie et le discours Romanesque [Metamorphoses of interiority, the novel and psyche in their historical unfolding: historical and comparative analysis of the phenomenon as a function of both philosophy and discourse of the novel]. Saarebruck: Éditions universitaires européennes, 2010. 497p. [Dostoevsky is one of 10 authors used in this cross-disciplinary approach]

Uzunov, Nikolai: *Dilemata na chovekoboga prez XXI vek: printsipi na morala v "Bratia Karamazovi"*. In: *Filosofski alternativni = Philosophical Alternatives* 20, 3 (2011): 39-47.

Vaganova, K. R.: *Stateinyi spisok ssyl'nykh petrashevtsev S. F. Durova i F. M. Dostoevskogo*. In: *Gumanitarnye nauki v sovremennom mire: Materialy II Mezhdunarodnoi nauchno-prakticheskoi Internet-konferentsii 26 oktiabria – 8 noiabria 2009 goda*. Tambov: Izd-vo IP Chesnokova A. V., 2010: 38-40.

Vardugina, M. V.: *F. M. Dostoevskii i F. Nitshe: ideia "sverkh-cheloveka"*. In: *Molodaia nauka-2010*. Piatigorsk: Piatigorskii gos. lingvisticheskii universitet, 2010: 7: 26-28. [Nietzsche]

Varlašina, Margarita: *Teigiamo santykio su Dostijevskio kūryba problema: Vydūnas [An interpretation of the Dostoevskii's work in the critical study of Vydūnas]*. In: *Literatura (Vilnius)* 51, 2 (2009): 41-58. [Vilius Storostas-Vydūnas] http://www.leidykla.vu.lt/fileadmin/Literatura/51_2/41-58.pdf

Vasil'chenko, T. V.: *O razlichnykh podkhodakh k peredache kul'turno-makirovannoi leksiki v angloiazychnykh perevodakh romana F. M. Dostoevskogo "Brat'ia Karamazovy"*. In: *Filologicheskie nauki. Voprosy teorii i praktiki (Tambov)* 1, 5, 1 (2010): 65-69.

Vasilenko, A. N.: *Poisk istiny kak osnovnaia tsel' ispovedal'nogo monologa v rasskaze F. M. Dostoevskogo "Krotkaia"*. In: *Filologicheskie etiuudy* 12, 1-2 (2009): 68-70.

Vasil'eva, M. A.: *Problema dvoynika v rabotakh prazhskogo Seminarii po izucheniiu Dostoevskogo: otkrytoe prostranstvo*. In: *Ezhegodnik Doma russkogo zarubezh'ia imeni Aleksandra Solzhenitsyna 2010*. Moskva: Dom russkogo zarubezh'ia imeni Aleksandra Solzhenitsyna, 2010: 95-106.

Vekshina, A.: *"Zimnie zametki o letnikh vpechatleniiakh" Dostoevskogo kak ritoricheskoe putesthestvie*. In: *Con amore: istoriko-filologicheskii sbornik v chest' Liubovi Nikolaevny Kiselevoi*. Moskva: OGI, 2010: 83-91.

Velentii, N. S.: *Obraz Konstantina Levina v vospriiatii F. M. Dostoevskogo*. In: *L. N. Tolstoi—pisatel', myslitel', filosof: (K 180-letiiu so dnia rozhdeniia)*. Belgorod: Izd-vo Belgorodskii gos. universitet, 2009: 105-10. [Dostoevsky's *Dnevnik pisatel'ia*]

- Vengerov, A. I.: *Bogoiskatel'stvo F. Dostoevskogo kak sotsial'no-religioznaia utopiia*. In: Dni aspirantury RGGU. Moskva: RGGU, 2010: 4: 155-66.
- Veraksich, I. Iu., and Zh. A. Fedorenko: *Ambivalentnost' v tvorchestve F. M. Dostoevskogo i F. S. Fitsdzheral'da (k problem tipologicheskikh skhozhenii v russkoi i amerikanskoi literaturakh)*. In: *Sovremennye paradigmy lingvisticheskikh issledovanii: metody i podkhody*. Sterlitamak: SGPA, 2010: 33-39.
- Verkheil, K.: *Vstuplenie k rasskazu A. Alberta "Zakazchik iz prezhnego mira"*. In: *Lev Tolstoi i mirovaia literatura: materialy IV Mezhdunarodnoi nauchnoi konferentsii*. Iasnaia Poliana, 22-25 avgusta 2007 g. Tula: Izdatel'skii Dom Iasnaia Poliana, 2007: 287-93.
- Vetlovskaja, Valentina Evgen'evna: *"Zachem ia ne ptitsa, ne khishchnaja ptitsa!"* In: *Russkaja literatura 3* (2011): 80-91. [*Bednye ljudi*]
- Vetlovskaja, Valentina Evgen'evna, and B. N. Tikhomirov: *Ob akademicheskom "Polnom sobranii sochinenii" F. M. Dostoevskogo (Izd. 2-3, ispravlennoe i dopolnennoe)*. In: *Russkaja literatura 3* (2009): 69-73.
- Viktorovich, Vladimir A.: *Ekspeditsiia v Darovoe (2005)*. In: *Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g.* Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 101-106.
- Viktorovich, Vladimir A.: *Okruzenie Dostoevskogo (iz slovaria avtorov "Grazhdanina")*. In: *Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Staroruskikh chtenii 2010 goda*. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 49-51.
- Viktorovich, Vladimir A.: *Paideia ot Dostoevskogo*. In: *Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g.* Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 5-9.
- Vinokur, Val: *All of a Sudden: Dostoevsky's Demonologies of Terror*. In: *Just Assassins: The Culture of Terrorism in Russia*. Ed and with an introduction by Anthony Anemone. Evanston, IL: Northwestern University Press, 2010: 53-72.
- Virk, Tomo: *Življenje samo, ne prispodoba. Fjodor M. Dostojevski: "Bratje Karamazovi"*. Prevod Borut Kraševac (2010). In: *Pogledi* (Ljubljana) 2, 4 (9 februarja 2011): 10-11. <http://www.pogledi.si/knjiga/zivljenje-samo-ne-prispodoba>
- Vladimirtsev, Vladimir Petrovich: *Detskaia draznilka (fol'klorny zhanr) pod vzgliadom i perom Dostoevskogo*. In: *Letnie chteniia v Darovom: Materialy*

mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g. Kolomna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 56-63.

Vladimirtsev, Vladimir Petrovich: *Katorzhnaia tetradka Dostoevskogo*. Irkutsk: Izd-vo Irkutskogo gos. universiteta, 2009. 165p.

Vladiv-Glover, Slobodanka M.: *The Accidental Family in "The Adolescent" and Wittgentein's "Family Relations": The Novel as Model of Meaning*. In: *Aspekty poetiki Dostoevskogo v kontekste literaturno-kul'turnykh dialogov*. Pod red. K. Kroo, T. Sabo i G. Khorvata. Dmitrii Bulanin, 2011: 67-87.

Vladiv-Glover, Slobodanka M.: *The Sketch of Manners and Alienation in the Poetics of laubert and Dostoevsky*. In: *Facta Universitatis—Linguistics and Literature* (Niš) 8, 1 (2010): 63-78.

Vlaskin, Aleksandr Petrovich: *A ne poiti li k chertu s voprosami o Boge?: Po romanu F. M. Dostoevskogo "Brat'ia Karamazovy"*. In: *Vestnik Riazanskogo gos. universiteta* 2, 31 (2011): 74-84.

Vlaskin, Aleksandr Petrovich: *Dostoevskii—kniaz' Myshkin – Vladimir Solov'ev*. In: *Dostoevskii i sovremennost'*. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 59-66.

Vlaskin, Aleksandr Petrovich: *Epistoliarnaia sostavliaiushchaia siuzhetov v romanakh Dostoevskogo*. In: *Dostoevskii i sovremennost'*. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 36-43.

Vlaskin, Aleksandr Petrovich: *Khudozhestvennaia antropologiya—ee kontekst i podtekst u Dostoevskogo*. In: *Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Al'manakh* 27 (2010): 176-90.

Volgin, Igor' Leonidovich: *"Khronika roda Dostoevskikh": neskol'ko vstupitel'nykh slov*. In: *Dostoevskii i sovremennost'*. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 322-31.

Volgin, Igor' Leonidovich: *Dolgoe proshchanie. "Tolstoi i Dostoevskii: nezavershennyi dialog"*. In: *Dostoevskii i sovremennost'*. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 67-93.

- Volgin, Igor' Leonidovich: *Metamorfozy lichnogo zhanra ("Dnevnik pisatel'ia" Dostoevskogo i "Opavshie list'ia" Rozanova)*. In: Nasledie V. V. Rozanova i sovremennost'. Moskva: ROSSPEN, 2009: 61-72.
- Volgin, Igor' Leonidovich: *Poslednii god Dostoevskogo: istoricheskie zapiski*. 4-e izd., ispr. I dop. Moskva: AST: Zebra E, 2010. 735p.
- Volgin, Igor' Leonidovich: *Tolstoi i Dostoevskii: posmernaia pereklichka*. In: Voprosy filosofii 4 (2011): 136-42. (Dostoevskii v filosofskom kontekste: Materialy konferentsii)
- Volkov, Iu. K.: *V. S. Solov'ev ob ideinoi storone tvorchestva F. M. Dostoevskogo ("Tri rechi v pamiat' Dostoevskogo")*. In: Pravoslavie i russkaia literatura. Arzamas: Arzamasskii gos. pedagogicheskii institut, 2009: 20-25.
- Volkov, Solomon: *Alexander II, Tolstoy, Turgenev, and Dostoevsky*. In: Volkov, Solomon. *Romanov Riches: Russian Writers and Artists Under the Tsars*. Tr. by Antonina W. Bouis. New York: Knopf, 2011: 149-61.
- Volkov, Solomon: *Dostoevsky and the Romanovs*. In: Volkov, Solomon. *Romanov Riches: Russian Writers and Artists Under the Tsars*. Tr. by Antonina W. Bouis. New York: Knopf, 2011: 193-208.
- Volkova, T. N.: *Vstavnoi tekst: kompozitsionnye i shuzhetnye funktsii ("Brat'ia Karamazovy" F. M. Dostoevskogo i "Voskresenie" L. N. Tolstogo)*. In: Novyi filologicheskii vestnik 1, 12 (2010): 33-42.
- Voloshinov, A. V., and N. V. Riazanova: *Chislo v Biblii i u Dostoevskogo*. *Observatoriia kul'tury* 6 (2010): 126-37. [especially the numbers three and four]
- Volpe, Francesca: *Dostoevskij in Italia: recenti interpretazioni*. Milano: AlboVersorio, 2011. 153p. (Paradossi, 6)
- Vorob'eva, Ninel' A.: *Rodstvenniki F. M. Dostoevskogo v Tomske*. Tomsk: [s.n.], 2008. 96p.
- Voronicheva, O. V.: *Aksiologiya khudozhestvennogo vremeni v povesti F. M. Dostoevskogo "Selo Stepanchikovo"*. In: Russkaia slovesnost' 5 (2009): 23-27.
- Voronicheva, O. V.: *"Ritmicheskie dissonansy" obraza prizhival'shchika u Dostoevskogo i Turgeneva*. In: Filologicheskie nauki 1 (2009): 15-22.
- Voronin, V. S., and O. A. Iushina: *Absurdnaia kommunikatsiia v proze rannego F. M. Dostoevskogo*. In: *Uchenye zapiski Volgogradskogo instituta ekonomiki, sotsiologii i prava*. 9, 1 (2008): 49-55.

- Voronkina, L. A.: *Unikal'nyi pamiatnik russkoi prirody*. In: Letnie chteniia v Darovom: Materialy mezhdunarodnoi konferentsii 27-29 avgusta 2006 g. Kolonna: Kolomenskii gos. pedagogicheskii institut, 2006: 123-26. [Darovoe estate]
- Voropaeva, N. V.: *O znachimosti podmoskovnoi temy v tvorcheskome nasledii F. M. Dostoevskogo*. In: *Utretniaia zaria* 2 (2010): 80-87.
- Vrangel', Aleksandr Egorovich: *Vzpomínky na Fjodora Michajloviče Dostojevského na Sibíři v letech 1854-1856*. H. Vohlidal, tr. Pelhřimov: Nová tisk. Pelhřimov, 2009. 212p.
- Vuletić, Vitomir: *Dostojevski i univerzalna konfliktnost*. Novi Sad: Akademska knjiga, 2011. 133p.
- Vuletić, Vitomir: *Tri romana—jedna epoha: "Braca Karamazovi", "Ana Karenjina", "Gospoda Gololjovi"*. In: *Letopis Matice srpske* 485, 4 (2010): 616-40.
- Ward, Bruce K.: *Redeeming the Enlightenment: Christianity and the Liberal Virtues*. Grand Rapids, MI: William B. Eerdmans Publishing, 2010. 230p. [passim]
- Wedemann, Marek: *Polonofil czy polakożerca? Fiodor Dostojewski w piśmiennictwie polskim lat 1847-1897*. Poznań: Wydawnictwo Poznańskie, 2010. 283p.
- Węgrzyniak, Rafał: *"Biesy" jako cienie postłudzi*. In: *Odra* 10 (2010): 98-99. [Besy]
- Weickhardt, George G.: *Rogozhin in Dostoevsky's "The Idiot": Enigma, Allegory and Visual Imagery*. In: *Canadian-American Slavic Studies* 44, 4 (2010): 387-405.
- West, Rebecca: *The Weight-Lifter. "Dostoevsky: His Life and Work" by Ronald Hingley*. In: West, Rebecca. *The Essential Rebecca West: Uncollected Prose*. Pittsburgh, PA: Pearhouse Press, 2010: 108-12. [review first published in *The Sunday Telegraph*, 27 August 1978]
- Wilkońska-Karpierz, Magdalena: *Porównanie relacji pamiętnikarskich z zesłania na Syberię Fiodora Dostojewskiego i Szymona Tokarzewskiego*. In: *Przestrzenie teorii* 11 (2009): 229-35.
- Wojtasik, Karolina: *Trup w izbie u lichwiarza: psychoanaliza przed psychoanalizą*. In: *Opcje* 4 (2009): 55-56.
- Wood, Ralph C.: *Russia's Gospel Writer*. In: *Touchstone* 22, 6 (2009): 28-33. [review of Cicovacki's *Dostoevsky & the Affirmation of Life* and Williams' *Dostoevsky: Language, Faith, and Fiction*]
- Yamashiro, Mutsumi. *Dosutoefusuki*. Tokyo: Kodansha, 2010. 549p.

- Zagidullina, I. I.: *Rasskazy, kotorykh ne dolzhno bylo byt': (Na materiale "Kolymskikh rasskazov" v. Shalamova i "Zapisok iz Mertvogo doma" F. Dostoevskogo)*. In: Dergachevskie chteniia-2008: russkaia literatura: natsional'noe i razvitie i regional'nye osobennosti: problemy zhanrovyykh nominatsii: materialy IX Mezhdunarodnoi nauchnoi konferentsii, Ekaterinburg, 9-11 oktiabria 2008 g. Ekaterinburg: Izd-vo Ural'skogo universiteta, 2009: 2: 98-102.
- Zagidullina, Marina Viktorovna: *"Bolevoi effekt" v tvorchestve Dombrovskogo (k voprosu o traditsiiakh Dostoevskogo)*. In: Cheliabinskii gumanitarii 1, 10 (2010): 73-77.
- Zagidullina, Marina Viktorovna: *Mutatsiia otsenki: temporal'nyi transfer klassicheskogo teksta (romany V. Pelevina "T" i B. Akunina "F. M." = (Mutation of Evaluation: Temporal Transfer of a Classical Text. V. Pelevin's Novel "T" and B. Akunin's Novel "F. M.")*. In: Russian [Croatian and Serbian, Czech and Slovak, Polish] Literature 69, 1 (2011): 157-68. [life and works of Tolstoi and Dostoevskii]
- Zagidullina, Marina Viktorovna: *Transformatsiia otsenki klassicheskogo nasledii (Dovlatov i Dostoevskii)*. In: Vestnik Cheliabinskogo gos. universiteta. Filologiya. Iskuststvovedenie 13, 43 (2010): 39-42.
- Zakharov, Vladimir Nikolaevich: *Dostoevskii i Evangelie*. In: Evangelie Dostoevskogo. Lichnyi ekzempiar Novogo Zaveta 1823 goda izdaniia, podarennii F. M. Dostoevskomu [zenami dekabristov] v Tobal'ske [po puti sledovaniia na katorgu] v ianvare 1850 goda. Moskva: Russkii mir, 2010: 2: 5-35.
- Zakharov, Vladimir Nikolaevich: *Dostoevskii i Gol'bein: kartina i ee obraz v romane "Idiot"*. In: Dostoevskii i mirovaia kul'tura: Almanakh 28 (2012): 65-73. [Holbein]
- Zakharov, Vladimir Nikolaevich: *Kolko pravi dve po dve, ili neochevidnostta na ochevidnoto v poetikata na Dostoevski*. In: Filosofski alternativni = Philosophical Alternatives 20, 3 (2011): 63-69.
- Zakharov, Vladimir Nikolaevich: *Poetika paradoksa v "Dnevnikе pisatel'ia" Dostoevskogo*. In: *Aspekty poetiki Dostoevskogo v kontekste literaturno-kul'turnyykh dialogov*. Pod red. K. Kroo, T. Sabo i G. Khorvata. Dmitrii Bulanin, 2011: 269-80.
- Zakharov, Vladimir Nikolaevich: *Skol'ko budet dvazhdy dva, ili Neochvidnost' ochevidnogo v poetike Dostoevskogo*. In: Voprosy filosofii 4 (2011): 109-14. (Dostoevskii v filosofskom kontekste: Materialy konferentsii)
- Zakharov, Vladimir Nikolaevich: *Tobol'sk, 1850: Obretenie Knigi*. In: *Evangelie Dostoevskogo. Lichnyi ekzempiar Novogo Zaveta 1823 goda izdaniia, podarennii F. M. Dostoevskomu [zenami dekabristov] v Tobal'ske [po puti*

sledovaniia na katorgu] v ianvare 1850 goda. Moskva: Russkii mir, 2010: 643-46.

- Zakharov, Vladimir Nikolaevich: *"Vechnoe Evangelie" v khudozhestvennykh khronotopakh Dostoevskogo.* In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXIV Mezhdunarodnykh Starorusskikh chtenii 2009 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2010: 90-97.
- Zakharova, O. V.: *Dostoevskii v prizhiznennykh publikatsiakh (1844-1881 gg.): polnotekstovaia issledovatel'skaia baza dannykh.* In: Gumanitarnye nauki v regionakh Rossii: sostoianie, problemy, perspektivy. Peetrozavodsk: Petrozavodskii gos. universitet, 2009: 145-47.
- Zalesiński, Jarosław: *Tamta rzeczywistość.* In: Teatr 4 (2007): 33-35. [Brat'ia Karamazovy]
- Zangirova, Iu. R.: *Komicheskoe v rechi personazhei N. V. ogolia i F. M. Dostoevskogo.* In: Lingua mobilis (Cheliabinsk) 5, 24 (2010): 11-18.
- Zavarkina, M. V.; Radchenko, T. A.; Solopova, A. I.; Tarasova, N. A.: *Faktor korrektora kak tekstologicheskaiia problema pozdnykh romanov F. M. Dostoevskogo: "Idiot", "Besy", "Podrostok", "Brat'ia Karamazovy".* In: Gumanitarnye nauki v regionakh Rossii: sostoianie, problemy, perspektivy. Petrozavodsk: Petrozavodskii gos. universitet, 2009: 138-45.
- Zelianskaia, Natal'ia L'vovna: *Printsipy sobytiinosti v povesti F. M. Dostoevskogo "Dvoinik".* In: Vestnik Orenburgskogo gos. universiteta 11, 117 (2010): 16-20.
- Zelianskaia, Natal'ia L'vovna: *Zhanrovaia forma "vospominaniia mechtatelii": osobennosti povestvovaniia v romane F. M. Dostoevskogo "Belye nochi".* In: Znanie. Ponimanie. Umenie 3 (2010): 167-71.
- Zenin, K. V.: *Ideal liubvi v tvorchestve F. M. Dostoevskogo.* In: Vestnik RGGU = RGGU Bulletin 13 (2010): 209-19.
- Zhang, Jie: *Tuosituoyefusiji xiao xiao chuang zuo yi shu de 'ju he xing'.* In: Foreign Literature Studies = Wai Guo Wen Xue Yan Jiu 32, 5, 145 (2010): 73-78. [Dostoevsky and Russian Orthodox theology]
- Zharavina, L. V.: *Zerkalo i zazerkal'e: prisutstvie Gogolia v romane Dostoevskogo "Idiot".* In: N. V. Gogol' kak iavlenie otechestvennoi kul'tury. Volgograd: Volgogradskii gos. universitet, 2009: 30-43.
- Zhil'tsova, E. A.: *Motivy F. M. Dostoevskogo v romane M. A. Aldanova "Kliuch".* In: Dostoevskii i sovremennost'. Materialy XXV Mezhdunarodnykh Starorusskikh

chtenii 2010 goda. Velikii Novgorod: Novgorodskii muzei-zapovednik Dom-muzei F. M. Dostoevskogo, 2011: 108-14.

Zhill'tsova, E. A.: *Roman "Prestuplenie i nakazanie" F. M. Dostoevskogo v tvorcheskoi vospriiatii I. A. bunina i M. A. Aldanova*. In: Vestnik Novgorodskogo gos. universiteta. Seriia: Filologiiia. Istoriia 57 (2010): 34-37.

Zhivolupova, Natal'ia V.: *N. A. Dobroliubov i F. M. Dostoevskii: problema teksta*. In: Lichnost' i obshchestvo: sbornik dokladov Vserossiiskoi nauchnoi konferentsii "Dobroliubovskie chteniia-2009" i Vserossiiskoi nauchno-prakticheskoi konferentsii "Pravoslavie, dukhovnost', traditsii, kul'tura—osnova shchastlivoi sem'i". Nizhnii Novgorod: Izdatel' Gladkova, 2010: 7-10.

Zhivolupova, Natal'ia V.: *Telesnost' v subzhanre ispovedi antigerioia Dostoevskogo*. In: *Aspekty poetiki Dostoevskogo v kontekste literaturno-kul'turnykh dialogov*. Pod red. K. Kroo, T. Sabo i G. Khorvata. Dmitrii Bulanin, 2011: 214-23.

Zhivotiagina, S. A.: *Lik – Litso – Maska. O lichnosti i ee oblike v romane F. M. Dostoevskogo "Idiot"*. In: Eikhenbaumovskie chteniia-6: materialy iubileinoi nauchnoi konferentsii. Voronezh: Voronezhskii gos. pedagogicheskii universitet, 2007: 6: 54-59.

Zhivotiagina, S. A.: *Spetsifika slovesnogo risunka v romanakh F. M. Dostoevskogo "Idiot" i N. S. Leskova "Na nozhakh"*. In: Uchenye zapiski Orlovskogo gos. universiteta: Leskovskii sbornik (2007): 224-28.

Zholkovskii, Aleksandr Konstantinovich: *Ideinaia struktura "Dushevnoi prostoty" (Zoshchenko, Dostoevskii i drugie)*. In: Zholkovskii, A. K. Mikhail Zoshchenko: poetika nedoveriia. Izd. 2-e, isprav. Moskva: Izd-vo LKI, 2007: 48-57.

Zhukova, Iu. A.: *Povest' F. M. Dostoevskogo "Gospodin Prokharchin": istoriko-allegoricheskaiia interpretatsiia napoleonovskoi fabuly*. In: Mezhkul'turnaia kommunikatsiia kak faktor konsolidatsii sovremennogo rossiiskogo obshchestva: problemy i puti razvitiia. Ufa: Akademiia VEGU, 2010: 33-39.

Zhurova, A. S.: *"russkaia ideia" v mirovozzrenii F. M. Dostoevskogo: istoriia i sovremennost'*. In: Vestnik Rossiiskogo universiteta družby narodov. Filol'sofiia 1 (2010): 79-84.

Ziablokov, A. V.: *Pochvennicheskie idei F. M. Dostoevskogo v refleksii V. V. Rozanova*. In: Entelekhiiia (Kostroma) 15 (2007): 146-49.

Ziemiński, Ireneusz: *Czy można uzasadnić zbrodnię?: filozoficzny komentarz do "Zbrodni i kary"*. In: Ethos 23, 2-3 (2010): 173-96.

3D35:entityframedtitle=WorldCat:entityframedtimeout=30:entityopenTitle=:
entityopenAuthor=:entityopenNumber=:

Commentator Clifton Fadiman discusses various themes and ideas presented in the short story *The Crocodile* by Dostoyevsky, pointing out the significance of the themes in relation to the life of the author and certain events in Russian history.

BOOK REVIEWS ◇ REZENSIONEN

Joseph Frank: *Between Religion and Rationality. Essays in Russian Literature and Culture*. Princeton and Oxford: Princeton University Press: 2010. 299 pp.

Der emeritierte Prof. Joseph Frank ist dem Slavisten nicht nur auf Grund seiner fünfbändigen Dostojewskij-Biographie (1976-2002) wohlbekannt, für die er einen *National Book Critics Circle Award* erhielt. Als Professor für Slavische Literaturen und Vergleichende Literaturwissenschaft an den Universitäten in Stanford und Princeton hat er Generationen von Slavisten in den USA beeinflusst. In dem vorliegenden Band hat er ausgewählte Aufsätze und Rezensionen aus vergangenen Jahren gesammelt, die nicht nur dem interessierten Leser einen Einblick in die Entwicklung der russischen Literatur im 19. und 20. Jahrhundert geben, sondern auch für Fachkollegen manche interessante, ihnen vermutlich nicht oder wenig bekannte Fakten anführen. Franks Rezensionen gehen weit über den üblichen Rahmen einer Rezension hinaus und können als Zwiegespräch des Rezensenten mit dem Autor des rezensierten Werks gesehen werden, angereichert mit dem reichen Schatz an Wissen eines Gelehrten, der die russische Literatur und Kultur im gesamteuropäischen Kontext exzellent kennt. So geht er schon im Vorwort (*'Introduction'*) ausführlich auf den heute fast schon vergessenen Vicomte de Vogüé und sein Buch *The Russian Novel (Le Roman russe)* von 1886 ein, in dem der Autor die westliche Welt erstmals mit der russischen Literatur seiner Zeit, und darunter besonders Dostojewskij, bekannt gemacht hatte.

Die hier vorgelegten Texte lassen sich in vier Themenkreisen zusammenfassen: 1. Drei Klassiker des 19. Jahrhunderts, 2. F. M. Dostojewskij, 3. Drei Autoren des 20. Jahrhunderts, und 4. Literaturgeschichte und Kritik. Sie sollen in dieser Abfolge vorgestellt werden, obgleich dies nicht der Reihenfolge des Inhaltsverzeichnisses entspricht. Frank geht in der Regel von damals eben publizierten Werken der Sekundärliteratur oder Übersetzungen aus, die ihn zu ausführlichen Darstellungen inspirierten.

Drei Klassiker des 19. Jahrhunderts – Puškin, Gončarov, Tolstoj: Im Kapitel „A Life of Pushkin“ geht Frank von T. J. Binyons Puškin-Biographie von 2003 aus, die er den Lesern wärmstens empfiehlt, obgleich er bedauert, dass der Autor strikt zwischen Biographie und Werkstudie trennt und sich mit Letzterer nicht befasst. Für Frank gehören beide vereint: „The best works of literary biography combine the two.” (108)¹

¹Seitenzahlen in Klammern beziehen sich hier und des Weiteren auf Franks Buch. R.N.

Franks Dostojewskij-Biographie hat dies ja auch eindrucksvoll gezeigt. Der Aufsatz gibt eine knapp gefasste Darstellung des Lebenslaufs Puškins, – eine exzellente Einführung für den allgemeinen Leser! Der Aufsatz „*Oblomov and Goncharov*“ reflektiert den Einfluss von Galya Dinant's Studie des Romans *Oblomov* (1998) wie auch M. Ehres Studie über *Oblomov* in „*The Life and Art of Ivan Goncharov*“ (1974). Den unmittelbaren Anlass für Franks Aufsatz bildete allerdings das Erscheinen von Stephen Pearls neuer Übersetzung von 2006. Frank geht ausführlich auf die Kindheits- und Jugenderfahrungen Gončarovs ein, die einen Niederschlag in seinem Roman fanden. Weitere Schwerpunkte sind der Konflikt mit Turgenev, der eingehend geschildert wird, und das Verhältnis zwischen Gončarov und Dostojewskij, wobei Frank deutlich macht, wie weit seiner Ansicht nach Gončarov von Dostojewskijs Genie entfernt war. Der Inhalt des Romans wird detailreich resumiert. „*War and Peace*“, der umfangreichste Aufsatz dieses Themenkreises, ist den Zusammenhängen zwischen Tolstoj's Leben und seinem großen Romanopus gewidmet. Er erschien ursprünglich als Einleitung zu einer amerikanischen Ausgabe von *War and Peace* (2006). Darin begründet Frank die Neuheit der Form dieses monumentalen Werks mit der Fusion zweier Genren durch Tolstoj, des antiken Epos mit dem Roman, eine Kombination „which recreates the life and history of a whole people, with the more private, personal, and domestic concerns of the novel.“ (65) Auch hier werden die jugendlichen Erfahrungen und Eskapaden des Autors, seine Entwicklung bis hin zur Entstehung des Romans gekonnt und lesenswert referiert. Frank geht auf Tolstoj's Verständnis des Realismus ebenso ein – „it is really impossible to describe a man, but it is possible to describe the effect he produces on me“ (Tolstoj, zit. 75) – , wieauch auf die Vernachlässigung eines „accentuated narrative plot“ (69) zugunsten minutiöser Charakterstudien und seine „peremptory self-assurance and dogmatism“ (64). Der Inhalt des Romans wird in geraffter Form mit Verweisen auf einzelne markante Szenen zusammengefasst.

F. M. Dostojewskij: Frank hat hier drei seiner „Introductions“ zu Dostojewskij-Ausgaben zusammengestellt und mit zwei Essays zu essentiellen Problemen ergänzt: Dostojewskijs antisemitische Einstellung und die Rolle des „Bösen“ („evil“). Daran schließen sich als Ergänzung zwei Studien zu Autoren jüdischer Herkunft, die sich mit Dostojewskij nicht zuletzt aus diesem Grunde auseinandergesetzt haben – dem kaum bekannten Arzt und Autor Leonid Tsyppkin und Arkadij Kovner, dessen Briefwechsel mit Dostojewskij unter Slavisten bekannt ist. Die „Introductions“ behandeln zwar nur vier Werke Dostojewskijs, bieten dem allgemeinen Leser aber

mehr, da es Frank versteht, immer wieder auch das Gesamtwerk des Autors einzubeziehen.

Im ersten Aufsatz verbindet Frank eine Einführung zu Dostojevskijs Erstling *Arme Leute* mit den *Aufzeichnungen aus einem toten Haus*, die er sozusagen als einen „zweiten Einstieg“ in die große Welt der Literatur nach seiner Rückkehr aus Sibirien betrachtet. In ersterem Werk dominiert die Verbindung von Biographie und Werkanalyse. Letzteres ist für ihn „a superb job of reportage“ und ein Beispiel für eine „semifictional autobiography“, die er mit Turgenevs und Tolstoj's autobiographischen Texten der 1850er Jahre vergleicht. Ausführlicher ist die „Introduction“ zum Roman *Der Idiot*. Auch hier verbindet Frank Biographie und Werkanalyse. Er versteht Fürst Myškin allerdings etwas einseitig als „a perfectly beautiful man“ in der Nachfolge Christi, dessen „angelic“ Charakter „thepurest and more [most? R.N.] exalted expression“ (43) dieses Themas bei Dostojevskij sei. Dass in der Dostojevskij-Forschung auch eine eher kritische Sicht dieser Figur besteht, bleibt unerwähnt. Auch die Feststellung Franks, – im Grunde ein Gemeinplatz! –, dieser Roman sei „themoostlooselyconstructedofDostoevsky'smajornovels“ lässt sich widerlegen.² Dieser nach Frank „autographischste“ aller Romane Dostojevskijs bewaise auch des Autors Talent als „satiricalhumorist“. Fraglos der Höhepunkt dieses Themenkreises ist aber Franks „Introduction“ zu den *Dämonen* (= *Böse Geister*), auf deren Lektüre alle Leser, auch die fachlich versierten, wohl mit Zustimmung, wenn nicht mit Begeisterung, reagieren werden! Auch hier versteht es Frank meisterhaft, den biographischen Hintergrund mit der eher komplexen Entstehungsgeschichte und der Analyse des intellektuellen, politischen und philosophischen Gehalts zu verbinden! Es sei hier ein etwas längeres Zitat gestattet: Der Roman ist nach Frank „practically an encyclopedia of the Russian culture of its time, filtered through a witheringly derisive and often grotesquely funny perspective. ... a novel that deals with some of the profoundest issues of the modern world, and indeed of human life...“.

„Dostoevsky and Evil“ entstand als Replik auf einen Vortrag des südafrikanischen Autors J. M. Coetzee (2002), der Frank dazu stimulierte, die zahlreichen Beispiele „böser“ Taten in Dostojevskijs Texten auf ihre potentiellen Effekte auf die Leser hin zu untersuchen. Beginnend mit der frühen Erzählung *Ein ehrlicher Dieb* und den sibirischen Erlebnissen Dostojevskijs im „toten Haus“ bis zu den Aufzeichnungen an der Bahre seiner toten Frau, der Skizze „Der Bauer Marej“, den Romanen *Schuld*

² Vgl. meinen Aufsatz in *Dostoevsky Studies*, Nr. 1, 1980: 47-63. R.N.

und *Sühne* und *Die Brüder Karamasow* verfolgt er dieses Thema, um zuletzt die nicht unerwartete Schlussfolgerung zu ziehen, dass es Dostojevskijs Erkenntnis der Existenz des Gewissens sei, das auch im „most hardened evildoer“ existiere, dem auch dieser nicht entkommen könne, was dem ‚Bösen‘ in den Augen des Lesers das Grauen nehme. Der Aufsatz „Dostoevsky and Anti-Semitism“ ist eine präzise und ganz ausgezeichnet recherchierte Darstellung der Entwicklung anti-semitischer Gefühle und Formulierungen bei Dostojevskij, die jedermann zur Lektüre zu empfehlen ist! Bereits hier fällt der Name Kovner, dem Frank den Aufsatz „Arkady Kovner“ gewidmet hat, zu dem er von H. Muravs Buch über Kovner (2003) inspiriert wurde. Frank zitiert aus Muravs Werk und geht detailliert auf Kovners Lebensgeschichte ein, seine journalistische und literarische Tätigkeit und den Briefwechsel, den er mit Dostojevskij und später auch mit V. Rozanov führte. „In Search of Dostoevsky“, der letzte Aufsatz dieses Themenkreises, setzt das Thema ‚Dostojevskij und das Judentum‘ fort. Frank referiert hier den Inhalt eines Buches des russischen Arztes Dr. Leonid Tsyppkin, der unter der Diktatur Stalins lebte, sich als Pathologe mit medizinischer Forschung befasste und daneben schriftstellerisch tätig war. Sein Text „Summer in Baden-Baden“, der 2003 in New York erschien,³ beschreibt die fünf Wochen, die Dostojevskij mit seiner Frau im Juli-August des Jahres 1867 in diesem Kurort verbrachte. Nicht nur die Auseinandersetzung mit Turgenev, sondern auch autobiographische Reminiszenzen und anderes kennzeichnen den Inhalt. Frank beschreibt das Werk als „a rhapsody on Dostoevskian themes“, bzw. „Variations on Dostoevskian motifs“, wobei er besonders an Tsyppkins Auseinandersetzung mit Dostojevskijs antisemitischen Reflexen interessiert ist, für ihn ein Beweis für die andauernde Aktualität dieses Themas.

Drei Autoren des 20. Jahrhunderts – Čechov, Sinjavskij, Nabokov. Der Aufsatz „Anton Chekhov“ entstand als Reaktion auf Rosamund Bartletts *Chekhov: Scenes from A Life* (2004). Frank referiert Bartletts Schilderungen und ergänzt sie mit eigenen Einsichten, – eine gute Einführung für Leser, die Čechov wenig, oder noch nicht kennen. „The Triumph of Abram Tertz“⁴ ist dagegen eine faszinierende Studie, die auch heute noch für den Slavisten lesenswert ist, angeregt durch *On Trial: The*

³ Zu Leonid Tsyppkins *Leto v Badene* vgl. die Rezension Olga Meersons in *Dostoevsky Studies, New Series* 11, 2007: 209-213.

⁴ Zu Sinjavskij vgl. jetzt Horst-Jürgen Gerigk: Vom Unheil der Eschatologie. Andrej Sinjavskijs Manifest „Sozialistischer Realismus – was ist das?“ und sein Aufsatz über Gorkij von 1958. In: *Neue Rundschau* 2010, Heft 2: 110-124.

Case of Sinyavsky (Tertz) and Daniel (Arzhak) (Hg. L. Labedz und M. Hayward, 1967). Frank zeichnet die Entwicklung des späteren Professors für russische Literatur an der Sorbonne nach und bietet zugleich eine gute Einführung in sein literarisches und kritisches Werk, auf das er ausführlich eingeht. Der Aufsatz „Vladimir Nabokov, *Lectures on Literature*“, mit dem der Band endet, hat allerdings nichts mit russischer Literatur zu tun. Frank beschränkt sich darauf, Nabokovs Vorlesungen über nicht-russische literarische Texte zu referieren, wie auch Nabokovs Kriterien für eine korrekte Lektüre literarischer Texte darzulegen. Die Autoren, mit denen sich Nabokov auseinandersetzt, sind Jane Austen, Flaubert, Robert Louis Stevenson, Proust, Kafka und James Joyce.

Der vierte Themenkreis betrifft *Literaturgeschichte und Kritik*, wozu bei Frank stets der kulturelle und historische Hintergrund der Gesellschaft gehört. Das Gewicht, das dieser Themenkreis bei Frank hat, wird durch die Anzahl der Beiträge betont. Alle fünf Aufsätze dieses Themenkreises stellen Rezensionen von markanten Publikationen dar. Der längste Aufsatz, „Natasha’s Dance: A Cultural History of Russia“, ist Orlando Figes’ gleichnamiger Kulturgeschichte Russlands (2002) gewidmet. Frank skizziert die einzelnen Teile dieses mehr als 600 Seiten umfassenden, beeindruckenden Werkes, hätte sich aber, „here and there“, wie er sagt, „a little more analytic clarification“ gewünscht. Der allgemeine Leser bekommt in Franks Rezension eine gute Vorstellung von Russlands Geschichte seit Peter dem Großen, der Slavist wird zum Original greifen. Von größerem Interesse für den Slavisten ist der ebenfalls sehr ausführliche Aufsatz „Lydia Ginzburg, *On Psychological Prose*.“ Ginzburgs Buch erschien 1994 in Übersetzung in der Princeton University Press und wurde von Frank, der dort Professor war, im selben Jahr noch rezensiert. Ginzburg, die 1990 starb, hat den gesamten Zeitraum sowjetischer Herrschaft miterlebt, war mit den Formalisten wie auch den Literaten der Moderne und Avantgarde bekannt und bildete so eine Brücke zur vorsowjetischen Kultur. Da sie zeitweise auch für die Betreuung ausländischer Studenten zuständig war, wurde manch künftiger Slavist von ihr ausgebildet. Frank geht ausführlich auf ihre Studie zur Literatur des 19. Jahrhunderts ein und betont ihr Bestreben, „art and social life“ miteinander zu verbinden, was, wie er sagt, zu einem neuen Zugang führte, den er als „semiotics of behaviour“ bezeichnet (131). Er fasst zusammen: „Her perceptive observations on the relation between literary and documentary genres are quite relevant to present-day arguments about the relativity of the literary canon, and she has illuminating things to say on every page about the interaction between varying historical conceptions

of human personality and literary creation.” (141) Die folgenden drei Rezensionen sind eher kurz gefasst, aber nichts desto weniger lesenswert. Dies gilt in besonderem Maße für den Aufsatz „D. S. Mirsky“, eine geradezu brillant geschriebene Lebensgeschichte des Literaturhistorikers Mirsky auf der Grundlage der Biographie von G. S. Smith, *D. S. Mirsky: A Russian-English Life, 1890-1939* (Oxford, 2000). Der Leser erhält ein lebendiges Bild des „first and only full-time academic specialist in Russian literature“ (254, zit. nach Smith) an der 1919 gegründeten School of Slavonic Studies der University of London. Frank schildert Mirskys erstaunliche Karriere einschließlich des tragischen Endes in einem sibirischen Lager und geht auf die Peripetien seiner intellektuellen Entwicklung ebenso ein, wie auf die Eigenheiten seines Charakters und seines intimen Lebens. Der Aufsatz „Richard Pipes, *Russian Conservatism and Its Critics*“ (2005) zeichnet Pipes’ historische Studie über die erstaunliche Lebendigkeit konservativer Politik im Sinne traditioneller autoritärer Strukturen in Russland nach und bezieht auch Pipes’ *Vixi: Memoirs of a Non-Believer* (2003) ein. Wie üblich erhält der Leser auch hier die wichtigsten Informationen über Pipes’ Werdegang, seine Auseinandersetzungen mit seinen Kollegen Sowjetologen, die ihn wegen seiner absoluten Gegnerschaft zum kommunistischen Staat – vielleicht ein Erbe seiner orthodox jüdisch-polnischen Herkunft? – immer wieder ignorierten. Frank schätzt Pipes, der 35 Bücher veröffentlicht und eine „extremely distinguished career“ hinter sich hat, hoch ein. Pipes’ Studie bewegt ihn abschließend auf ein Interview mit Putins Ex-Wirtschaftsberater Andrej Ilarionov einzugehen (155), der die autoritäre Tendenz Putins kritisierte, die nach ihm zu einem „state-corporatism“ führe und damit eine Rückkehr zu konservativer „patrimonial state structure“ (147, nach Max Weber) bedeute. Der letzte Aufsatz dieses Themenkreises, der im Grunde in keinen der genannten Themenkreise passt, ist J. M. Coetzee’s Roman *The Master of Petersburg* gewidmet. Frank selbst ist sich nicht klar, wie er ihn einordnen soll. Es geht darin um Dostojewskijs Rückkehr nach St. Petersburg im Jahre 1869, als er eben den Roman *Die Dämonen* zu schreiben begonnen hatte, um sich dort um den Nachlass seines eben verstorbenen Stiefsohns Pavel Isaev zu kümmern. Coetzee geht sehr frei mit Dostojewskijs Biographie um, denn Pavel starb erst 1900. Frank bemängelt deshalb auch, dass der Autor dem Leser keine diesbezügliche Warnung mit auf den Weg gab. In der Folge stellt sich heraus, dass Pavel in die Nečaev-Verschwörung verwickelt war, und auch Dostojewskij selbst wird mit dem Revolutionär konfrontiert, der ihn zur Mitarbeit auffordert. Dostojewskijs Gewissen gerät so von zwei Seiten

unter Beschuss. Er muss sich eingestehen, dass er als Vater und als Revolutionär versagt hat. Als solcher sollte er sich doch Nečaeв anschließen, der ihn dazu auch aufgefordert hat. Er ist am Ende „left with a sense of complete emptiness and dispossession, his mouth filled with the bitter taste of gall.“ (201) Franks Schlussfolgerung: „This is an enigmatic and rather puzzling book.“ Seine Rezension endet mit einer Frage: „Is this novel more a self-revelation than may appear at first sight? We can only speculate. One thing, though, can be stated unequivocally: Coetzee is a fascinating and mysteriously compelling writer.“ (203) Der letzte Satz gilt gleichermaßen für den Autor der hier rezensierten Aufsätze, – mit dem Unterschied, dass Frank seine Fakten stets gekonnt recherchiert einsetzt. Viele Details in seinen Aufsätzen, die hier nicht referiert werden konnten, zeigen dies. Wer weiß beispielsweise, dass Peggy Guggenheim den notorischen Langschläfer Samuel Beckett dazu brachte, den Roman *Oblomov* zu lesen, von dem dieser dann auch fasziniert war. Oder, dass D. S. Mirskys *Geschichte der russischen Literatur* Edmund Wilson dazu inspirierte, Russisch zu lernen. Die hier vorgelegten Aufsätze sind in jedem Fall sowohl für den Studierenden wie auch für den Kenner der russischen Literatur eine fesselnde Lektüre.

Rudolf Neuhäuser

Alpen-Adria Universität Klagenfurt

Maike Schult: *Im Banne des Poeten. Die theologische Dostoevskij-Rezeption und ihr Literaturverständnis*. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2012. 502 S.

Die Kieler Slavistin und Theologin Maike Schult legt mit ihrer Studie «Im Banne des Poeten» eine profunde Untersuchung zur Dostoevskij-Rezeption in der deutschsprachigen Theologie vor. Sie gliedert ihre Arbeit in drei Hauptkapitel: Zunächst wird eine Anfangsphase beschrieben, in der Dostoevskij laut Schult hauptsächlich als Mythologem, Theologem und Ideologem wahrgenommen wurde, dann folgt eine Darstellung, wie vor allem die traumatisierte Kriegsgeneration sich den russischen Autor als Lebenshilfe anverwandelt hat, und schließlich beschäftigt sich ein ausführliches Kapitel mit dem Spannungsfeld von Kunst und Theologie. Das erste Kapitel setzt bei der ersten deutschsprachigen Dostoevskij-Biographie (1899) von Nina Hoffmann ein. Schult beschreibt präzise die Mythenbildung, die bereits sehr früh ihren Anfang nimmt. Dostoevskijs Biographie ist für Hoffmann das «Lebensdokument einer

ungeheuren Persönlichkeit»; der Schriftsteller selbst ein künstlerischer «Apostel des Glaubens», der die «Läuterung auch Europas durch das russische Volk» ins Werk setzen könne. Ähnliche pathetische Floskeln setzt der Reformkatholik Josef Müller (1903) für seine Lebensbeschreibung des russischen Dichters ein. Dostoevskij wird hier als Heiliger und Märtyrer porträtiert – Müllers Darstellung ist auch nicht frei von antisemitischen Untertönen. Dostoevskij als Verkünder einer göttlichen Wahrheit ist ebenfalls in der bildenden Kunst präsent: Schult verweist auf eine Wandmalerei (1896) von Ernst Liebermann in der Kirche in Kirchheim bei Erfurt: Dostoevskij wird hier als Moses mit den Gesetzestafeln dargestellt. Möglicherweise haben auch Edvard Munch und Emil Nolde in zwei Holzschnitten Dostoevskij als leidenden Propheten dargestellt.

Sehr interessant sind Schults Ausführungen über Dostoevskij als Theologem. Dabei geht sie vor allem auf Eduards Thurneysens kurze Schrift über Dostoevskij aus dem Jahr 1921 ein. Karl Barth lobte Thurneysens Dostoevskij-Interpretation als «Motorrad», das die dialektische Theologie viel behänder transportieren könne als das «ungefüge Lastautomobil» seines eigenen Römerbriefkommentars. Schult sieht auch den Übersetzer Karl Nötzel in der Tradition der dialektischen Theologie – Nötzel zeichnet auch verantwortlich für das Lemma Dostoevskij in der zweiten Auflage der RGG.

Das zweite Kapitel zeichnet nach, wie Dostoevskij von Theologen zur Selbsttherapie eingesetzt wurde. Schult verweist auf Dietrich Bonhoeffer, der kurz vor seiner Hinrichtung Dostoevskijs «Aufzeichnungen aus einem Totenhaus» gelesen hatte und in seinem Tagebuch dazu notierte: «Mich beschäftigt noch die Behauptung – die bei ihm ja bestimmt keine Phrase ist –, dass kein Mensch ohne Hoffnung leben könne, und dass Menschen, die wirklich alle Hoffnung verloren haben, oft wild und böse werden. Es bleibt dabei offen, ob hier Hoffnung = Illusion ist. Gewiss ist auch die Bedeutung der Illusion für das Leben nicht zu unterschätzen; aber für den Christen kann es sich doch wohl nur darum handeln, begründete Hoffnung zu haben. Und wenn schon die Illusion im Leben der Menschen eine so große Macht hat, dass sie das Leben in Gang hält, wie groß ist dann erst die Macht, die eine absolut begründete Hoffnung für das Leben hat, und wie unbesiegbar ist so ein Leben.» Dostoevskijs «Totenhaus» ist als Subtext auch in Helmut Gollwitzers Erinnerungen an seine sowjetische Kriegsgefangenschaft präsent – als zentrales Element scheint hier der Respekt für jedes Individuum auf, sogar für den Verbrecher. Eine wichtige Rolle spielt der russische Dichter überdies im Leben von Wilhelm Schümer – einem Pfarrer, der über Dostoevskij promoviert hatte und

später den Treueeid auf Hitler verweigerte. Schümer erhebt kurz vor seinem Tod an der Ostfront einen Gedanken des Starec Zosima aus den «Brüdern Karamazov» zu seinem Leitspruch: «Lebe du für mich!» In einem Zustand äusserster Verzweiflung schöpft Schümer aus dem Gedanken solch existenzieller Stellvertretung neuen Mut. Schliesslich bietet Dostoevskij auch in privaten Tragödien Halt. Der Schweizer Theologe Walter Nigg gab seiner ersten Studie «Religiöse Denker. Kierkegaard, Dostoevskij, Nietzsche, van Gogh» (1942) ein Nachwort bei, das den Selbstmord seiner Ehefrau erzählt. Ähnlich wie der Pfandleiher in «Krotkaja» bleibt Nigg allein mit der Leere, die sich nach dem Tod der Geliebten einstellt. In den Nachkriegsausgaben fehlt dieser Text, allerdings hat Nigg auch in Einleitungen zu anderen Büchern in verklausulierter Form auf dieses Trauma angespielt.

Im dritten Kapitel von Schults Arbeit tritt als Protagonist der Hallenser Theologe Konrad Onasch auf. Schult verteidigt Onasch gegen zahlreiche prominente Kritiker wie René Wellek, Walter Nigg, Rudolf Bohren, Erich Bryner und Ludolf Müller. Sie anerkennt Onaschs Versuch, vor allem den künstlerischen Aspekt von Dostoevskijs theologischen Konzeptionen herauszuarbeiten. Onasch sei einer der wenigen Theologen gewesen, die neben dem Kerygma auch die allegorische und ästhetische Seite von Dostoevskijs Christologie erkannt hätten. Schult würdigt auch Onaschs schwierige Arbeitssituation in der DDR und verweist auf den Mut und die Konstanz, mit der Onasch seine Arbeit durchgeführt habe. Demgegenüber kritisiert sie die durchaus traditionellen Dostoevskij-Darstellungen in den massgeblichen theologischen Enzyklopädien, der TRE (Ludolf Müller) und der RGG (Wolfgang Kasack). Beide Slavisten hätten die Person Dostoevskij idealisiert und seien von einer Vereinheitlichung seines Werks ausgegangen.

Schults Dissertation weist einen umfangreichen Anhang auf, in dem die Biogramme der wichtigsten theologischen Dostoevskij-Rezipienten geordnet nach Konfessionen aufgelistet werden. Besonders wertvoll sind die bibliographischen Angaben für die relevanten Dostoevskij-Publikationen.

Schult legt eine ausgezeichnet recherchierte Dissertation vor. Sie verfügt über ein sicheres kritisches Urteil, lässt sich nicht von der weit verbreiteten Schwärmerei in der deutschen Dostoevskij-Literatur vereinnahmen und zeichnet souverän die wichtigsten Rezeptionslinien nach.

Das einzige Versäumnis dieser Arbeit liegt darin, dass das eigentlich Theologische zu kurz kommt. Schult geht zu wenig auf die Schnittstellen zwischen Dostoevskijs Poetik und den wichtigsten theologischen Kon-

zeptionen des 20. Jahrhunderts ein. Interessant wäre vor allem eine Diskussion der konfessionellen Unterschiede gewesen – wie geht etwa ein katholischer Denker mit Dostoevskijs rabiatem Antikatholizismus um, wo liegen die theologischen Berührungspunkte zwischen Protestantismus und Dostoevskijs Orthodoxie-Verständnis?

Trotzdem bedeutet Schults Arbeit einen Meilenstein in der Erforschung der Nachwirkung Dostoevskijs. Dass sich die Autorin auf die Theologie konzentriert, bedeutet keine Marginalisierung ihres Erkenntnisinteresses. Im Gegenteil: In der theologischen Deutung sind alle Aspekte der deutschsprachigen Dostoevskij-Rezeption in nuce vorhanden. Schult führt in ihrer Dissertation exemplarisch die zentralen Interpretationsfiguren für Dostoevskijs Werk vor, die auch für die literarische Rezeption wichtig geworden sind (vgl. dazu zuletzt: Stefania Torri: *Dostojewskij in der deutschen und italienischen Literatur. Eine komparative Studie 1881-1927*. München 2011).

Ulrich Schmid

Universität St. Gallen.

Stefania Torri: *Dostojewskij in der deutschen und italienischen Literatur. Eine komparative Studie (1881-1927)*. München und Berlin: Verlag Otto Sagner 2011. 264 Seiten.

Der Titel dieser Studie wird zunächst den Eindruck erwecken, dass es hier um Dostojewskijs Einfluss auf deutsche und italienische Schriftsteller gehe, so wie etwa Martin Walser seinen Roman *Finks Krieg* ganz im Banne des *Doppelgängers* geschrieben hat oder Julien Green seinen Roman *Leviathan* ganz im Banne von *Verbrechen und Strafe*. Dieser Eindruck aber ist falsch. Es geht der Verfasserin ausschließlich um die Dostojewskij-Forschung in Deutschland und Italien, wobei „Deutschland“ als deutscher Sprachraum verstanden wird und Forschung im weitesten Sinne gemeint ist, so dass auch Zeitungsaufsätze (und Privatbriefe aus dem Literaturarchiv in Marbach) mit dazu gehören. Der Untertitel der Studie benennt die Jahre 1881 bis 1927 als behandelten Zeitraum. Die Bibliographie am Schluss der Studie aber trägt die Überschrift „Quelldokumentation der Dostojewskij-Rezeption (1850-1935)“, umfasst also eine weitaus größere Zeitspanne als die im Untertitel der Studie benannte (S. 233-250). Zudem unterscheidet eine daran anschließende „Bibliographie“ (S. 251-256) zwischen „Primärliteratur“ (= Texten zur Dostojewskij-Rezeption in Deutschland und Italien) und „Sekundärlitera-

tur“ (= Texten, die sich später mit dieser sogenannten „Primärliteratur“ bereits kritisch und systematisierend auseinandergesetzt haben, also bereits als Forschungsberichte vorliegen). Vier Titel zur „Komparatistik allgemein“ schließen diese Bibliographie ab.

Worauf will die Verfasserin mit ihrer „komparativen Studie“ hinaus? Sie erläutert das ausführlich im ersten Kapitel unter der Überschrift „Deutschland und Italien im Spiegel der Dostojewskij-Rezeption“ (S. 11-29). Man sieht sofort: Dostojewskij ist hier die unbestrittene Hauptperson, aber nicht mit dem, was er selber geschrieben hat, sondern mit dem, was andere über ihn geschrieben haben. Diese anderen, das sind Deutschland und Italien zwischen 1881 und 1927. Es geht also gar nicht darum, neue Erkenntnisse über Dostojewskijs Oeuvre zu gewinnen. Dazu müsste die Verfasserin eigene Interpretationen dieses Oeuvre parat halten und in Anschlag bringen. Es geht auch nicht darum, die anvisierten Felder der deutschen und italienischen Dostojewskij-Forschung nach Themen und Auslegungsmethoden zu ordnen und damit einen Forschungsbericht zu erstellen, mit dem es dann sein Bewenden hätte. Es geht vielmehr darum, an dem, was in Deutschland und Italien über Dostojewskij geschrieben wurde, den jeweiligen Kulturzustand Deutschlands und Italiens abzulesen und diese Zustände dann im Vergleich miteinander zu profilieren. Dostojewskij-Rezeption als Symptom eines Kulturzustands. Das Forschungsziel der Verfasserin entfernt sich also auf zweifache Weise von Dostojewskijs Texten: sie kommen nur als das in den Blick, was über sie geschrieben vorliegt, und diese Forschung (im weitesten Sinne) dient wiederum nur der Erkenntnis des Kulturzustands, auf dessen Hintergrund sie entstanden ist. Nicht zufällig bezeichnet deshalb die Verfasserin die Dostojewskij-Forschung als ihren Primärtext und die späteren Sichtungen dieser „Primärtexte“ als „Sekundärliteratur.“

Zwangsläufig ergibt sich aus diesem Sachverhalt die Frage: Lässt sich denn diese „komparative Studie“ überhaupt noch der Literaturwissenschaft zurechnen? Die Frage ist zu bejahen, allerdings müssen für eine solche Bejahung die Voraussetzungen geklärt werden. Denn zweifellos hätte die vorliegende Studie so, wie sie ist, auch von einem Verfasser geschrieben werden können, der keine einzige Zeile von Dostojewskij gelesen hätte.

Es ist also der systematische Ort zu bestimmen, den die vorliegende „komparative Studie“ innerhalb der Literaturwissenschaft einnimmt, um die Studie adäquat beurteilen zu können. Literaturwissenschaft im strengen Sinne ist nur dann gegeben, wenn der literarische Text als eine ins Werk gesetzte verstandene Welt Gegenstand einer poetologischen Besinnung wird. Grundsätzlich gesehen, sind drei Bereiche zu unterscheiden, die

Gegenstand der Literaturwissenschaft sein können: der Autor, das Werk und der Leser. Zum ersten Bereich gehören etwa die Entstehungsgeschichte eines literarischen Textes, die Schaffenslage seines Autors sowie die geistige Situation der damaligen Zeit. Der zweite Bereich untersteht ganz und gar der Autonomie des literarischen Textes, der als zu gestaltende Sache die künstlerische Intelligenz des Autors in seinen Dienst genommen hat. Der dritte Bereich schließlich hat es mit den geschichtlich bedingten Vorurteilen des Lesers zu tun, auf Grund derer das Verstehen zu einer Anwendung des Verstandenen auf uns selbst wird. Kurzum: Literaturwissenschaft ist entweder Schaffenspsychologie oder Poetologie oder Rezeptionspsychologie. Im strengen Sinne aber hat sie Poetologie zu sein, denn nur dann wird die Besinnung auf das Werk als ein künstlerisches Gebilde zur Hauptsache.¹

Mit dieser Überlegung wird der systematische Ort der vorliegenden „komparativen Studie“ sofort deutlich. Die Verfasserin hat einen Beitrag zur Rezeptionspsychologie geliefert, unter Ausklammerung von Schaffenspsychologie und Poetologie. Dass die Verfasserin keine eigene Auffassung von Leben und Werk Dostojewskijs einbringt, kann ihr nicht nur nicht zum Vorwurf gemacht werden, sondern belegt ganz im Gegenteil ein methodenbewusstes Vorgehen: ihre Primärtexte sind ausschließlich deutsche und italienische Äußerungen über Dostojewskij zwischen 1881 und 1927.

Sie gliedert den Hauptteil ihrer Studie in fünf Kapitel. Dostojewskij in Deutschland von 1888 bis 1914 wird unter dem Stichwort „Die Entdeckung einer neuen Welt“ abgehandelt (S. 30-70). Was diese neue Welt bedeutet, wird in neun Punkten zusammengefasst (S. 70): Danach wird Dostojewskij in Italien unter dem Stichwort „Die Entdeckung eines neuen Schriftstellers“ (S. 71-100) abgehandelt. Wiederum wird das „Neue“ zusammengefasst, diesmal in 15 Punkten. Das darauf folgende dritte Kapitel führt beide Rezeptionsgeschichten, die deutsche und die italienische, zusammen: als „Debatte über den Nationalcharakter“ (S. 101-155). Hier rückt Dostojewskij, der Publizist, mit seinem *Tagebuch eines Schriftstellers* in den Vordergrund. Ausführlich erörtert werden die Überlegungen Siegfried Krakauers, Hermann Bahrs sowie der Frauenrechtlerin Gertrud Bäumer, und auf italienischer Seite stehen Ettore LoGatto und Cazzamini Muzzi im Mittelpunkt. Dieses Kapitel ist ganz offensichtlich

¹ Vgl. hierzu Horst-Jürgen Gerigk: *Literaturwissenschaft – was ist das?* In: *Wertung und Kanon*. Herausgegeben von Matthias Freise und Claudia Stockinger. Heidelberg: Universitätsverlag Winter 2010 (= Neues Forum für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft; Bd.44): 155-177.

der Höhepunkt der vorliegenden Studie, weil es die Intentionen der Verfasserin wie unter einer Lupe veranschaulicht. Die zwei weiteren Kapitel behandeln, nun wiederum jeweils separat, „Dostojewskij in Deutschland“ (S. 156-188: mit Hermann Hesse, Stefan Zweig, Alexander Brückner, Julius Meier-Graefe und Rosa Luxemburg im Zentrum) und „Dostojewskij in Italien“ (S. 190—216: mit Riccardo Bacchelli, Vito G. Galati, Giuseppe Antonio Borgese, Guido Marussig, Antonio Gramsci, Antonio Anile und insbesondere Evel Gasparini im Mittelpunkt). Ein Schlusswort über „Gemeinsamkeiten und Unterschiede“ der deutschen und italienischen Dostojewskij-Rezeption (S. 117-232) rundet die Darstellung ab. Eine englische Zusammenfassung beschließt die Arbeit (S. 257-264). Ein Namenregister fehlt leider.

Kritisch ist Folgendes anzumerken. Die programmatisch unkritische und ironielose Referierung auch unzutreffender oder trivialer Äußerungen über Dostojewskij wird streckenweise zu einer unerträglichen Zumutung. Was „Deutschland“ betrifft, so hätte man sich eine ausführliche Erörterung des Dostojewskij-Bildes in Thomas Manns *Betrachtungen eines Unpolitischen* von 1918 gewünscht, zumal 2009 der ausführliche Kommentar von Hermann Kurzke zu diesem Text erschienen ist (Thomas Mann: Große kommentierte Frankfurter Ausgabe, Bd. 13.2). Außerdem wäre eine Darstellung des Dostojewskij-Bildes Karl Barths in dessen Hauptwerk *Der Römerbrief* (2. Auflage 1922) zu begrüßen gewesen. Und, was die Italiener betrifft, so hätte die Verfasserin auch einen Blick in das Kapitel „Italian Criticism, 1900-1950“ in René Welleks *A History of Modern Criticism: 1750-1950*, Volume 8 (New Haven and London: Yale University Press 1992, S. 187-302) tun sollen, zur Abklärung des literarischen Feldes.

Positiv bleibt aber festzustellen: der Verfasserin ist es gelungen, mit Stefan Klessmanns Arbeit *Deutsche und amerikanische Erfahrungsmuster von Welt. Eine interdisziplinäre, kulturvergleichende Analyse im Spiegel der Dostojewskij-Rezeption zwischen 1900 und 1945* (Regensburg 1990) als Vorbild, auf das sie sich beruft, einen eigenständigen Beitrag zur Rezeptionspsychologie am Beispiel eines Klassikers der Weltliteratur zu liefern. Rezeptionsgeschichte wird hier zur vergleichenden Kulturgeschichte.

Horst-Jürgen Gerigk: *Ein Meister aus Russland. Beziehungsfelder der Wirkung Dostojewskijs. Vierzehn Essays*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter 2010 (= Beiträge zur neueren Literaturgeschichte; Bd. 275). 215 Seiten.

Der ausgezeichnete Kenner der russischen und amerikanischen Literatur, Komparatist und Literaturtheoretiker, Horst-Jürgen Gerigk, bietet in seinem Buch nicht nur verschiedene „Beziehungsfelder“ (von Schiller bis Sylvia Plath), sondern auch mehrere Herangehensweisen und Methoden der Auslegung. Der Verfasser betont im Vorwort die Selbständigkeit und beliebige Reihenfolge der einzelnen Essays. „doch kristallisieren sich im Laufe des Lesens einige Problemkreise heraus, die leitmotivisch wiederkehren (etwa das Verfahren „Wirklichkeit auf Widerruf“ oder die Konzeption des Menschen als psychosomatische Einheit von Körper und Seele). In dieser Vielfalt findet sich eine Gemeinsamkeit: die Originalität und Relevanz der Fragestellung und ihre logische Ausführung. Es handelt sich um Aufsätze, von denen drei jetzt zum ersten Mal erschienen sind, die anderen wurden für diese Publikation überarbeitet. Die meisten der Untersuchungen haben rein poetologischen Charakter, andere laufen auf poetologische Fragen hinaus (so etwa der Aufsatz über *Dostojewskij und Turgenjew*, worin der biographische Hintergrund einen größeren Raum einnimmt).

Im ersten Essay geht es darum, die Ursachen der „Feindschaft“ zwischen Dostojewskij und Turgenjew zu ermitteln. Nach der Schilderung des biographischen, geistesgeschichtlichen und ästhetischen Hintergrunds unternimmt der Verfasser einen Vergleich der künstlerischen Prinzipien und gelangt zu dem Fazit, dass Dostojewskij und Turgenjew zwei grundverschiedene Haltungen zur Darstellbarkeit des Wirklichen eingenommen haben, was die Möglichkeit eines friedlichen Dialogs zwischen ihnen ausgeschlossen hat.

Die längste Studie des Bandes behandelt das Thema *Dostojewskij und Heidegger*. Gerigk betont, als Basis des Vergleichs diene ihm ausschließlich ihre „eschatologische Grundhaltung“ (S. 25), so dass Zeitgeschichte und Ideologiekritik aus dieser Betrachtung ausgeschlossen bleiben. Das eschatologische Denken Dostojewskijs und Heideggers weise grundsätzliche Gemeinsamkeiten auf wie zum Beispiel die Notwendigkeit einer Veränderung der Lebenswelt (technisches Zeitalter) durch Heraustreten aus der Seinsvergessenheit, die Präsenz einer erwählten Leitfigur (Christus bzw. Hölderlin), der transnationale Anspruch und die Selbststilisierung zum Propheten. Die zentralen Begriffe der Analyse von

Verbrechen und Strafe als eschatologisches Muster sind Heideggers Grundbegriffe „Augenblick“ und „Kehre“.

Die Frage nach der Beziehung zwischen *Dostojewskij* und *Schiller* (im Essay mit dem Untertitel *Vorbereitung eines poetologischen Vergleichs*) wird in einen größeren Zusammenhang gestellt. Gerigk erkennt in der europäischen Literatur zwei gut profilierte Entwicklungslinien, die zwei Phasen eines Prozesses bilden: Die erste Phase beginnt mit Schiller und reicht bis Dostojewskij (Gestaltung des *homo noumenon*, des intelligiblen Menschen), die zweite Phase erstreckt sich von Tschechow bis Beckett (Gestaltung des *homo phaenomenon*, des empirischen Menschen). Dostojewskij und Beckett bezeichnen jeweils den Höhepunkt einer Entwicklung. Sowohl Schiller als auch Dostojewskij konzipieren ihren Helden als moralische Person, zeigen uns „den Menschen im Zugriff krimineller Leidenschaften“ (S. 43). Die gedankliche Grundlage des Essays sind Kants Ästhetik und Schillers theoretische Schriften. Dostojewskijs Standpunkt, kristallisiert in seinem Aufsatz *Herr Dobroľjubow und die Frage nach der Kunst* sowie in seinen fünf großen Romanen, lässt „deutliche Schiller-Nachfolge“ erkennen (S. 48). Für die Beschreibung der Fusion von Außenwelt und Innenwelt des Menschen bei Schiller und Dostojewskij wird der Begriff „psychisches Feld“ aus der strukturdynamischen Psychiatrie Werner Janzariks fruchtbar gemacht.

In der nächsten Studie wendet sich der Verfasser einem erzähltechnischen Experiment zu: dem Verfahren, eine „Wirklichkeit auf Widerruf“ herzustellen, bei E. T. A. Hoffmann (*Die Marquise de la Pivardiere*), Dostojewskij (*Die Dämonen*) und Faulkner (*Absalom, Absalom!*). Seiner Analyse schickt Gerigk theoretische Überlegungen voraus, um das Problem zu kennzeichnen, das dieses Verfahren mit sich bringt: „Die stillschweigende Voraussetzung aller literarischen Texte, sich selbst zu beglaubigen, wird damit in Frage gestellt“ (S. 68), doch werde durch den autonomen Zugriff des Autors die allegorische Eindeutigkeit der Geschehnisse gesichert.

Nach der Skizzierung der wichtigsten Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Romanprosa Dostojewskijs und Flauberts fixiert Gerigk im Essay *Druckbild als Stilbild* die Frage nach dem Verhältnis der beiden Schriftsteller zur Sprache. Er untersucht in *Verbrechen und Strafe* und *Madame Bovary* jeweils die drei ersten nummerierten Abschnitte auf ihr Druckbild. Das Prinzip der Kürze von Erzählertext und Dialogen bei Flaubert stehe in krassem Widerspruch, wie Gerigk feststellt, zu den äußerst langen Textabschnitten ohne Absatz und der häufigen Verwendung des inneren Monologs bei Dostojewskij. Flaubert schreibe Klar-

text, während bei Dostojewskij der Klartext vom Leser hergestellt werden müsse. Das Druckbild als Stilbild führt zur Position des Erzählers, dessen Sprache bei Dostojewskij, im Unterschied zu Flaubert, mit zur Fiktion gehört.

Thema des sechsten Kapitels ist die Wirkung Dostojewskijs auf Gerhart Hauptmann. Wie Gerigk verdeutlicht, liefert George Herbert Meads Theorie des menschlichen Sozialverhaltens sowohl einen möglichen Schlüssel zur Analyse der Gestalt des Fürsten Myschkin und zur Gestalt des „Narren in Christo“ Emanuel Quint als auch zur „christlichen Botschaft“ beider Anti-Helden „für die Gesellschaft der Zukunft“ (S. 82).

Auf einer *terra incognita* der Forschung bewegt sich Gerigk, wenn er Dostojewskijs *Jüngling* und dessen „schöpferische Adaption“ (S. 83), Jerome D. Salingers *Der Fänger im Roggen*, ausführlich vergleicht. Es geht in beiden Fällen, wie Gerigk überzeugend schildert, um „eine Nahaufnahme pubertärer Bewusstseinstätigkeit“ (S. 87), in der Form einer Selbstdarstellung (die auch Selbstheilung ist), die erstaunlich viele thematische und formale Ähnlichkeiten aufweist.

Memoiren sind der Ausgangspunkt des Essays über *James Joyce und Dostojewskij*. Die Beurteilung der russischen Literatur und speziell der Romanprosa Dostojewskijs durch Joyce findet sich in den Gesprächen mit Arthur Power, die dieser 1974 in London veröffentlicht hat. Dieses kleine Buch veränderte das Bild, das sich der Leser davor über das Verhältnis von Joyce zu Dostojewskij machen konnte. Der Autor des *Ulysses* sah im russischen Schriftsteller den Zerstörer und Überwinder des viktorianischen Romans, lobte an ihm den Spezialisten für „Gewalt und Leidenschaft“ (S. 99).

Im Aufsatz über Sylvia Plaths Dostojewskij-Lektüre ist es Gerigks Ziel, ihre Examensarbeit *The Magic Mirror. A Study of the Double in Two of Dostoevsky's Novels* (1955, veröffentlicht postum 1989) als „literaturwissenschaftliche Analyse eigenen Rechts“ zu betrachten (S. 113). Hierzu wird zunächst das Wesen der aus der Romantik erwachsenen Gestalt des Doppelgängers erörtert, danach deren einschlägige Texte und Plaths Konzeption im Kontext der (damaligen) Dostojewskij-Forschung. Plaths Analysen Golljadjkins und Iwan Karamasows (im Vergleich mit Stevens Erzählung *The Strange Case of Dr. Jekyll and Mr. Hyde*) erhalten eine besondere Würdigung.

Gattungspoetische Überlegungen sind der Ausgangspunkt der Studie über die *Aufzeichnungen aus einem Totenhaus*. Gemäß der Zuordnung des Werkes zur „Täterliteratur“ steht meistens der dokumentarische Charakter im Vordergrund und das Dichterische im Hintergrund. Gerigk will

aber gerade auf das Dichterische hinaus. Um dem Wesen des Dichterischen näherzukommen, unternimmt er eine „erste Skizze“ der Untersuchung dieses Werkes nach dem vierfachen Schriftsinn: realistisch, allegorisch, tropologisch und anagogisch. In der gleichzeitigen Erfassung des vierfachen Schriftsinnes liege die ideale Lektüre des *Totenhauses*. Abschließend wird den biographischen Tatsachen nachgegangen, die das Zustandekommen des *Totenhauses* als eine weltanschauliche und eine thematische Grundlegung der zukünftigen fünf großen Romane bestimmt haben.

In einem kürzeren Essay (S. 129-134) wird einem Phänomen nachgegangen, das am prägnantesten, so Gerigk, in *Verbrechen und Strafe* zum Vorschein komme: wie nämlich Erzähltechnik zur Mäeutik wird (wortwörtlich „Hebammenkunst“): als „Vorgang der Wahrheitsfindung“, die als „Verständnislenkung“ vom Autor Dostojewskij praktiziert wird, ähnlich dem Lehrverfahren des Sokrates (S. 149 f.). Dieser Sachverhalt wird mit der Erzählperspektive und der impliziten Botschaft des Romans bezüglich der Zukunft Russlands in einen Zusammenhang gebracht.

Der Text eines Vortrags, der auf einem Ärztesymposium gehalten wurde, bildet den nächsten Essay, dessen Gegenstand die Darstellung der Epilepsie in drei der großen Romane Dostojewskijs ist (*Der Idiot*, *Die Dämonen*, *Die Brüder Karamasow*). Gerigk fragt pointiert, „wer denn für Epilepsie als literarisches Thema hermeneutisch zuständig ist.“ Der Epileptologe? Oder der Literaturwissenschaftler? Daraus geht eine weitere Frage hervor: „Warum macht Dostojewskij Myschkin, Kirillow und Smerdjakow zu Epileptikern?“ Vorausgeschickt wird eine kurze Geschichte der Epilepsie im Leben Dostojewskijs. Auffällig ist: Dostojewskijs Figuren leiden nicht an der Vorstellung hereditärer Epilepsie, wie er selbst. Die poetologische Funktion ist immer aktueller Ausdruck einer „Reaktion auf eine psychische Verletzung“ (S. 144), die offen zutage liegt.

Mit diesem Gedankenkreis hängt auch die Problematik des nächsten Aufsatzes zusammen, unter der Überschrift *Mikroanalyse eines Epilepsiekranken: Der Mörder Smerdjakow in den „Brüdern Karamasow“*. Das Aussehen Smerdjakows wird nach vier Gesichtspunkten beschrieben: Physiognomie, Mimik und Gestik, körperliche Verfassung und Kleidung. Diese Charakteristik wird mit den wissenschaftlichen Theorien Richard von Krafft-Ebings und Cesare Lombrosos, Erbanlagen und soziale Umwelt betreffend, konfrontiert und von ihnen abgegrenzt. Gerigk schildert überzeugend den Prozess, wie der Mord mit darauf folgendem Zustand der Freiheit (mögliches Bekennen der Tat, Annahme der Strafe, dadurch Chance der Genesung) und das Verpassen dieses Augenblicks als psycho-

somatisches Geschehen mitgeteilt werden. Am Beispiel Smerdjakows wird das Spezifikum der fünf großen Romane Dostojewskijs ablesbar, eine „Metaphysik der Krankheit“ zu liefern, und es lässt sich sagen: „Der sittliche Abstieg eines Menschen hat seinen körperlichen Verfall zur Folge“ (S. 157).

Im abschließenden Kapitel wird nach den Gründen für die Wirkung Dostojewskijs gefragt, seine insgeheime „machiavellistische Poetik“ (S. 161) betreffend. Als Wirkungsfaktoren werden genannt: seine konstanten Themenbereiche (Verbrechen, Krankheit, Sexualität, Religion, Politik), die Komik und die Erzähltechnik. Nachdem jeder dieser sieben Faktoren bezüglich der fünf großen Romane einzeln untersucht worden ist, fügt der Verfasser noch etwas hinzu, was für die Wirkung Dostojewskijs „auf der künstlerisch höchsten Ebene des kalkulierten Bestsellers“ (S. 164) entscheidend ist, aber niemals adäquat benannt werden kann: das „Künstlerische“ (S. 165).

Der vorliegende Essay - Band von Horst-Jürgen Gerigk ist in einem terminologisch exakten und gleichzeitig lebendigen Stil verfasst, der auch eine gewisse Emotionalität nicht vermissen lässt. Der Verfasser hält es für wichtig, in jeder Schrift das Thema zu problematisieren und die literaturgeschichtliche, biographische Situation sowie den Forschungsstand zu schildern und im Falle von Werkanalysen das Sujet zu skizzieren, was auch Nichtspezialisten den Zugang zum Thema ermöglicht. Der Leser wird durch die Titel der Abschnitte innerhalb der Essays genau orientiert. Zahlreiche Bezüge zu Philosophie und Weltliteratur sowie zur Psychiatrie des 19. und 20. Jahrhunderts erweitern den Horizont der Untersuchungen über die Themen der vierzehn Essays hinaus. Die spannende intellektuelle Reise des Lesers endet in der Gegenwart. Mit seiner Schlussbemerkung konstatiert der Verfasser, „dass sich die Interessengebiete des Zeitungslesers seit den Tagen Dostojewskijs nicht geändert haben“ (S. 186).

Mária Gyögyösi

Budapest

OBITUARIES ◇ NACHRUFE

Памяти
Гурия Константиновича Щенникова
1931-2010

Трудно представить, что нет с нами больше Гурия Константиновича Щенникова. Последний раз мы виделись с ним в июне 2010 года, в Неаполе на XIV Международном Симпозиуме Достоевского. Мы обсуждали с ним его доклад на тему «Диалогия Джона Мильтона – главы “Бунт” и “Великий инквизитор” в “Братьях Карамазовых” Ф.М.Достоевского». Вопрос, к какому именно источнику восходит мотив «билета в рай» Ивана Карамазова (Шиллеру или Мильтону), можем ли мы ставить вопрос об одновременном влиянии разных авторов, возводить данный мотив к разным текстовым источникам был для нас с ним одинаково важен. Для Гурия Константиновича вопросы научной методологии никогда не были вопросами самодостаточными и самооценными. Он, вне сомнения, всегда высоко ценил профессионализм, а своей научной и педагогической деятельностью создал хорошую филологическую школу. Но для него объективная научная методология и верность прочтения произведений классики обозначали верность восприятия этических ценностей христианской культуры. Для него этика и эстетика в феномене мира классического произведения русской литературы были одной системой координат. А этические ценности были векторами жизни, и в первую очередь своей собственной. Деятельность научная, равно как и педагогическая, были для него подвижничеством, духовным служением.

Гурий Константинович занялся исследованием творчества Достоевского в начале 1960-х годов, когда стал ослабевать идеологический диктат, довлевший над исследователями творчества Достоевского ряд десятилетий. И одна из первых его статей о Достоевском была написана на тему «Этическая концепция человека в романах Ф.М.Достоевского 60-х гг.». Художественному методу писателя, принципам психологизма, а, в конечном итоге, духовному миру героев Достоевского была посвящена его кандидатская диссертация

(1966); Достоевскому в контексте русской литературы 1860-70-х – докторская («Ф.М.Достоевский и русский реализм 1860-1870-х годов», 1980). Монографии Г.К.Щенникова явились событиями в истории отечественного достоевковедения, они остаются актуальными и востребованными на сегодняшний день. Так, исторической и эпохальной остается его книга «Ф. М. Достоевский и русский реализм», ярким и интересным исследованием – книга «Роман Ф.М.Достоевского “Братья Карамазовы” как явление национального самосознания» (1996). В целом труды Г. К. Щенникова отличаются системным подходом к исследованию характерологии, жанрово-типологической структуры, метода и эстетических принципов писателя. Г.К.Щенников замечательно знал русскую и западноевропейскую культуру. Значительное место в его научном наследии заняли работы по сопоставительному исследованию контекстов русской и западноевропейской литератур, в частности, статьи о Достоевском и Гофмане, Достоевском и Гюго, Достоевском и Гете. Его статьи всегда были популярны и печатались в разных изданиях. Целый ряд его работ, посвященных Достоевскому, был опубликован в серии сборников «Достоевский. Материалы и исследования», в альманахах «Достоевский и мировая культура».

Гурий Константинович был человеком разносторонним и многообразно одаренным. Важнейшей частью его жизни явилась педагогическая деятельность: около 50 лет проработал он на педагогической ниве, много лет был профессором Уральского государственного университета. Разработал ряд специальных учебных программ, явился автором пособий для школы и вуза, написал замечательный учебник «История русской литературы XIX века (1870-1890-е гг.)». Он воспитал поколения учеников и единомышленников, явился руководителем целого ряда кандидатских и докторских исследований. Его работа всегда отличалась подвижничеством, бескорыстием и трудолюбием. Не случайно к нему всегда тянулись люди, особенно молодежь, и одним из его важнейших талантов являлся талант организатора. Так он создал Урало-Сибирскую школу достоевковедов, под его редакцией вышла серия новаторских сборников «Достоевский и национальная культура». Особым его «деланьем» в последние два десятилетия стало создание серии энциклопедий «Достоевский и русская культура». Первым в этой серии явился оригинальный словарь-справочник «Достоевский: Эстетика и поэтика» (Челябинск, 1997). Следующим (в соредакторстве с Б.Н.Тихомировым) – словарь-справочник «Достоевский:

Сочинения, письма, документы» (Санкт-Петербург, 2008). Смерть застала Гурия Константиновича в работе над очередным словарем этой серии – «Достоевский и XX век»: ученого не стало в сентябре 2010 года.

Нет сомнения, что каждый из этих словарей-справочников, как и в целом научное наследие Г.К.Щенникова, останется ярким и эпохальным событием в истории нашей филологической науки. Нет сомнения и в том, что труды Гурия Константиновича будут востребованы еще многими поколениями филологов и любителей русской словесности. И это лучший залог памяти об этом значительном Человеке, Ученом, Педагоге.

Александра В. Тоичкина

Санкт-Петербург

Памяти
Н. М. Каухчишвили,
1919-2010

Нина Михайловна Каухчишвили (Нина для всех нас) писала о Достоевском, ее любимом писателе, и о прекрасных женщинах, олицетворяющих собой русскую духовную традицию, таких, как мать Мария, когда 4го января 2010 года её внезапно не стало. Так неожиданно для семьи, друзей, коллег и учеников, которые не могли поверить в то, что больше нет ее энергии, душевности, дружеского расположения к окружающим.

В ней всех поражали разносторонность личности, широта и разнообразие научных интересов и энтузиазм во всем, за что бы она ни бралась. Впрочем, сама биография и непростая судьба располагала к этой многогранности: Нина и грузинка, и русская, родилась (1919) и училась в Берлине, отец был грузином, мать из Ленинграда; в 1940 году, спасаясь от нацизма, семья Каухчишвили переехала в Италию, где впоследствии Нина стала профессором русского языка и литературы.

В 1968 году Нина Каухчишвили создала Кафедру Славистики в недавно образовавшемся Бергамском Университете и стала не только дальновидной заведующей кафедрой, но и душой кафедры, на самом деле, благодаря ее усилиям, кафедра стала знаменитым центром русистики, известным не только в Италии, но и, можно сказать, во всей Европе. В 1970 году по инициативе Нины и под её руководством в Бергамо начал работать международный летний семинар по русскому языку, на который каждый год приезжали в Бергамо из России, от Министерства Образования СССР, преподаватели-носители языка – явление почти уникальное в то время на Западе.

Научные интересы Нины были самыми широкими и глубокими, благодаря ее любознательности, живой интуиции, оригинальности мышления. Она начала свой путь в науке с исследований в области русско-итальянских культурных связей (*L' Italia nella Vita e*

nell'opera di P.A. Vjazemskij, Milano 1964), и о творчестве Тургенева (La narrativa di I.S. Turgenev. Problemi di lingua e arte, Milano 1969), но её большой заслугой также было своего рода второе открытие в Западной Европе таких писателей, как А. Белый, Е. Гуро, которым в 80-ые годы в Бергамо были посвящены четыре Конференции. В те же годы сложились тёплые дружеские отношения и началось активное сотрудничество с Ю. М. Лотманом.

В 1972 во время представительной Конференции, посвящённой Достоевскому, в Fondazione Cini в Венеции Нина познакомилась с Надин Натов и начала принимать участие в Симпозиумах, организованных IDS, где всегда выступала с серьёзными и основательными докладами. Она вошла в состав Ассоциации Honorary Board.

В 1980 году Нина организовала в Бергамо IV Международный Симпозиум, посвящённый Достоевскому. Помню, как все мы, молодые исследователи и сотрудники Кафедры, с огромным энтузиазмом, зараженные энтузиазмом Нины, делали все возможное, чтобы достойно принять в маленьком, но прекрасном городе Бергамо, таких знаменитых гостей как René Wellek, Gleb Struve, Robert Louis Jackson, Илья Серман ...

Достоевский оказался кумиром исследовательской деятельности Нины. В многочисленных работах, посвященных Достоевскому, ей как бы хотелось через творчество писателя глубже проникнуть в духовную культуру России. На пути к достижению этой цели Нина сумела удивительным образом плодотворно соединить исследование творчества Достоевского с исследованием художественного наследия П. Флоренского, также ее любимого мыслителя и писателя.

Необходимо вспомнить в связи с этим, что одним из самых перспективных замыслов Нины была первая в мире международная конференция о Флоренском, которая прошла в Бергамо в 1988 году. Это было действительно важной вехой в области изучения трудов и идей великого мыслителя и ученого, импульсом для дальнейших научных поисков. Нина была выдающимся специалистом по Флоренскому и в своём анализе произведений Достоевского она оригинально применила теории прерывности и непрерывности, обратной перспективы и вообще пространственные теории Флоренского. В её размышлениях и исканиях в области русской духовности, которые очень сильно занимали её в последние годы жизни, Достоевский и Флоренский были каким-то образом глубоко связанными.

Недаром еще накануне смерти она писала статью об образе Христа в творчестве Достоевского, ассоциируя его с изображением

пленённого Христа в деревянных статуях – произведениях русского народного творчества, которые она «открыла» и полюбила в Перми и о которых она уже начала говорить на конференции в Будапеште (2007), ища и в них образ «русского Христа».

Вклад Нины в науку был весьма и весьма весомым, значительным, многообразным и в полном своем объеме до сих пор неосознанным.

Мы все – друзья, коллеги, ученики Нины — не только никогда не забудем тех жизненных и научных уроков, которые она нам преподавала, но будем всегда помнить и ее дружбу, и её человеческие качества.

Rosanna Casari

Università di Bergamo, Italia

Swetlana Geier 1923-2010

Seit 1994 sind die fünf großen Romane Dostojewskijs in neuer deutscher Übersetzung von Swetlana Geier im Egon Ammann Verlag, Zürich, erschienen: luxuriös ausgestattet, Ganzleinen mit Schutzumschlag in Schuber. Dasselbe auch in Leder. Jeder Band ein Prachtstück. Als 2006 der fünfte Band herauskam, sprach man von den „fünf Elefanten“, womit das gigantische Unternehmen seinen bildlichen Ausdruck fand. Ja, der Filmregisseur Vadim Jendreyko (Mira Film und Filmtank, Basel) nannte seine abendfüllende Dokumentation (93 Minuten), die ganz der Übersetzerin Swetlana Geier gewidmet ist, *Die Frau mit den fünf Elefanten* (www.5elefanten.ch). Der Film (Premiere 2009) kam ab Januar 2010 in die deutschen Kinos und zeigt Swetlana Geier bei der Arbeit, das heißt beim Übersetzen in ihrem Haus in Freiburg. Hier überprüft sie ihre damals noch nicht erschienene Übersetzung des *Spielers*. Aber nicht nur das: der Film zeigt sie auch auf ihrer Reise nach Kiew, wo sie geboren wurde (das war am 26. April 1923) und zur Schule gegangen ist. Eine Reise in die Kindheit, die sie 2007, zusammen mit dem Regisseur Vadim Jendreyko und Anna Götte, einer ihrer Enkelinnen, tatsächlich unternommen hat. Eine Lebensreise in umgekehrter Richtung: Swetlana Geier zu Ehren, die 1943 nach Deutschland kam, und Dostojewskij zu Ehren, der ihr Lebenswerk krönte.

Inzwischen ist Swetlana Geier am späten Abend des 7. November 2010 in ihrem Haus in Freiburg gestorben. Ihre Übersetzungen aber erobern immer neue Generationen von Dostojewskij-Lesern. Was die fünf großen Romane anbelangt, so hat sie dreimal den geläufigen Titel durch einen anderen, ungeläufigen ersetzt: *Schuld und Sühne* heißt nun *Verbrechen und Strafe* (1994). *Die Dämonen*, das sind nun *Böse Geister* (1998). Und *Der Jüngling* nennt sich jetzt *Ein grüner Junge* (2006). Geblieben sind *Der Idiot* (1996) und *Die Brüder Karamasow* (2003), da bot sich nichts anderes an.

Zu den neuen Titelformen lässt sich inzwischen sagen, dass *Verbrechen und Strafe* den im Deutschen so fest eingebürgerten Titel *Schuld und Sühne* nicht verdrängen konnte. Diese beiden Titel sind nun nebeneinander lebendig. Schon Alexander Eliasberg hatte 1921 den Titel *Verbrechen und Strafe* eingeführt, blieb aber damit gegen *Schuld und Sühne* auf der Strecke. *Böse Geister* wurden nur sehr zögerlich aufgenommen. Häufiger sieht man *Die Dämonen* zitiert. Und was den *Grünen Jungen* betrifft, so ist diese Titelform immer noch gewöhnungsbedürftig. *Der Jüngling* hatte sich ja längst durchgesetzt gegen *Junger Nachwuchs*, *Ein Werdender* und *Werdejahre*, so wie *Die Dämonen* sich gegen *Die Teufel* und *Die Besessenen* behauptet hatten. Bemerkenswert, dass Dostojewskij zumindest seine deutschsprachige Leserschaft, was die Titel seiner Werke anbelangt, in regelrechte Titelnkämpfe verstrickt. Bei Turgenjew, Tolstoj und Tschekow ist das nicht der Fall: ihre Werke heißen so, wie sie immer schon hießen. Keine Varianten. Nur Dostojewskij löst bei uns Titelnkämpfe aus. Man könnte sagen, das passt zu ihm.

Für *Ein grüner Junge* erhielt Swetlana Geier 2007 den Preis der Leipziger Buchmesse für übersetzte Belletristik. Dostojewskijs zweit-letzter Roman wurde damit ins Licht einer breiten Öffentlichkeit gerückt, was sehr zu begrüßen war, weil dieser Roman bislang nur von Kennern geschätzt wird (Hermann Hesse, Franz Kafka, Karl Nötzel) und einer großen Leserschaft fast unbekannt geblieben ist.

Swetlana Geier war Anthroposophin und brachte deshalb Andrej Belyj ein besonderes Interesse entgegen. 1975 erschienen seine Erinnerungen an Rudolf Steiner in deutscher Übersetzung von Swetlana Geier unter dem Titel *Verwandeln des Lebens* im Zbinden Verlag, Basel. Und so ist es kein Zufall, dass 2008 im anthroposophischen Verlag „Die Pforte“ in Dornach eine „Chronik ihres Lebens“ mit ausführlichen Interviews unter dem Titel *Ein Leben zwischen den Sprachen. Russisch-deutsche Erinnerungsbilder. Aufgezeichnet von Taja Gut* erschienen ist.

Im „SPIEGEL-Gespräch“ (2010, Nr. 17, S. 138-141) nur wenige Monate vor ihrem Tod mit der Redakteurin Claudia Voigt wird Swetlana Geier als „legendäre Übersetzerin aller großen Werke Dostojewskijs“ vorgestellt, die „ihre Jugend in Kiew unter Stalin und deutschen Besatzern“ verbracht hat und sich dann in Freiburg von den Vorlesungen Martin Heideggers fasziniert sieht: „Und wenn man da saß und er sprach, verstand man alles. Wenn man rausging, wusste man nichts mehr. Aber das Zuhören war ein kolossaler Genuss. Ich hatte an ihn keine Fragen, ich wollte von ihm gar nichts. Mich interessierte der Mann, der da mit diesen Bällen jonglierte, und es fiel nie ein Ball auf den Boden. Es war ein

großer Zauber.“ Für sie kennzeichnend auch der Hinweis: „Keine Nation ist mit einer anderen dermaßen beschäftigt wie die Russen mit den Deutschen und die Deutschen mit den Russen.“

2010 fassen die Nachrufe in den großen deutschen Tageszeitungen die ungewöhnliche Anerkennung unserer Übersetzerin erneut zusammen. In der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ vom 10. November schreibt Urs Heftrich zum Tode der Übersetzerin Swetlana Geier eine Würdigung unter der Überschrift *Wo ich bin, ist Russland* und versäumt nicht, ihre blitzenden Aphorismen hervorzuheben. In der „Welt“ zieht Elmar Krekeler mit unter dem Stichwort *Sie war die Frau mit den fünf Elefanten*. Und in der „Literaturnaja Gazeta“ feiert Pawel Fokin Swetlana Geier als *Heldin des russischen Wortes* (Podvizhnitsa russkogo slova).

Aufgrund ihrer Verdienste als Übersetzerin, die neben Dostojewskij auch viele andere russische Autoren ins Deutsche übertragen hat, unter ihnen Leonid Andrejew, Leo Tolstoj, Andrej Belyj, Alexander Solschenyzin, Valentin Katajew, Michail Bulgakow, Andrej Platonow, Jewgenija Ginsburg, Lydia Tschukowskaja, Jelena Kusmina, Andrej Sinjawschik, Wladimir Woinowitsch und A. N. Afanasjew, erhielt Swetlana Geier

--- 1995 den „Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung“, verliehen vom Freistaat Sachsen, der Stadt Leipzig und dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels (die Laudatio hielt Andrej Sinjawschik);

--- 2004 die Ehrendoktorwürde der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel;

--- 2007 die Ehrendoktorwürde der Philologischen, Philosophischen und Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau.

Horst-Jürgen Gerigk

Universität Heidelberg

NEWS OF THE PROFESSION ◇ MITTEILUNGEN

Minutes of the General Assembly

held Wednesday, 16 June 2010
14th International Dostoevsky Symposium
Napoli

Deborah Martinsen, IDS President, called the meeting to order and welcomed all to the General Assembly meeting of the 14th International Dostoevsky Symposium. Stefano Aloe, IDS Secretary, made several announcements regarding the excursion to Capri. Deborah Martinsen then asked for a volunteer to collect photos of the Symposium for 1) the Russkij Mir Foundation, and 2) the archive that will be created for the IDS website. Igor' Volgin volunteered.

1) Thanks: for their contributions to the Symposium the President thanked:

- Rettorato dell'Univesità degli Studi di Napoli "L'Orientale"; Facoltà di Lettere e Filosofia dell' Università, Dipartimento di Studi dell'Europa orientale; Istituto Italiano per gli Studi Filosofici di Napoli; AIS – Associazione Italiana degli Slavisti, Assoziacione cultural "Berjozka-Betulla" di Verona, and the Russkij Mir Foundation
- Selection Committee members: Stefano Aloe, Michaela Böhmig, Marco Caratozzolo, Rosanna Casari, Nel Grillaert, Katalin Kroo, Tetsuo Mochizuki, Ulrich Schmid, Karen Stepanyan, William Mills Todd III, and Sarah Young
- Program Committee members: Stefano Aloe (Chair), Nikol Sekulich, Karen Stepanyan
- Advisory Council members for wise counsel: Robert Belknap, Malcolm Jones, Robin Feuer Miller, Rudolf Neuhauser, Richard Peace, Ulrich Schmid, Vladimir Zakharov
- Constitution Committee members: Malcolm Jones (Chair), Gary Rosenshield, and Ulrich Schmid, with special thanks to Ulrich, who made it possible for the IDS to become a legal, non-profit organization based in Switzerland

- National Representatives Committee members: Nel Grillaert (Chair), Tetsuo Mochizuki, Seamus O'Driscoll, Boris Tikhomirov, William Mills Todd III, Sarah Young
- Igor' Volgin, without whose help IDS would not have received funding from the Russky Mir Foundation
- Orgkomitet members: Walter Kaltenbacher, L. Tonini, Michella Venditti
- And, above all, to Michaela Böhmig & Stefano Aloe, Chairs of the orgkomitet and geroi obshchestvennogo truda

2) The Constitution: The President turned the floor over to Ulrich Schmid, who had prepared a handout in English (the original language of the Constitution) and Russian, which showed side-by-side the proposed changes. Ulrich explained that the changes to the Constitution were made for two basic reasons: 1) to meet the requirements of the Swiss government, and 2) to make the Constitution reflect current IDS practices. The original Constitution was written and approved in 1971 and amended only once in 1977.

Since the amended Constitution had not been circulated in advance of the Symposium, the President proposed that if there were objections to adopting the amended Constitution, the General Assembly would adopt it provisionally and amend it at the next Symposium. The President then asked whether there were any objections to the changes. There were none. The President then called for a vote. The General Assembly unanimously voted to adopt the amended Constitution.

3) *Dostoevsky Studies*: The President asked Horst-Jürgen Gerigk, Editor of *Dostoevsky Studies*, to discuss the journal. Horst-Jürgen explained that in the past we have had a subsidy for the journal but that the subsidy has now run out. While Stefano Aloe and Ulrich Schmid said that their Universities may be able to help with small subsidies to help publish the journal for the next two years, Horst-Jürgen asked members to help the journal find a sponsor. If anyone has any suggestions, they should send them to the President.

4) Treasurer's Report: Nel Grillaert reported that the IDS accounts are currently in balance but that they will only remain in balance if we can find some subsidy for *Dostoevsky Studies* as we go forward. She announced that dues will remain the same until the next Symposium.

5) National Representatives and Dues Committee Report: Nel Grillaert reported on the decisions made by the e-committee, which had discussed the problems of dues collection. The Committee determined that the IDS should create a new website based on the design of the new North American Dostoevsky Society website, which contains a Pay/Pal option. Once the new site is created (it should take about a year), IDS members will be informed about the new procedures. The President called for a vote to approve the creation of a new site. The site was unanimously approved.

[July 2011 update: the North American Dostoevsky Society agreed to pay for the creation of the new IDS site, which will use the same payment function as the NADS site. Special thanks to Seamus O'Driscoll, the NADS Treasurer and Webmaster for overseeing the site construction.]

The President presented Fatima Bianchi, the new National Representative from Brazil and President of the Brazilian Dostoevsky Society. Her appointment was unanimously approved.

6) The President reported that the Executive Committee had chosen Moscow as the site of the 15th International Dostoevsky Symposium. She reported that the initial proposal for a Symposium in Russia had been made at the 13th International Dostoevsky Symposium in Budapest by Nina Kaucisvili, an early IDS member and organizer of the IDS Symposium in Bergamo. The President had then consulted with Boris Tikhomirov, President of the Russian Dostoevsky Society, Vladimir Zakharov, Vice-President of the IDS and ZamDirector of the Rossiiskii Gumanitarnyi Nauchny Fond, and Igor' Volgin, President of the Fond Dostoevskogo in Moscow, all of whom had approved the proposal. The President presented this suggestion to the Executive Committee, who debated and approved the proposal. The Executive Committee also approved the following orgkomitet: Boris Tikhomirov, Karen Stepanyan, Igor' Volgin, and Vladimir Zakharov. The President called for a vote to approve the orgkomitet. The orgkomitet was unanimously approved.

The President gave special thanks to Vsevolod Bagno and Pushkinskii Dom for the offer of Symposium space in Petersburg, if the orgkomitet were able to hold the symposium in both Moscow and Petersburg. The Executive Committee reviewed his proposal and decided that based on

past experience, it would be better to hold the symposium in Moscow and to consider a symposium in St. Petersburg for the future.

The President gave the floor to Vladimir Zakharov, who announced that members of the orgkomitet had decided to ask her to chair the orgkomitet for the 15th International Dostoevsky Symposium. The President agreed and said that she would do her best.

7) The President announced elections. In both old and new Constitutions, the President, Executive Secretary, and Treasurer may serve for a term of three or six years. The President announced that both Stefano Aloe (Executive Secretary) and Nel Grillaert (Treasurer), despite the hard work of the past three years, had agreed to remain in office for another three years. The General Assembly unanimously approved their decision. The President thanked them and said she looked forward another term of collaboration.

The President announced that she too had decided to remain in office for another three years. The General Assembly unanimously voiced their approval.

The President nominated two new Vice-Presidents: Katalin Kroó, organizer of the 13th International Dostoevsky Symposium in Budapest, and Igor' Volgin, without whose help the IDS would not have received a substantial grant from the Russky Mir Foundation for the Symposium in Napoli. The General Assembly unanimously voted to elect both new Vice-Presidents. The President expressed her gratitude for their labors in recent years.

Finally, the President observed that under the terms of the new Constitution, the Society must have two auditors or *revizory*. She nominated Ulrich Schmid and his colleague Ilya Karenovich, both of whom had worked on obtaining legal status for the IDS. The General Assembly unanimously voted to elect both. The President thanked both Ulrich and Ilya for past and future services.

8) Announcement about the VKontakt website. The President presented Natalia Tarasova to announce the creation in 2008 of a social network devoted to Dostoevsky research and the Internet. For more information see the site at <http://vkontakte.ru>. If you have any problems accessing the

site, please contact either N.N. Podosokorskii (n.podosokorskiy@mail.ru) or N.A. Tarasova (natsova@mail.ru)

9) The President asked the assembled to remember the IDS members we have lost in the past three years: Boris Christa, Nina Kaucisvili, Geir Kjetsaa, and Rita Kleiman. Richard Peace spoke in memory of Boris Christa; Rosanna, Casari spoke in memory of Nina Kaucisvili, Robert L. Jackson spoke in memory of Geir Kjetsaa, and Natalia Ashimbaeva spoke in memory, of Rita Kleiman.

The President asked the assembled to observe a minute of silence as we remembered our deceased colleagues and thanked them in our hearts for all their contributions to our *obshchee delo*.

Finally, the President thanked everyone present for taking time to prepare papers and to participate in a wonderful symposium. She gave final thanks to Fedor Mikhailovich for bringing us all together every three years. After hearing an objection from the floor about the selection process, she called the meeting to a close.

Deborah Martinsen
President

Columbia University, New York

XVth International Dostoevsky Symposium

Dom Russkogo Zarubezh'ia im A. I. Solzhenitsyna, Moscow
9-15 July 2013

Dostoevsky and Journalism

The 15th Symposium of the International Dostoevsky Society will take place from July 9-15, 2013 at the Dom Russkogo Zarubezhe im. Solzhenitsyna in Moscow. The organizing committee expects around 120 papers from its members around the world. Since Dostoevsky was not only a successful writer but a life-long journalist who covered the burning issues of his day (such as public trials, youth suicide, splintered families, widespread drinking, environmental plundering, the woman question, the war in the Balkans), we encourage proposals that explore all facets of Dostoevsky's relationship to journalism as well as the relationship of his journalism to his fiction. New research in other areas of Dostoevsky scholarship will also be welcomed.

The following rubrics are suggested not mandatory. Papers on other topics will also be welcome:

- Dostoevsky – journalist and editor
- Dostoevsky and the Feuilleton
- Dostoevsky and the Journalistic Polemics of the 1860s-70s
- “Diary of a Writer” as a Cultural-Historical Phenomenon
- Journalism and the Poetics of Dostoevsky's Late Novels
- Dostoevsky and Solzhenitsyn

Conference organizers also propose

- a round-table discussion of Dostoevsky studies in Europe (as a follow-up to the round-table discussions of trends in America and Russia at the IDS Symposia in Budapest and Napoli)

- a panel of new trends in Dostoevsky studies set by younger scholars
- an international panel on teaching

Conference papers may last no longer than 20 minutes and may be given in Russian, English, German, and French. An international panel of judges will select papers. The list of accepted papers will be posted on the IDS home page by Monday, October 1, 2012.

Deadline for submission of papers: 30 June 2012

Please send your paper proposals (roughly 250 words) and short (one-page) curriculum vitae to:
n.podosokorskiy@mail.ru

Please be advised that conference participants are expected to join the IDS or their regional Dostoevsky Society. IDS dues set at the 2010 Napoli Symposium are as follows:

- IDS European and Euro-paying members €25 (€15 for students and emeriti)
- IDS Eastern European members €15
- Russian members \$20US
- North American Dostoevsky Society (NADS) members \$25US (see NADS website)

XV Международный Симпозиум Достоевского

Дом Русского Зарубежья им. А.И. Солженицына, Москва
9-15 July 2013

Достоевский и Журнализм

15-ый Симпозиум Международного Общества Достоевского состоится с 9 по 15 июля 2013 г. в Доме Русского Зарубежья им. А. И. Солженицына в Москве. Оргкомитет ожидает около 120 докладов от членов Общества во всем мире. В связи с тем, что Достоевский был не только успешным автором, но и журналистом, который ставил острые проблемы современности (например, гласный суд, самоубийства молодежи, распад семьи, повсеместное распространение пьянства, экологическое разграбление, женский вопрос, война в Балканах), мы ждем предложения докладов, в которых будут исследованы все возможные аспекты отношения Достоевского к журналистике, так же как и проявления журнализма в его беллетристике. Будут также приветствоваться новые исследования в других областях изучения Достоевского.

Следующие темы не являются обязательными и имеют рекомендательный характер.

- Достоевский – журналист и редактор
- Фельетонизм Достоевского
- Достоевский и журнальная полемика 60-70-х годов XIX в.
- «Дневник писателя» как историко-культурный феномен
- Журнализм и поэтика поздних романов Достоевского
- Достоевский и Солженицын

Мы ждем доклады и на другие темы.

Организаторы конференции также предлагают

- дискуссию за круглым столом об исследованиях Достоевского в Европе (как продолжение круглых столов о тенденциях

изучения в Америке и в России на Симпозиумах IDS в Будапеште и Неаполе),

- секцию новых направлений в изучении Достоевском, предлагаемых молодыми исследователями,
- международную секцию преподавателей.

Доклады на конференции должны быть не более 20 минут и могут быть сделаны на русском, английском, немецком или французском языках. Доклады отбирает международное жюри. Список принятых докладов будет опубликован на сайте IDS в понедельник 1 октября 2012 г.

Крайний срок для подачи заявок на доклады: 30 июня 2012 г.

Пожалуйста, пошлите ваши предложения (примерно 250 слов) и краткое curriculum vitae (на одну страницу) по адресу: n.podosokorskiy@mail.ru

Доводим до вашего сведения, что участники конференции должны связаться с IDS или с их региональным Обществом Достоевского. Взносы IDS:

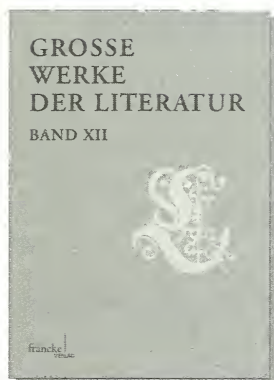
- для членов IDS из Евросоюза и приравненных к нему стран €25 (€15 для студентов и пенсионеров)
- для членов IDS восточной Европы IDS €15
- для членов IDS из России \$20US
- для членов Североамериканского общества Достоевского (NADS) \$25US.

NEUERSCHEINUNG

narr
VERLAG

francke
VERLAG

attempto
VERLAG



Günter Butzer / Hubert Zapf (Hrsg.)

GROSSE WERKE DER LITERATUR

BAND XII

2012, 271 Seiten

€[D] 39,90/SFr 53,90

ISBN 978-3-7720-8452-2

Der vorliegende Band setzt die Reihe von Interpretationen großer Werke der Literatur fort, die aus einer Ringvorlesung an der Universität Augsburg hervorgegangen ist. Der Band versammelt Beiträge aus den Bereichen der deutschen, italienischen, französischen, portugiesischen, englischen und amerikanischen Literatur und umspannt einen Zeitraum vom Mittelalter über das 18., 19. und 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

Die Interpretation der Texte verbindet sich dabei mit der Frage ihres Status im literarischen Kanon, die immer wieder neu zu verhandeln und zu begründen ist. Gerade in einer Zeit verschärfter Kanondebatten und des Aufstiegs neuer Medien stellt sich die Frage nach der ästhetischen, historischen und gesellschaftlichen Relevanz von Texten, die ganz offensichtlich kulturprägende Wirkungen entfalten und die der immer neuen Auslegung und Aneignung bedürfen.

JETZT BESTELLEN!

Narr Francke Attempto Verlag GmbH+Co. KG • Dischingerweg 5 • D-72070 Tübingen
Tel. +49 (07071) 9797-0 • Fax +49 (07071) 97 97-11 • info@francke.de • www.francke.de



Karin Tafel

Rašid Durić/Radka Lemmen
Anna Olshevska/Agata Przyborowska-Stolz

**Slavische
Interkomprehension**
Eine Einführung

narr studienbücher

Karin Tafel

Rašid Durić / Radka Lemmen / Anna
Olshevska / Agata Przyborowska-Stolz

Slavische Inter- komprehension

Eine Einführung

narr studienbücher

2009, XII, 267 Seiten,

€[D] 19,90/SFr 35,90

ISBN 978-3-8233-6478-8

Wer eine oder mehrere slavische Sprachen spricht, entdeckt auch in einer unbekannten slavischen Sprache intuitiv Bekanntes. Das zunächst spontane Erkennen ähnlicher Wörter, Endungen oder Satzstrukturen lässt sich in speziellen Lesekursen oder im Selbststudium gezielt trainieren und in wenigen Monaten zu einer Lesekompetenz in der fremden Slavine ausbauen.

Neben einer theoretischen Einführung in das Thema Interkomprehension bietet dieses Lehrwerk praktische Anleitungen und Übungsmaterial für Lesekurse mit den Brücken- und/oder Zielsprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Polnisch, Tschechisch, Russisch und Ukrainisch.

Einige der Übungstexte sowie Aussprachemuster sind auch auf www.narr-studienbuecher.de als Audiodateien verfügbar.

gnV

Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG

Postfach 25 60 · D-72015 Tübingen · Fax (07071) 9797-11

Internet: www.narr.de · E-Mail: info@narr.de

International Dostoevsky Society
Founded 1971

EXECUTIVE COUNCIL

<i>President:</i>	Deborah Martinsen (USA)
<i>Honorary Presidents:</i>	Robert Belknap (USA) Horst-Jürgen Gerigk (Germany) Malcolm Jones (United Kingdom) Rudolf Neuhäuser (Austria) Ulrich Schmid (Switzerland)
<i>Vice-Presidents:</i>	Toyofusa Kinoshita (Japan) Katalin Kroó (Hungary) Robin Feuer Miller (USA) Sophie Ollivier (France) Richard Peace (United Kingdom) Igor Volgin (Russia) Vladimir Zakharov (Russia)
<i>Executive Secretary:</i>	Stefano Aloe (Italy)
<i>Treasurer:</i>	Nel Grillaert (Belgium)

HONORARY BOARD

Michel Cadot (former President, France)
Robert Louis Jackson (former President, USA)
Malcolm Jones (former President, United Kingdom)
Rudolf Neuhäuser (former President, Austria)
Mihai Novicov (former Vice-President, Romania)
Aleksander Skaza (former Vice-President, Slovenia)

REGIONAL COORDINATORS

<i>Australia:</i>	Slobodanka Vladiv-Glover	<i>Japan:</i>	Atsushi Ando
<i>Belgium:</i>	Martine van Goubergen	<i>New Zealand:</i>	Irene Zohrab
<i>Brazil:</i>	Fatima Bianchi	<i>Poland:</i>	Andrzej de Lazari
<i>Canada:</i>	Bruce K. Ward	<i>Russia:</i>	Karen Stepanyan
<i>Czech Republic:</i>	Milusa Bubenikova	<i>Scandinavia:</i>	Erik Egeberg
<i>Estonia:</i>	Sergei Dotsenko	<i>Spain:</i>	Jordi Morillas
<i>France:</i>	Sophie Ollivier	<i>Switzerland:</i>	Ulrich Schmid
<i>Germany:</i>	Maike Schult	<i>United Kingdom:</i>	Sarah Young
<i>Hungary:</i>	Arpád Kovács	<i>USA:</i>	William Mills Todd III
<i>Italy:</i>	Rosanna Casari		



Matthias Freise Slawistische Literaturwissenschaft

Eine Einführung

bachelor-wissen
2012, 352 Seiten,
€[D] 24,99/SFr 35,90
ISBN 978-3-8233-6618-8

Ein moderner Kurs aus der Reihe bachelor-wissen, der den Studierenden einen Überblick über Epochen und Gattungen der slawischen Literaturen verschafft und dabei auch der strukturalistischen slawistischen Fachtradition gerecht wird. In vierzehn Lektionen, die mit Vorlesungen, Übungen oder Tutorien kombinierbar sind, werden elementare Fertigkeiten der Analyse und Interpretation literarischer Texte eingeübt. Zugleich führt der Weg von der slawischen Heldenepik über die grandiose Entfaltung slawischer Literaturen in Romantik und Realismus bis zur slawischen Postmoderne. Die Studierenden lernen, Fragen an die Texte zu stellen, sie lernen epochenspezifische Textmerkmale kennen und erhalten einen Überblick über die Erkenntnisse der Literaturtheorie.

Aus dem Inhalt:

Einheit 1: Einführung • Einheit 2: Mittelalterliche slawische Literatur • Einheit 3: Renaissance: Angemessenheit und die Ordnung der Rede • Einheit 4: Barock: Wie man Literatur auf die Spitze treibt • Einheit 5: Klassizismus, damit alles seine Ordnung hat • Einheit 6: Vom gefühlvollen Erzählen zum Dialog mit der Welt • Einheit 7: Romantik: Von der klingenden Welt zur Ironie • Einheit 8: Realismus als Problem und als Verfahren • Einheit 9: Textinterferenz - Trumpfkarte des Realismus • Einheit 10: Diesseits und Jenseits des Symbolismus • Einheit 11: Alle Macht der Avantgarde! • Einheit 12: Der Weg des Dramas in die Moderne • Einheit 13: Die Rückkehr der menschlichen Rede und der Geschichte • Einheit 14: Die Post der Modernisten und die Flaschenpost Moderne

narr
VERLAG

Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG
Postfach 25 60 • D-72015 Tübingen • Fax (0 70 71) 97 97-11
Internet: www.francke.de • E-Mail: info@francke.de

D04626387-



Duke University Libraries